99 UPDATES & TOOLS
für Mountain Lion & Retina Macbook

EXKLUSIV
Die besten Fototipps
Video auf CD

Macwelt

10/12 € 5,90 Schweiz: SFR 11,80 · Österreich, Belgien, Luxemburg: € 6,90 · Niederlande: € 7,60 · Italien, Spanien: € 7,90 www.macwelt.de

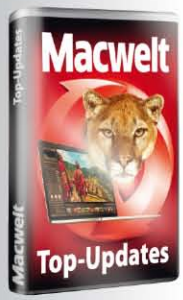
4 198437 105903 10

NEU Alles zu

iPhone 5
iPad Mini

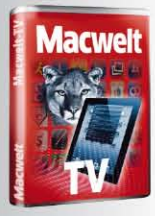
- iPad Mini: Was es kann und wann es kommt
- iPhone 5: So sieht es aus!
- iOS 6 geheim: Mit dem iPhone an der Kasse zahlen

LTE, NFC, HD-Display: Diese Technik steckt im neuen iPhone



99 UPDATES & TOOLS
Für Mountain Lion & Retina Macbook

EXKLUSIV-VIDEO
Die besten Fototipps für Urlaubsbilder



MACWELT TV TOP-VIDEOS
- Mountain-Lion-Tipps
- Neue Apps für iPhone & iPad

EXKLUSIV

Die besten Tipps zu Mountain Lion

- Bugs aufgedeckt: Wo Mountain Lion nervt
- So nutzen Sie Mountain-Lion-Funktionen auf alten Macs
- Blitzschnell tauschen: Dokumente in der Cloud

TEST

Superschnelle SSDs im Mac

Gratis: So bauen Sie SSDs selber ein

So geht's:

Coole Fotobücher günstig

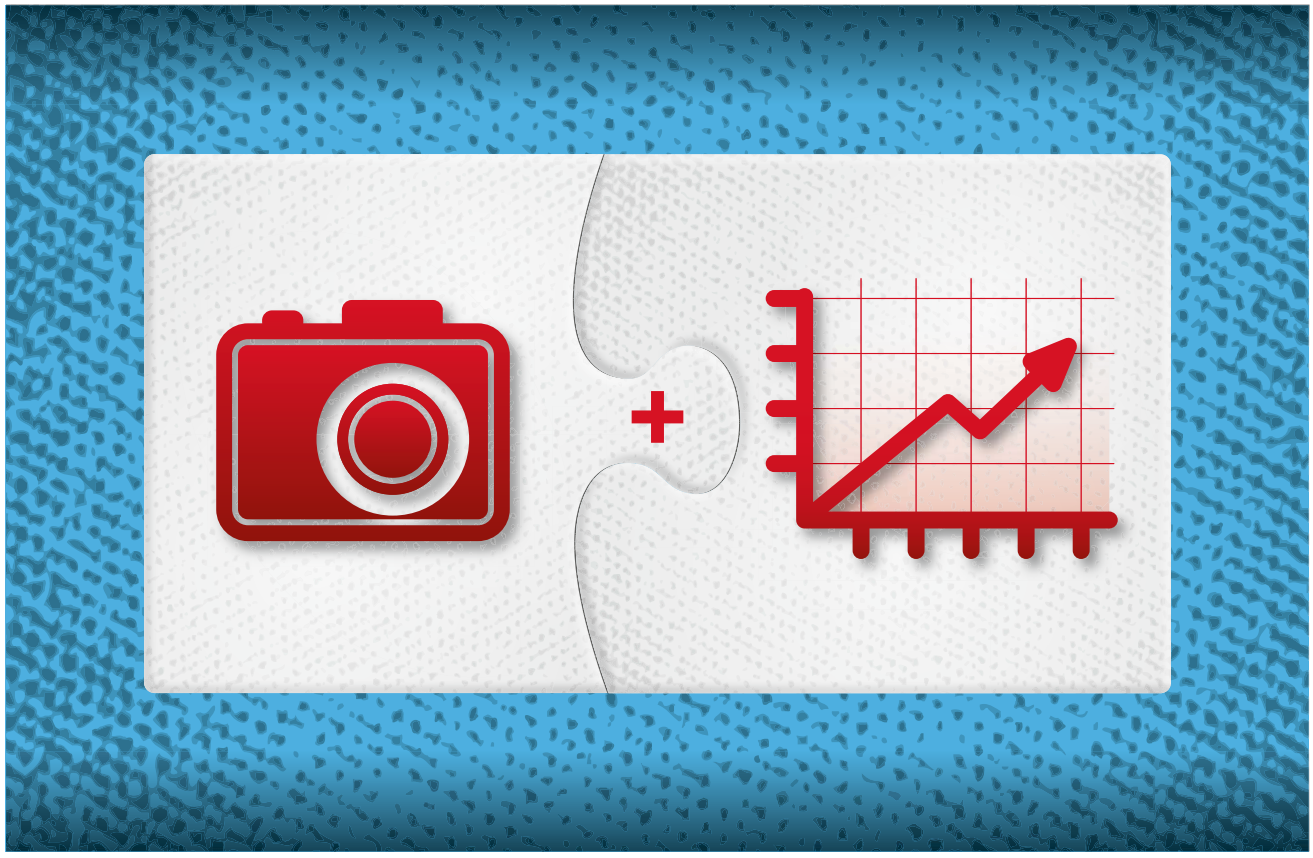
Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

Mehr sehen:
Erweiterte Realität mit dem iPhone

Google überlistet:
So finden Sie trotzdem alles im Netz

Parallels

PRO MAC. PRO WINDOWS. BRILLANT!



Parallels Desktop® 8 für Mac

Im Leben heißt es: Der Stärkste überlebt. Im Business hingegen macht der Smarte das Rennen.

Mit Parallels Desktop 8 für Mac nutzt du Windows Programme als wären sie für den Mac gemacht. Im Jetzt und Heute kannst Du nicht mehr so arbeiten wie gestern – du verlierst den Anschluss. Die Smarten vertrauen auf Parallels Desktop 8 für Mac – die Nr. 1* bei Mac Nutzern – um ihre fürs Arbeiten überlebenswichtigen Windows Business Programme zu nutzen. Für sie ist klar: Sie nutzen das Beste, was Mac zu bieten hat und das Beste von Windows – in einer perfekt integrierten Umgebung auf dem Mac. Ganz egal ob für die Arbeit oder zum Vergnügen, sie sind die Pros.

MEHR INFOS UNTER www.parallels.com/de/desktop

Bleibe mit uns in Verbindung:

Erhältlich über: Apple Stores und andere Fachhändler weltweit

MEIST GETESTET, BEWÄHRT UND PREISGEKRÖNT**

© 2012 Parallels IP Holdings GmbH. Alle Rechte vorbehalten.
* Nr. 1 laut Berichten von NPD Techworld für den Zeitraum vom 01.08.2006 – 31.05.2012.
**Produktbewertungen und Auszeichnungen können sich auf vorherige Versionen von Parallels Desktop für Mac beziehen.

Nichtstun als Kunstform

Christian Möller,
christian.moeller@
idgtech.de

Kunst um Apple *Dass Apple-Produkte mehr sind als schnöde Gebrauchsgegenstände, ist spätestens seit dem Ur-Mac von 1984 klar. Der fand bereits kurz nach seiner Vorstellung einen festen Platz in vielen Museen der Welt – darunter auch das MoMA, Museum of Modern Art in New York. Doch nicht nur Apples Gerätedesigns sind künstlerisch, auch die Art und Weise, wie Apple die Augen und Ohren der Weltöffentlichkeit auf neue, noch unveröffentlichte Hardware mit dem Apfel-Logo lenkt, gleicht einer Kunstform. Denn Apple macht gar nichts! Der Hype um ein neues iPhone oder iPad entwickelt sich von ganz allein – durch Nichtstun. „We don't talk about future products – wir reden nicht über zukünftige Produkte" ist alles, was man von Apple zu hören bekommt, und dennoch überschlagen sich Berichte und Details zum neuen iPhone 5 oder zu einem iPad Mini, je näher der vermutete Veröffentlichungstermin rückt. „Doing nothing" heißt auch ein Werk des chinesischen Künstlers Song Dong. Zwei Jahre lang hat der Künstler aus Peking einen überdimensionalen Komposthaufen für die Documenta 13 in Kassel sich selbst überlassen. Inzwischen strotzt der Hügel vor Leben, es wuselt nur so von Pflanzen und Tieren, die sich in alle Richtungen ausbreiten. Es kann wohl kaum ein treffenderes Bild für Apples Marketing des Nichtstuns geben als diesen künstlerischen Berg. Allerdings mit einem Unterschied: Während sich die Gerüchte um neue Apple-Produkte am Tag der Vorstellung mit einem Schlag in Nichts auflösen, wird Song Dongs lebendiger Berg in Kassel weiter wachsen.*

Herzlichst,

Jetzt im Handel

iPadWelt 5/12

Das bringt iOS 6 für das iPad, Siri, neue 3D-Karten, Facetime über UMTS u.v.m.
www.macwelt.de/shop

Impressum

Verlag: IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Straße 26, 80807 München, Mail: redaktion@macwelt.de
Telefon: +49-89-360-86-0, Fax: +49-89-360-86-118
Chefredakteurin: Marlene Buschbeck-Idlachemi (v.i.S.d.P. – Anschrift siehe Verlag)
Gesamtanzeigenleiter: Paco Panconcelli (verantwortlich), Telefon: +49-89-360-86-190, Mail: ppanconcelli@idgtech.de
Druck, einschließlich Beilagen: Oberndorfer Druckerei GmbH, Mittergörning 12, A-5110 Oberndorf
Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Alleiniger Gesellschafter der IDG Tech Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, eine 100%ige Tochter der International Data Group, Inc., Boston, USA. Aufsichtsratsmitglieder der IDG Communications Media AG sind: Patrick J. McGovern (Vorsitzender), Edward Bloom, Toby Hurlstone

Macwelt täglich

Jeden Tag neu, immer topaktuell: Unter www.macwelt.de finden Sie News, Hintergrundberichte, Tests, Tipps und Downloads. Ein Forum lädt zum Erfahrungsaustausch ein und gibt Hilfestellung bei Problemen. Regelmäßige Informationen liefern unsere Themen-Newsletter, die Sie kostenlos unter www.macwelt.de/newsletter bestellen können.

Macwelt am iPad

Die Macwelt gibt es auch am iPad. Über die Macwelt-App stehen alle Ausgaben noch vor den gedruckten Heften digital im iTunes Zeitungskiosk zur Verfügung. Abonnenten erhalten neue Ausgaben automatisch per Push auf das iPad geladen. Weitere Vorteile: Weiterführende Links, Videos, Lesezeichen und ein News-Flip.
http://apps.macwelt.de

Inhalt

Titelthemen

8 Das neue iPhone

12 iPad Mini

66 SSDs im Vergleich

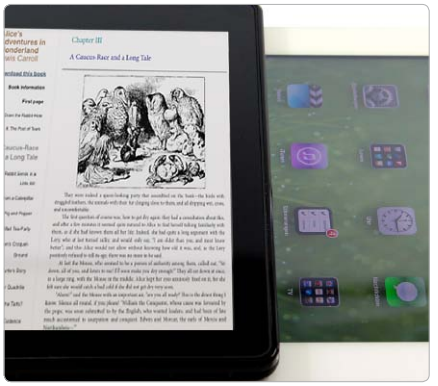
70 Die besten Fotobücher

74 Bugs in Mountain Lion

90 Suchen ohne Google

Das neue iPhone

NFC, LTE, HD-Bildschirm: Wir sagen, wie Apple seinen Kassenschlager weiter verbessert Seite 8



iPad Mini in Sicht

Apple hat wohl seine Meinung geändert und setzt jetzt doch auf den 7-Zoll-Formfaktor ab Seite 12

Aktuell

6 CD-Inhalt
Tools und Updates für Mountain Lion, Air Play und Co. auf alten Macs nutzen

8 Das neue iPhone
So sieht das iPhone 5 aus, wenn es am 12. September kommt

10 Bezahlen mit dem Handy
Wie NFC für den Zahlungsverkehr genutzt wird, Apples Pläne mit Passbook

12 iPad Mini
Was Apple mit 7 Zoll bezweckt

16 Apple und der Mac-Markt
Alles billiger: Apples Herbst-Rabatte

18 Macwelt fragt, Leser antworten
Umfragen zu OS X 10.8 ausgewertet

20 OS X 10.8.1
Das erste Update für Mountain Lion

22 Sicherheit in der iCloud
So bleiben Daten geschützt

24 Samsung verurteilt
Eine Milliarde US-Dollar Strafe

26 Erweiterte Realität
Apps für Augmented Reality

28 Neue Hard- und Software
Neue Produkte für den Mac

32 Updates des Monats
Die wichtigsten Aktualisierungen

54 Produkte im Test

36 Apple-Kaufberatung, Topprodukte des Monats

Einzeltests

Video-Schnitt: Adobe Premiere CS6 40
Video-Effekte: Adobe After Effects CS6 41
Festplatte: Iomega EZ 1TB 44
Festplatte: Toshiba 1 TB 45
Festplatte: Seagate Desktop Backup 45
Systemkamera: Nikon D3200 46
Diktiersoftware: Dragon Express 47
DSLR: Sony Alpha 57 48
App zur Haussteuerung: a.i.o. Mediola 52
Speicher: Photofast i-Flashdrive 56
Cloud-Speicher-App: Cloud On 58
Strategiespiel: Reversi 59
Strategiespiel: Bubble Explode 59
Brettspielklassiker: iMühle Lite 59
Dienst: Umzugsfirmen finden 59
Bildung: PM Planetarium 59
Musik-Player: Track 60
Rätsel: Kreuzworträtsel+ 60
3D-Stadtplan: Recce London 61
Spiel: Crash Bird Islands 61
Video-Tool: Coach's Eye 61
Recht: Erste Hilfe im Alltag 61
System-Tool: Mouse Wizard 62
Backup-Tool: Super Duper 63
System-Tool: Power Block 63
Aufnahmesoftware: Microcone 63
Hilfs-Tool: NX Power Lite 63
Plug-in: Suspicious Package 63
System-Tool: Cursor Sense 63
Browser-Erweiterung: Handoff 1.1.1 63
Raid: My Book Thunderbolt Duo 4TB 64
Lautsprecher: Sound Stack FSQ-03 64
Lautsprecher: Gallery G-17 Air 65
Lautsprecher: Fidelio DS7550 65
Lautsprecher: iHome iP4 65

Test-Highlights

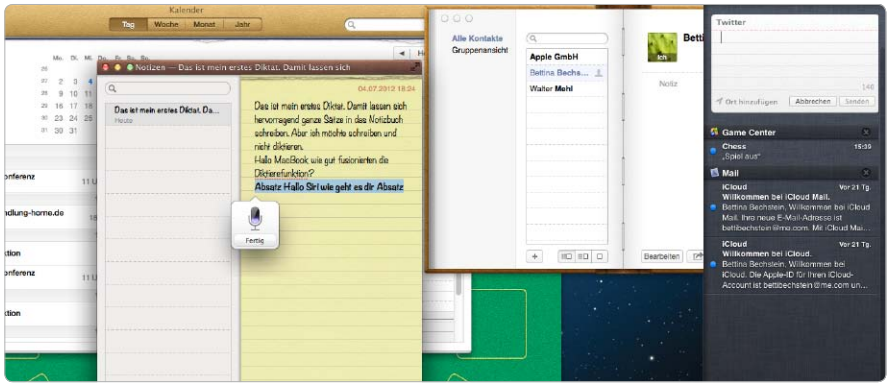
40 Adobe Premiere CS6
Nachdem sich Final Cut aus dem Profi-Bereich verabschiedet hat, bietet sich Adobes Schnittsoftware wieder an

54 Adobe Production Premium CS6
Das ist neu im Softwarepaket für die Video-Postproduktion

66 SSD-Speicher
SSD statt Festplatte: Flash-Speicher machen den Mac deutlich schneller. Neun SSDs stellen sich im Testcenter

70 Fotobücher drucken
Apples Service für den Druck aus iPhoto ist zwar bequem, aber teuer. Doch es gibt günstige Alternativen

Inhalt



Was an Mountain Lion nervt – und was begeistert

Schon nach vier Wochen liefert Apple das erste Update für OS X 10.8 Mountain Lion. Das neue System macht aber leider nicht immer so viel Freude wie mit der Benachrichtigungsfunktion Seiten 74, 78

SSDs im Vergleich

Mit Flash-Speicher wird jeder Mac schneller. Wir haben neun Modelle auf dem Prüfstand Seite 66

Praxis

74 Bugs in Mountain Lion
OS X 10.8 hat sich erfolgreich etabliert, wir zeigen, wo es noch hakt und welche Bugs nerven

78 Benachrichtigungen in OS X 10.8
Hervorragend gelungen ist Apple die Umsetzung der iOS-Notifications auf den Mac – wir erklären, warum

81 Mountain Lion für alle
Zahlreiche Neuerungen von OS X 10.8 lassen sich mit geeigneten Tools auch auf ältere Macs bringen

84 iWork in iCloud
Endlich kann man Pages-, Numbers- und Keynote-Dokumente über die iCloud synchronisieren

86 Macbook Air aufrüsten
Ein Macbook Air der ersten Generation wird durch den Einbau einer SSD statt der Festplatte deutlich schneller

90 Suchen ohne Google
In speziellen Datenbanken und Verzeichnissen mehr finden

92 Urlaubsfotos aufpeppen
So machen Sie mehr aus Ihren Bildern

96 Fotobücher fremd drucken
Nicht jedes Fotobuch muss man bei Apple drucken lassen, es geht billiger

98 Siri light für alte iPhones
Mit den richtigen Apps auch auf alten iPhones Spracherkennung nutzen

Tipps & Tricks

102 OS X Lion
Die besten System-Tipps

104 Forum
RSS-Feeds, Gamecenter, Youtube

108 Safari 6
Neue Funktionen für den Apple-Browser nutzen

112 Fotografie
Farbenspiele, Strukturen und Texturen

114 Troubleshooting
Die besten Problemlösungen

Rubriken

3 Editorial
111 Leser-Service
117 Service Guide
122 Vorschau

Heft-CD

Tools und Updates für Mountain Lion

Mountain Lion opimieren und Systemfunktionen auf alte Macs bringen

Software für Bildbearbeitung

Zu besseren Urlaubsfotos mit den richtigen Werkzeugen gelangen

Mountain Lion Tester

Die OS-X-Ampel für Ihren Rechner

iOS-Apps im Video

Zehn neue App-Tests im Video

iPhoneWelt ALS DOWNLOAD!

Machen Sie mit bei unserer großen Leserbefragung unter www.macwelt.de/heftumfrage

Jeder Teilnehmer der Umfrage erhält die komplette Ausgabe der iPhoneWelt 3/2012 als E-Paper.

CD-Inhalt

Ihr Mac ist nicht kompatibel mit Mountain Lion? Macht nichts. Auf der Heft-CD finden Sie nützliche Tools, mit denen Sie die wichtigsten Funktionen von OS X 10.8 auch auf älteren Macs nutzen können

Seit Mitte Juli 2012 gibt es das neue Apple-Betriebssystem für 16 Euro im Mac App Store. Wer im Urlaub war und es bisher noch nicht geschafft hat, OS X 10.8 zu installieren, kann dies jetzt nachholen. Doch Vorsicht: Mountain Lion stellt hohe Anforderungen an Hardware und Software. Auf dem Mac Pro der ersten Generation sowie auf älteren Mac Minis und Macbooks läuft das neue Apple-Betriebssystem nicht. Mit dem Mountain Lion Tester auf der Heft-CD können Sie prüfen, ob Ihr Mac den Anforderungen von Mountain Lion gerecht wird. Das Tool untersucht Macmodell, CPU, Arbeitsspeicher sowie die Festplatte und zeigt Ihnen anhand eines Ampelsystems, ob die Komponenten mit OS X 10.8 kompatibel sind. Verfügt ihr Arbeitsspeicher beispielsweise nicht über genügend RAM, bekommen Sie eine rote Ampel angezeigt. Dann müssen Sie aufrüsten oder sich einen neuen Mac kaufen. Ausführliche Hilfstexte erläutern Ihnen, welche Komponente fehlt. Mountain Lion sollte nur installiert werden, wenn alle Ampeln auf grün stehen.

Funktionen von Mountain Lion auf alten Macs

Ihr Mac ist nicht für OS X 10.8 geeignet? Macht nichts. Auf unserer Heft-CD finden Sie Tools, mit denen Sie Mountain-Lion-Funktionen auf älteren Mac-Modellen nutzen können. So können Sie mit Drop Copy ähnlich wie bei Air Drop Dateien per Drag-and-Drop überragen. Auf dem Schreibtisch erscheint eine kreisrunde Dropzone, in die Sie Dateien ziehen können. Das Tool ist kostenlos.

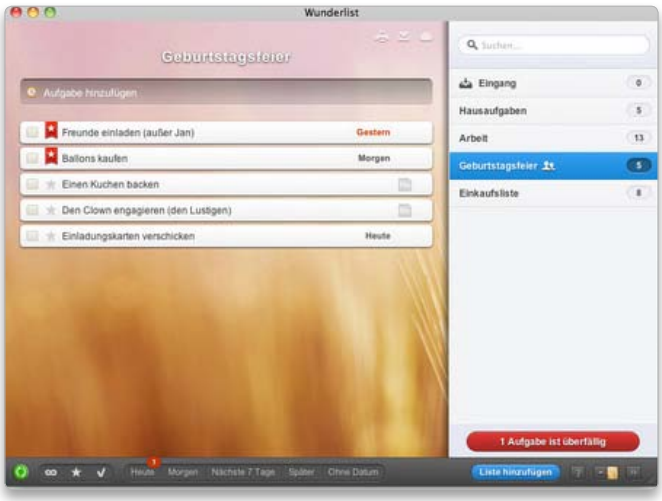
In Mountain Lion ist ab sofort iCloud integriert. Günstige Cloud-Speicher gibt es viele. Wir empfehlen Dropbox als Alternative zu iCloud. Mit Dropbox erhalten Sie 2 GB kostenlosen Webspeicher und können überall Ihre Word- und Excel-Dokumente synchronisieren. Neben Dropbox sollten Sie als Alternative zu iCloud unbedingt Evernote nutzen. Das Besondere daran: Das kostenlose Tool gleicht Notizen zwischen iPhone und Mac ab. Evernote kann als App oder über den Browser genutzt werden.

Als Alternative zur Nachrichtenzentrale dient Growl. Growl kann mit bis zu 300 Programmen verknüpft werden. Das kostenlose Tool benachrichtigt Sie, wenn beispielsweise der FTP-Client Cyberduck den Upload einer Datei beendet hat. Growl informiert auch über eingehende E-Mails und meldet, wenn die CPU-Temperaturen zu hoch sind.

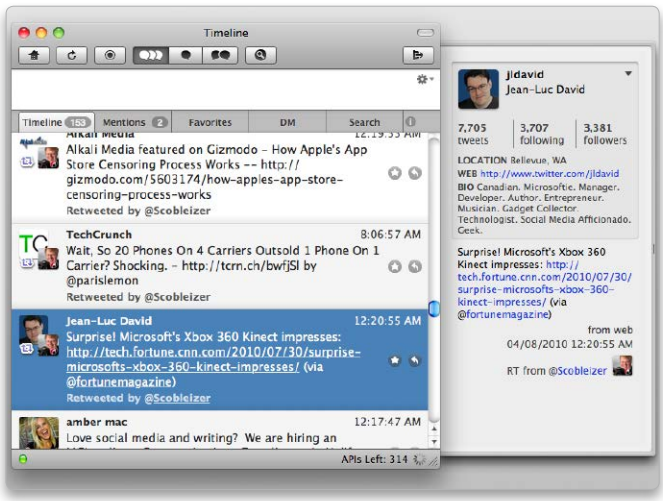
Eine weitere Alternative zur Nachrichtenzentrale ist Herald. Dieses Tool finden Sie ebenfalls auf unserer Heft-CD. Herald benachrichtigt Sie über eingehende E-Mails und anstehende Aufgaben. Der Vorteil: Sie können direkt aus dem Programm heraus E-Mails beantworten, archivieren oder als Spam markieren – ohne Umweg über Mail.

Mit dem Tool Fruux können Sie auch auf älteren Apple-Betriebssystemen Ihr Adressbuch synchronisieren. Fruux erkennt dabei auch Gruppen.

Eine weitere Neuheit in Mountain Lion ist Air Play Mirroring. Damit lässt sich per Air Play der Bildschirm des Macs auf einen TV-Bildschirm, an dem Apple TV 3 angeschlossen ist, spiegeln. Den Fernseher kann man damit als erweiterten Desktop nutzen. Mit Air Parrot funktioniert das ebenfalls,



Die App Wunderlist ist eine prima Alternative zu „Erinnerungen“, mit der sich Aufgaben und Listen verwalten lassen.



Der kostenlose Twitter-Client Yoru Fukurou bietet zahlreiche Filter- und Zusatzfunktionen.

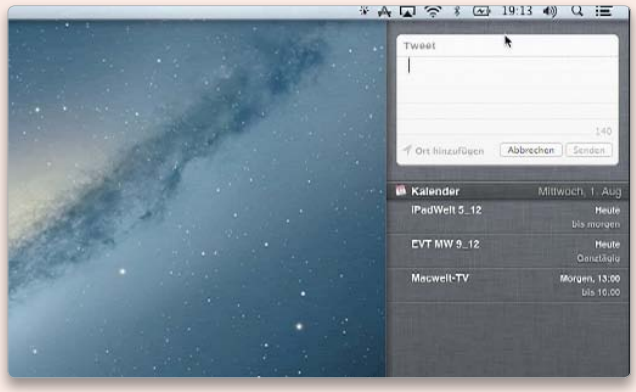
Macwelt TV

Auf Macwelt TV haben wir für Sie die wichtigsten Mountain-Lion-Funktionen zusammengestellt.

Sehen Sie, wie Sie über die Mitteilungszentrale twittern können, Benachrichtigungen konfigurieren, sich am System automatisch anmelden, die Diktierfunktion richtig nutzen und neue Kontakte per Spracheingabe anlegen können oder wie Sie Dreifinger-Gesten zur Bedienung nutzen. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie Sie VIPs verwalten und eine Notiz über ein anderes Fenster einblenden.

Zusätzlich haben wir wieder einige Apps für iPhone und iPad getestet. Die Videos dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Heft-CD. Dazu gehören Bubble Explode, Cloud On, PM Planetarium, Reversi, Umzugsfirmen, Coachs Eye, Crash Birds Islands, Kreuzworträtsel, Recce London und Track 8.
Mit dabei ist auch ein kleiner Bildbearbeitungsworkshop. In einem Film von „Video 2 Brain“ zeigen Ihnen, wie Sie in Aperture 3 die Farbe des Rahmens aus einem Bild heraus aufnehmen und wie Sie das Format des Rahmens umwandeln können.

Das Benachrichtigungscenter informiert Sie über den Arbeitsstatus verschiedener Apps und Programme, wie zum Beispiel Mail oder Cyberduck.



Über die Mitteilungszentrale lassen sich Tweets absetzen. Die Auto-Vervollständigung ergänzt Namen, die im Adressbuch gespeichert sind.

Cloud On ist eine Art Fernsteuerungs-App, mit Sie per iPhone und iPad auf Word- und Excel-Dokumente zugreifen und diese bearbeiten können.

Mit der App Couchs Eye können Sportlehrer und Trainer Bewegungsabläufe aufzeichnen und diese im Zeitlupenmodus analysieren.

allerdings ist das Programm kostenpflichtig. Auf unserer Heft-CD finden Sie eine Demo-Version, mit der Sie das Tool für 20 Minuten kostenlos testen können.
Mountain Lion bietet eine umfassende Integration von Social-Media-Funktionen wie Facebook und Twitter. Mit den entsprechenden Clients können Sie Social-Media-Portale aber auch auf älteren Apple-Betriebssystemen nutzen. Wir haben Ihnen Syrinx und Yoru Fukurou auf die Heft-CD gepackt. Der kostenlose Twitter-Client aus Japan ordnet Tweets nach Tabs und bietet umfassende Filter-Funktionen. URLs lassen sich ebenso kürzen wie Bilder über TwitPic hochladen.
Wer eine Ergänzung zu „Erinnerungen“ sucht, ist mit der App „Wunderlist“ gut beraten. Mit dem Gratis-Tool können Sie Aufgaben, To-Do-Listen oder Einkaufslisten verwalten.

Updates und Tools für OS X 10.8 und Retina Macbook

Mountain-Lion-Nutzer gehen aber bei uns nicht leer aus: Auf der Heft-CD finden Sie außerdem nützliche OS X 10.8-Tools und Updates von Programmen, die ab sofort auch an die Retina-Displayauflösung angepasst sind. Zu den OS X 10.8-Programmen auf CD gehören Dragondrop, iGetter, Intaglio, Marsedit, OSXFuse, USBOverdrive, TextExpander, Voodoopad und X11.
In der aktuellen Macwelt-Ausgabe haben wir außerdem weitere Software und Programme für Sie getestet. Die Kurztest finden Sie im Heft. Über die Heft-CD haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, sich die Programme herunterzuladen oder die kostenlose Demoversionen auszuprobieren. Diesmal haben wir uns unter anderem die Backup-Software Super Duper 2.7, das Aufnahmeprogramm Microcone 1.0.2 und NX Power Lite 1.0 angesehen, mit dem Sie Powerpoint-Dateien kleiner rechnen können. Power Block 1.1 ist für Macbook Air-Besitzer gedacht. Sie verhindert das frühzeitige Ausschalten des Rechners, wenn der Nutzer versehentlich den On/Off-Knopf drückt.

Christiane Stagge
christiane.stagge@idgtech.de

© Martin Hajek

So wird das iPhone 5

Wird das nächste iPhone deutlich größer, schneller und mit verrückten technischen Gimmicks ausgestattet? Wir verraten, wie das nächste iPhone höchstwahrscheinlich aussieht und was drinstecken wird

Apple versteht es seit Jahren meisterhaft, seine Geheimnisse für sich zu behalten, auf jeden Fall bis kurz vor der Vorstellung eines neuen Produkts oder iOS. Erst wenige Tage vor der WWDC waren im Juni Gerüchte zu kommenden Macbooks aufgetaucht, die sich später als richtig erwiesen. Das wird auch beim nächsten iPhone zutreffen. Dennoch gibt es bereits Beobachter, die davon ausgehen, dass Apple selbst einige Informationen an bekannte Medien wie das Wall Street Journal weitergegeben hat. Wenn diese sich in Bezug auf Apple auf „vertrauenswürdige Quellen“ beriefen, sei nicht selten Apple selbst Ursprung der Gerüchte. Wir haben deshalb hier die Optionen zusammengetragen und bewertet.

Wann kommt das iPhone?

Es zeichnet sich immer stärker ab, dass Apple am 12. September eine Keynote veranstalten wird. Wall Street Journal, New York Times, Reuters und einige weitere Medien wollen konkrete Hinweise auf diesen Spätsommertag haben. Dies ist durchaus glaubwürdig. Denn einige Wochen vor diesem Tag tauchen immer wieder neue Hinweise und mögliche Details auf – ganz typisch für die Zeit kurz vor einer neuen Produktvorstellung.

Wann das neue iPhone dann tatsächlich zu kaufen sein wird, ist jedoch noch nicht sicher. Bisher hat Apple sich zwischen Vorstellung und Verkaufsstart einige Tage bis mehrere Wochen Zeit gelassen. Beim iPhone 4S waren dies zuletzt zehn Tage in den wichtigsten Apple-Märkten wie den USA und Deutschland. Käufer aus Österreich und der Schweiz mussten über drei Wochen warten. Demnach ist es sehr wahrscheinlich, dass Vorbestellungen einige Tage nach der Keynote möglich sein werden, mit der ersten Auslieferung sollte man jedoch frühestens ab dem 21. September rechnen.

Deutsche Mobilfunkanbieter wie die Telekom, O2 und Vodafone bieten bereits seit Mitte August Reservierungsoptionen für „ein neues Smartphone“ an. Ein neues iPhone nennt dabei kein

Anbieter konkret, um dann jedoch mehr oder minder subtil genau darauf hinzuweisen. Das bedeutet nicht zwingend, dass die Vertriebsmitarbeiter geheime Informationen haben, aber sie wissen wie jeder aufmerksame Beobachter, dass es bald eine neue iPhone-Generation geben wird.

Display-Größe

Unter der Führung von Samsung versuchen Hersteller von Android-Smartphones seit geraumer Zeit, Apples iPhone über Hardwarefunktionen auszustechen. Während das iPhone seit der ersten Version mit einem 3,5-Zoll-Display daherkommt, bietet etwa das Samsung Galaxy S3 mit 4,8 Zoll Display-Diagonale ein erheblich größeres Sichtfeld. Das allerdings ist kaum noch mit einer Hand bedienbar, wenn auch Spiele, Webseiten und andere bildlastige Inhalte deutlich lesbarer dargestellt werden. Apple wird, so vermuten fast alle seriösen Beobachter, einen Mittelweg wählen, der auch die App-Entwickler nicht vor den Kopf stößt. So deuten aktuell fast alle Hinweise darauf hin, dass das nächste iPhone mit einem knapp 4,1 Zoll großen Display im Format 16 zu 9 mit 1136 mal 640 Pixel kommt. Die Breite wird beibehalten, damit bleiben alle Apps intakt. Nicht angepasste Apps mit fester Bildgröße zeigen rechts und links beziehungsweise oben und unten einen schwarzen Balken. Martin Hajek hat am Rechner schöne Modelle gebastelt, die sämtliche Gerüchte aufgreifen und einen Eindruck vermitteln, wie das nächste Modell aussehen könnte.

© iLab.cc

Dies soll ein echtes Gehäuse des iPhone 5 sein und deckt sich mit ähnlichen Fundstücken. So oder so ähnlich wird das iPhone 5 aussehen.

© Martin Hajek

Metallrücken, längerer Bildschirm: Dieses Bild kommt der tatsächlichen Erscheinung nahe. Dieses Modell stammt jedoch aus dem Computer.

Prozessor, Grafik und mehr

Schon vor der Vorstellung des neuen iPad im Frühjahr hatten die Beobachter der Szene beim Innenleben des Geräts daneben gelegen. Man hatte vermutet, Apple würde die nächste Prozessorgeneration A6 verbauen, stattdessen kam ein verbesserter A5 mit erheblich leistungsfähigerer Grafikeinheit zum Einsatz. Ob Apple beim iPhone 5 den Schritt zum A6 wagt, ist ungewiss. Die meisten Beobachter setzen darauf, dass Apple eine Variante des im aktuellen iPad verbauten A5-Chips nutzt, und zwar das Modell A5X S5L8945X mit einem Gigabyte Arbeitsspeicher. Ganz neu könnte ein Chip zum Einsatz kommen, den Broadcom unter dem Namen BCM4334 anbietet. Der Chip ist der Nachfolger des im iPhone 4S verbauten BCM4330 und kümmert sich um Wi-Fi, Bluetooth und andere Kommunikation. Er soll gegenüber dem Vorgänger 40 Prozent Strom einsparen. Natürlich ebenfalls heiß diskutiert wird die Frage, ob das nächste iPhone über LTE-Unterstützung verfügt und diese nicht – wie beim iPad 3 – auf die Standards in den USA beschränkt ist. Hier spricht viel für Qualcomms MDM9615-Chip, der LTE weltweit unterstützt und zudem Voice-über-LTE erlaubt.

Der Name des iPhone

Das nächste iPhone wird beharrlich „iPhone 5“ genannt. Dies erscheint nach der Apple-Logik jedoch unwahrscheinlich. Das iPhone 4 war die vierte Generation des Apple-Smartphones. Das iPhone 4S ist folglich bereits die fünfte Generation, denn den Zwischenschritt 3GS hat Apple ebenfalls mitgezählt. Wir gehen davon aus, dass das nächste iPhone dem Vorbild des iPad folgen wird. Offiziell heißt das iPad 3 laut der Aussage Apples schlicht „das neue iPad“. Dies wird Apple auch auf „das neue iPhone“ übertragen. Die Nutzer werden es vermutlich dennoch weiterhin iPhone 5 nennen, das wird auch Apples Markenkommunikation nicht ändern können.

Wahrscheinliche Änderungen

- 16:9-Screen
- Kopfhörerbuchse unten
- Schnellere CPU
- Mehr RAM
- Metallrücken
- Neuer Dock-Anschluss

Neuer Dock-Anschluss, Kopfhöreranschluss unten

Viele Gerüchte deuten darauf hin, dass Apple den traditionellen „Dock-Connector“, der seit der dritten iPod-Generation Apples Standardanschluss ist, ändern will. Der Dock-Anschluss ist breit, tief und mit 30 Kontakten inzwischen völlig überdimensioniert. Die elektrischen Kontakte beispielsweise für Firewire werden überhaupt nicht mehr genutzt. USB (Strom, Daten), Audio, eventuell noch Video, würden ausreichen. Laut vieler Gerüchte könnte Apple beim iPhone 5 deshalb auf einen deutlich schmaleren Anschluss mit nur 19 Pins wechseln.

Damit könnte Apple gleich mehrere Dinge abhaken: Ein schmalerer Dock-Anschluss ließe mehr Platz auf der Unterseite, so dass der Kopfhöreranschluss dorthin wandern könnte. Damit säße er – wie beim iPod Touch – deutlich näher am Audio-Chip des iPhone. Dies bedeutet wiederum, dass Apple das Audio-Kabel zur Kopfhörerbuchse nicht längs durch das ganze iPhone verlegen müsste. Das spart Material, Platz und Kosten.

Fazit: Mehr Überraschungen

Apple wird uns alle im September überraschen, es bleibt spannend. Mit dem RF-Chip für Nahfeldfunk ausgestattet und mit der neuen App Passbook (siehe nächste Seite) aus iOS 6 an Bord könnte Apple beginnen, den Markt der mobilen Bezahlsysteme kräftig aufzumischen und ein neues Geschäftsfeld zu erschließen.

Volker Riebartsch, Patrick Woods
patrick.woods@idgtech.de

Zahlungsmittel iPhone

Apples Gutschein-App Passbook ist nur der erste Schritt. Wir zeigen, was der neue Dienst bringt und wie Smartphones bald die Geldbörse ersetzen. Die Zukunft von Gutscheinen und Bezahlsystemen steckt im Smartphone

Stellen Sie sich vor, Sie müssten in Zukunft an der Tankstelle nicht mehr mit Bargeld oder der EC-Karte hantieren, sondern könnten schlicht und einfach Ihr iPhone auf die Theke legen, und schon sind Benzin und Schokoriegel von Ihrem Konto abgebucht. Die „Bonuspunkte" Ihrer Kundenkarte wurden Ihnen auch gleichzeitig gutgeschrieben. Komfortabel? Oder eher ein Albtraum? Das kann Ihre Entscheidung werden, technisch ist dieses Szenario jedenfalls bald möglich.

Apple bereitet diese und andere Funktionen bereits vor. Die neue App „Passbook", die Bestandteil von iOS 6 wird, zielt genau in diese Richtung. Damit können Sie Ihre Kunden- oder Rabattkarten verwalten. Derzeit noch vor allem in Form von Strichcodes und fast nur in den USA, die Branche der Kreditkartenfirmen und Mobilfunkanbieter arbeitet aber schon daran, diese Dienste auf Basis von Funkchips umzusetzen. Seit Jahren gibt es immer und immer wieder Prognosen und Ankündigungen, dass wir in Kürze im Vorübergehen futuristische Dinge mit unseren Handys erledigen können: Weitere Informationen bei einem Werbeplakat abrufen, automatisch das Licht einschalten, wenn wir heimkommen – oder an der Supermarktkasse bezahlen.

Was lange Jahre nur Wunschdenken war, wird langsam Wirklichkeit. Mittelfristig sollen auch nach Vorstellung von Telekom, Vodafone und Telefonica Kunden- und Rabattkarten den digitalen Weg ins Handy finden. Erstmals arbeiten Netzbetreiber, Handy-Hersteller und technische Dienstleister gleichzeitig an der Lösung der Frage, wie das Handy zur praktischen und sicheren virtuellen Geldbörse wird. Funkkassen: Gibt es schon. NFC-Handys: Werden immer mehr. Sim-Karten mit sicherer NFC-Integration für Endkunden: Kommen bald.

Alle Karten im iPhone

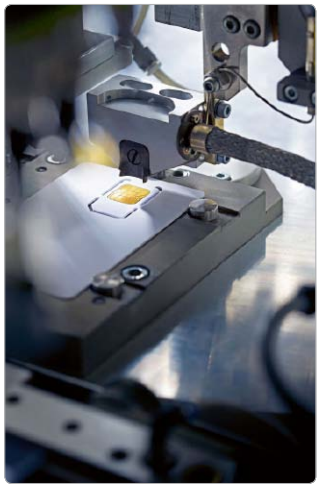
Kreditkarte, Kundenkarte und Gutscheine können bald allesamt im Handy gespeichert sein. In der Branche nennt man dieses Bündel aus Funktionen „Wallet", also Portemonnaie. Der Knackpunkt bei diesen Anwendungen ist die Sicherheit. Aus diesem Grunde sind die Daten im Idealfall nicht in einer App des Smartphones gespeichert. „Alles wird auf der Sim-Karte abgelegt", erklärt Stefan Waldenmeier vom Dienstleister Giesecke & Devrient, wo man die neuen Systeme umsetzt. Moderne, NFC-fähige Sim-Karten haben einen eigenen, verschlüsselten Speicherbereich für die Daten und kommunizieren direkt mit dem NFC-Controller des Handys.

Bezahlen ohne Bargeld und ohne Karte ist längst keine Science-Fiction mehr. Die Technik heißt „Visa Pay Wave" oder „Mastercard Pay Pass" und bezeichnet Kassensysteme, die an die bekannten Kreditkartenunternehmen angeschlossen sind und das Bezahlen mit drahtloser Technik erlauben. Inzwischen gibt es weltweit bereits Hunderttausende von Zahlungsstellen, an denen man schon per Funkaufkleber bezahlen kann. Aufkleber? Genau, bislang gibt es das System in Deutschland nur in Form von passiv funkenden Chips, die Kreditkartendaten enthalten und die man beispielsweise auf das Handy klebt. Doch das bleibt nicht so. In Kürze gibt es in Deutschland die ersten Systeme, die von Vodafone und der Telekom ausgegeben werden. Diese sichern die Daten direkt auf der Sim-Karte und nutzen den NFC-Funkchip des Smartphones.

Dabei gibt es jedoch noch Stolpersteine: Aktuell sind die Systeme nicht direkt kompatibel zueinander. Visa kooperiert bei der Handy-Kreditkarte mit Vodafone, Mastercard mit der Telekom. Zudem ist die Zahl der deutschen Geschäfte mit diesem System noch übersichtlich. So

© Kaching

In Australien können Kunden der Kaching-Bank mittels einer NFC-Hülle bereits per iPhone bezahlen.


© Giesecke & Devrient

Bei den modernsten Lösungen werden die Kundendaten direkt auf der Simkarte gespeichert.

bietet beispielsweise eine große Parfümkette Mastercards Pay Pass in Deutschland an, dazu gibt es bereits erste Supermärkte mit der neuen Technik.

Die Daten im Handy sind im Prinzip eine eigene Kreditkarte, die auf ein echtes Konto zugreift, so wie bei der Kreditkarte von Ihrer Hausbank. Wenn Sie das Handy auf das Lesegerät legen, liest die Kasse Ihre Kreditkartennummer, und das System prüft die Sicherheitsfunktionen. Bei kleineren Beträgen bis etwa 25 Euro soll dafür keine Unterschrift und keine Pin-Nummer nötig sein.

Künftig könnte es auch möglich sein, dass Sie beispielsweise die Kundenkarte Ihres Cafés direkt im Handy haben. Passbook macht könnte dies ebenfalls möglich machen. Derzeit ist die Umsetzung der Technik aber noch nicht so weit, dass Anbieter Ihnen Ihre eigenen NFC-Kartenfunktionen auf der Sim-Karte speichern können. Wegen der hohen Sicherheitshürden werden die ersten Sim-Karten mit Kreditkartenfunktion derzeit noch direkt beim Hersteller der Karten eingerichtet. In näherer Zukunft soll es aber möglich sein, über das Web neue Datensätze auf der Sim-Karte anzulegen.

Geräte per NFC steuern

Inzwischen gibt es tatsächlich erste praxistaugliche Projekte, die Ideen rund um NFC in die Praxis umsetzen. Sony nutzt bei einigen seiner Smartphones sogenannte „Smart Tags“. Dies sind RFID-Tags, ähnlich Schlüsselanhängern, die das Handy steuern. Kurz das Xperia-Handy daran gehalten, und schon schaltet sich das Smartphone beispielsweise auf lautlos oder schaltet den Wi-Fi-Hotspot an. Der Nutzer kann dabei selbst definieren, welche Aktionen ausgelöst werden.

Vielleicht haben Sie schon eine Kantinenkarte oder einen Bibliotheksausweis, die ganz ähnlich funktionieren. NFC ähnelt stark den bereits bekannten „RFID“-Anwendungen, mit denen sich die Tür zum Büro aufschließen lässt oder die es modernen Autos ermöglichen, auf das Zündschloss zu verzichten.

So könnte sich das iPhone in Zukunft automatisch per Airplay mit Ihrer Stereoanlage verbinden, wenn Sie es darauf legen. Oder zwei iPhones tauschen Dateien, sobald sie sich einander nähern. Auch in Geschäften könnte man beispielsweise Produkte „scannen“, die einen Funkchip in der Verpackung enthalten und so Informationen abrufen. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass Apple sich zunächst darauf konzentrieren wird, die Funktionen der Passbook-App auszubauen, denn für NFC-Funktionen zwischen verschiedenen Apple-Geräten fehlt es derzeit noch an passenden Hardware-Gegenstücken, sprich: kompatiblen Apple-Geräten.

Die Grenzen der Technik – unser Fazit

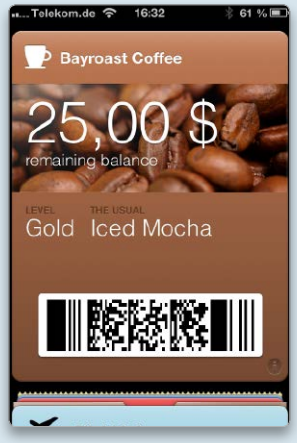
NFC bietet viele Möglichkeiten, hat jedoch auch Grenzen. So ist die Reichweite des Funks auf einige Zentimeter beschränkt. Das hat allerdings Vorteile bei der Sicherheit, dem zweiten wichtigen Problem. Lange galten vor allem passive Chips, wie sie bei den Funkaufklebern genutzt werden, als nicht besonders sicher. Zwar gibt es hier auch Modelle, die als sicher gelten, doch der große Durchbruch wird der Technik erst gelingen, wenn das Smartphone als sichere und komfortable Gegenstelle verbreitet ist. Denn wenn beide Seiten (beispielsweise Kasse und Handy) eine aktive Funkverbindung miteinander eingehen, gibt es sehr viel mehr mögliche Sicherheitsmaßnahmen als bei einem passiven Funkchip.

Ein weiterer Haken wird voraussichtlich die Skepsis der Nutzer sein. Denn wenn die Kreditkarte auf dem Smartphone gespeichert werden soll, wird dies vielen Nutzern zu heikel sein. Doch 2012 beginnen die Zukunftsvisionen des mobilen Bezahlens, Wirklichkeit zu werden, und Apple ist mit Passbook und vielleicht auch mit dem nächsten iPhone vorne mit dabei. Doch Passbook verwaltet zunächst nur simple Strichcodes und keine komplexen Nutzerdaten. Derzeit scheint Apple aber ohnehin vor allem Shopping-Funktionen im Sinn zu haben.

Patrick Woods
patrick.woods@idgtech.de

Apples Passbook

Die neue Anwendung Passbook ist als Teil von iOS 6 weit mehr als nur ein Dienstprogramm. Apple bietet eine Infrastruktur, mit der Unternehmen ihre Kunden mit Gutscheinen versorgen, Rabatte anbieten oder gar Funktionen wie den Flughafen-Check-in damit organisieren können

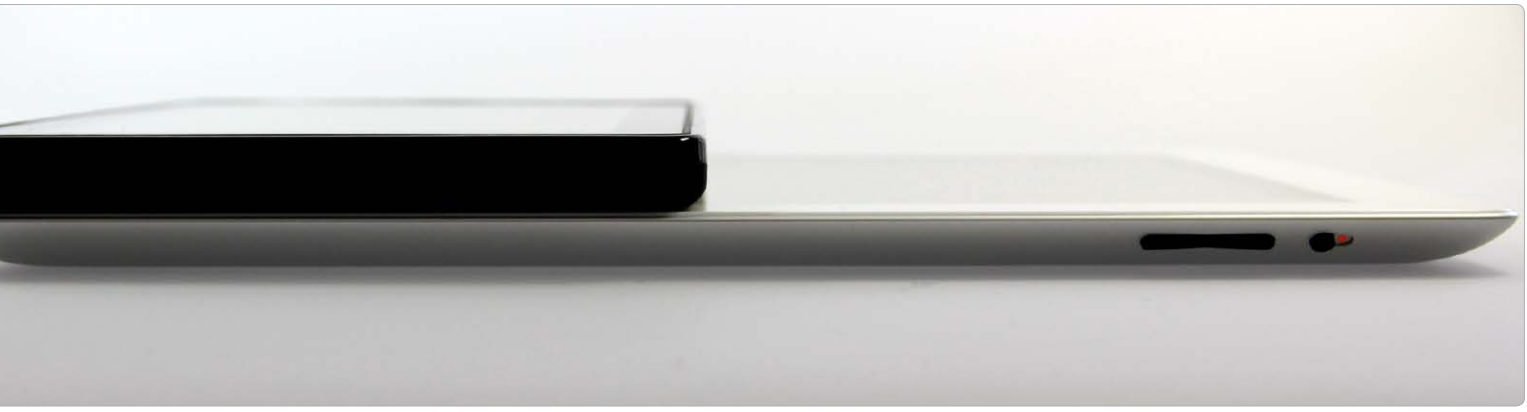


© apprupt

Dieser fiktive Gutschein zeigt, was Passbook kann. Hier als Guthaben per Strichcode.

„Mobile Couponing“ lautet der Fachausdruck dafür. Da Passbook dank iOS 6 bald auf fast jedem iPhone vorinstalliert ist, entsteht so auf einen Schlag eine gigantische Zahl potenzieller Nutzer. In der Branche der mobilen Vermarktung erhofft man sich deshalb sehr viel davon. Passbook basiert auf Karten, die einen Strichcode enthalten und so mitsamt iPhone über einen Scanner im Geschäft gezogen werden. Viele Daten werden dabei nicht übertragen, beispielsweise nur eine Kundennummer oder ein Gutscheincode. Die Intelligenz muss im System des Anbieters stecken. Für Firmen ist Passbook eine interessante Möglichkeit zur Kundenbindung. Das Hamburger Unternehmen Apprupt wird zum Start des Dienstes Passbook-Lösungen für Firmen anbieten. Das Interesse potenzieller Werbekunden sei aktuell „sehr sehr groß“, sagt uns das Unternehmen.

Laut Apprupt-Sprecher Marcus Hamacher sollen die Gutscheine beispielsweise als Werbebanner auf Webseiten unter die Kunden gebracht werden. Klickt der Nutzer auf eine solche Werbung, kann er die Passbook-Karte nach einer Rückfrage speichern. Passbook-Karten können die Nutzer auf sich aufmerksam machen. Sie können zeitgesteuert erinnern oder auch auf Geo-Ortung reagieren. Anbieter können zum Passbook-Start zehn Orte definieren, an denen eine Karte aus Passbook eine Erinnerung auslöst. So sollen die Kunden in die Geschäfte der Anbieter geschickt werden. Derzeit eigne sich Passbook vor allen für Geschäfte, die bereits Systeme zur Kundenbindung einsetzen, erklärt Marcus Hamacher. Passbook ist jedoch aktuell weder eine Handy-Kreditkarte, noch unterstützt es in der aktuellen Form NFC.



Wird es ein iPad Mini geben?

Die Gerüchte um ein kleineres iPad zu einem günstigeren Preis erhalten immer neue Nahrung. Wir haben zusammengestellt, was nach aktuellem Stand für oder gegen ein Mini-iPad spricht

© Amazon

Amazon hat mit dem günstigen Kindle Fire den Markt der Billigtablets erobert.

„Der Grund, warum wir kein iPad mit Sieben-Zoll-Display machen würden, ist nicht der, dass wir einen bestimmten Preis nicht unterschreiten wollen. Es liegt daran, dass wir nicht glauben, dass man mit sieben Zoll ein gutes Tablet bauen kann."

Steve Jobs im Oktober 2010

Der Wirtschaftsnachrichtendienst Bloomberg und das im Allgemeinen gut informierte Wall Street Journal (WSJ) berichten, dass Apple im Spätsommer 2012 ein iPad mit 7,85-Zoll-Bildschirm und einer Auflösung von 1024 mal 768 Pixel auf den Markt bringen soll. Uns überzeugt die Idee von einem Mini-iPad zum jetzigen Zeitpunkt aber nur wenig.

Warum sieben Zoll?

Apple hatte das iPad seinerzeit als Lückenschluss zwischen Smartphone und Notebook betrachtet. In der Tat

iPad Mini Gerüchtecheck

Das spricht dafür!	Das spricht dagegen!
Leichteres, noch mobileres iPad	Die Display-Fläche ist nur etwa halb so groß, weniger Nutzbarkeit
iPad-Apps könnten unangepasst laufen	Die Oberfläche wäre dann deutlich verkleinert dargestellt, kein Retina
Günstiges Einstiegsmodell, das Amazon Marktanteile raubt	Apple verdient hier wenig, Mini-Tablets sind eine Nische
Apple schließt eine Lücke im Produktsortiment	Kannibalisierung von iPhone/iPad/iPod Touch
Immer wieder neue Gerüchte	Noch wenig Konkretes

hat sich das iPad als der perfekte Zweitrechner etabliert, auf dem zumeist konsumiert und nur selten produziert wird. Es hat sich allerdings eine neue Lücke aufgetan – zwischen Smartphone und Tablet. Während es die einen mit überdimensionierten Smartphones versuchen, die kaum noch in die Anzugtasche passen, schrumpfen die anderen das Tablet auf sieben Zoll zurecht. Der Formfaktor hat seine Reize.

Bereits seit 2010 kursieren immer wieder Gerüchte, dass Apple zusätzlich ein kleineres iPad mit etwa sieben Zoll Bildschirmgröße plane. Diese Größe ist besonders bei älteren Android-Tablets verbreitet, da es nach dem iPad-Start kaum Bildschirme mit zehn Zoll Größe auf dem Markt der Zulieferer gab – Apple kaufte diesen Markt sprichwörtlich leer. Zudem hatte Android damals noch keine echte Tablet-Oberfläche, und so bot sich eine kleinere Größe als Kompromiss gleich doppelt an. Besonders Noname-Hersteller setzen bislang auf diese Größe. Jetzt kommt dieser Markt in Bewegung.

Amazon ist mit dem sieben Zoll großen Kindle Fire in den USA durchaus erfolgreich und hatte damit im Weihnachtsquartal 2011 zwischenzeitlich einen geschätzten Tablet-Marktanteil von bis zu 16 Prozent. Obwohl nur in den USA erhältlich, gilt das Kindle Fire als meistverkauftes Android-Tablet weltweit. Grund ist der Preis: Amazon verlangt lediglich 200 US-Dollar für ein Kindle Fire mit Wi-Fi. Auch Google drängt auf diesen Billigmarkt und bringt mit dem Nexus 7 ein vergleichsweise hochwertiges Tablet dieser Größe für ebenfalls 200 US-Dollar heraus.

Apple will den Android-Tablets den Markt womöglich doch nicht kampflos überlassen. Steve Jobs hatte Sieben-Zoll-Tablets stets abgelehnt, sie seien ein chancenloses „Zwischending“ aus Smartphone und Tablet. Der Erfolg des von Amazon kräftig subventionierten Kindle Fire könnte seinen Nachfolger Tim Cook aber zum Umdenken gebracht haben. Aus diesem Grund gehen viele davon aus, dass auch Apple in dem Bereich mitspielen und sich bei diesen Einstiegs-Tablets ebenfalls Marktanteile sichern möchte oder diese zumindest nicht den Giganten Amazon und Google überlassen will. Doch die grundsätzliche Frage ist:

iPad und Kindle Fire im Vergleich: Sieben Zoll ergibt etwa die halbe Display-Fläche.

Was könnte Apple planen?

Ein kleineres, leichteres Gerät lässt sich über längere Zeit besser in der Hand halten. Denn trotz aller Beteuerungen bei der Premiere des iPad vor zweieinhalb Jahren hat sich das Apple-Tablet nicht als erste Wahl für E-Books erwiesen. Apples im Januar gestartete Offensive in Sachen Schulbücher würde ein Sieben-Zoll-iPad unterstützen: Je leichter und günstiger ein Gerät ist, desto eher findet es den Weg in den Schulranzen.

Die von Bloomberg und dem WSJ ins Spiel gebrachten acht Gigabyte Speicher wären für den angedachten Zweck als Lesegerät für unterwegs, in Schule und Universität vollkommen ausreichend. Wer auf seinem iPad Mini zu Hause Musik und Videos genießen möchte, kann diese (nach Apples Willen) aus seiner iCloud-Mediathek beziehen.

Vielleicht möchte Apple auch einfach nur die Konkurrenten ärgern und ihnen in das in den USA gerade erst anlaufende Geschäft mit günstigen Android-Tablets hineinfunken. Ein Preiskampf zwischen Apple, Google und Amazon würde diese Sparte schnell unattraktiv für alle anderen Hersteller machen, die schon jetzt sorgenvoll auf die Preisbrecher Kindle Fire und Nexus 7 schauen. Amazon, Apple und auch Google haben grundsätzlich einen anderen Ansatz als reine Hardwarehersteller wie beispielsweise Acer. Vor allem Amazon will mit dem Kindle Fire über Inhalte wie E-Books Geld verdienen, nicht über die Hardware. Apple verdient gerne sowohl an der Hardware als auch an Inhalten und Software, könnte es sich aber erlauben, ein Gerät ohne Gewinnmarge auf den Markt zu bringen. Googles Motivation hinter dem günstigen Tablet Nexus 7 dürfte dagegen vielschichtiger sein. Einerseits soll es als Referenzgerät dienen, um den bisher

Kein Mini

Apple wird das normale iPad nicht einfach schrumpfen. Ob tatsächlich bald ein Mini-iPad auf den Markt kommt, ist unsicher. Vor allem stellt sich die Frage, was Apple von einem solchen Zwischenprodukt hätte? Zusätzliche Einnahmen? Möglich, aber im Billigsegment ist nicht viel zu verdienen: Amazon zahlt beim Kindle Fire angeblich sogar drauf und will nur mit Inhalten Geld verdienen. Apple könnte sich diese Strategie locker leisten, tut das allerdings nur ungern. Wir sind der Überzeugung, dass sich ein solcher Vorstoß für Apple lediglich dann lohnt, wenn die hellen Köpfe in Cupertino einen Weg oder eine Idee gefunden haben, die sie deutlich von der Konkurrenz abhebt. Eine Funktion, eine Zielgruppe, ein Einsatzzweck, den alle anderen Hersteller bisher übersehen haben. Vielleicht ein iPad speziell für den Bildungsbereich? pw

Im Vergleich zum iPad wirkt das Kindle Fire klobig und vergleichsweise billig.

wenig erfolgreichen Herstellern ein Beispiel zu geben. Zum anderen will Google damit Android-Marktanteile erobern und die Google-Services im Tablet-Markt verankern.

Somit hat derzeit kein einziger klassischer Hardwarehersteller einen Fuß in der Tür der Einstiegs-Tablets. Selbst große Produzenten wie Acer, Samsung oder Sony können nicht die Inhalte bieten, die Apple oder Amazon liefern. Samsung bietet mit dem Galaxy Tab 7 zwar ein Tablet in der fraglichen Größe, dieses kostet jedoch in der Minimalausstattung immer noch fast 300 Euro im Handel. Von dieser Warte aus betrachtet, hätte Apple bessere Chancen auf Erfolg in dieser Sparte als so mancher typische Hardwareanbieter, der per se über den Preis verkaufen will. Dennoch wäre ein reiner Preiskampf sehr untypisch für Apple.

Bei einem Sieben-Zoll-iPad ergibt sich außerdem ein technisches Problem: Würde Apple die Retina-Auflösung des iPad 3 (2048 mal 1536 Pixel, 264 dpi, Seitenverhältnis 4:3) auf ein Sieben-Zoll-Modell herunterbrechen, müsste dieses rein rechnerisch mindestens 1440 mal 900 Pixel aufweisen (243 dpi), eher noch 1680 mal 1050 (283 dpi), weil man das kleinere iPad etwas näher an die Augen halten würde. Beide Werte wären aber komplett neue Auflösungen, die es unter iOS bislang nicht gab. Die Entwickler müssten ihre Apps anpassen und eine weitere Weiche einbauen, um die neue Auflösung nativ zu unterstützen. Besonders bei Spielen wäre das eine aufwendige Angelegenheit und würde Apps durch die zusätzlichen Grafiken weiter aufblähen.

Apple würde durch eine neue Auflösung den iOS-Markt zudem weiter fragmentieren, was Steve Jobs zu Recht als einen der größten Schwachpunkte beim Android-System kritisiert hatte. Die scheinbare Lösung: Apple nimmt einfach ein Display mit der Pixel-Anzahl des iPad 2. Diese liegt bei 1024 mal 768 und ist damit eine bekannte Größe.

Alle Apps würden ohne Modifikation eins zu eins auf dem Display dargestellt werden, gerade so wie auf einem iPad 2. Allerdings liegt die Auflösung dann nur bei mageren 183 dpi – von Retina-Auflösung kann da keine Rede mehr sein. Außerdem wäre es fraglich, ob Bedienelemente wie Icons, Knöpfe oder Textfelder auf einem Sieben-Zoll-Bildschirm noch groß genug sind, um sie problemlos per Touch bedienen zu können. Und wer eine Ahnung davon hat, wie pingelig Apple bei Nutzeroberflächen ist, der kann sich kaum vorstellen, dass es Apple in den Sinn käme, die Nutzeroberfläche des iPad zu verwenden und einfach um 50 Prozent zu verkleinern. Dies wäre keine besonders elegante Lösung für ein Mini-iPad.

Fazit

Die technischen Herausforderungen und die geringen Gewinnmargen sprechen gegen ein Mini-iPad. Dafür sprechen jedoch die vielen Berichte normalerweise gut informierter Quellen. Vielleicht hat Apple ja tatsächlich einen Weg gefunden, Steve Jobs zu widersprechen und das Rezept für das perfekte Mini-Tablet entdeckt. *pw, cm, pm*

patrick.woods@idgtech.de

© IDNS Boston

Google drückt mit einem günstigen, aber ordentlich verarbeiteten Mini-Tablet in den Markt.

Was sagen die Gerüchte?

Ein Gerücht wird nicht wahrer dadurch, dass mehr Menschen davon berichten. Dennoch zeigen die zahlreichen Meldungen alle grob in die gleiche Richtung

Immer schneller auftauchende, übereinstimmende Gerüchte sind allerdings nicht selten ein starkes Indiz dafür, dass bald etwas passieren wird.

MÖGLICHER TERMIN Nach einem Bericht des Wall Street Journal hat die Produktion des neuen „iPad Mini" bereits begonnen. Displays beziehe Apple angeblich von LG und AU Optronics. Dieses neue iPad sei 7,85 Zoll groß, das melden sowohl Bloomberg als auch das Wall Street Journal übereinstimmend. Auch ein mögliches Datum für die Ankündigung wird bereits gemeldet: Der 12. September soll es sein, so die Website „iMore" (www.imore.com), die zumindest schon bei den Terminen von iPad 3 und iPhone 4S richtig lag. Weitere Quellen deuten ebenfalls auf diesen Termin hin.

GESCHÄTZTE VERKAUFSZAHLEN Bloomberg erwartet einen Preis von 300 US-Dollar für ein Sieben-Zoll-iPad mit acht Gigabyte Speicher und spekuliert bereits, Apple werde im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres – vulgo Weihnachtsgeschäft – zehn Millionen Stück davon verkaufen sowie im gesamten Geschäftsjahr 35 Millionen Stück.

» Karriere mit Zukunft

Jetzt bewerben und neue Verbindungen aufbauen!

Wichtige Nachrichten müssen absolut präzise übermittelt werden.
Blitzschnell. Punktgenau. Zuverlässig. Deshalb kontrollieren nur echte Spezialisten die hochmodernen Informationstechnologien der Bundeswehr. Werden Sie einer von ihnen.
Werden Sie IT-Spezialist bei der Bundeswehr.

Sind Sie interessiert?
Ausführliche Informationen unter

» **bundeswehr-karriere.de**
» **0 800 / 9 80 08 80** (bundesweit kostenfrei)

trendence Schülerbarometer 2011 DEUTSCHLANDS 100 Top-Arbeitgeber

Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Rabatte zu Semesterbeginn

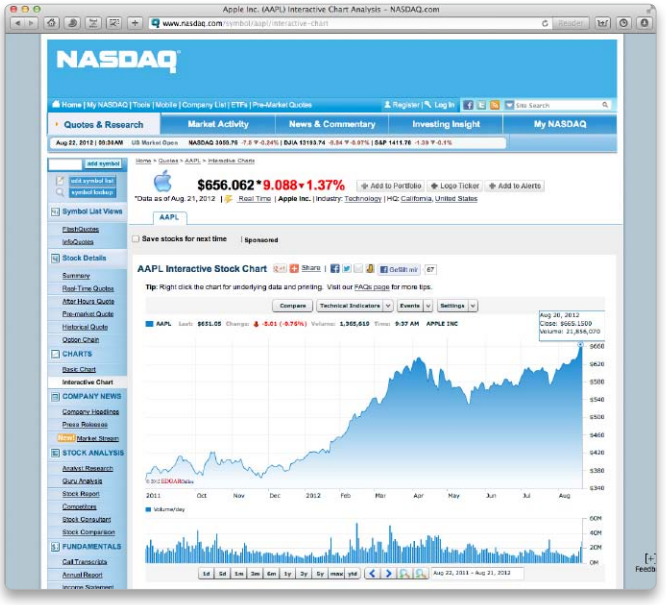
Laut Meteorologen hat der Herbst am 1. September begonnen, die Ferien gehen zu Ende. Apple gibt Schülern und Studenten wie jedes Jahr Herbst-Rabatte unter dem Motto „Back to School“

Fast überall in den Bundesländern hat der Unterricht wieder begonnen, Bayern wird am 13. September als letztes aus den Ferien gehen. Wie in jedem Jahr um diese Zeit bietet Apple Studierenden, Schülern und Lehrern im Rahmen der Aktion „Back to School“ Rabatte beim Kauf eines iPad oder eines Mac an. Teilnahmeberechtigt sind Studierende, Lehrpersonal und Schüler höherer Schulen respektive die für sie einkaufenden Eltern. Den Rabatt in Form einer Geschenkkarte für iTunes Store, App Store und Mac App Store, 40 Euro beim Kauf eines iPad und 80 Euro beim Kauf eines Mac, erhält man jedoch nur beim Einkauf im Apple Online Store Bildung oder einem der Apple Retail Stores. Die Rabattaktion läuft noch bis zum 21. September. Zudem präsentiert Apple auf seiner Store-Website Einkaufstipps für Studenten und zeigt dort allerlei Zubehör und Taschen. Einen Rabatt auf einen neuen Mac gibt es in gleicher Höhe beim Online-Händler Cyberport, jedoch ohne das bis zum 14. September laufende Programm unter das Motto des Schulanfangs zu stellen. Zudem stellt Cyberport eine Bedingung: Wer seinen alten PC im Rahmen eines Mac-Kaufs einsendet, bekommt 80 Euro zurück. Der Mac Mini und das iPad sind von dem Angebot ausgeschlossen. Gravis hatte seine Back-to-School-Aktion im vergangenen Jahr erst am 22. September begonnen.

Die Einkaufssaison zum Ende der Sommerferien gilt in den USA als die umsatzträchtigste nach dem Weihnachtsgeschäft. Der Handelsverband National Retail

Federation (NRF) schätzt, dass Eltern in den USA in diesem Jahr im Schnitt 689 US-Dollar für ihre Kinder ausgeben. Wie schon der „Black Friday“ als Beginn des Weihnachtseinkaufs kommt nun auch „Back to School“ allmählich in Deutschland an. *pm*

Apple wertvollstes Unternehmen aller Zeiten



Apple ist an der Börse über 600 Milliarden US-Dollar wert, so viel wie nominell noch nie zuvor ein Unternehmen

Zwischen dem 17. und 22. August hat die Apple-Aktie an der Nasdaq neue Rekordwerte erreicht – in Sachen Marktkapitalisierung war noch nie ein Unternehmen wertvoller. Der Kurs von 665 US-Dollar bedeutete einen Gesamtwert von 623 Milliarden US-Dollar. Damit übertraf Apple nominell den Börsenwert von Microsoft aus dem Jahr 1999, inflationsbereinigt stünde der höchste in der Geschichte erreichte Unternehmenswert heute jedoch bei rund 850 Milliarden US-Dollar. Insbesondere das für September erwartete neue iPhone (siehe in dieser Ausgabe ab Seite 8) und die Möglichkeit eines kleineren und günstigeren iPad Mini (ab Seite 12) hat die Fantasie der Anleger beflügelt, erklären Analysten die Hausse. So sieht etwa Brian Marshall von ISI „180 Tage der Erleuchtung“ kommen, im ersten halben Jahr nach Vorstellung eines neuen Produktes mache Apple beste Geschäfte, während das zweite Halbjahr im Produktzyklus durch Kaufzurückhaltung in Erwartung neuer Produkte geprägt sei. Im Juli hatte die Apple-Aktie an der Wall Street auf Grund enttäuschender Quartalsergebnisse an Wert verloren, seither stieg der Kurs um mehr als 70 US-Dollar oder 13 Prozent. Seit Jahresbeginn hatte die Apple-Aktie 58 Prozent zugelegt. *pm*

Planlos

Apples neuer Retail-Chef John Browett hat Verwirrung gestiftet: Erst sorgte er in den USA für Entlassungen bei den bislang personell sehr gut ausgestatteten Apple-Stores – dann erklärte eine Apple-Sprecherin die Kündigungen für einen Fehler und nahm sie zurück. *mbi*

Mehr: www.macwelt.de/1552539

Historisch

Andy Hertzfeld, einer der Entwickler des UR-Macintosh, hat über seinen Google+-Account ein bisher unveröffentlichtes Werbevideo für den originalen Mac aus dem Jahr 1984 verbreitet. In dem Video kommen einige Entwickler zu Wort, nicht jedoch der Apple-Gründer Steve Jobs. *hak*

Mehr: www.macwelt.de/1551413

Streit über E-Books

Apple hat in einem Memorandum an das zuständige New Yorker Gericht den vom US-Justizministerium vorgeschlagenen Vergleich abgelehnt. Apple hält seine Argumente für nicht ausreichend angehört und will vor Gericht. *pm*

Mehr: www.macwelt.de/1552040

Schraube locker

Das schwedische Designer-Büro Day4 hat mit einem gefälschten Bild einer vermeintlich von Apple produzierten asymmetrischen Schraube für zeitweilige Verwirrung gesorgt. Die Schweden wollten jedoch nur wissen, wie schnell man ein Gerücht zu Apple-Produkten in die Welt setzt und wie es sich verbreitet. Der Versuch scheint gelungen. *hak*

Mehr: www.macwelt.de/1550429

Redaktion: Peter Müller ✉ *peter.mueller@idgtech.com*

Apple gründet Tochterfirma in Russland

Apple expandiert nach Osten, in Russland war der Mac-Hersteller bisher nur durch Partner vertreten

Apple Rus heißt die in Moskau registrierte Firma. 99 Prozent hält die Apple Holding B.B, das restliche eine Prozent die irische Tochter Apple Distribution. Als CEO ist Vitalij Morozko tätig. Gleichzeitig berät Morozko Apple in Sachen russisches Recht. Die neue Firma wird wohl vor allem als Distributor auf dem russischen Markt fungieren. Bisher belieferte Apple die Großhändler diHouse, Marvell und OCS. Das iPhone vertreiben die beiden großen russischen Mobilfunkanbieter Wympelcom und MTS. Das iPad kann man bei diversen Händlern beziehen wie beispielsweise bei Restore, nur kostet das Gerät dort deutlich mehr als hierzulande. Zum Vergleich: Das iPad 16 GB mit Wi-Fi verkauft Restore in Moskau für 20 490 russische Rubel (umgerechnet 517 Euro). Ursprünglich war der Preis für dieses Modell 21 490 RUB (543 Euro), im deutschen Apple Online Store kostet das gleiche Modell 479 Euro. Die Experten rechnen damit, dass die eigene eingetragene Firma in Russland nur der erste Schritt ist. Apple wird voraussichtlich ab 2013 eigene Produkte direkt an den Einzelhandel liefern, eigene Stores sind angeblich noch nicht geplant. Russland und andere GUS-Staaten sind neben China potenzielle Wachstumsmärkte für Apple. Besonders in großen urbanen Gebieten wie Moskau, Sankt Petersburg oder Kiew (Ukraine) ist die Nachfrage nach Apples iOS-Geräten groß. Die Nutzer müssen sich bei einem offiziellen Verkaufsstart noch länger gedulden, als die Käufer in China. So konnte man das iPhone 4S in Moskau erst ab dem 16. Dezember 2011 kaufen. *hak*

Neu: Version 7 mit
• Neuer Benutzeroberfläche
• Auto-Kategorien
• Neuen Auswertungen
und vielen weiteren
neuen Funktionen und
Verbesserungen

Mit Sicherheit Internet-Banking

MacGiro 7
ELECTRONIC BANKING

"Mehr Sicherheit, schnellere Abwicklung und größeren Bedienungskomfort als die Webseiten der Banken bieten Client-Programme. Die Version 6 von MacGiro setzt hier neue Maßstäbe" - Mac Life 09.2006

Überblicken Sie Ihre Finanzen mit MacGiro. Überweisen Sie, verwalten Sie Ihre Daueraufträge und empfangen Sie die Kontoauszüge. Schon ab 49€

MacGiro beherrscht den Banken-Standard HBCI (Home Banking Computer Interface) in allen Varianten:

• Sicherheit durch SSL-Verschlüsselung im PIN/TAN-Verfahren, z.B. mit mobiler TAN und chipTAN (auch optische Kopplung)
• Digitale Signatur mit Schlüsseldatei, z.B. auf USB-Stick
• Für höchste Sicherheit: Software mit Chipkartenleser zum Bundlepreis

Macwelt 7 2004 Testsieger 1. Platz Homebanking-Programme
Macwelt Bewertung 07/2007 Sehr gut
Mac Life Empfehlung www.maclife.de 01/2009

www.med-i-bit.de • 040 55 49 57 11

Lieblingsfunktionen in Mountain Lion

Gleich nach dem Verkaufsstart von Mountain Lion haben wir unsere Leser gefragt, wie viele schon das neue System installiert haben und welche Neuerungen zu den Lieblingsfunktionen gehören. Die Ergebnisse überraschen

Mountain Lion von Apple verspricht ein voller Erfolg zu sein. Nach nur vier Tagen hatte Apple drei Millionen Downloads in einer offiziellen Pressemitteilung vermeldet. Verglichen mit OS X Lion dürfte das neue Betriebssystem den Vorgänger bald überholen: Vier Millionen Downloads erreichte OS X Lion erst im dritten Quartal 2011 von Juli bis September. Nicht alles lief bei der Premiere glatt. Die Server von Apple konnten wahrscheinlich dem Ansturm der Benutzer nicht standhalten. Der Netzbetreiber in den USA Sandvine hatte die Angaben zu dem Datentraffic für iTunes und Mac App Store veröffentlicht. Demnach hat sich die Datenmenge gleich nach dem Start von Mountain Lion mehr als verzehnfacht (siehe das erste Bild von oben auf Seite 19).

Diese Angaben korrelieren mit den Erfahrungsberichten unserer Leser. Erst am Abend des 25. Juli konnte man sich das neue System problemlos herunterladen.

Wie viele Leser haben Mountain Lion installiert?

Wie viele von unseren Lesern diesen Schritt tatsächlich gemacht haben, wollten wir in unserer Umfrage herausfinden. Mehr als 70 Prozent aller Beteiligten haben das neue System bereits heruntergeladen und installiert. Das alte System bleibt wohl bei rund 15 Prozent unserer Leser noch länger im Einsatz. Einige sind mit den Vorgängerversionen wunschlos glücklich, die anderen müssen sowohl die Software als auch die Hardware gleichzeitig upgraden. Die restlichen 13,2 Prozent der Beteiligten warten noch, bis Apple alle Kinderkrankheiten im neuen System ausmerzt, und werden erst mit dem nächsten Update auf Mountain Lion aktualisieren. Die häufigsten Klagen nach dem Update sind Safari-Abstürze und Probleme mit Parallels. Bei den meisten lief aber die Aktualisierung problemlos. Einige der Nutzer hatten Ärger mit dem Mac App Store und konnten die heruntergeladene Datei nicht installieren. Das Problem ist eigentlich nicht mit dem neuen System verbunden, sondern trat auch beim Update auf OS X Lion auf. Abhilfe schafft dieser Beitrag aus dem Apple Support Forum (https://discussions.apple.com/message/19079933).

Wir haben die ähnlichen Umfragen aus dem vergangenen Jahr nach dem Start von OS X Lion mit den aktuellen Daten verglichen. Bis September 2011 hatten erst 48 Prozent unserer Leser angegeben, dass sie das neue System nutzen. Die restlichen 52 Prozent blieben noch bei Snow Leopard oder bei den älteren Versionen von OS X.

Bereits jetzt lässt sich sagen, dass viele der Nutzer schneller auf das neue System umsteigen als noch vor einem Jahr.

Mit Lion hatte Apple einen harten Schnitt bei der Software gewagt und alle PPC-Programme für das neue System rigoros ausgeschlossen. Viele mussten sich noch dazu umgewöhnen, dass man das neue System nicht von der CD aus, sondern wie die meisten der aktuellen Apps aus dem Mac App Store herunterladen und installieren kann. Dies hatte zu Folge, dass Lion an die Vorgängerversion, also an OS X 10.6.8, gebunden war. Nur mit Tricks konnte man aus der Datei eine startfähige CD herstellen und so Lion auf einer leeren Partition installieren. Mountain Lion konnte hingegen auf dem Vorgänger aufbauen – keine Überraschungen mehr bei der Distribution und Aktualisierung. Die neuen Funktionen sind eher eine Erweiterung als Begrenzung.

Lieblingsfunktionen der Macwelt-Leser in Mountain Lion

Man munkelt, dass der Produktionszyklus der Betriebssysteme bei Apple nach den geraden und ungeraden Zahlen gerichtet sei: Bei einer Version mit ungerader Zahl leben die Entwickler die

Macwelt fragt

Nicht nur die Nutzung und Installationsbasis des OS X Mountain Lion bei unseren Lesern interessiert uns. Jede Woche starten wir eine neue Umfrage zu den aktuellen Themen

IOS 6 Das mobile Gegenstück zu Mountain Lion kommt wohl Mitte September zusammen mit dem nächsten iPhone auf den Markt. Apple hat eine Vorschau für die neuen Funktionen bereits auf der WWDC 2012 geliefert. Unsere Leser freuen sich am meisten auf die Verbesserungen bei dem intelligenten Sprachassistenten Siri. Auch die neue Karten-App von Apple wird erwartet. Die Vorabversionen für Entwickler zeigen schon, was die neue Anwendung leisten kann: Schönere 3D-Ansichten, eingebaute Navi-Software, Anbindung an Bewertungsportal Yelp. Die komplette Auswertung finden Sie unter www.macwelt.de/1550068.

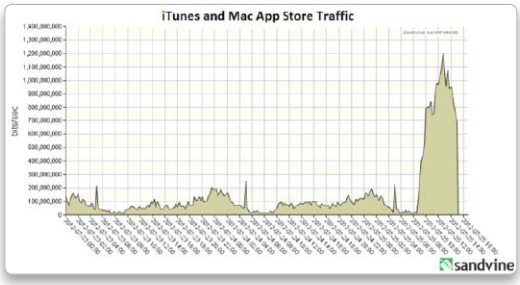
IMMER AKTUELL Unsere aktuellen Umfragen laufen immer von Freitag bis Montag auf der Homepage. Mit einem Klick können Sie die Fragen beantworten sowie mit den anderen Lesern im Forum diskutieren. Wir bemühen uns auch um die zeitnahe Auswertung jeder Umfrage, die Dienstag oder Mittwoch auf macwelt.de erscheint. Beim Redaktionsschluss am 21. August hatten wir die Leser nach der iCloud-Nutzung gefragt. Geplant sind Umfragen zu iPhone 5 und iPad Mini.

ganze Experimentierlust aus und gehen neue Wege, bei den Versionen mit gerader Zahl hingegen sind die neuen Funktionen so weit entwickelt, dass auch die Nutzer ihre Freude daran haben. Ob das stimmt oder nicht, bleibt wohl für immer ungewiss. Die Weiterentwicklung von iCloud konnten die Anwender an Beispielen von OS X Lion und Mountain Lion verfolgen. Seine Premiere feierte der Synchronisierungsdienst von Apple auf der WWDC 2011, erst mit Mountain Lion kann man iWork-Dokumente, Vorschau-Dateien und andere in ein eigenes iCloud-Konto einbinden.

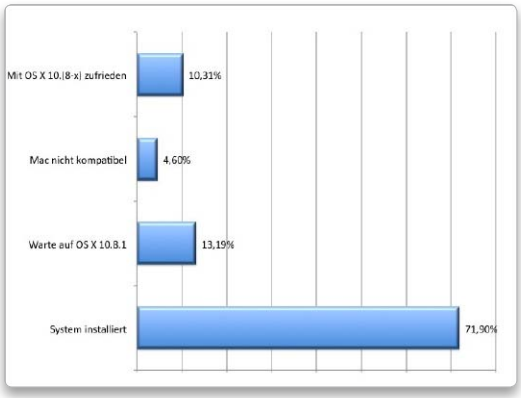
Unsere Leser haben die erweiterte iCloud-Anbindung im Betriebssystem hoch eingeschätzt. Bei rund 44 Prozent ist es die Lieblingsfunktion. Die beiden anderen Favoriten – Diktierfunktion und Benachrichtigungen – sind eindeutig die angepassten iOS-Funktionalitäten. Die Mitteilungszentrale auf dem iPhone und iPad ist eine praktische Übersicht über alle eingehenden Meldungen, seien es E-Mails, Push-Nachrichten oder Anrufe. So können Mac-Nutzer nun auch davon profitieren. Siri alias Diktierfunktion wird von Apple immer noch als Beta-Version geführt. Besonders am iPhone wird deutlich, welches Potenzial darin steckt. Angefangen mit Wetterangaben und der Auswahl aus der Play-Liste entwickelt sich die Sprachsteuerung von Apple zu einem wirklich intelligenten persönlichen Assistenten. Einer unserer Leser nutzt die Diktierfunktion sogar als Lernhilfe. Die mündlich vorgetragenen Vorlesungen wandern so komfortabel in ein Textformat.

Bemerkenswert ist auch, dass die beiden sozial ausgerichteten Funktionen – Game Center und Teilen auf Twitter und Facebook – abgeschlagen am Ende der Liste landen (Bild links). Nur vier Prozent der Leser finden die tief integrierten sozialen Netzwerke sinnvoll. An Game Center finden lediglich knapp ein Prozent der Beteiligten Gefallen.

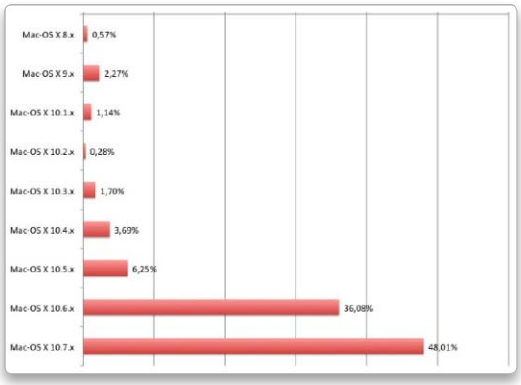
Halyna Kubiv
halyna.kubiv@idgtech.de



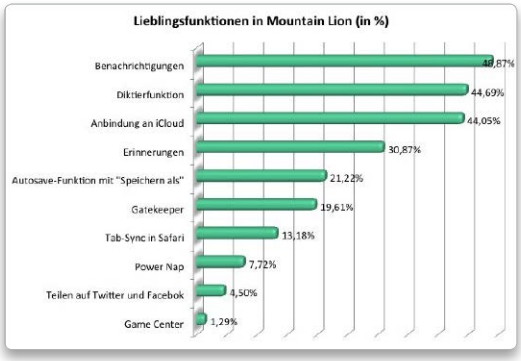
Daten von Sandvine – Traffic-Peak nach Veröffentlichung von Mountain Lion.



Stand: 31.07.2012 Mountain Lion ist bei 70 Prozent der Umfragebeteiligten angekommen.



Stand: 02.09.2011 OS X Lion kann fast 50 Prozent der Macwelt-Leser überzeugen.



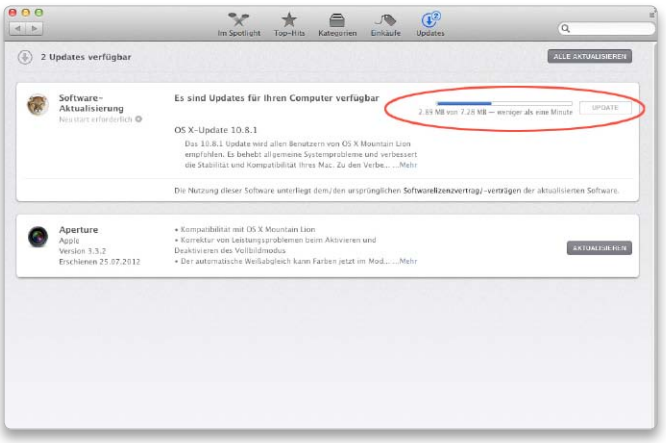
Die iOS-Übernahmen wie Benachrichtigungen, neue Diktierfunktion oder Erinnerungen gefallen den Macwelt-Lesern beim neuen Mac-System am meisten.

TOPIX
INFORMATIONSSYSTEME AG
CRM KONTAKTE FINANZEN HANDEL ERP DIENSTLEISTUNG PERSONAL
TOPIX 8
Das modulare CRM/ERP-System für effiziente Teamarbeit in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Flexibel und mobil mit iOS-Client.
Frei konfigurierbar, zum Beispiel für die Anforderungen von
■ Beratung und Dienstleistung aller Art
■ Service-orientiertem Handel
■ Technischer Entwicklung und Produktion
■ Agenturen und Medienproduktion
■ Gesundheits- und Sozialwesen
it & business
23.–25.10.2012 MESSE STUTTGART
Besuchen Sie uns in Halle 3 - Stand 3A45
Kontinuität, Sicherheit, Übersicht. Rundumservice zum fairen Preis.
TOPIX Informationssysteme AG
Rudolf-Diesel-Straße 14 ■ D-85521 Ottobrunn
Telefon +49-89-60 87 57-0 ■ Fax -11
Internet: www.topix.de ■ E-Mail: info@topix.de

Erstes Update veröffentlicht OS X Mountain Lion 10.8.1

Vier Wochen nach dem Verkaufsstart veröffentlicht Apple das erste Update für OS X Mountain Lion – es behebt einige kleinere Fehler, löst aber bei weitem nicht alle bisher bekannt gewordenen Probleme

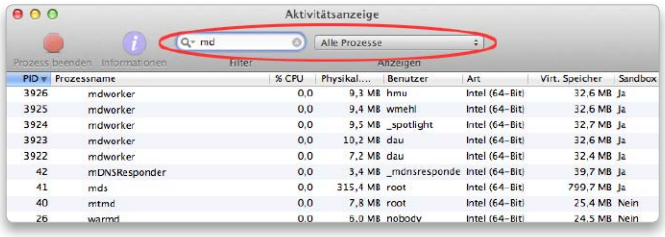
Ein schnelles Update kurz nach dem Verkaufsstart eines neuen Betriebssystems hat bei Apple Tradition: Damit beheben die Entwickler die Fehler, die damals am 25. Juli 2012 bekannt waren, aber nicht mehr behoben werden konnten.
Zu diesen Fehlern zählen: Abstürze der Software Migrationsassistent, ein Verbindungsabbruch in Mail beim Kontakt mit E-Mail-Server (Microsoft Exchange) und Verbindungsprobleme zu Windows-File-Server (SMB und Active Directory 802.1x Authorisierung). Außerdem sollten sich Nachrichten mit iMessage besser senden und Musik über Thunderbolt-Ausgänge abspielen lassen. Safari sollte sich auch dann starten lassen, wenn Einstellungen über eine PAC-Datei geladen werden.
Neu ist dabei der Verteilmechanismus: Bei Mountain Lion erhält man das Update des Betriebssystems über den Mac App Store. Wer in den Systemeinstellungen im Bereich „Softwareaktualisierung" nichts verändert hat, lädt es automatisch. Der Download startet im Hintergrund (gesucht wird einmal pro Woche) und danach wird man zur Installation und zum Neustart des Rechners aufgefordert. *wm*



Das erste Update für Mountain Lion ist angenehm klein: 7,3 MB Download.

Beschwerden über OS X Mountain Lion

Eine Reihe von Klagen über eine kürzere Batterielaufzeit und höhere Prozessorlast (Lüftergeräusche) nach der Installation von OS X Mountain Lion lässt sich nach unseren Recherchen auf drei Ursachen zurückführen
Nach der Erstinstallation eines neuen Betriebssystems wird auf dem Mac die Datenbank für Spotlight neu angelegt, außerdem werden beim nächsten Backup mit Time Machine alle geänderten Dateien gesichert. Beide Faktoren sollten nach einigen Arbeitsstunden (oder Arbeitstagen) nicht mehr ins Gewicht fallen. Dritter Auslöser für erhöhte Prozessorbelastung ist das Flash-Plug-in von Adobe, das im Browser Safari oft aktiv ist. Schon ein oder zwei Internet-Seiten mit Animationen können den Prozessor des Mac stark belasten. *wm*



Die Hintergrundprogramme von Spotlight „mdworker" und „mds" sollten wenig CPU-Last erzeugen, sprich: „%CPU" sollte – wie hier – Null sein.

Hinweise auf weiteres Update für OS X Lion

Im Internet haben sich mehrere Entwickler gemeldet, die Mitte August 2012 ein weiteres Update für OS X Lion erhalten haben
Mit der Versionsnummer 10.7.5 werden sich aber nur wenige Änderungen ergeben. Ersten Berichten zufolge handelt es sich dabei vor allem um ein Update, das Fehler auf den Retina-Macbooks behebt – unter anderem beim Import und Export von Bildern und Filmen. *wm*

Sicherheitswarnungen (www.buerger-cert.de)

Beim Berliner Internet-Händler Mister Spex haben Anfang August Unbekannte einige hunderttausend Zugangsdaten von Kunden (Benutzer und Kennwort) entwendet
Eine direkte Gefahr gibt es dadurch nicht, wer allerdings das Kennwort von Mister Spex auch bei anderen Diensten verwendet, sollte sicherheitshalber die Kennworte aller Internet-Dienste ändern (Info unter anderem über http://misterspex.de/serviceinformationen.html)
Der Online-Dating-Dienst Meetone (meetone.de) hat mit einer der vorigen Versionen der iPhone-Software Meetonetogo das Adressbuch des iPhone ausgelesen und auf einem Server gespeichert. Einige der E-Mail-Adressen aus diesen Adressbuchdaten erhielten Ende Juli/Anfang August dann Werbe-E-Mails für Meetone. Das Unternehmen hat mittlerweile eine neue Version der App Meetonetogo veröffentlicht. *wm*
walter.mehl@idgtech.de

MORE THAN A LENS.

A NEW WAY OF SEEING

THE WORLD.

FISCHAUGE + WEITWINKEL + MAKRO > ALLES IN EINEM

Passt perfekt in die Hosentasche
und wird einfach über dein iPhone 4
oder iPhone 4S gestülpt.
Mit dem olloclip gelingen dir
immer einzigartige Aufnahmen.

olloclip®

take it further. olloclip.adento.de

Sicherheit im Zeitalter der Cloud

© pongsuwan, Fotolia

Hacker-Attacken zeigen, dass im Zeitalter der Cloud Sicherheitsprobleme schwerwiegende Folgen haben können. Apple muss reagieren und es Angreifern schwer machen

Sichere iCloud

Nur wenn Kunden den Anbietern von Cloud-Services in Sachen Sicherheit vertrauen, kann sich die Datenspeicherung in der Cloud durchsetzen.

Eine brutale Hacker-Attacke auf den US-Journalisten Mat Honan hatte im August Aufsehen erregt: Hacker hatten über Honans iCloud-Account nicht nur alle Daten auf dessen iPad, iPhone und Macbook gelöscht, sondern auch seine Passwörter für Twitter und Google+ ausspioniert. Die Angreifer nutzten in diesem Fall jedoch keine komplizierten Algorithmen, ein Anruf bei Apples Support-Hotline reichte. Am Telefon gab sich ein Hacker als Honan aus und hatte die passenden Antworten zu den von Apple abgerufenen Sicherheitsfragen parat, die den iCloud-Nutzer eigentlich vor feindlichen Übergriffen schützen sollen. Darunter waren auch die letzten vier Ziffern der Kreditkarte Honans, die sich der Hacker über Amazon beschafft hatte. Die Folge: Der Hacker löschte sämtliche Dateien, die Honan über ein Jahr lang gesammelt, aber nicht als Sicherheitskopie gespeichert hat.

Diese Angriffstaktik ist als „Social Engineering“ bekannt und zielt auf das schwächste Glied in der Sicherheitskette ab: den Menschen. Überzeugt ein Angreifer den Hotline-Mitarbeiter am anderen Ende der Leitung, dass er oder sie der rechtmäßige Kontoinhaber ist, lässt sich auch das sicherste Passwort der Welt problemlos ausspionieren und missbrauchen. Apple hat auf den Vorfall reagiert, Passworte sollen sich nicht mehr so leicht über den telefonischen Apple-Support zurücksetzen lassen. Trotzdem sind im Zeitalter der iCloud neue Sicherheitsstrategien gefragt.

Two Factor Authentication

Wie Apple genau den Prozess der Passwortwiederherstellung neu aufsetzen will, hat der iCloud-Anbieter noch nicht verraten, nur dass er etwas ändern wird. Vorbild könnte der Prozess sein, auf den Google setzt. Beim Zurücksetzen seines Passwortes muss man nicht nur eine Frage korrekt beantworten, sondern seine Identität auch über einen zweiten Faktor bestätigen, etwa über das Mobiltelefon, auf das Google eine zu bestätigende SMS schickt. Dies erhöht die Sicherheit deutlich, allerdings scheuen sich viele Anwender, im Google-Profil die eigene Handy-Nummer zu hinterlegen.

Sicheres Passwort

Ein sicheres Passwort ist die Grundlage für den Schutz der eigenen Daten. Daher sollte man sich bei der Wahl Mühe geben: Informationen wie der Geburtstag oder der Name eines Familienmitglieds sind als Passwort zu unsicher. Jeder, der Zugang zum Facebook-Profil des Opfers hat, kann diese Informationen problemlos herausfinden. Ebenfalls gefährlich sind vereinfachte Passwörter wie „1234“ oder einfach nur „Passwort“.

Ein sicheres Passwort muss zwei wichtige Kriterien erfüllen: Es soll schwer zu erraten aber leicht zu merken sein – denn sobald es so kompliziert ist, dass Sie es aufschreiben müssen, kann es in die falschen Hände geraten.

Ein aus zufällig erstellten alphanumerischen Zeichen erstelltes Passwort wie „xdK92z!“ ist nicht nur schwer zu merken, sondern auch leicht zu hacken – und zwar nicht nur, wenn Sie es auf einen Notizzettel schreiben und auf den Bildschirm kleben. Tipp: Erhöhen Sie den Sicherheitsgrad Ihres Passworts, ohne es dabei für Sie selbst zu verkomplizieren. Wählen Sie dazu einen vollständigen Satz – dieser Schritt vermeidet, dass ein Computer Ihr Passwort durch die Brute-Force-Taktik errät, mit der Angreifer so lange willkürliche Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben versuchen, bis sie das Passwort erraten haben. Verwenden Sie einen leicht zu merkenden Satz wie „Sechs Hunde aßen Schnitzel in einem Herrenbekleidungsgeschäft“, muss der Hacking-Algorithmus sieben einmalige Wörter hintereinander korrekt erraten. Dies ist deutlich schwieriger.

Passwörter sind einmalig

Auch wenn es praktisch ist, sollten Sie ein Passwort nie für mehrere Webseiten beziehungsweise Konten verwenden. Obwohl Apples Verwaltungs-Tool Schlüsselbund Passwörter sicher verwahrt, können Sie genauso gut selbst Hand anlegen. Behalten Sie den Kern des Passworts bei und tauschen Sie lediglich Vor- und Nachsilben aus. Beispiel: Nutzen Sie „ANSechs Hunde aßen Schnitzel in einem Herrenbekleidungsgeschäft“ für Amazon und „EYSechs Hunde aßen Schnitzel in einem Herrenbekleidungsgeschäft“ für Ebay. Sollte ein Hacker das Passwort für Ihr Amazon-Konto knacken, hat er – trotz der Ähnlichkeit – noch lange keinen Zugang zu Ihrem Ebay-Konto. Je komplexer Sie Ihr Passwort anlegen, desto besser sind Sie vor Hacking-Angriffen geschützt.

Die Sicherheitsfrage(n)

Doch wie der Fall Honan zeigt, schützt das beste Passwort nicht vor gekonnter Ausforschung. Um sicherzustellen, dass ein Anrufer auch wirklich der ist, der er zu sein vorgibt, fragt der Kunden-Service in der Regel zuvor vom Kunden festgelegte Antworten auf sogenannte Sicherheitsfragen ab. Mittlerweile haben Banken und andere Firmen häufig gestellte Fragen wie nach dem Mädchenname der Mutter durch etwas ausgefallene ersetzt wie „In welcher Stadt haben Sie Ihren Partner kennengelernt?“, um die Sicherheit zu erhöhen. Alternativ können Nutzer Sicherheitsfragen sogar selbst erstellen. Doch hier laufen sie wiederum Gefahr, sich nach Monaten oder Jahren nicht mehr an die bereitgestellte Antwort zu erinnern.

Ein Trick dabei ist es, das Passwort in Verbindung mit der Antwort einzusetzen. Beispiel: Lautet der Mädchenname Ihrer Mutter „Mittermaier“, wäre eine sichere Variante „Mittermaier Schnitzel Herrenbekleidungsgeschäft“. Diese Taktik ist nur so lange sicher wie der Hotline-Mitarbeiter Ihre Daten nicht herausgibt.

Sicherheit bei iCloud

Apple fördert iCloud gemeinsam mit seinem jüngsten Betriebssystem OS X Mountain Lion

Obwohl es äußerst hilfreich ist, jederzeit und allerorts über das Internet auf wichtige Informationen zugreifen zu können, bringt das auch Sicherheitsprobleme mit sich. Der Suchdienst „iPhone suchen“ beispielsweise erlaubt es zwar, Daten über die Entfernung zu löschen und diese somit vor unbefugten Dritten zu schützen, doch gleichzeitig können Hacker über diesen iCloud-Dienst Ihren derzeitigen Aufenthaltsort herausfinden. Sollten Sie gerade nicht zuhause sein, könnten potenzielle Einbrecher dies nutzen und in Ihrer Abwesenheit die Wohnung leer räumen. Zudem können Hacker – genau wie Sie – Daten auf Ihrem Gerät löschen. Sollten Sie zuvor kein Backup Ihrer auf dem Gerät gespeicherten Daten angelegt haben, stehen Sie schlimmstenfalls – wie jüngst Mat Honan – ohne Daten da.

Sicherheitskopie anlegen

Sicherheitskopien ersparen jede Menge Ärger. Online-Sicherheitskopien retten zwar Daten, sollte ein Hausbrand Ihre externe Festplatte einschmelzen, doch dem Betreiber Ihrer Online-Sicherheitskopie das einzige Backup zu überlassen, wäre wenig klug. Somit empfiehlt sich zum einen ein lokales Time-Machine-Backup auf einer externen Festplatte und zum anderen, Daten parallel in einem alternativen Cloud-Computing-Konto wie dem kostenlosen Dienst Dropbox zu sichern.

Mit diesen einfachen und notwendigen Sicherheitsvorkehrungen vermeiden Sie viele unerwünschte Überraschungen und kommen in den Genuss der bequemen und jederzeit zugänglichen Datenverwaltung in der Cloud von Apple und anderen.

Lex Friedman, Christian Remse
peter.mueller@idgtech.de

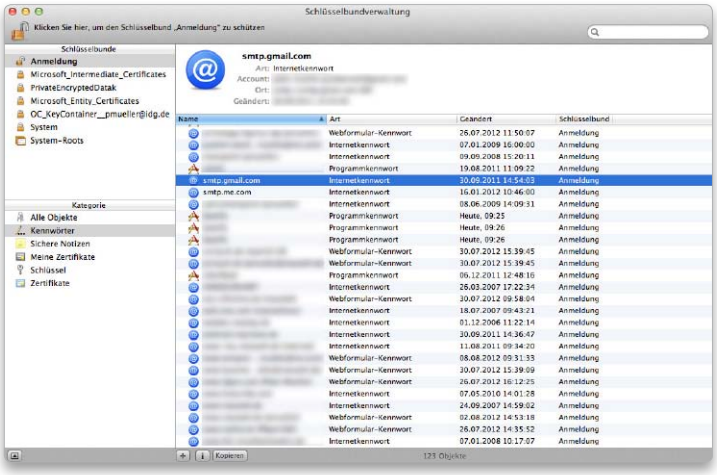


Bild links: Das Dienstprogramm Schlüsselbundverwaltung speichert Passwörter aller Art.

Bild rechts: iPhone finden: Was praktisch beim Verlust von iPhone oder iPad ist, erwies sich in Honans Fall als fatal: Alle Daten wurden aus der Ferne gelöscht.

© liveostockimages, Fotolia

Samsung verurteilt

Samsung muss an Apple rund eine Milliarde US-Dollar Strafe zahlen, die Jury sieht absichtliches Kopieren des iPhone und iPad als erwiesen an. Der koreanische Konzern sieht den Wettbewerb gefährdet und legt Berufung ein

Nur drei Tage hatte die Jury des Bezirksgerichts von Nordkalifornien für seine Beratungen gebraucht. Richterin Lucy Koh hatte der Jury auf 100 Seiten detaillierte Regeln mitgegeben, das Urteilsformular umfasste weitere 22 Seiten mit über 700 Einzelfragen. Das Ergebnis: Samsung hat mit vielen Smartphones und Tablets die Design-Patente Apples verletzt, die von Samsung angeführten Mobilfunkpatente, die Apple verletzt habe, seien ungültig. Insgesamt muss Samsung etwa eine Milliarde US-Dollar Entschädigung an Apple zahlen, der iPhone-Hersteller hatte seinen Schaden auf rund 2,75 Milliarden US-Dollar berechnet. Umgekehrt hatte Samsung von Apple 400 Millionen US-Dollar gefordert, laut Jury-Entscheidung steht dem koreanischen Konzern keinerlei Entschädigung zu. Samsung fordert Richterin Lucy Koh zur Rücknahme des Jury-Verdikts auf und will ansonsten Berufung einlegen.

Monopol auf Rechtecke

Samsung wirft der Jury Behinderung des Wettbewerbs vor: „Es ist unglücklich, dass sich das Patentgesetz so manipulieren lässt, um einer Firma das Monopol auf Rechtecke mit abgerundeten Ecken zu geben oder auf eine Technologie, die Samsung und andere Firmen täglich verbessern. Das ist nicht das letzte Wort in diesem Fall.“ Andere Gerichte, vor denen sich Samsung und Apple streiten, hätten bereits viele der Behauptungen aus Cupertino zurückgewiesen. Den Schaden habe nun der amerikanische Verbraucher, dem weniger Wahlmöglichkeiten blieben – Apple hat bereits gegen acht Samsung-Smartphones Verkaufsverbote beantragt. Die Jury hatte Samsung in insgesamt sechs von sieben Anklagepunkten schuldig gesprochen und laut des Rechtsexperten Roy

Abbildungen drei früher Prototypen des iPhone, die während des Verfahrens an die Öffentlichkeit gelangten.

© Flickr, mjtmail (tiggy)

Das Samsung F700, das laut einer Samsung-Designerin von einer Wasserschale inspiriert ist, hat Apple niemals beanstandet.

Futterman das Urteilsformular gewissenhaft ausgefüllt und nicht jedes Samsung-Gerät als Kopie dargestellt. Das Urteil kam jedoch überraschend früh, eine längere Beratungszeit war erwartet.

Interessantes von gestern

Das von einigen Beobachtern als „Patentprozess des Jahrhunderts" bezeichnete Verfahren hatte sich über Monate hingezogen, beide Parteien waren zum Äußersten entschlossen und nicht Willens, einen Vergleich einzugehen – eine außergerichtliche Einigung war wohl seit Oktober 2010 verbaut, wie im Laufe des Prozesses klar geworden war. Am 16. August hatte Richterin Lucy Koh noch mit einem letzten Vorstoß versucht, einen Vergleich herbeizuführen, Apple und Samsung sollten sich regelmäßig austauschen und die Möglichkeiten der Lizenzierung ausloten. Apple und Samsung fanden jedoch keine Basis, wie die Firmen drei Tage später der Richterin mitteilten. Bereits im Vorfeld des Hauptverfahrens stritten die Parteien monatelang über die Zulassung von Beweismitteln. Nach Apples Meinung war Samsung dabei über das Ziel hinausgeschossen und hatte einige vom Gericht abgelehnte Beweismittel an die Presse gegeben. So wollte etwa Samsung mit Fotos von frühen Prototypen zeigen, dass auch Apple sich von anderen Herstellern habe beeinflussen lassen.

Apple hatte im Herbst 2010 Samsung Lizenzen angeboten, Steve Jobs und der damalige COO Tim Cook wurden persönlich vorstellig. Apple sei im März 2010, als Samsung das erste Galaxy-Phone auf den Markt brachte, „sehr geschockt" gewesen, dass Samsung sich eine derartige Kopie anmaße. Da aber der koreanische Hersteller zugleich einer der wichtigsten Komponentenzulieferer für Apple-Produkte aller Art sei, unterbreite man ein generöses Lizenzierungsangebot, sagte Apples Direktor für Patentlizenzierungen Borks Teksler vor Gericht aus. Pro verkauften Smartphone mit Android-, Symbian- und Bada-Betriebssystem habe Apple 30 US-Dollar gefordert, pro Tablet 40 US-Dollar. Darüber hinaus wollte Apple mehrere Rabatte, beispielsweise 20 Prozent auf die Lizenzierung von Samsung-Patenten. Bisher war niemals von Apples Willen zu einer Lizenzierung die Rede, im Gegenteil hatte Steve Jobs zu seinem Biographen Walter Isaacson gesagt, er sei zum „thermonuklearen Krieg" entschlossen. Allein für das Jahr 2010 wären rund 250 Millionen US-Dollar fällig gewesen.

Inspiration und Kopie

Es sei allgemeine Ansicht, dass Apple mit dem iPhone und dem iPad den Markt für Smartphones und Tablets komplett geändert habe, erklärte Futterman unseren Kollegen der Macworld. Diese Botschaft hätten die Anwälte des Unternehmens gut verbreiten können, während die Rechtsvertreter Samsung von vornherein auf verlorenem Posten gestanden hätten. So ließen sie etwa die Designerin Hyong Shin Park die Produktentwicklung bei Samsung erklären. Bei der Gestaltung des Smartphones F700 habe sich Park 2006 angeblich von einer Wasserschüssel inspirieren lassen.

Entscheidend für den Jury-Spruch gegen Samsung dürfte jedoch ein internes Memorandum vom Chef der Samsung-Sparte, Mobile Kommunikation JK Shin, gewesen sein. Darin schreibt Shin, es gebe zwischen dem iPhone und Samsungs Smartphones einen „Unterschied wie zwischen Himmel und Erde." Samsung habe zuletzt nach Meinung von Experten den Trend verschlafen und sich nur um Slider- oder Klapphandys gekümmert, hauptsächlich die Konkurrenz von Nokia im Blick. Konsequenz: „Ich höre Dinge wie: Lasst uns etwas wie das iPhone machen. Wenn Kunden und Industrie über das UX sprechen, dann vergleichen sie es mit dem iPhone. Das iPhone ist zum Standard geworden."

Gerichte weltweit könnten sich nun am Urteil des Bezirksgerichts von Nordkalifornien orientieren.

Peter Müller

peter.mueller@idgtech.de

Patentschutz allein genügt nicht

Das Urteil zugunsten Apples ist ein wesentlicher Etappensieg für den Mac-Hersteller, mehr aber nicht – selbst wenn das Berufungsgericht nicht anders entscheidet. Während Samsung sich für die zweite Runde rüstet, sieht sich Apple von Gegenangriffen des eigentlichen Kontrahenten Google ausgesetzt, der vor der US-Handelskommission Patentbeschwerden gegen Apple eingereicht hat. Dabei geht es um die von Google mit der Motorola-Mobilfunksparte übernommenen Patente. Apple wird es trotz des Triumpfes kaum gelingen, den Geist Android wieder in die Flasche zu zwingen. Apple wird also mit Innovationen überzeugen müssen, welche die Konkurrenz nicht so leicht kopieren kann. Der iPhone-Hersteller ist aber auf einem guten Weg, wie iOS 6 und hoffentlich bald das neue iPhone zeigen werden. *Peter Müller*

Die Ähnlichkeiten von iPhone und Samsung Galaxy sind schon auf den ersten Blick zu erkennen. Bei Apple sei man darüber „geschockt" gewesen, sagte etwa Phil Schiller aus.

Die erweiterte Realität

Informationen durch die Kameralinse – immer mehr Apps unterstützen Augmented Reality. Wir geben einen Überblick über den Stand der Technik und die wichtigsten AR-Apps

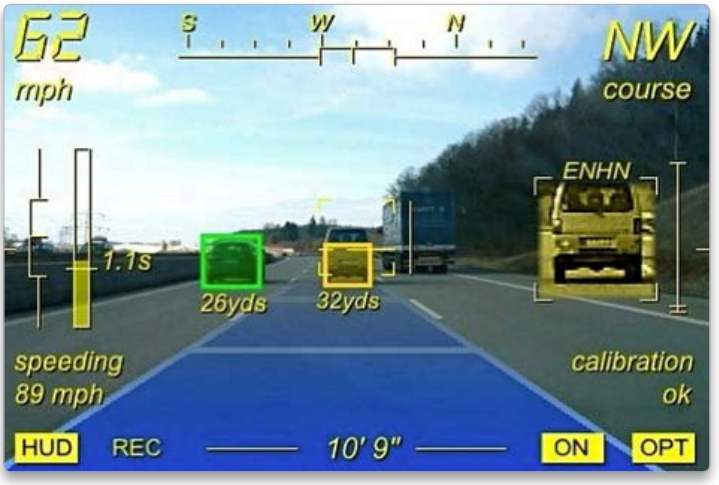


Bild links: Augmented Driving: Die App berechnet den Abstand zum Vorgängerfahrzeug und warnt vor Geschwindigkeitsüberschreitung und drohenden Staus. Preis: 2,39 Euro

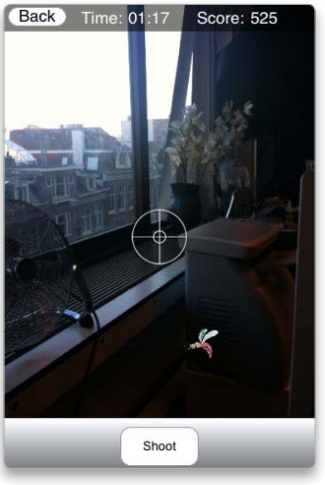


Bild rechts: Was in der Realität oft nicht klappt, könnte im Spiel Mosquitoes funktionieren. Darin müssen Sie Mücken erschlagen. Die App funktioniert sogar noch mit dem iPhone 3GS. Preis: Gratis

Der Terminator betritt die Kneipe und lässt seinen Blick schweifen. Minutiös scannt er mit seinen Augen jeden Besucher. Auf seiner Retina werden Daten zu Kleider- und Schuhgröße eingeblendet, doch keine Konfektionsgröße will so richtig auf ihn passen. Schließlich wird er fündig ...

Was im Film in den 80er Jahren völlig utopisch erscheint, ist heute schon annähernd Wirklichkeit geworden. Augmented Reality (AR) – die erweiterte Realität – ermöglicht das Einblenden von Zusatzinformationen, ohne dass der Nutzer zusätzliche Tasten bedienen muss. Für das iPhone gibt es schon jetzt zahlreiche AR-Apps. Diese Apps funktionieren im Zusammenspiel mit der iPhone-Kamera. Die Kamera nimmt das Motiv auf, die Software liefert die Informationen. Die Auslieferung der Informationen sind oftmals ortsbezogen, das heißt, sie funktionieren im Zusammenspiel mit dem Kreiselkompass, Neigungssensor und GPS-Modul des iPhone.

AR-Apps: Reise, Shopping, Spaß

AR-Browser wie Wikitude, Layar oder Junaio reichern sämtliche Bereiche mit Augmented-Reality-Funktionen an. Die Browser zapfen

Bild links: Sie sehnen sich nach dem Winter? Mit Virtual Snow können Sie es schon im Sommer schneien lassen. Preis: Gratis

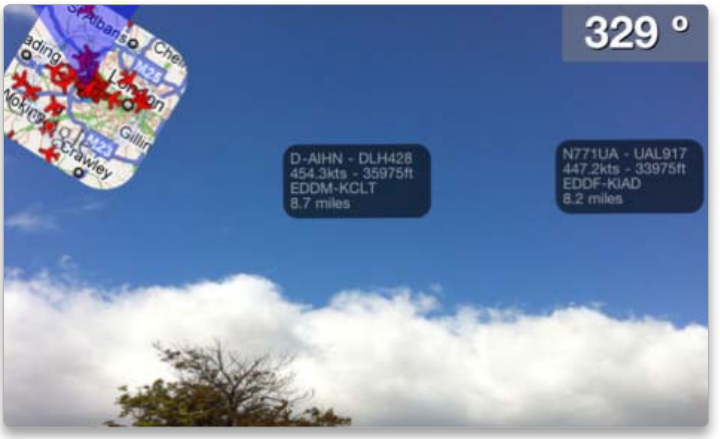


Bild rechts: Mit Plane Finder AR wissen Sie, welches Flugzeug in der Luft ist. Angezeigt werden Flugnummer, Fluggesellschaft, Geschwindigkeit und Entfernung. Die App ist in Englisch, die Entfernungsangaben erfolgen in Miles. Preis: 2,39 Euro

dabei Datenbanken wie Wikipedia oder Booking.com an. Je nachdem, für welchen Kanal Sie sich entschieden haben, zeigt Ihnen Wikitude per Kameraschwenk, welche Supermärkte, Restaurants oder berühmten Gebäude sich in Ihrer Nähe befinden und liefert die gewünschten Informationen wie Öffnungszeiten und Wikipedia-Artikel dazu. Kommentare und Bewertungen, die andere Nutzer über Twitter oder Qype abgegeben haben, sehen Sie ebenfalls. Auch Fahrpläne der naheliegenden Bus-, Tram- oder U-Bahnstation lassen sich über Wikitude einblenden. Das hängt jedoch davon ab, inwieweit das örtliche Nahverkehrsunternehmen diese Funktionen unterstützt.

Achtung: Für den AR-Browser Wikitude brauchen Sie eine gute Datenverbindung (wenn nicht sogar WLAN) und einen voll geladenen Akku. Die App benötigt eine Menge Energie und bringt Ihr iPhone 4S zum Glühen.

Gerade als Reiseführer und Navi eignen sich AR-Apps hervorragend. So blendet die App „Augmented Reality Germany“ Kinos, die Berliner U- und S-Bahnstationen, Restaurants oder Supermärkte ein, die sich in einem Kilometer Umkreis befinden. An Points of Interests unterstützt die App McDonalds, Subway, Burger King, KFC, Pizza Hut, Nordsee, Starbucks, Apple Store und Supermarktketten wie Aldi, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Plus, Praktiker, Rewe und Real. Besonders nützliche Funktionen für Autofahrer bietet Augmented Driving. Die App hebt den Straßenverlauf farblich hervor und soll den Autofahrer vor Staus oder erhöhter Geschwindigkeit warnen. Augmented Driving berechnet die Entfernung zum Vorgängerfahrzeug. Fährt man über die Straßenrandmarkierung, soll ein akkustisches Signal ertönen. Ein Warnsignal hört der Fahrer auch, wenn Stop-and-Go oder Stau droht. Preis: 2,39 Euro.

Wer hingegen nicht mehr weiß, wo er sein Auto geparkt hat, ist mit Car Finder gut beraten. Mithilfe des GPS-Sensors im iPhone führt die Gratis-App Sie in Richtung Ihres Autos zurück: Einfach Smartphone-Kamera auf die Straße halten und dem eingeblendeten Pfeil folgen.

Wer in den Alpen unterwegs ist und gerade keine Karte zur Hand hat, kann sich mit der App „Peaks“ (sofern genügend Netzabdeckung vorhanden ist) die Namen und Höhenangaben der umliegenden Berge und Gipfel anzeigen lassen. Die App kostet allerdings 2,39 Euro. Ein Highlight für alle Wohnungssuchende, die vielleicht sogar noch neu in der Stadt sind, bietet die App „Immonet“. Die App der Online-Suchbörse zeigt über die Smartphone-Kamera freie Wohnungen in der Umgebung an – inklusive Angaben zur Zimmer- und Quadratmeterzahl und des Mietpreises. Das beste an diesem Service: Die App ist gratis.

Auch andere Unternehmen haben AR für sich entdeckt. Der Spielehersteller Ravensburger bietet spezielle AR-Puzzle an. Hat man das Motiv fertig zusammengebaut, erhält man Video-Animationen, sobald man die iPhone-Kamera darüber schwenkt.

Der aktuelle Ikea-Katalog ist ebenfalls mit AR-Funktionen ausgestattet. Der Möbel-Shop Butlers macht bereits vor, wie es funktionieren könnte. Die Frage „Passt die Kommode in mein Schlafzimmer“ lässt sich mit der Butlers Augmented-Reality-View-AR-App einfach beantworten. Dafür muss man zunächst einen Marker als PDF-Datei ausdrucken und den Zettel an die Stelle kleben, an der man das Möbelstück gern platzieren möchte. Die Auswahl an verfügbaren Möbelstücken ist noch sehr gering, dafür ist die App gratis.

Zukunftsprojekt Project Glass

Vor einigen Monaten hat Google gezeigt, wohin die Reise in Sachen Augmented Reality gehen könnte. Mit „Project Glass“ stellte der Suchmaschinenbetreiber eine spezielle Brille vor, die mit einem Microdisplay und einer Kamera ausgestattet ist. Bedient wird das System per Spracheingabe. Schaut der Nutzer durch diese Brille, bekommt er das Wetter angezeigt und sieht, wann die nächste U-Bahn fährt. Konzerttickets kann er sich mit der Brille per QR-Code direkt von der Litfasssäule kaufen. Eingehende Anrufe bekommt er ebenfalls eingblendet. Project Glass dürfte aber vor allem künftig den Berufsalltag von Chirurgen, Technikern oder Piloten erheblich bereichern.

Christiane Stagge
christiane.stagge@idgtech.de

Die Immonet-App blendet über die iPhone-Kamera freie Wohnungen in der Umgebung ein. Die AR-App ist ideal für alle, die neu in der Stadt sind.

AR Germany zeigt sämtliche Points of Interests wie Supermärkte, Schnellrestaurants oder Kinos an, die sich in einem Kilometer Umkreis befinden.

Hardware-kalibrierbare Monitore von Eizo

Eizo bringt fünf neue Displays mit 23- bis 27-Zoll-Bilddiagonalen. Das neue Portfolio besteht aus CG-, CX- und CS-Modellen

Die neuen Monitore der Color-Graphic-Serie unterscheiden sich laut Hersteller in Leistung, Ausstattung und Preisklasse. So zeige beispielsweise der CG246 Referenzbilder auf einer 24-Zoll-Diagonalen. Für Farben in Referenzqualität bürgt dem Hersteller zufolge das integrierte Messgerät, mit dem sich der Monitor regelmäßig selbst kalibriert. Der Digital Uniformity Equalizer (DUE) des CG246 garantiere eine gleichmäßige Ausleuchtung auf der gesamten Anzeige. Die Kalibrierungs-Software Eizo Color Navigator und eine Lichtschutzblende gehören zum Lieferumfang. Wo 24 Zoll nicht ausreichen, bietet sich der CG276 mit 27-Zoll-Diagonale als Eizo-Alternative an. Die neuen CX- und CS-Modelle erzielen konstante Farben durch Selbstkorrektur, verspricht der Anbieter. Die Monitore werden mit einem üblichen Handmessgerät kalibriert. Danach führt ein integrierter Sensor die Farben durch Korrekturmessungen automatisch nach und soll so für Stabilität sorgen. Genauso wie CG246 und CG276 besitzen CX240 (24,1) und CX270 (27 Zoll), die laut Eizo nahezu den Farbraum von Adobe RGB abdecken. Der CS230 ist der kleinste Schirm unter den fünf Neuen von Eizo. Sein Farbraum ist kleiner als der seiner „großen Brüder“. Er entspricht Eizo zufolge jedoch fast vollständig dem sRGB-Farbraum, dies ist allerdings auch mit dem Retina-Display des Macbook Pro bereits möglich. Die neuen Monitore sollen in Europa zu unterschiedlichen Zeitpunkten zur Verfügung stehen: Im September startet Eizo mit der Auslieferung von CG246 und CX240. Dann folgen im Oktober CS230 und im Dezember CG276 und CS270. Zu den Preisen hat der Hersteller noch keine Auskunft gegeben. *tha*

www.macwelt.de/1549919

Foto Magico 4 als öffentliche Beta verfügbar

Mit Foto Magico lassen sich anspruchsvolle Diashows in Bild und Ton erstellen. Version 4 von Entwickler Boinx steht jetzt zum Testen bereit

Die künftige Version 4 von Foto Magico bietet laut Entwickler eine Reihe neuer Funktionen, darunter Unterstützung für Ebenen, mit denen man verschiedene Fotos, Videos und Titel in einem einzigen Dia mischen und anordnen kann. Eine neue Timeline (Zeitleiste) soll es noch leichter machen, Dias anzuordnen und deren Übergänge und Anzeigedauer einzurichten. Dies geschieht über Drag-and-drop. Für die Tonspur gibt es nun einfachere und präzisere Optionen für die Synchronisation mit der Bilderpräsentation. Der gesamte Arbeitsbereich soll schlanker und intuitiver programmiert sein. Der Preis für die Endfassung soll offenbar bei 99 US-Dollar liegen. Ferner ist eine Version für den Mac App Store in Vorbereitung. Derzeit gibt es Foto Magico 3 Pro für 140 US-Dollar und Foto Magico 3 Home zum Preis von 30 US-Dollar. *tha*

www.macwelt.de/1549482

Quark Xpress zu Mountain Lion kompatibel

Quark hat ein kostenloses Update für Xpress 9 veröffentlicht, mit dem das Layoutprogramm kompatibel zu Mountain Lion wird

Insbesondere ist das Programm durch ein aktualisiertes Installationsprogramm zu Gatekeeper von OS X 10.8 kompatibel und lässt sich so mit den Standardeinstellungen von Gatekeeper installieren. Ob das Update, das 1,1 GB groß ist, noch weitere Änderungen beinhaltet, ist nicht bekannt. Xpress 9.3.1 lässt sich unter vier Systemversionen einsetzen: OS X Leopard, Snow Leopard, Lion und Mountain Lion und ist von Quark für alle Systemvarianten zertifiziert. *th*

Quark, www.quark.de

Devontechnologies für Mountain Lion

Nachdem bereits Devonthink und Devonnote für Mountain Lion und hier insbesondere Gatekeeper angepasst wurden, hat der Entwickler nun auch Devonagent für OS X 10.8 fit gemacht

In der Version 3.3 unterstützt das Such-Tool für den Mac die Mitteilungszentrale sowie die neuen Sharing-Funktionen für iMessage, Mail, Twitter, Facebook und Airdrop sowie die Option, Suchergebnisse an Safari weiterzugeben. In der Mitteilungszentrale erfährt man, wann eine längere Suche abgeschlossen ist. Ferner wurden die Unterstützung für 64 Bit verbessert und einige Fehlerbereinigungen sowie Leistungsoptimierungen vorgenommen. *tha*

www.macwelt.de/1551416

Nikon 1 J2

Mit der Nikon 1 J2 bringt Nikon die zweite Generation seiner Systemkamera auf den Markt. Zudem stellt Nikon ein zusätzliches Objektiv für seine Systemkameraserie vor, das 1 Nikkor 11 bis 27,5 mm, 1:3,5-5,6 (189 Euro)

Dies ist ein laut Nikon superkompaktes 2,5-fach-Zoom-Objektiv, das bequem in jede Jackentasche passen soll. Neu ist zudem das Unterwassergehäuse WP-N1, das 799 Euro kostet. Neben Schwarz und Weiß gibt es die Nikon 1 J2 in Silber, Rot, Pink und Orange. Neu ist unter anderem der Bildverarbeitungsprozessor Expeed 3, der deutlich schneller arbeiten soll. Zudem soll so eine laut Nikon erstklassige Rauschunterdrückung möglich sein. Der Autofokus soll dank Hybrid-Technik „extrem schnell" sein. Eine Serienbildgeschwindigkeit von zehn Aufnahmen pro Sekunde soll möglich sein. Neu ist auch, dass man während des Filmens ein hochauflösendes Foto erstellen sowie in extremer Zeitlupe filmen kann. Die Nikon 1 J2 ist mit 10-bis-30-mm-Objektiv für 539 Euro zu haben, weitere Objektiv-Kits sind ebenfalls im Angebot. *mas*

Nikon, www.nikon.de

Städtebausimulation Sim City für den Mac

Ab Februar nächsten Jahres können auch Mac-Besitzer wieder in die Städtebausimulation Sim City eintauchen

Der Spiele-Entwickler Electronic Arts hat eine Mac-Version von Sim City angekündigt. Die neueste Episode der Städtebausimulation erscheint im Februar 2013 zeitgleich für Windows-PCs und Mac-Systeme. Käufer können zwischen der Einzelhandelsversion sowie dem digitalen Download über EAs Online-Plattform Origin wählen. Laut Lucy Bradshaw, Senior Vice President und General Manager des Maxis Label von EA, sollen die Mac- und PC-Versionen inhaltsgleich sein. EA zeigt die neue Sim City World, eine Online-Plattform über die sich Sim-City-Spieler austauschen und Herausforderungen annehmen können. *Denise Bergert*

www.macwelt.de/1552300

Externe Festplatten von Toshiba

Mit der Store-Canvio-Desktop-Serie bietet Toshiba externe USB-3.0-Festplatten mit 1 TB, 2 TB oder 3 TB an

Mittels der USB-3.0-Schnittstelle bis fünf GBit/s sollte auch ein Backup großer Datenmengen in kürzester Zeit durchgeführt sein. Abwärtskompatibilität zu USB 2.0 ist ebenfalls gegeben. Die Abmessungen der in verschiedenen Varianten erhältlichen externen Festplatten betragen 129 x 42 x 167 Millimeter (B x H x T). Die Festplatten sollen durch ihr lüfterloses Design sehr leise sein und können auch mit Macs verwendet werden. Die HDDs mit drei Terabyte, zwei Terabyte oder einem Terabyte stehen in den zwei Farbvarianten „White and Black" und „Black and Black" zur Verfügung und sind ab sofort erhältlich. Preise ab 95 Euro. *tha*

www.macwelt.de/1551418

vogel's | expanding experiences
ringo Universal Mounting System

Ein System, um Ihr iPad überall anzubringen
Universelles Befestigungssystem

PLUS X AWARD ausgezeichnet als: BESTES PRODUKT DES JAHRES 2011

Passt für das neue iPad

Holder für das neue iPad und iPad 2
[Auch für iPad 1 verfügbar]

Rundumschutz für das iPad
Sämtliche Funktionen des iPad bleiben verfügbar
Cover aus griffigem, weichen Material
Kompatibel mit dem Apple Smart Cover
Gesamthöhe nur 17 mm

www.iPadonthewall.com

Flex Mount
Table Stand
Wall Mount
Car Mount

Küche
Büro
Wohnzimmer
Auto

SCHNEPEL
Schnepel GmbH & Co. KG | Ellerkampstraße 78 | 32609 Hüllhorst
Fon 0 57 41.34 61-0 | Fax 0 57 41.91 18 | info@schnepel.com

Photokina-Highlights

Die weltweit größte Messe für Fotografie Photokina steht in diesem Jahr ganz im Zeichen kompakter Systemkameras und großflächiger Bildsensoren mit hoher ISO-Empfindlichkeit

Die Ausstellerliste lässt einen Trend zu hochwertigen Kompaktkameras erkennen, die auch bei wenig Licht gute Aufnahmen ermöglichen sollen. Dies erreichen sie durch lichtstarke Objektive sowie durch großflächige Bildsensoren, die teils schon die APS-C-Größe einer Mittelklasse-Spiegelreflexkamera erreichen. Die Kameras unterstützen zunehmend Wi-Fi und GPS. Dank schnellerer Bildprozessoren werden auch Bildbearbeitungen in der Kamera wie HDR, Panorama oder Video-Bearbeitung interessanter. Wir berichten darüber auf www.macwelt.de ab 18. September. *mas*

Neue Software für Sceye A3

Ein spezieller Buchmodus ermöglicht nun zusätzlich das schnelle Scannen von Büchern

In der Version 1.3 bietet Sceye A3 von Silver Creation einen Buchmodus, mit dem sich die Doppelseiten von Büchern schnell erfassen lassen. Auch die auf den Scans sichtbaren Fingerabdrücke werden entfernt. Die Scans werden auch in den Formaten JPEG oder PNG gespeichert, und um die Sprachen Russisch, Polnisch und Niederländisch erweitert. *th*

www.macwelt.de/1557005

Google startet Filmverleih in Deutschland

Besitzer von Android-Tablets und -Smartphones können bei „Play“ in Deutschland Filme leihen. Sie müssen dafür die App „Play Movies“ installieren, die Streaming und den Download auf das Endgerät unterstützt

Die Inhalte stammen von Alamode Film, Atlas Film, Capelight Pictures, DCM, Disney, MFA, NBC Universal, Paramount Pictures, Prokino, Senator Film, Sony Pictures Home Entertainment, Tiberius Film, Universum Film und Wildbunch. Neuerscheinungen kosten 3,99 Euro für SD- und 4,99 Euro für HD-Qualität. Titel aus dem Back-Katalog sind ab 2,99 / 3,99 Euro erhältlich. Der Nutzer hat 30 Tage Zeit, den Film erstmals zu starten und dann 48 Stunden zum Schauen. *Thomas Cloer*

www.macwelt.de/1551966

Bluetooth-Adapter

Der Adapter „Bluetooth Link for iPhone Dock“ stellt per Bluetooth eine drahtlose Verbindung vom iPhone zu einem iPod-Lautsprecher her

Ein iPhone-Lautsprecher wird „Speaker Dock“ genannt. Hierbei steckt man das kleine Gerät von Sandberg auf das iPod-Dock am Lautsprecher selbst. Diese Vorrichtung enthält einen Bluetooth-Link, der die drahtlose Übertragung von Daten ermöglicht. Anstatt also das iPhone oder den iPod fest einzustecken, kann man auf diese Weise den Lautsprecher für alle Geräte nutzen, die Bluetooth verwenden. Dazu gehören laut Anbieter neben iPhones und iPods auch andere Handys, MP3-Player, Laptops, Tablet-PCs, Playstations und weitere Geräte. Der 45 Euro teure Adapter hat die Spezifikation Bluetooth V.2.0 Class II und soll in bis zu zehn Metern Entfernung arbeiten. *tha*

www.macwelt.de/1551138

Schriften für Blogs

Extensis veröffentlicht Web-Ink-Plug-in für Word Press

Extensis hat ein Plug-in für den Webschriften-Service Web-Ink entwickelt, das es ermöglicht, Web-Fonts auf mit Word Press erstellten Internet-Seiten zu verwenden. Mithilfe des Visual Editors in Word Press können die Web-Fonts ausgewählt oder auf ein CSS-Stylesheet angewendet werden. Das Preiskonzept für den Web-Ink-Service ist laut Aussage von Extensis bisher der einzige Web-Font-Service, der auf einzelne Website-Besucher und nicht auf Seitenaufrufe beruht. Die Preise beginnen bei 20 US-Dollar pro Jahr – weitere Informationen unter www.webink.com/pricing. Über das „Development Package“ hat man kostenfreien Zugriff auf über 4200 Schriften. Anwender, die bereits Web-Ink einsetzen, können das kostenfreie Plug-in in Word Press nutzen. Das Plug-in steht unter www.webink.com/wordpress/ zum Download bereit. *th*

www.macweltde./1557013

iPad auf Rollen

Unverkennbar die Anmutung eines Segways hat der Double, auf den man ein iPad ab der zweiten Generation aufsetzen kann, um es dann über das Internet durch Räume zu bewegen und via der eingebauten Kamera bewegte Bilder und Ton weltweit zu übertragen

Der Vorteil dieser Lösung gegenüber herkömmlichen Telefonkonferenzen oder Skype-Sessions und Vergleichbarem liegt dem Hersteller gemäß eben in der Beweglichkeit seines Fahrgeräts. Zum Empfang benötigt man ein zweites iPad, aber auch mit iPhone, iPod Touch oder einem Webbrowser soll dies möglich sein. Die spezielle App nutzt laut Double Robotics einen neuen hochwertigen Video-Standard für iOS-to-iOS-Verbindungen von Open Tok. Der Double soll knapp sieben Kilo wiegen und sehr beweglich sein. Erhältlich ist das Gerät ab Dezember, die Vorbestellungskosten liegen bei 2000 US-Dollar, der reguläre Preis soll dann 2500 US-Dollar betragen. *tha*

www.macwelt.de/1551762

Bildsensor mit mehr Pixel

Sony liefert die Kameramodule für alle wichtigen Smartphones vom iPhone 4S bis Samsung Galaxy S3. Kürzlich hat das Unternehmen einen neuen CMOS-Sensor vorgestellt, der ab Oktober ausgeliefert werden soll

Durch den Einsatz einer neuen Technologie sei es Sony gelungen, die Größe des 8-Megapixel-Sensors im Vergleich zu bisher um 40 Prozent zu verringern. Damit erfüllt Sony die Wünsche der Hersteller nach immer kleineren Komponenten, um diese Komponenten in immer kleineren Smartphones und anderen Geräten verbauen zu können. Sony hatte diesen so genannten „stacked CMOS Sensor" bereits im Januar vorgestellt und wird den neuen CMOS-Sensor mit 8-Megapixel-Auflösung ab Oktober ausliefern. Im November sollen dann die kompletten Kameramodule mit dem neuen Sensor folgen. Im Januar 2013 soll dann die 13-Megapixel-Version des neuen Chips kommen. *Panagiotis Kolokythas*

www.macwelt.de/1554310

Lego Batman 2 für den Mac

Auch der zweite Teil der Lego-Portierung von Batman und anderen Superhelden kommt auf Apple-Rechner, wie Entwickler Feral jetzt bekannt gegeben hat

Die Mac-Ausgabe des zweiten Teils des Computerspiels Lego Batman 2 erscheint laut Feral Interactive am 6. September. Dem Spieler werden in Gotham City umfassende Möglichkeiten angeboten, Erkundigungen zu Fuß oder mit Fahrzeugen oder natürlich als Batman im rasanten Flugmodus zu unternehmen. Neu ist darüber hinaus, dass die Lego-Computerspielfiguren erstmals auch sprechen können. Der Preis für Lego Batman 2 in Europa soll bei 25 Euro liegen. Das Spiel wird per Download unter anderem im Mac App Store erhältlich sein. Diverse Grafikkarten (ATI X1xxx, Nvidia 7xxx und Intel GMA-Serie) sind mit dem Spiel nicht kompatibel. *tha*

www.macwelt.de/1551881

Redaktion Markus Schelhorn markus.schelhorn@idgtech.de

JETZT
GRATIS
VORBESTELLEN:
Ihre neue Domain-Endung im Web!

In Kürze verfügbar – Web-Adressen mit neuen Endungen!

Das Web wird vielfältiger:

Neben den bekannten Endungen wie .de und .com gibt es ab 2013 zahlreiche neue Adressendungen – z. B. .news, .shop, .bayern, .sport, .berlin, .koeln, .earth und viele mehr.

Jetzt die Gelegenheit nutzen und Ihre neue Adresse fürs Web vorbestellen – kostenlos und unverbindlich!

www.united-domains.de

united domains
Die besten Adressen fürs Web.

Updates des Monats

Neben dem Update auf OS X 10.8.1 (siehe Seite 20) hat Apple in diesem Monat Safari 6 veröffentlicht, iPhoto, Aperture und iWork an Mountain Lion angepasst und den Ruhemodus bei einigen Macbooks verbessert

System

Macbook Air SMC Update

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Macbook Air SMC Update v1.5 ist für die aktuellen Modelle (2012) gedacht und lässt sich sowohl unter Lion als auch unter Mountain Lion installieren. Es behebt Probleme mit dem Ruhemodus und dem Aufwachen und aktiviert Power Nap unter Mountain Lion. Das Macbook Air SMC Update v1.6 für die Modelle des Jahrgangs 2011 aktiviert Power Nap unter Mountain Lion.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Retina SMC Update 1.0

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Macbook Pro Retina SMC Update 1.0 lässt sich ab OS X 10.7.4 installieren und behebt Probleme mit dem Ruhemodus und dem Aufwachen aus dem Ruhezustand des Retina-Macbooks. Unter Mountain Lion wird zudem die Power-Nap-Funktion aktiviert.

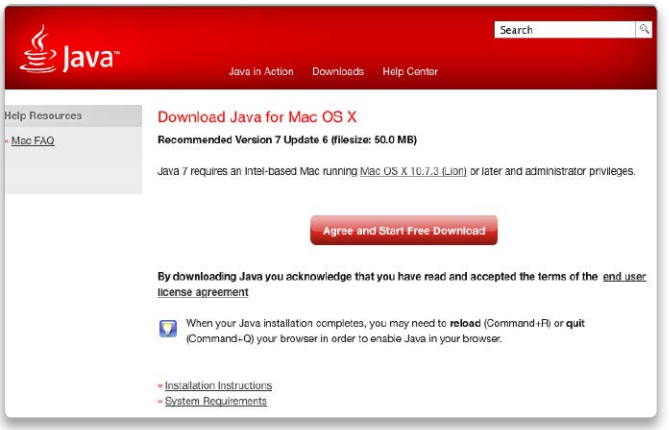
Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Java 7 Update 6

Update-Empfehlung: Installieren

Nachdem Apple die Weiterentwicklung der Java-Laufzeitumgebung Java SE Runtime eingestellt hat, ist jetzt Oracle hierfür zuständig und hat Java 7 Update 6 für OS X unter www.java.com ins Netz gestellt. Voraussetzung für die Installation von Java 7 ist OS X 10.7.3 oder neuer. Da Java 7 eine 64-Bit-Anwendung ist, lässt sie sich momentan nicht mit Google Chrome einsetzen, da der Browser – anders als Safari und Firefox – noch im 32-Bit-Modus arbeitet. Anwender, die ein Software-Zertifikat für Elster Online verwenden, müssen zudem darauf achten, dass im Namen der Zertifikatsdatei kein Umlaut enthalten ist, da das Java-Applet sonst die Datei nicht anzeigt. Es genügt, den Dateinamen entsprechend zu verändern, das Zertifikat bleibt trotz der Namensänderung weiterhin gültig.

Info: Oracle, www.java.com



Nachdem Oracle die Weiterentwicklung von Java für OS X übernommen hat, steht nun das erste Update zur Verfügung.

Remote Desktop 3.6.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Apple Remote Desktop Admin 3.6.1 startet nun schneller, wenn viele Rechner verwaltet werden, und kommt besser mit Rechnern zurecht, die mehrere Bildschirme verwenden. Zudem wurde eine Sicherheitslücke bei der Verbindung mit VNC-Servern von Drittherstellern geschlossen. Diese hatte dazu geführt, dass Daten nicht verschlüsselt übertragen wurden, obwohl diese Option aktiviert war.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Programme

iPhoto 9.3.2

Update-Empfehlung: Installieren

Mit diesem Update, das mindestens OS X 10.7.4 voraussetzt, wird die Stabilität und Arbeitsgeschwindigkeit von iPhoto verbessert. Unter Mountain Lion hat man zudem nun die Möglichkeit, Bilder direkt an das Programm Nachrichten (Messages) sowie an Twitter zu übergeben.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Safari 6 für Lion

Update-Empfehlung: Installieren

Safari 6 für Lion lässt sich nur über die Software-Aktualisierung laden und installieren. Das Update schließt zahlreiche Sicherheitslücken in Safari und in Webkit, beseitigt einige Programmfehler und beschleunigt Java-Script. Außerdem verwendet Safari 6 für Lion wie die Version für Mountain Lion das vereinigte Adress- und Suchfeld und speichert Webarchive in der Leseliste, um die Seiten ohne Internet-Zugang anzeigen zu können. Auch die Passwortverwaltung und die Option „Tracking durch Websites ablehnen“ gibt es unter Lion. Nicht verfügbar sind unter Lion die Tabansicht, die iCloud-Tabs und die Option zum Teilen (Share).

Info: Apple, www.apple.com/de/safari/

iMovie 9.0.7

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update behebt ein Problem mit Quicktime-Erweiterungen von Drittanbietern, das dazu geführt hatte, dass iMovie abgestürzt war. Außerdem hat Apple die Anzeige und den Import von MPEG-2-Videos verbessert. Das Update lässt sich ab OS X 10.7.4 installieren.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Aperture 3.3.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update macht Aperture kompatibel zu Mountain Lion und verbessert die Stabilität und die Arbeitsgeschwindigkeit des Programms, insbesondere beim Ein- und Ausschalten des Vollbildmodus. Außerdem korrigiert der automatische Weißabgleich die Farben im Modus „Hautton“ auch bei deaktivierter Funktion „Gesichter“, und Projekte und Alben lassen sich nun auch nach Datum

www.mactrade.de
24-Stunden-Online-Shopping

MacTRADE GMBH

MT A2/2012

GRATIS APPLE TV

Kaufen Sie jetzt einen qualifizierten Mac* zwischen dem 23.08. und 09.09.2012 bei Mactrade und wir schenken Ihnen ein Apple TV.

NUR NOCH BIS ZUM 09.09.2012 GÜLTIG

* Diese Promotion-Aktion gilt nur bis zum 09.09.2012 oder solange der Vorrat reicht.. Qualifizierte Macs sind die folgenden Produkte: MacBook Air, MacBook Pro, iMac und Mac Pro. Alle anderen Artikel (Mac mini, Apple TV, iPad, iPhone oder ähnliches) sind NICHT mit der Aktion kombinierbar!

DAS NEUE MACBOOK PRO MIT RETINA DISPLAY

Mit nichts zu vergleichen.
Weil es noch nie etwas Vergleichbares gab.

Ein Retina Display mit 5,1 Millionen Pixeln. Ultraschnelle Flash-Architektur. Quad-Core Intel Core i7 Prozessoren. In einem Computer, der nur 1,8 cm dünn und 2,02 kg leicht ist. Es ist nicht nur das fortschrittlichste Notebook, sondern sogar der fortschrittlichste Mac, den Apple je entwickelt hat.

MacBook Pro 15.4" 2.3 GHz Intel Core i7	MacBook Pro 15.4" 2.6 GHz Intel Core i7
€ 2.139,-	**€ 2.749,-**
EDU € 2.032,05	EDU € 2.611,55
monatl. ab € 68,00†	monatl. ab € 86,50†

WELCOME MAC BUNDLE

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac und sparen Sie € 90,-. Inklusive Parallels 7* für Mac Vollversion, 3 Jahres Garantieverlängerung** und das Willkommen am Mac - Buch aus dem Amac Verlag.

Qualifizierte Produkte sind: Mac mini, iMac, Mac Pro, MacBook, MacBook Pro, MacBook Air. Aktion nur solange Vorrat reicht.
* Parallels 7 ESD Version ** Händlergarantie

EDU RABATT

5 Prozent Rabatt auf alle Rechner + GRATIS USB Key mit 4 GB

für alle Rechner für Schüler, Studenten, Lehrer und Dozenten über 18 Jahre.

Alle weiteren Details zu den Education Konditionen finden Sie auf unserer Website.

0% eff. Jahreszins FINANZIERUNG

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac mit einem effektiven Jahreszins von 0% bei einer Laufzeit von 10 Monaten, 4,9% bei 20 Monaten oder 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

* das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

APPLE COMPUTER

Apple Mac Pro z.B.

1x 3.2 GHz Quad-Core, 6 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	**€ 2.399,-**	EDU 2.279,05†
2x 2.4 GHz 6-Core, 12 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	**€ 3.649,-**	EDU 3.466,55†
iMac 21.5" Intel Quad-Core i5 2.5 GHz 4 GB, 500GB, 8x DL SD, ATI R. HD 6750M	**€ 1.039,-**	EDU 987,05†
iMac 21.5" Intel Quad-Core i5 2.7 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6770M	**€ 1.329,-**	EDU 1.262,55†
iMac 27" Intel Quad-Core i5 2.7 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6770M	**€ 1.499,-**	EDU 1.424,05†
iMac 27" Intel Quad-Core i5 3.1 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6970M	**€ 1.769,-**	EDU 1.680,55†

Mac mini 2.3 GHz Intel Core i5 2 GB, 500GB, AirPort & BT 4.0	**€ 549,-**	EDU 521,55†
Mac mini 2.5 GHz Intel Core i5 4 GB, 320GB, AirPort & BT 4.0	**€ 729,-**	EDU 692,55†
Mac mini 2 GHz Intel Core i7 Lion Server 4 GB, 2x 500 GB, AirPort, BT 4.0	**€ 919,-**	EDU 873,05†
MacBook Air 11" 1.7 GHz i5 64 GB 4 GB, 64GB, AirPort + BT 4.0	**€ 985,-**	EDU 935,75†
MacBook Air 11" 1.7 GHz i5 128 GB 4 GB, 128GB, AirPort + BT 4.0	**€ 1.089,-**	EDU 1.034,55†
MacBook Air 13.3" 1.8 GHz i5 128 GB 4 GB, 128GB, AirPort + BT 4.0	**€ 1.179,-**	EDU 1.120,05†
MacBook Air 13.3" 1.8 GHz i5 256 GB 4 GB, 256GB, AirPort + BT 4.0	**€ 1.469,-**	EDU 1.395,55†

MacBook Pro 13.3" 2.5 GHz Dual i5 4 GB, 500GB, Thunderbolt + USB 3.0	**€ 1.195,-**	EDU 1.135,25†
MacBook Pro 13.3" 2.9 GHz Dual i7 8 GB, 750GB, Thunderbolt + USB 3.0	**€ 1.449,-**	EDU 1.376,55†
MacBook Pro 15.4" 2.3 GHz Quad i7 4 GB, 500GB, Thunderbolt + USB 3.0	**€ 1.759,-**	EDU 1.671,05†
MacBook Pro 15.4" 2.6 GHz Quad i7 8 GB, 750GB, Thunderbolt + USB 3.0	**€ 2.119,-**	EDU 2.013,05†
MacBook Pro 15" Retina 2.3 GHz 8GB, 256 GB Flash, 2880x1800px Aufl.	**€ 2.139,-**	EDU 2.032,05†
MacBook Pro 15" Retina 2.6 GHz 8GB, 512 GB Flash, 2880x1800px Aufl.	**€ 2.749,-**	EDU 2.611,55†

BUILT-TO-ORDER Stellen Sie sich Ihre eigene Apple-Wunschkonfiguration zusammen!

GRATIS! T-SHIRT

Zur jeder Bestellung erhalten Sie **gratis** das neue Kult T-Shirt „Clickwheel" von MacTrade.

Zahlungsarten:

sofort überweisung.de

Vorkasse
Nachnahme

PayPal
giropay
VISA
MasterCard

Bestell- und Beratungshotline
0941/7 85 32-20

Servicehotline
0941/7 85 32-13

Fragen zu Bestellungen, Verfügbarkeiten, Lieferzeiten, Finanzierungen und Aufträgen. Professionelle Produkt- und Serviceberatung vor dem Kauf (Kompatibilität, Systemoptimierung, Sonderaktionen, Bundlings, etc...).

Technische Hilfe und Fragen zu Rücksendungen.

MacTrade GmbH
Schwabenstrasse 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 85 32-20
Fax 0941/7 85 32-24
vertrieb@mactrade.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme, PayPal oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich. Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen.

Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

† Dieses Angebot gilt ausschließlich für Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten über 18 Jahren und im Bildungsbereich tätige Personen und Institutionen. Der Rabatt gilt nur auf Apple Produkte. Artikel anderer Hersteller werden nicht rabattiert. Preisänderungen, Schreibfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen können abweichen. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
†† Effektiver Jahreszins von 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten entspricht dem Sollzins von 6,03% p.a. Bonität vorausgesetzt. Partner ist die Santander Consumer Bank AG. Die Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gemäß §6a Abs. 3 PAngV dar.

sortieren. Mindestvoraussetzung für das Update ist OS X 10.7.4.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Xcode 4.4.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Apple hat seine Entwicklungsumgebung Xcode an OS X 10.8 und iOS 5.1 sowie auf das Retina-Display des Macbook Pro angepasst. Weiterhin gibt es Verbesserungen für die automatische Vervollständigung von Programmcode (Code Completion), für die Syntax von Objective-C und den Compiler sowie eine Reihe von kleineren Verbesserungen und Fehlerkorrekturen.

Info: Apple, https://developer.apple.com/xcode/

Adobe Muse 2.0

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Adobe hat seinem Webseiten-Editor Muse ein Update auf Version 2.0 spendiert und eine Reihe neuer Funktionen hinzugefügt. So gibt es jetzt eine Palette zum Ausrichten der Objekte, man kann Dateien für den Download mit einer Seite verlinken und Webseiten per FTP auf einen Server übertragen. Außerdem ist ein Widget für die Gestaltung von Formularen hinzugekommen. Verbesserungen gibt es bei der Erzeugung des HTML-Codes, bei den Schriften und einer Reihe von Werkzeugen. Muse ist Bestandteil der Adobe Creative Cloud, kann aber auch separat gegen eine monatliche Gebühr gemietet werden.

Info: Adobe, www.adobe.com/de/products/muse.html

Filemaker Server 12.0.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Mit dem Update auf die Version 12.0.2.232 wird Filemaker Server nun kompatibel zu OS X 10.8. So sind jetzt die Installationsprogramme für die Server-Anwendung und für den ODBC-Client digital signiert, und es wurde ein Problem mit dem Webpublishing unter Mountain Lion behoben. Zudem unterstützt der Server jetzt das Laden von 64-Bit-Plug-ins. Außerdem haben die Programmierer Probleme mit der progressiven Sicherung der Datenbank behoben.

Info: Filemaker, www.filemaker.de

DPS Desktop Tools CS6

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Adobe hat den DPS Desktop Tools, mit denen man Inhalte für Tablet-Computer in Indesign CS6 erstellt und an die Digital Publishing Suite (DPS) übergibt, ein Update spendiert. Erneuert wurden das Folio Overlay Panel, das Folio Builder Panel, das Digital Publishing Plug-in sowie der Content Viewer.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

Weitere Updates

- Adobe AIR 3.4
- Carbon Copy Cloner 3.5.1
- ClamXav 2.3.2
- Dropbox 1.4.12
- Flash Player 10.4
- Google Chrome 21.0.1180.82
- Graphic Converter 8.2
- Libre Office 3.6.0
- Neo Office 3.3
- Net News Wire 3.3.2
- Nisus Writer Express 3.4.3
- Nisus Writer Pro 2.0.4
- Opera 12.01
- Pacifist 3.0.9
- Pixelmator 2.1
- Skype 5.8.0.1027
- Super Duper 2.7
- Things 2.0.1
- Ulysses 2.1.5
- Virtual Box 4.1.20
- Winclone 3.4
- Yojimbo 3.0.4

Stand: 24. August 2012, Redaktion: Thomas Armbrüster

peter.mueller@idgtech.de

Acrobat/Reader 10.1.4

Update-Empfehlung: Installieren

Durch dieses Update wird Acrobat 10 kompatibel mit OS X Mountain Lion und mit Safari 6. Wie bei jedem der regelmäßigen Updates hat Adobe auch einige Sicherheitslücken geschlossen und Fehler behoben. Letztere betreffen unter anderem die Anzeige von PDFs im Browser, Signaturen, Wasserzeichen und das Löschen von Seiten. Für Adobe Reader gibt es ein entsprechendes Update, ebenfalls auf die Version 10.1.4.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

Xpress 9.3.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das kostenlose Update für Xpress 9 macht das Layoutprogramm kompatibel zu Mountain Lion. Insbesondere ist das Programm durch ein aktualisiertes Installationsprogramm nun zu Gatekeeper von OS X 10.8 kompatibel und lässt sich unter den Standardeinstellungen von Gatekeeper installieren. Ob das Update, das 1,1 GB groß ist, noch weitere Änderungen beinhaltet, hat Quark nicht bekannt gegeben.

Info: Quark, www.quark.com/de/support/downloads/

iWork 9.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update lässt sich zwar auch unter Lion (ab Version 10.7.4) installieren, bringt aber nur Verbesserungen für Mountain Lion, ausgenommen, man hat ein Macbook Pro mit Retina-Display. Denn Apple hat Pages, Numbers und Keynote an den hochauflösenden Monitor angepasst. Unter Mountain Lion lassen sich in iWork nun Dokumente in iCloud speichern und mit den entsprechenden Apps von iOS austauschen. Zudem unterstützen die Anwendungen die Diktierfunktion von Mountain Lion.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Neue Treiber

Apple Fuji-Xerox Printer Drivers v2.3

Apple HP Printer Drivers v.2.11

Apple Samsung Printer Drivers v2.5

Drobo Dashboard 2.2.1

Dymo Labelwriter 8.4.1.1803

Exactcode Exact Scan 2.22

Hamrick Vuescan 9.1.14

Montalcini USB Overdrive X 3.0.2

Tuxera NTFS 2012.3.3

Folio Producer Tools

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Für Indesign CS5 und 5.5 ist jeweils eine aktualisierte Version der Folio Producer Tools verfügbar, die neue Versionen des Overlay Creators, des Digital-Publishing-Plug-ins sowie des Content Viewers umfasst. Das Folio Builder Panel ist nicht mehr Bestandteil des Updates, für dieses gibt es nun jeweils separate Updates. Das ermöglicht es Anwendern, nur das Panel zu aktualisieren und auf den aktuellen Stand der Digital Publishing Suite zu bringen, aber weiterhin die älteren Folio Producer Tools zu verwenden.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

Dreamweaver CS6 12.0.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update behebt Probleme, die bei der Verbindung über FTP zu einem Server aufgetreten waren, verbessert die Zusammenarbeit von Dreamweaver mit Business Catalyst und fügt eine Option zum Öffnen von Adobe-Proto-Dateien hinzu. Zudem hat Adobe das Dialogfenster zum Suchen und Ersetzen überarbeitet.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

smart:)things

sDock pro

Wandhalterung, Ladestation, Fotorahmen.
Alles in einem.

sieht auch ohne iPad gut aus!

abschließbar.

drehbar.

auch iPod und iPhone laden!.

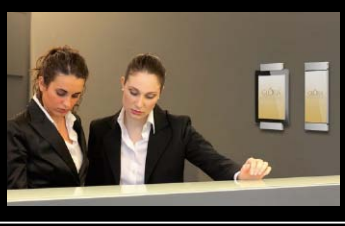
Made for iPod iPhone iPad

Erhältlich im Fachhandel ab Oktober 2012

the smart way to hold an iPad.

Messe.

Hotel.



Zuhause.

Klinik.

Händleranfragen an:

MacLand,
Distribution Europe
www.macland.de

www.smart-things.com

smart things solutions GmbH
Schulstraße 29
82234 Weßling, Germany

Apple-Topprodukte

Apple verbessert regelmäßig seine Produktpalette. An dieser Stelle geben wir daher jeden Monat einen Überblick aller aktuell von Apple angebotenen Hardware-Produkte, die wir schon im Macwelt-Testcenter auf dem Prüfstand hatten

Noch gibt es keine Neuzugänge in unserer monatlichen Apple-Top-Liste zu verzeichnen. Aber das neue iPhone steht quasi schon vor der Tür und überarbeitete iPods dürften ebenso kommen. Wer weiß? Vielleicht können wir im nächsten Monat sogar ein iPad Mini im Testcenter auf den Prüfstand stellen.

Macbook Air

Die Macbook-Air-Modelle eignen sich besonders für Vielreisende, denen jedes Gramm Gewichtersparnis wichtig ist. Außerdem sind die Geräte bei Bildungseinrichtungen sehr beliebt.

Macbook Pro

Die Macbook-Pro-Modelle empfehlen sich für kreative Profis, die unterwegs keine Leistungseinbußen im Vergleich zu Desktop-Computern hinnehmen wollen. Das Macbook Pro Retina eignet sich dank des hochauflösendes Displays besonders für professionell arbeitende Fotografen.

Mac Mini

Der Mac Mini ist der ideale Einstiegs-Mac. Er eignet sich aber auch als Zweitgerät im Wohnzimmer zum Konsum von digitalen Inhalten auf dem Fernseher.

Schon gewusst? Das iPhone 4S ist nicht die vierte, sondern bereits die fünfte iPhone-Generation. Das nächste iPhone müsste also eigentlich iPhone 6 heißen.

Übersicht Aktuelle Macs im Leistungsvergleich

Mac	CPU-Leistung	Grafikleistung	Ergonomie/Verbrauch
Einheit	Prozent	Prozent	Prozent
Mac Mini Core i5 2,5 GHz HD 6630M	89	115	186
Macbook Air 11 Zoll Core i5 1,7 GHz	93	103	203
Macbook Pro 13 Zoll Core i5 2,5 GHz	100	100	100
Macbook Air 13 Zoll Core i5 1,8 GHz	103	103	119
Macbook Pro 13 Zoll Core i7 2,8 GHz	123	118	95
Mac Mini Server Core i7 Quad 2,0 GHz	125	69	162
iMac 21,5 Zoll Core i5 2,5 GHz	138	172	110
Mac Pro Xeon 4 Kern 2,8 GHz	145	181	70
iMac 27 Zoll Core i5 2,7 GHz	151	187	101
iMac 21,5 Zoll Core i5 2,7 GHz	152	187	117
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,3 GHz	175	162	107
Macbook Pro Retina 15 Zoll i7 2,3 GHz	185	180	109
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,6 GHz	188	172	107
iMac 27 Zoll Core i7 3,4 GHz	193	217	99
Macbook Pro Retina 15 Zoll i7 2,6 GHz	200	188	108
Mac Pro Xeon 12 Kern 2,93 GHz	262	193	54

iMac

Der iMac ist das Allround-Genie in der Mac-Familie. Hier bekommt man derzeit am meisten Mac für sein Geld und braucht trotzdem nicht auf ausreichend CPU- und Grafikleistung zu verzichten.

Mac Pro

Profis, wie zum Beispiel Fotografen oder Video-Filmer, die ihr Geld mit komplexen und rechenintensiven Arbeiten am Mac verdienen, sind mit dem Mac Pro am besten beraten.

Server

Einen echten, kompromisslosen Server findet man bei Apple derzeit nicht im Angebot. Für kleine und mittlere Arbeitsgruppen eignet sich hingegen der Mac Mini Server. Größere Ambitionen erfüllt dann der Mac Pro in der Server-Version.

iPad

Das iPad kommt in der dritten Generation mit einem exzellenten Display. Die Auflösung ist so hoch, dass man keine einzelnen Pixel mehr erkennt. Zudem hat Apple die Grafikleistung gesteigert und die Rückkamera verbessert. Wer das iPad überwiegend zu Hause benutzt, benötigt die 4G-Version nicht. Zudem kommt man meist mit 16 Gigabyte aus. Wer viel unterwegs ist, sollte besser zur 4G-Version greifen und 32 oder 64 Gigabyte Speicher einplanen.

iPod

Jogger fühlen sich mit dem iPod Shuffle am wohlsten, da er extrem klein und ultraleicht ist. Der iPod Nano kommt mit einem Multitouch-display und ist etwas größer. Der iPod Touch hingegen ist in jedem Fall die Investition wert. Vor allem, da man fast sämtliche Apps aus dem App Store nutzen kann. Speicherplatz-Junkies kommen mit dem iPod Classic auf ihre Kosten. Man kann ihn sogar als Backup-Medium benutzen.

iPhone

Für Einsteiger ist das iPhone 3GS oder das iPhone 4 interessant. Hier muss man allerdings mit maximal acht Gigabyte Speicher auskommen. Wer mehr will, sollte sich das iPhone 4S ansehen. Es bietet zudem einen schnelleren Dual-Core-Prozessor und eine bessere integrierte Kamera.

Apple TV

Wer Musik und Filme in HD (auch in 1080p) im Wohnzimmer genießen will, bekommt mit dem Apple TV eine preiswerte Lösung.

Redaktion: Christian Möller
christian.moeller@idgtech.de

Alle Testergebnisse

		Merkmale/Taktfrequenz	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Mobile Macs										
1.	Macbook Pro Retina 15,4"	2,6 GHz, 512 GB SSD	1,5	1,3	2,1	1,8	1,3	•	2900 €	(9/12)
2.	Macbook Pro 15,4" Core i7	2,6 GHz, 750 GB	1,7	1,5	2,2	2,0	1,7	•	2280 €	(8/12)
3.	Macbook Pro Retina 15,4"	2,3 GHz, 256 GB SSD	1,7	1,5	2,6	1,8	1,4	•	2280 €	(8/12)
4.	Macbook Pro 15,4" Core i7	2,3 GHz, 500 GB	1,8	1,6	2,7	2,0	1,6	•	1880 €	(8/12)
5.	Macbook Pro 13,3" Core i7	2,9 GHz, 750 GB	1,9	2,0	2,1	2,0	1,7	•	1550 €	(8/12)
6.	Macbook Air 13,3" Core i5	1,8 GHz, 128 GB SSD	2,1	2,3	4,0	1,7	1,3	•	1250 €	(8/12)
7.	Macbook Air 13,3" Core i5	1,8 GHz, 256 GB SSD	2,1	2,3	4,0	1,7	1,3	•	1550 €	(8/12)
8.	Macbook Pro 13,3" Core i5	2,5 GHz, 500 GB	2,1	2,4	2,5	2,0	1,5	•	1250 €	(8/12)
9.	Macbook Air 11,6" Core i5	1,7 GHz, 64 GB SSD	2,2	2,4	4,0	1,7	1,6	•	1050 €	(8/12)
10.	Macbook Air 11,6" Core i5	1,7 GHz, 128 GB SSD	2,2	2,4	4,0	1,7	1,6	•	1150 €	(8/12)
Desktop-Macs/Server										
1.	iMac Core i7 27"	3,4 GHz, 1 TB	1,4	1,0	1,3	1,8	2,4	•	2100 €	(7/11)
2.	iMac Core i5 21,5"	2,7 GHz, 1 TB	1,6	1,0	2,0	1,4	2,7	•	1450 €	(7/11)
3.	iMac Core i5 27"	2,7 GHz, 1 TB	1,6	1,1	1,6	1,8	2,7	•	1650 €	(7/11)
4.	iMac Core i5 21,5"	2,5 GHz, 500 GB	1,7	1,1	2,0	1,4	2,8	•	1150 €	(7/11)
5.	Mac Pro 12-Core	2,93 GHz, 2 TB/512 GB	1,7	1,4	1,0	2,4	3,8	•	8150 €	(11/10)
6.	Mac Mini Core i7 Server	2,0 GHz, 2x 500 GB	1,8	1,8	2,1	1,4	1,7	•	1000 €	(9/11)
7.	Mac Pro Quad-Core	2,8 GHz, 1 TB	2,0	1,8	1,9	2,4	3,2	•	2400 €	(11/10)
8.	Mac Mini Core i5, HD 6630M	2,5 GHz, 500 GB	2,1	2,1	3,0	1,4	1,5	•	800 €	(9/11)
iPad/iPhone/iPod/Apple TV										
1.	iPad 2	Wi-Fi+3G, 16 GB	1,4	1,5	3,5	1,1	1,3	•	ab 400 €	(5/11)
2.	iPad (2012)	Wi-Fi+4G, 64 GB	1,4	1,3	2,4	1,1	1,6	•	ab 480 €	(5/12)
3.	iPod Touch	8/32/64 GB	1,7	1,8	2,1	1,3	1,5	•	ab 190 €	(12/11)
4.	iPhone 4S	16/32/64 GB	1,8	1,3	2,1	1,5	2,4	•	ab 630 €	(12/11)
5	iPhone 4	8 GB	1,9	1,6	2,3	1,5	2,5	•	520 €	(12/11)
6.	iPod Shuffle	2 GB	1,9	1,7	2,3	1,8	1,8	•	50 €	(12/11)
7.	Apple TV	Streaming-Media-Player	2,0	2,2	2,3	1,7	1,5	•	109 €	(5/12)
8.	iPod Nano	8/16 GB	2,6	2,1	3,5	2,2	2,0	•	ab 130 €	(11/12)

Topprodukte des Monats

Sony Alpha 57

Mit dem fest eingebauten, lichtdurchlässigen Spiegel ist die Sony Alpha 57 ein Zwitter aus System- und DSLR-Kamera und bietet dadurch eine hohe Geschwindigkeit beim Fokussieren. Sie eignet sich auch gut für Video-Aufnahmen. Die Bildqualität ist klassengerecht, nur der Akku macht bei längeren Video-Aufnahmen schnell schlapp. Das 18-55-mm-Kit-Objektiv ist aber nicht zu empfehlen.

Seagate Desktop Thunderbolt

Die Festplatte der Serie Backup Plus mit 3 TB wird auf den Tunderbolt-Adapter gesteckt und bildet mit diesem eine Einheit. Als Anschlüsse sind zwei Thunderbolt-Ports vorhanden. In den Adapter passen auch die Festplatten der Seagate-Baureihen Go Flex.

	Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Digitalkameras und Camcorder	**Art**								
1. Canon EOS 600D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,8	1,7	1,8	1,7	2,3	▾	630 €	(8/11)
2. Sony Alpha A77 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,8	1,7	1,6	1,9	2,5	▾	1200 €	(3/12)
3. NEU: Nikon D3200 (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	1,9	2,0	1,8	2,0	•	630 €	(S. 46)
4. NEU: Sony Alpha 57 (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	1,9	1,4	2,0	2,5	•	850 €	(S. 48)
5. Fujifilm Finepix X10	Kompaktkamera	1,9	2,1	1,9	1,4	1,8	•	450 €	(2/12)
6. Nikon D5100 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	1,9	2,0	1,9	2,0	▾	570 €	(8/11)
7. Olympus E-PL3 (14-42 mm)	Systemkamera	2,0	1,9	1,9	2,0	2,3	▾	390 €	(11/11)
8. Olympus E-PM1 (14-42 mm)	Systemkamera	2,1	1,9	2,0	2,2	3,0	▴	390 €	(12/11)
Drucker, MFP, Printserver	**Art**								
1. Epson Stylus Photo R3000	A3-Fotodrucker	1,3	1,3	1,4	1,3	1,5	▾	590 €	(8/11)
2. Canon Pixma Pro-1	A3-Fotodrucker	1,3	1,3	1,4	1,3	1,4	▾	800 €	(6/12)
3. Lantronix xPrintserver	Airprint-Server	1,7	1,4	2,0	2,2	2,0	▾	150 €	(6/12)
4. Epson Stylus Photo R2000	A3-Fotodrucker	1,7	1,7	2,0	1,3	1,5	•	500 €	(7/12)
Fernsehempfänger	**Empfänger**								
1. Elgato Tivizen	DVB-T	1,3	1,5	1,0	1,0	1,5	•	110 €	(9/11)
2. Equinux Tizi	DVB-T	1,3	1,5	1,0	1,0	1,5	•	120 €	(2/11)
3. Elgato Eyetv Sat Free	DVB-S2	1,4	1,5	1,8	1,1	1,0	•	90 €	(5/11)
4. Elgato Eyetv Netstream Sat	DVB-S	1,4	1,3	1,4	1,4	3,0	•	180 €	(2/11)
5. Elgato Eyetv Netstream DTT	2x DVB-T	1,5	1,5	1,4	1,6	1,4	•	190 €	(6/10)
6. Elgato Eyetv Sat	DVB-S	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	▾	170 €	(6/10)
7. Equinux Tizi+ mit 16 GB	DVB-T mit Aufnahme	1,5	1,8	2,0	1,0	1,5	•	180 €	(8/12)
8. Elgato Eyetv Diversity	2x DVB-T	1,7	2,0	1,5	1,6	2,0	▾	90 €	(6/10)
9. Elgato Eyetv Hybrid	DVB-T, DVB-C, Analog	1,8	2,2	1,5	1,6	2,0	▾	110 €	(6/10)
10. Equinux Tizi go	DVB-T für iPad/iPhone	1,9	2,1	2,0	1,5	1,5	▾	90 €	(4/12)
11. Elgato Eyetv mobile	DVB-T für iPad/iPhone	2,0	2,2	2,1	1,6	1,5	▾	90 €	(2/11)
Massenspeicher extern	**Typ/Kapazität**								
1. Promise Smartstor DS 4600	Raid-Leergehäuse	1,4	1,3	1,5	1,5	1,3	▴	270 €	(6/12)
2. WD My Book Studio LX	HDD 3 TB, Firewire 800	1,5	1,4	1,7	1,5	1,3	•	210 €	(11/11)
3. Synology Disk Station DS212+	NAS-Raid-Leergehäuse	1,5	1,4	1,5	1,6	1,8	▴	300 €	(9/12))
4. Synology DS411 slim	NAS-Raid-Leergehäuse	1,5	1,6	1,2	1,6	1,4	▾	270 €	(12/11)
5. Promise Pegasus R6	Thunderbolt-Raid, 6 TB	1,5	1,0	1,0	3,1	4,0	•	1500 €	(10/11)
6. NEU: Seagate Desktop	HDD 3 TB, Thunderbolt	1,5	1,4	1,5	1,5	2,2	•	365 €	(S.45)
7. Hitachi Touro Mobile Pro	HDD 500 GB, USB 3.0	1,6	1,8	1,3	1,2	2,0	•	100 €	(1/12)
8. Freecom Silverstore 2-Drive NAS	NAS-Raid, 2 TB	1,6	1,8	1,3	1,6	1,4	•	360 €	(3/12)
9. Raidsonic ICY BOX IB328StUE2	Leergehäuse 1x 3,5 Zoll	1,7	1,8	1,6	1,4	1,6	▴	70 €	(8/12)
10. Dane-Elec My Ditto	NAS-Leergehäuse	1,7	1,5	3,0	1,0	1,5	•	90 €	(7/12)
11. Freecom Tough Drive 3.0	HDD 500 GB, USB 3.0	1,7	1,7	1,9	1,5	1,7	▾	95 €	(8/12)
12. Iomega eGo Portable Mac Edition	HDD 500 GB, Firewire	1,7	1,8	1,5	1,5	2,0	▾	150 €	(4/12)
13. Seagate Freeagent Goflex Desk	HDD 3 TB, Firewire 800	1,7	1,7	1,5	1,5	2,4	▴	180 €	(6/12)
14. Iomega Mac Companion	HDD 2 TB, Firewire 800	1,7	1,3	1,5	1,7	4,0	▴	300 €	(12/11)
15. Onnto RC-M4QJ	Raid-Leergehäuse 4x 3,5"	1,7	1,7	1,5	1,7	1,7	•	300 €	(1/12)
16. Elgato Thunderbolt SSD	SSD 240 GB, Thunderbolt	1,7	1,4	2,9	1,5	1,1	▾	500 €	(5/12)

Ihre Kaufentscheidung ist nur einen Blick weit entfernt. Hier finden Sie die besten Produkte aus dem Macwelt-Testcenter. Zudem informieren wir Sie monatlich über aktuelle Neuzugänge und Änderungen

	Merkmale	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Massenspeicher intern	**Kapazität/Bauform**							
1. NEU: Plextor M5 Pro	SSD 256 GB/2,5 Zoll	1,2	1,2	1,0	2,0	1,4	•	250 €	(S. 66)
2. Samsung Series 830	SSD 512 GB/2,5 Zoll	1,3	1,3	1,0	2,0	1,8	▼	520 €	(1/12)
3. NEU: Toshiba MQ01ABD100	HDD 1 TB/2,5 Zoll	2,1	2,5	1,7	2,0	2,4	•	85 €	(S. 45)
4. Toshiba MK7559GSXP	HDD 750 GB/2,5 Zoll	2,2	2,7	1,8	2,0	2,3	•	110 €	(6/11)
Monitore, Beamer, Zubehör	**Bilddiagonale/Art**							
1. Quato Intelli Proof 240 LED	24 Zoll	1,3	1,4	1,2	1,3	1,3	•	2000 €	(3/12)
2. Quato Silver Haze 3	Monitorkalibrierung	1,5	2,0	1,0	1,3	1,0	•	200 €	(2/12)
3. Eizo CG243W	24 Zoll	1,5	1,5	1,5	1,7	1,1	▼	1400 €	(3/12)
4. JVC DLA X30 B	Full-HD-Beamer, D-ILA	1,7	1,5	2,7	2,0	1,0	•	3000 €	(6/12)
5. Datacolor Spyder 4 Elite	Monitorkalibrierung	1,9	2,4	1,9	1,2	1,7	▼	170 €	(6/12)
6. Samsung Syncmaster F2380	23 Zoll	2,1	2,0	3,1	1,5	1,4	▼	275 €	(10/11)
7. Apple Thunderbolt Display	27 Zoll	2,1	2,2	2,1	1,4	2,3	•	1000 €	(12/11)
8. Apple LED Cinema Display	27 Zoll	2,1	2,1	2,5	1,4	2,0	•	1000 €	(2/11)
Scanner	**Art**							
1. Canon P-150M	Mobiler Scanner	1,8	2,0	1,8	1,7	1,7	▲	280 €	(3/11)
2. Fujitsu Scansnap S1100	Mobiler Scanner	2,0	2,2	2,0	1,8	1,8	•	200 €	(6/11)
3. Plustek Optic Film 7600i Ai	Dia, mit Silverf. Ai Studio	2,1	1,8	2,5	2,3	1,4	▼	350 €	(1/11)
Netzwerkgeräte	**Art**							
1. Devolo dLan 200 AV Wireless	Powerline-WLAN-Adapter	1,6	2,1	1,3	1,6	1,0	•	130 €	(6/11)
2. AVM Fritzbox Fon WLAN 7390	WLAN-Router, 300 MBit/s	1,6	1,6	1,3	1,6	1,8	▼	215 €	(11/10)
3. Cisco Linksys E4200	WLAN-Router, 450 MBit/s	1,7	1,7	1,3	1,4	3,0	•	110 €	(8/11)
4. Apple Time Capsule 3 TB	WLAN-Router, 450 MBit/s	1,7	1,9	1,7	1,2	1,5	▼	440 €	(11/11)
5. AVM Fritzbox 3370	WLAN-Router, 450 MBit/s	1,8	1,5	2,3	1,8	1,5	•	155 €	(8/11)
6. Cisco Linksys X3000	WLAN-Router, 300 MBit/s	2,0	2,8	1,5	1,8	1,2	▼	95 €	(7/12)
7. Apple Airport Extreme	WLAN-Router, 450 MBit/s	2,2	2,7	1,3	1,6	3,0	•	160 €	(8/11)
8. Apple Airport Express	WLAN-Router, 270 MBit/s	2,6	3,0	2,7	1,7	2,5	•	100 €	(9/12)
Media-Player	**Art**							
1. D-Link Boxee Box	Streaming-Media-Player	1,6	1,3	2,0	1,7	2,4	▼	160 €	(7/11)
2. Netgear Neo TV 550	Media-Player	1,9	1,7	1,6	2,0	3,5	▼	100 €	(6/11)
iPod-, iPhone- und iPad-Zubehör	**Musikleistung**							
1. Loewe Air Speaker	80 Watt	1,3	1,1	1,3	1,6	1,6	•	750 €	(5/12)
2. Loewe Soundbox	2x 15 Watt	1,4	1,3	1,5	1,6	1,6	•	500 €	(7/12)
3. Philips Fidelio Primo DS9000/12	2x 50 Watt	1,4	1,3	1,7	1,5	1,5	•	400 €	(8/11)
4. NAD Viso 1	80 Watt	1,4	1,3	1,4	1,5	1,6	▼	550 €	(4/12)
5. Bowers & Wilkins Zeppelin Air	4x 25/1x50 Watt (Airplay)	1,4	1,3	1,4	1,5	2,0	•	600 €	(9/11)
6. Bang & Olufsen Beolit 12	120 Watt	1,4	1,3	1,3	1,6	1,6	•	700 €	(6/12)
7. Teac SR-100i	2x 50 Watt	1,5	1,5	1,2	2,0	1,5	▲	300 €	(8/11)
8. iTeufel Air	100 Watt, Airplay	1,6	1,5	1,6	1,6	1,7	▼	400 €	(5/12)

So bewertet Macwelt

Zur Bewertung der unterschiedlichen Hardware-Produkte verwenden wir Schulnoten von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend). Abstufungen sind dabei auf die Zehntelnote genau möglich. Die nummerische Gesamtnote ergibt sich aus den Einzelnoten aller durchgeführten Tests, wobei wir die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewichten. Die genauen Gewichtungen und Berechnungsgrundlagen finden Sie im Kasten „So testet Macwelt“ im jeweiligen Vergleichstest. Die Kriterien finden so auch bei den Einzeltests Anwendung, sofern die Produkte vergleichbar sind. Stand: 20.08.2012

54 Produkte im Test

Hardware
Adata XPG 66
Fidelio DS7550 65
Gallery G-17 Air 65
iHome iP4 65
Intel 520 Series 66
Iomega EZ 1TB 44
Kingmax SMP35 Client 66
Mediola a.i.o. Remote 52
My Book Thunderbolt Duo 64
Nikon D3200 46
OCZ Vertex 4 66
Photofast i-Flashdrive 56
Plextor M5S 66
Sandisk Extreme 66
Seagate Desktop 3 TB 45
Sony Alpha 57 48
Sound Stack SFQ-03 64
TakeMS UTX-2200 66
Toshiba MQ01ABD100 1 TB 45
Winkom ML-X8240 66

Software
Adobe After Effects CS6 41
Adobe Encore CS6 55
Adobe Media Encoder CS6 55
Adobe Prelude CS6 54
Adobe Premiere CS6 40
Adobe Speedgrade CS6 54
Cursor Sense 1.0 63
Dragon Express 1.1 47
Handoff 1.1.1 63
Microcone 1.012 63
Mouse Wizard 6.0.2 62
NX Power Lite 1.0 63
Power Block 1.1 63
Super Duper 2.7 63
Suspicious Package 1.3 63

Fotobuch Dienstleister
Albelli 70
Apple 70
Cewe Fotobuch 70
Fotobuch.de 70
Photographerbook 70
Poster XXL 70
Viaprinto 70

iPad-Apps
Bubble Explode 59
Cloud On 58
iMühle Lite 59
PM Planetarium 59
Reversi 59
Umzugsfirmen finden 59

iPhone-Apps
Coach´s Eye 61
Crash Birds Islands 61
Erste Hilfe im Alltag 61
Kreuzworträtsel+ 60
Recce London 61
Track 60

Adobe Premiere CS6

Seit Apple Final Cut Pro in den Sand gesetzt hat, wird Premiere wieder als Alternative gehandelt. Um dies zu untermauern, hat Adobe weitere professionelle Funktionen hinzugefügt

Vielseitiges Video-Schnittprogramm mit überarbeiteter Bedienung

Adobe

Preis: Vollversion € 1069, CHF 1270; Update ab € 178, CHF 210

Note: 1,6 gut

Leistung (25 %)	1,6
Umfang (25 %)	1,4
Qualität (20 %)	1,6
Handhabung (30 %)	1,7

⊞ Schnellere Einarbeitung durch einfachere Benutzerführung und Automatismen, professionelle Schnittfunktionen, hohe Darstellungsgeschwindigkeit durch Echtzeit-Beschleunigung, unterstützt sehr viele aktuelle Video-Formate

⊟ Hohe Systemanforderungen für Echtzeit durch zusätzliche Hardware-Anforderung, unübersichtliche Befehlsleiste, sehr umfangreiche Kontext-Menüs

Systemanforderungen: ab OS X 10.6.8, 4 GB RAM, 64 Bit Intel CPU

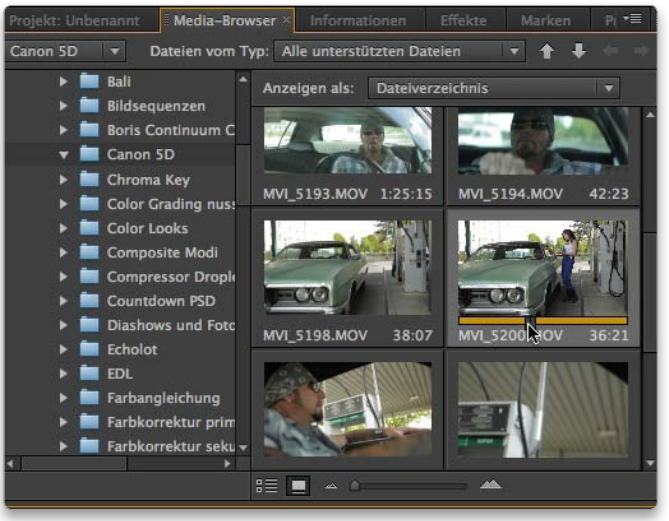
Alternative: Final Cut Pro X, Adobe

www.adobe.de

Das ist neu

- Schlankeres und einfacheres Interface
- Viele neue Schnittfunktionen
- Neue Ein- und Ausgabeformate
- Stabilisierung, Rolling-Shutter und Farbkorrektur verbessert

Zunächst fällt die neu gestaltete Oberfläche von Premiere CS6 ins Auge. Adobe hat auf überflüssigen Schnickschnack in der Benutzerführung verzichtet, stellt jedoch über eine kleine Schaltfläche an der Bildschirmkante die Möglichkeit bereit, den Fenstern weitere Funktionen hinzuzufügen. Mit neuem Design kommen der Audio-Mixer und der Audio-Pegel als auch die Timeline. Filme im Medien-Browser lassen sich in der Piktogrammvorschau abspielen, ohne dass man sie erst im Quellfenster öffnen muss. Man kann hier auch In- und Out-Punkte setzen und den Clip so direkt in der Übersicht schneiden.



Clips lassen sich jetzt in der Voransicht des Medienbrowsers abspielen, in der man auch In- und Out-Punkte setzen kann.

Deutlich verbesserte Schnittfunktionen

Neben dem Interface hat Adobe vor allem die Schnittfunktionalität stark verbessert. So sieht der Anwender deutlicher, welche Schnittmarke er gerade trimmt. Es ist möglich, mehrere Schnittmarken gleichzeitig auszuwählen, um alle gemeinsam zu bearbeiten. Premiere CS6 verfügt auch über einen Trimmen-Modus, so dass man Ausgangs- und Eingangs-Clips gleichzeitig in einem Fenster sehen und Frame-genau nachschneiden kann. Die Clips in lassen sich der Timeline duplizieren, indem man einfach die Wahltaste („alt“) gedrückt hält.

Wer sich ob des Formats seiner Timeline nicht sicher ist, hat die Möglichkeit, dieses automatisch einzustellen, indem er eine Sequenz aus einem Clip erstellt, oder man lässt Premiere die Sequenzeinstellungen nach dem ersten Drag-and-drop eines Clips anpassen. Ein neues, eigenständiges Timecode-Fenster erleichtert das Erkennen der aktuellen Zeitmarken. Darüber hinaus fällt die Limitierung von vier Kameras der Multicam-Funktion weg, so dass man beliebig viele Kamerawinkel in die Produktion integrieren kann.

Einstellungsebenen

Aus After Effects stibitzt Premiere CS6 die Einstellungsebenen. Sie ermöglichen es, einen Filter oder Effekt auf mehrere Clips oder die gesamte Sequenz anzuwenden. Beeindruckend ist, dass Premiere den Abspielvorgang nicht anhält, während man die Parameter verändert. Man erhält also quasi ein Live-Feedback der Einstellungen. Der Rolling-Shutter-Effekt lässt sich korrigieren, indem man die Reparaturfunktion auf einen Clip (oder eine Einstellungsebene) anwendet und den Grad der Verkrümmung definiert. Verwackelte Aufnahmen lassen sich ebenfalls über die Verkrümmungsstabilisierung begradigen, wobei hier viele Optionen für den Grad der Stabilisierung, die Skalierung und das Zuschneiden zur Verfügung stehen. Premiere CS6 unterstützt nun weitere Formate wie Arriraw, das Canon-XF-Format der C300 sowie Red Epic und Scarlet-X-Daten bis zur Auflösung von 6k. Die Hardware-Unterstützung für die Echtzeit-Effekte hat Adobe auf einige AMD-Radeon-Grafikkarten mit Open CL erweitert.

EMPFEHLUNG Premiere CS6 ist offener und professioneller geworden, was nicht zuletzt daran liegt, dass Adobe viele Funktionen von Final Cut Pro 7 abgeschaut hat, wie die Piktogrammvorschau im Browser, das Trimmen-Fenster, das Duplizieren mittels Wahltaste, den Roll-Edit, die sekundäre Farbkorrektur oder die automatische Sequenzanpassung. Für Premiere-Anwender ist CS6 auf jeden Fall ein lohnendes Update.

Andreas Zerr
christian.moeller@idgtech.de

Adobe After Effects CS6

Seit etlichen Versionen hatte After Effects durch einen Mangel an Neuerungen geglänzt. Mit der Version CS6 hat sich Adobe aber richtig Mühe gegeben und erstaunliche Funktionen im 3D- und im Vektorbereich eingeführt

Unverzichtbares Effekte-Tool für die Nachbearbeitung von Videos

Adobe

Preis: Vollversion € 1368, CHF 1621; Update ab € 208 CHF 246

Note: 1,5 gut

Leistung (20 %)	1,5
Umfang (35 %)	1,2
Qualität (20 %)	1,4
Handhabung (25 %)	1,8

⊞ Einfache Erstellung von 3D-Elementen mit vielen Materialoptionen, automatisches 3D-Tracking mit Auswahl der analysierten Track-Punkte, höhere Arbeitsgeschwindigkeit durch Speicherung der Cache-Daten, realistische Darstellung durch Umgebungsebenen und Hintergrundverkrümmung

⊟ Lange Vorschau- und Renderzeiten für Raytrace 3D, schnelle Vorschau erfordert zusätzliche Hardware

Alternative: Apple Motion

www.adobe.de

Das ist neu

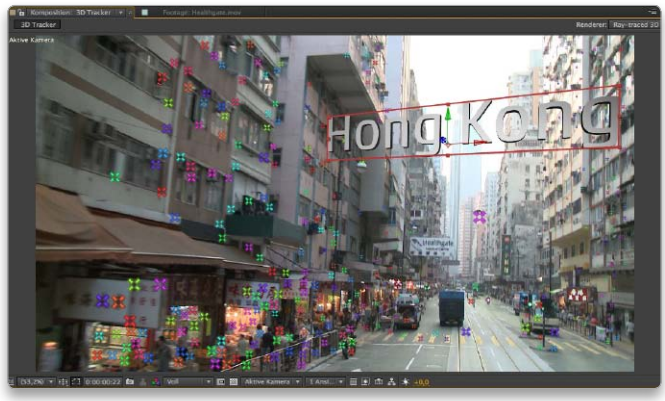
- Extrusion von Text- und Formebenen
- 3D-Tracker für realistische Bewegungsverfolgung
- Konvertierung von AI-Dateien in Formebenen
- Hintergrund-Rendering und Beibehaltung von Vorschaube-rechnungen

Eine der spannendsten Neuerungen ist die Umwandlung von 2D-Texten und -Formebenen in dreidimensionale Objekte. Wandelt man beispielsweise einen Text in 3D um, erscheinen neue Geometrie-Optionen mit Parametern für die Extrusion, das heißt für die dreidimensionale Tiefe der Buchstaben, die sich hier frei bestimmen lässt. Dreht man den Text und fügt eine zusätzliche Lichtquelle ein, wird die neue 3D-Funktionalität deutlich sichtbar. Optional lassen sich die Kanten konvex oder konkav abflachen und in der Tiefe beeinflussen.

Die Extrusions-Funktion lässt sich auch auf Formebenen anwenden, so dass man jede Form, beispielsweise Kreise, Sterne oder Polygone, in 3D umwandeln kann. Ebenfalls neu sind Materialoptionen auf 3D-Elemente, die zum Beispiel Transparenzen oder Reflexionen ermöglichen, so dass sich das Licht im 3D-Objekt spiegelt oder bricht. Das Erstellen ganzer Filmszenen im 3D-Raum unterstützt die neue Verkrümmungs-Option, mit der man zweidimensionale Bilder wölben und damit virtuelle Bühnen oder Panoramen bauen kann. Neu ist zudem die Funktion der Umgebungsebene, die den Hintergrund als eine Spiegelreflexion auf ein 3D-Element mappt.

Bewegungsverfolgung mit dem 3D-Tracker

Beeindruckend finden wir den neuen 3D-Tracker, der ein Video-Bild verfolgt und Elemente im 3D-Raum entsprechend positioniert. Angewandt wie ein Filter (oder über die „alte“ Tracking-Funktion) analysiert After Effects zunächst das Bild und löst einzelne Punkte in sogenannte „Bullaugen“ auf. Aus den Track-Punkten wählt man diejenigen aus, die als Basis für das Tracking dienen sollen, und bestimmt anschließend, ob man beispielsweise eine Kamera und einen Text generieren will. Der Text ist frei gestaltbar, über einen sogenannten „Schattenfänger“ kann man sogar den Licht- und Schatteneinfall tracken, um einen möglichst realistischen Schattenwurf des Textes in der Szene zu generieren.



Mit dem 3D-Tracker kann man ein Video-Bild verfolgen und so beispielsweise ein Text im 3D-Raum positionieren.

Rendern jetzt auch im Hintergrund

Um die Arbeit mit mehreren Elementen in einer Komposition zu erleichtern, erscheinen Outlines über den Objekten, die darauf hinweisen, welches Element beim nächsten Klick aktiviert wird. Außerdem ist es möglich, Maskenkanten individuell weichzuzeichnen, so dass sie an den Rändern unterschiedliche Unschärfegrade aufweisen können. Wer mit Illustrator-Grafiken in After Effects arbeitet, wird sich darüber freuen, AI-Dateien in Formebenen umwandeln zu können.

Neben einigen neuen Filtern hat Adobe vor allem die Handhabung des Renderings und der Vorschau verbessert. Einmal für die Ansicht berechnete Daten gehen nicht mehr verloren. Auch dann nicht, wenn man das Projekt verlässt. Und wer möchte (und ausreichend Systemkapazitäten hat), kann das Hintergrund-Rendering aktivieren, während man an einer anderen Komposition weiter arbeitet. Durch die Akquisition des Formatspezialisten Automatic Duck durch Adobe ist nun auch der Import von Avid- und Final-Cut-Pro-Sequenzen möglich.

EMPFEHLUNG Selbst wer wenig von 3D-Modelling oder -Tracking versteht, erzielt in After Effects CS6 schnelle und eindrucksvolle Ergebnisse bei Formebenen und Texten. Unterschiedliche Qualitätseinstellungen unterstützen hierbei auch langsamere Rechner, wobei das Hintergrund-Rendering und der erweiterte Disk-Cache ohne Verlust der Vorschau dabei helfen, Zeit zu sparen.

Andreas Zerr
christian.moeller@idgtech.de

NEUHEIT

APPLE MACBOOK PRO 15,4 ZOLL RETINA

- 39,11 cm (15,4 Zoll) Hochglanz-Retina-Display (2.880 x 1.800 Pixel)
- 2,3/2,6 GHz Quad-Core Intel Core i7 Prozessor
- 8 GB RAM, 256/512 GB SSD
- NVIDIA GeForce GT 650M + Intel HD Graphics 4000

Das neue MacBook Pro besticht durch sein hochauflösendes Retina-Display und der geräuschlosen und ultraschnellen SSD-/Flash-Architektur. Der aktuelle Quad-Core-Prozessor von Intel sorgt für den nötigen Schub. Und alles in einem Notebook mit nur 1,8 cm Dicke und 2,0 kg Gewicht.

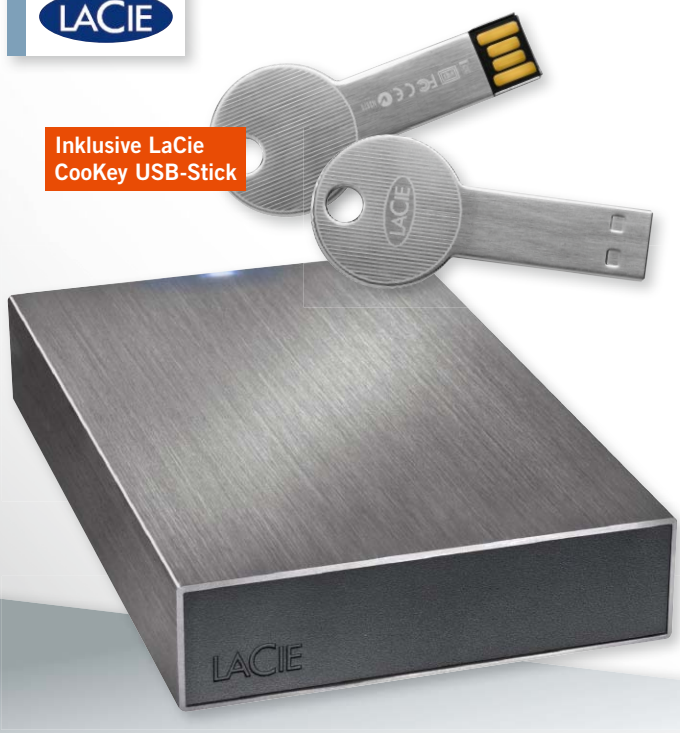
Art.-Nr. 1A07-085 | 2,3 GHz, 256 GB SSD | 2.129,-
Art.-Nr. 1A07-086 | 2,6 GHz, 512 GB SSD | 2.699,-

Hier gehts zum Produkt

AB 2.129,-
VERSAND-PREIS

GRENZENLOSER

LACIE



LACIE MINIMUS 3 TB
INKLUSIVE LACIE COOKEY USB-STICK

- 3 TB, USB 3.0, 3,5 Zoll
- Automatische Sicherung, Passwortschutz, Cloud-Speicher und Energiesparmodus
- Inklusive LaCie CooKey USB-Stick (Design by 5.5 Designers) mit Datenverschlüsselung, automatischer Sicherung, Sperren/Entsperren des Computers und sicheren Online-Backups

Die LaCie Minimus mit kompaktem Aluminiumgehäuse ist die ideale Wahl für Benutzer, die auf Terabytes genauso viel Wert legen wie auf freien Platz auf dem Schreibtisch.

Art.-Nr. 3501-836 | Inklusive LaCie CooKey 8 GB | 176,90
Art.-Nr. 3501-837 | Inklusive LaCie CooKey 16 GB | 186,90
Art.-Nr. 3501-838 | Inklusive LaCie CooKey 32 GB | 199,90

Hier gehts zum Produkt

AB 176,90
VERSAND-PREIS

APPLE MACBOOK AIR 11,6 ZOLL

- → 29,46 cm (11,6 Zoll) Hochglanz-Display (1.366 x 768 Pixel)
- → 1,6 GHz Dual-Core Intel Core i5 Prozessor
- → 4 GB RAM, 64 GB SSD
- → Intel HD Graphics 3000

Flash-Speicher ist Standard im MacBook Air. Somit startet es in Sekunden, öffnet Apps schnell und wacht sofort aus dem Ruhezustand auf. Seine geringen Abmaße und das leichte Gewicht machen es zudem ultramobil.

Art.-Nr. 1A05-131

Hier gehts zum Produkt

829,-
VERSAND-PREIS

SPAREN SIE JETZT ÜBER 200,- EURO MIT EINEM APPLE MACBOOK AIR 2011

Preisangabe in Euro inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Irrtümer, Druck-/Schreibfehler, Preisänderungen vorbehalten. Anbieter: Cyberport GmbH, Am Brauhaus 5, 01099 Dresden.

TECHNIKGENUSS

ASUS N750 BLACK DIAMOND RT-N65U DUALBAND ROUTER

- → Bis zu 300 MBit/s 2,4 GHz & 450 MBit/s 5 GHz simultan
- → 2x USB 3.0, 4x Gigabit-LAN mit Hardware-NAT
- → DLNA-Server, VPN-Server
- → Beamforming
- → Bis zu 8 Gastnetzwerke

Mit dem N750 Black Diamond Router hat ASUS den preisgekrönten RT-N56U noch weiter verbessert. Insgesamt kann nun eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 750 MBit/s genutzt werden. Über zwei USB-3.0-Ports können Speicher als NAS eingebunden werden. Damit bietet er volle Leistung für HD-Inhalte und Media-Streaming.

Art.-Nr. 5615-027

Hier gehts zum Produkt

99,90
VERSAND-PREIS

ASUS®

TÜV SÜD s@fer shopping

Stiftung Warentest test

GUT (2,4)
Im Test:
10 Onlineshops
Ausgabe 12/2009

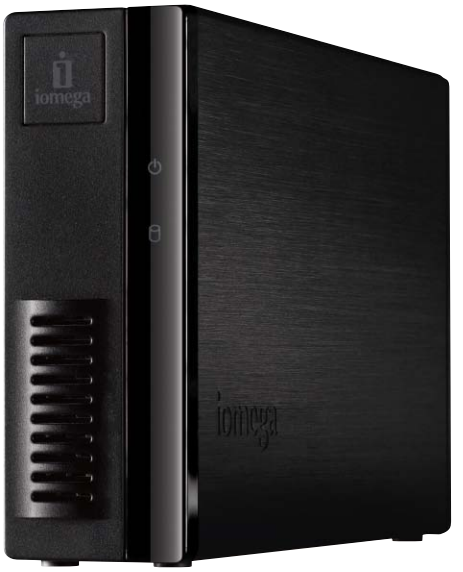
Cyberport: Gefällt mir!
www.cyberport.de/facebook

In den Kreisen von Cyberport
www.cyberport.de/google+

cyberport

Iomega EZ 1TB

Iomega bietet mit dem EZ Media & Backup Center nun ebenfalls ein Netzlaufwerk an, auf das man nicht nur vom Mac aus, sondern auch über iOS zugreifen kann



Das Netzlaufwerk von Iomega lässt sich zum Speichern von Medien und auch für das Backup verwenden.

NAS-Laufwerk mit Unterstützung für Time Machine und iOS sowie mit Personal-Cloud-Option

Iomega

Preis: € 190, CHF 254

Note: 3,0 befriedigend

Leistung (40%)	3,7
Ausstattung (30%)	2,2
Handhabung (20%)	2,8
Ergonomie (10%)	3,2

⊞ Netzschalter, USB-Anschluss, Bonjour-Unterstützung

⊟ Mäßige Schreibrate, langsame USB-Verbindung

Alternative: WD My Book Live

Ab OS X 10.5.x

www.iomega.de

Das Netzlaufwerk Iomega EZ Media & Backup Center ist mit einer Festplatte mit einem Terabyte Kapazität ausgestattet (weitere Varianten des NAS gibt es mit zwei und drei Terabyte). Es wird über einen Browser konfiguriert. Da das Gerät Apples Technologie Bonjour unterstützt, erscheint es automatisch in Safari sowie im Finder. Time Machine erkennt das NAS ebenfalls, Probleme beim Backup treten im Test nicht auf. Wie bei anderen NAS-Laufwerken lassen sich Benutzer und Freigaben einrichten, Standardfreigaben für Filme, Musik und Bilder sowie für Dokumente und das Backup sind schon ab Werk vorhanden. iTunes erkennt die auf dem NAS abgelegten Musiktitel, nicht jedoch – wie bei vergleichbaren NAS-Laufwerken anderer Hersteller – Filme und TV-Sendungen. Außerdem lassen sich sogenannte aktive Ordner auf dem Iomega EZ anlegen, über die Bilder automatisch zu Flickr oder Facebook und Videos zu Youtube übertragen werden können.

Personal Cloud

Iomega bietet auch eine Personal Cloud an, um über das Internet auf das NAS zuzugreifen. Dazu muss man jedoch im Router ein Port-Forwarding einrichten, wenn der Router – wie beispielsweise die Airport-Stationen – UPnP nicht unterstützt. Das dürfte viele Anwender jedoch überfordern, da es hierfür keine Anleitung gibt. Dass es auch einfacher geht, zeigt Western Digital mit seinem NAS-Laufwerk My Book Live. Personal-Cloud-Optionen haben jedoch unabhängig vom jeweiligen Anbieter den Nachteil, dass die Zugriffsgeschwindigkeit auf das Laufwerk über das Internet von der Upload-Geschwindigkeit des DSL-Anschlusses abhängt, hinter dem das NAS installiert ist. Bei langsamen Verbindungen schränkt dies den Nutzwert stark ein.

Zusätzlich gibt es die kostenlose App Iomega Link für iOS, über die man auf die Freigaben und die Inhalte auf dem NAS zugreift. Hier muss Iomega aber noch nachbessern: Beim Zugriff auf die freigegebenen Verzeichnisse erscheinen auch alle unter OS X unsichtbaren Objekte und beim Medienzugriff erhält man die Musiktitel als lange Liste angezeigt, ohne Möglichkeit, nach Album, Genre oder Interpret zu sortieren. Es gibt nur eine Suchfunktion für die Titelnamen. Die Bilder muss man einzeln öffnen und kann nicht einfach per Wischbewegung zwischen allen im Bildverzeichnis liegenden Fotos blättern. Auch hier gibt es NAS-Hersteller, die komfortablere Apps anbieten.

Langsames Arbeiten

Um die Geschwindigkeit des Laufwerks zu messen, schließen wir es direkt per Ethernet-Kabel an einen Mac Mini an und kopieren eine Filmdatei mit 5,29 Gigabyte auf das NAS und von dort zurück. Die Schreibgeschwindigkeit liegt dabei bei mäßigen 18,1 MB/s, beim Lesen sind es immerhin 57 MB/s. Ein zum Vergleich gemessenes My Book Live (ebenfalls mit einem Terabyte Kapazität) erreicht 32,1 MB/s beim Schreiben und 76 MB/s beim Lesen. Auch der USB-Anschluss des Iomega EZ glänzt nicht mit Geschwindigkeit. Wir kopieren dieselbe Filmdatei direkt von der Festplatte des NAS auf eine USB-2-Festplatte und von dort zurück und messen 12,3 MB/s beim Lesen und 14,2 MB/s beim Schreiben. Direkt an einen USB-Port des Mac Mini angeschlossen, erreichen wir dagegen 40,4 MB/s beim Lesen und 36,2 MB/s beim Schreiben. Der Stromverbrauch, den wir über 24 Stunden messen, liegt bei durchschnittlich 8,1 Watt, gemessen ohne externes USB-Laufwerk.

EMPFEHLUNG Iomega ist mit diesem Laufwerk kein Meisterstück gelungen. Die Schreibgeschwindigkeit ist zu niedrig, und auch der USB-Anschluss arbeitet sehr langsam. Zudem ist die Software für iOS nicht ausgereift. Außerdem könnte der Stromverbrauch durchaus niedriger sein.

Thomas Armbrüster
christian.moeller@idgtech.de

Toshiba MQ01ABD100 1 TB

Notebook-Festplatte mit hoher Kapazität

Toshiba

Schnelle Notebook-Festplatte für Mac Mini und Macbook Pro (nicht Retina)

Preis: € 85, CHF 103

Note: 2,1 gut

Leistung (40 %)	2,5
Ausstattung (40 %)	1,7
Handhabung (10 %)	2,0
Stromverbrauch/ Lautstärke (10 %)	2,4

⊞ Sehr hohe Kapazität, hohe Datenraten, leise, günstiger Preis

⊟ Langsame Zugriffszeiten

Alternative: Seagate Momentus XT

www.toshiba.de

Nach dem Flutunglück in Thailand vor fast einem Jahr haben sich die Festplattenpreise immer noch nicht richtig erholt. Die neue Generation von Notebook-Festplatten kommt aber nun mit mehr Platz. Ein Terabyte Daten lassen sich jetzt auf einer 2,5-Zoll-Platte mit 9,5 Millimetern Bauhöhe speichern. Toshiba liefert uns die MQ01ABD100 ebenfalls mit einem Terabyte Kapazität. Sie passt durch die Bauhöhe sowohl in alle Macbooks, die Apple mit einer Festplatte ausstattet, als auch in die Mac-Mini-Modelle. Die Umdrehungsgeschwindigkeit liegt bei 5400 U/min. Acht Megabyte Cache-Speicher sollen die Zugriffe auf die Daten beschleunigen. Toshiba gibt der Platte einen SATA-2-Anschluss mit, der theoretische Datenraten von 300 Megabyte pro Sekunde erreicht. Wir bauen die Platte in einen aktuellen Mac Mini mit 2,3-Gigahertz-Core-i5-CPU ein und testen unter OS X 10.7 Lion. Die sequenziellen Datenraten ermitteln wir mit unserem selbst entwickelten Testprogramm „How Fast“.

Labormessungen

Die maximale Lese- und Schreibgeschwindigkeit liegt im Test bei über 100 Megabyte pro Sekunde, ein sehr guter Wert. Die guten Labormessungen spiegeln sich im Praxisbetrieb wieder. Bei der Bootzeit liegt die Toshiba MQ01ABD100 mit rund 36 Sekunden etwa zwei Sekunden unter der 500-Gigabyte-Platte, die Apple ab Werk im Mac Mini verbaut. Deutlicher wird der Unterschied jedoch beim Kopieren von großen Dateien. Unseren Test schließt die Toshiba-Platte nach 26 Sekunden ab. Das ist doppelt so schnell wie die Werksplatte.

EMPFEHLUNG Die Toshiba MQ01ABD100 eignet sich sehr gut als Austauschplatte für Macbooks oder Mac Minis. Mit einem Terabyte Kapazität kommen auch anspruchsvolle Anwender mit hohen Datenaufkommen eine Zeit lang zurecht. Die Datenraten sind für ein Laufwerk mit 5400 U/min sehr gut. Stromverbrauch und Geräuschentwicklung liegen im normalen Bereich. In der Praxis ist die Toshiba MQ01ABD100 im Vergleich zur ab Werk verbauten 500-GB-Platte des Mac Mini ein spürbarer Fortschritt. *cm*

Seagate Desktop 3TB Thunderbolt

Der Thunderbolt-Adapter verfügt über zwei Ports und wird jeweils mit der Seagate-Festplatte zusammengesteckt.

Festplatte mit teurem, aber schnellem Thunderbolt-Adapter

Seagate

Preis: Festplatte € 165, CHF 180; Thunderbolt-Adapter € 200, CHF 220

Note: 1,5 gut

Leistung (50 %)	1,4
Ausstattung (20 %)	1,5
Handhabung (20 %)	1,5
Verbrauch/ Ergonomie (10 %)	2,2

⊞ Sehr gute Datenraten, Go-Flex-Wechselsystem

⊟ Gelegentliche Klickgeräusche, hoher Thunderbolt-Aufpreis

Alternative: Diverse Thunderbolt-Festplatten

Stromverbrauch: Aus 0,8 W, Standby 0,99 W, Ruhezustand 7,5 W, Zugriff 16,7 W

www.seagate.de

Das Seagate-Go-Flex-System trennt die Schnittstelle vom Laufwerk, man erwirbt den Thunderbolt-Adapter getrennt von der Festplatte. Dieser ist wesentlich größer als die Adapter für USB oder Firewire 800. Die Festplatte wird einfach auf den Adapter gesteckt und bildet mit diesem eine recht gut verbundene Einheit. Als Anschlüsse sind zwei Thunderbolt-Ports vorhanden, das ist zum Durchschleifen des Signals sehr wichtig. In den Adapter passen alle Festplatten der Seagate-Baureihen Go Flex und Backup Plus. Wir testen ihn zusammen mit einer Backup-Plus-Platte mit 3 TB und messen sehr gute Werte von 150,4 MB/s und 159,5 MB/s für Lesen und Schreiben bei einer Zugriffszeit von 19,88 ms. Die Datenraten mit dem mitgelieferten USB-3.0-Adapter überzeugen mit 137,7 MB/s und 135,8 MB/s ebenso. Da es sich um eine mit 7200 U/min drehende Festplatte handelt, ist sie im Betrieb auf dem Schreibtisch gut zu hören. Unter dem Schreibtisch stört sie aber kaum. Jeder Backup-Plus-Festplatte liegt das Programm Dashboard bei. Es stellt eine Verbindung ins soziale Netz her und sorgt dafür, dass die online gestellten Bilder automatisch gesichert werden. Das funktioniert mit Flickr und Facebook. Es geht auch der umgekehrte Weg: Dashboard sorgt dann für das Einstellen von Bildern und Videos auf Facebook, Flickr oder Youtube.

EMPFEHLUNG Die Lautstärke ist für eine so schnell drehende Festplatte in Ordnung, unter dem Schreibtisch ist sie aber besser aufgehoben. Der Thunderbolt-Aufpreis ist recht hoch, sorgt allerdings für sehr gute Datenraten. Die automatische Sicherung der Online-Bilder mit Dashboard funktioniert im Test nicht immer, erst der manuelle Start hilft dann weiter. Wenn man Bilder online löscht, werden diese nicht auch im Backup gelöscht. *tb*

Nikon D3200

Die Nikon D3200 eignet sich sowohl für Gelegenheitsfotografen als auch für Einsteiger in die anspruchsvollere Fotografie und bietet vor allem bei niedrigen ISO-Einstellungen eine sehr gute Bildqualität

Sehr leicht bedienbare Einsteiger-DSLR-Kamera mit guter Bildqualität

Nikon

Preis: Gehäuse € 550, CHF 735; mit Testobjektiv 18-55 mm VR: € 630, CHF 840

Note: 1,9 gut

Leistung (50 %)	1,9
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	1,8
Stromverbrauch (10 %)	2,0

⊞ Sehr leicht zu bedienen, sehr gute Bildqualität bis ISO 400, ordentliches Kit-Objektiv (VR-Version!)

⊟ Autofokus während Video-Aufnahme nicht empfehlenswert, langsamer Autofokus im Liveview-Modus

Alternative: Canon EOS 1100D, diverse Systemkameras

Bildsensor: APS-C-Größe, CMOS, 24,2 MP; Bajonett: Nikon F; Speicher: SDHC/SDHX-Steckplatz; ISO: 100 bis 16 000 und Hi 1 (entspricht ISO 12 800); Verschluss: 1/4000 bis 30 s, Bulb (Langzeit); Display: 3,0 Zoll, 921 000 Pixel; Video-Format max: 1920 x 1080 Pixel (25p)

www.nikon.de

Viel Augenmerk setzt die Nikon D3200 auf Anfänger und bietet für diese schon direkt auf dem Wahlrad acht Programmautomatiken an. Nikon nimmt den unerfahrenen Fotografen zudem mit dem „Guide"-Modus an die Hand. In den Menüs und der Benutzerführung findet man sich sehr schnell zurecht. Fortgeschrittene Anwender können über das Menü die Aufnahmen auch mit Effekten versehen, darunter der derzeit so beliebte Miniatureffekt (Tilt-Shift-Effekt) oder eine Perspektivkorrektur. Mit dabei ist auch die D-Lightning-Technik.

Liveview und Video

Die Nikon D3200 verfügt über einen Liveview-Modus. Dabei klappt der Spiegel der Kamera nach oben und gibt den Weg auf den Bildsensor frei. So kann die Kamera das Bild digital auf dem Display anzeigen und Video-Aufnahmen machen. Der Nachteil von Liveview ist allerdings der deutlich langsamere Autofokus. Dafür arbeitet der Autofokus im Liveview technisch bedingt exakter als der Phasen-Autofokus und ist somit für Makro-Fotografen die erste Wahl.

Bei den Video-Aufnahmen machen sich die Zoomgeräusche während einer Aufnahme sehr störend bemerkbar, zudem braucht der Autofokus vor allem bei wenig Licht recht lange, um den Schärfepunkt zu treffen. Für die Tonaufnahme gibt es ein eingebautes Mono-Mikrofon. Wer eine bessere Tonqualität möchte, kann ein Stereo-Mikrofon mit 3,5-mm-Mini-Klinkenstecker anschließen. Die Video-Auflösung liegt bei maximal 1920 x 1080 Pixel mit 25 Vollbildern pro Sekunde. Die Filme werden im platzsparenden H.264-Format als Quicktime-Film gespeichert.

Bildqualität und Objektiv

Die Auflösung des APS-C-Bildsensors beträgt 24 Megapixel. Damit bietet die Nikon D3200 die höchste Auflösung ihrer Klasse. Dadurch steigt aber das Bildrauschen bei höherer Empfindlichkeit stärker an. Bis ISO 400 fällt es nicht auf, ab ISO 800 macht es sich zunehmend bemerkbar. Dafür ist die Bildqualität bei niedrigen ISO-Stufen ausgezeichnet: Die Eingangsdynamik, also die Fähigkeit, die dunkelsten und hellsten Bereiche eines Bildes in hohem Umfang darzustellen, ist bis ISO 200 sehr gut, lässt dann aber nach und erreicht ab ISO 800 nur noch befriedigende Werte. Die Ausgangsdynamik, also die Fähigkeit, Farbnuancen fein darzustellen, ist sehr gut. Dunkle Bildbereiche kann die Nikon detailliert wiedergeben, die Scharfzeichnung ist angenehm moderat.

Das Kit-Objektiv 18-55-mm-VR macht eine gute Figur, auch wenn es nur eine Lichtleistung ab 1:3,5 im Weitwinkel und ab 1:5,6 im Tele-Bereich aufweist. Die Verzeichnung tritt nur im Weitwinkel auf, einzig die Randabdunkelung ist zu bemängeln. Das Auflösungsvermögen ist recht ordentlich und mit knapp 65 Prozent im Weitwinkel am höchsten. Zudem verteilt sich die Auflösung sehr gleichmäßig über alle Bildbereiche. An der linken Seite des Objektivs befindet sich neben dem Umschalter auf den manuellen Fokus der Ein-/Ausschalter für den Bildstabilisator.

EMPFEHLUNG Für den recht niedrigen Preis erhält man mit der Nikon D3200 eine sehr leicht bedienbare Kamera, die bei guten Lichtverhältnissen ausgezeichnete Bilder macht. Die Video-Funktion ist wegen der Störgeräusche nur bei manuellem Fokus interessant.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@idgtech.de

Dragon Express 1.1

Einfache Spracherkennung mit guter Worterkennung, aber mit vielen Macken im Detail

Nuance

Preis: € 50, CHF 67

Note: 3,1 befriedigend

Leistung (30 %)	3,0
Ausstattung (30 %)	3,5
Bedienung (30 %)	3,0
Dokumentation (10 %)	2,0

⊞ Sehr gute Spracherkennung, keine Internet-Verbindung erforderlich

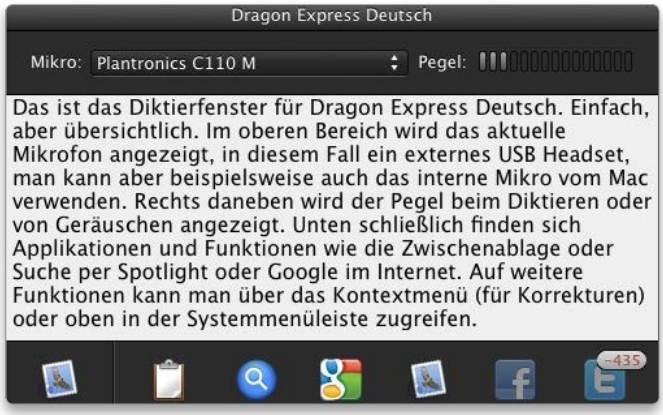
⊟ Wenig Sprachbefehle, Befehle funktionieren unzuverlässig, umständliche Korrekturen

Alternative: Dragon Dictate 2.5, Spracherkennung von OS X 10.8

OS X 10.7

www.nuance.de

Mit Dragon Express kann man einfach Texte diktieren und an andere Programme wie Mail oder an soziale Dienste wie Facebook übergeben. Bereits nach wenigen Minuten legt man los, sobald das Mikrofon eingerichtet und ein kurzes Sprachtraining absolviert ist. Dragon Express bietet lediglich ein einfaches Fenster mit der Anzeige von Mikrofon, Pegel und Zielapplikationen. Das kleine Fenster lässt sich leider nicht vergrößern, was den Überblick erschwert. Die wenigen Sprachbefehle etwa zum Großschreiben, um Wörter auszuwählen oder zu löschen, funktionieren häufig unzuverlässig. Möchte man Wörter korrigieren, wählt man diese aus und trainiert sie über das Kontextmenü. Ein Nachteil ist jedoch, dass ein einmal definiertes Wort dann immer so interpretiert wird, selbst wenn man es später noch per Tastatur korrigiert. Schritte rückgängig zu machen, gestaltet sich schwierig, wenn man nicht sofort sagt „Das löschen“, weil das Tastaturkürzel „Befehlstaste-Z“ („cmd-Z“) nicht wie gewohnt funktioniert. Die Erkennungsgenauigkeit ist beeindruckend hoch und liegt – wenn man etwa Namen oder Fachbegriffe beiseite lässt – oft bei fast 100 Prozent.



Das Programmfenster von Dragon Express lässt sich nicht vergrößern, was die Arbeit an den Texten erschwert.

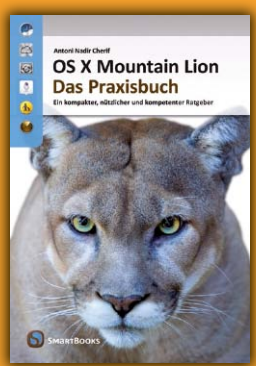
EMPFEHLUNG Dragon Express bietet für Wenig-Diktierer eine Alternative zum großen Bruder Dictate 2.5. Fünfzig Euro sind dafür allerdings kein Pappenstiel. Und mit OS X 10.8 hält eine ebenfalls auf Nuance basierende Spracherkennung Einzug auf den Mac. Ein Vorteil von Express aber bleibt: Eine Internet-Verbindung ist dafür nicht erforderlich. *tha*

SmartBooks
Mac und wir.

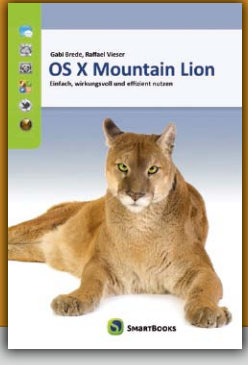
SmartBooks
Ein Imprint der dpunkt.verlag GmbH · Ringstraße 19 B · D-69115 Heidelberg
fon: 0 62 21 / 14 83 40 · fax: 14 83 99 · e-mail: bestellung@dpunkt.de
www.smartbooks.de

Aktion bis 30.09.12 – Twitter Dir Deinen nächsten Download unter www.smartbooks.de

Mario Weber, Ulf Cronenberg, Günter Kraus
100 Fragen zum Mac
kurz und einfach beantwortet.
Mit Tipps zu OS X 10.8 Mountain Lion
2012, 304 Seiten, Broschur
€ 16,95 (D) · ISBN 978-3-908498-12-4



Antoni Nadir Cherif
OS X Mountain Lion – Das Praxisbuch
Ein kompakter, nützlicher und kompetenter Ratgeber
2012, 700 Seiten, Broschur
€ 34,90 (D) · ISBN 978-3-908498-18-6



Gabi Brede, Raffael Vieser
OS X Mountain Lion
Einfach, wirkungsvoll und effizient nutzen
2012, 488 Seiten, Broschur
€ 19,95 (D) · ISBN 978-3-908498-17-9

VORSCHAU

Horst-Dieter Radke
E-Book-Publishing für Autoren
epub, iBooks & Co mit dem Mac gestalten und vermarkten.
Mit Tipps zu iBooks Author
4. Quartal 2012, ca. 270 Seiten, Broschur
ca. € 19,95 (D) · ISBN 978-3-908498-16-2

Sony Alpha 57

Mit ihrem fest eingebauten, lichtdurchlässigen Spiegel ist die Sony Alpha 57 ein Zwitter aus System- und DSLR-Kamera und bietet dadurch eine hohe Geschwindigkeit beim Fokussieren

Funktionsreiche und flotte Kamera mit schlechtem Kit-Objektiv

Sony

Preis: Gehäuse € 780, CHF 1040; mit Testobjektiv 18-55 mm € 850, CHF 1135

Note: 1,9 gut

Leistung (50 %)	1,9
Ausstattung (20 %)	1,4
Handhabung (20 %)	2,0
Stromverbrauch (10 %)	2,5

⊞ Großer Funktionsumfang, schnelle Bildfolge, gute Bedienung, schneller Autofokus auch bei Video-Aufnahmen, Videos in 1080/50p möglich

⊟ Geringe Akku-Laufzeit bei Video-Aufnahmen, schlechtes Kit-Objektiv

Bildsensor: APS-C-Größe, CMOS, 16,1 MP; Bajonett: Sony Alpha; Speicher: Memory Stick Pro Duo (-Pro-HG Duo) oder SDHC/SDHX-Steckplatz; ISO: 100 bis 16 000; Verschluss: 1/4000 bis 30 s, Bulb (Langzeit); Display: 3,0 Zoll, 921 600 Pixel; Video-Format max: 1920 x 1080 Pixel (50p)

Alternative: Canon EOS 650D, Nikon D3200, Pentax K-5

www.sony.de

Die Sony Alpha 57 verwendet zwar einen Spiegel, der das Licht, das durch das Objektiv fällt, auf einen Phasen-Autofokus-Sensor umleitet. Doch während herkömmliche Spiegelreflexkameras nach dem Fokussieren ihren Spiegel hochklappen müssen, ist der Spiegel der Sony fixiert. Nur ein Teil des Lichts wird zum Phasen-Autofokus-Sensor umgeleitet. Der Vorteil: Auf diese Weise kann man auch im Liveview-Modus den schnellen Phasen-Autofokus verwenden.

Das Display der Sony Alpha 57 lässt sich nach unten klappen und in alle Richtungen drehen. Besonders beim Filmen ist dies sehr praktisch.

Das Konzept ist nicht mehr brandneu, die Sony Alpha 57 ist eine Vertreterin der zweiten Generation dieser Kameraklasse. Sony hat beim neuen Modell unseren größten Kritikpunkt an der Vorgängerin Sony Alpha 55 beseitigt, die sich nach einigen Minuten Video-Aufzeichnung wegen Überhitzung ausgeschaltet hatte. Das Gehäuse der Alpha 57 hat sich gegenüber der Vorgängerin kaum geändert. Es ist für große Hände etwas unbequem zu halten, bietet aber genügend gummierte Bereiche und eine Ausbuchtung für den Daumen. Die Kamera verfügt über ein nach unten schwenkbares und drehbares Display, einen eingebauten GPS-Empfänger, einen HDMI-Anschluss und nutzt einen elektronischen Sucher, der eine brauchbare Darstellungsqualität besitzt.

Schneller Autofokus und flotte Geschwindigkeit

Dank des Phasen-Autofokus-Sensors arbeitet der Autofokus sehr schnell und exakt. In Serie schafft die Alpha 57 zwölf Bilder pro Sekunde, bei RAW plus JPEG sind es zehn Aufnahmen. Während einer Video-Aufnahme kann die Sony Alpha 57 flott zwischen Motiven im Vorder- und Hintergrund fokussieren. Video-Aufnahmen sind in Full-HD-Auflösung möglich und lassen sich auch mit 50 Vollbildern pro Sekunde aufnehmen. Die Videos speichert die Kamera im AVCHD-Format. Die Tonqualität über das integrierte Stereo-Mikrofon ist mittelmäßig. Ein externes Mikrofon lässt sich anschließen. Die Video-Qualität ist gut, doch geht der Kamera beim Filmen schnell die Energie aus.

Hohe Rauschunterdrückung

Bei den Messwerten fällt ein sehr niedriger Wert beim Farbrauschen auf. Ein Blick auf die Details eines Fotos zeigt aber, dass die Bildkorrektur der Kamera hier kräftig einschreitet und das Bildrauschen unterdrückt. Das Ergebnis sind glatt gebügelte Bilder. Dennoch: Bis ISO 800 ist die Bildqualität im annehmbaren Bereich. Im Praxistest fällt uns außerdem auf, dass die Kamera einen Tick unterbelichtet. Dafür stimmt der Weißabgleich. Das Kit-Objektiv (18-55 mm) ist von minderer Qualität. In mittlerer Brennweite bietet es noch die beste Darstellungsqualität, doch im Tele-Bereich schafft es lediglich noch einen Wirkungsgrad von knapp 40 Prozent. Die Randabdunklung im Weitwinkel ist bei offener Blende sichtbar (Randabfall von 1,3 Blendenstufen) und in den anderen Brennweiten noch vertretbar. Dafür verzeichnet das Objektiv in mittlerer und langer Brennweite geringfügig.

EMPFEHLUNG Die Sony Alpha 57 ist schnell und gut ausgestattet. Somit eignet sie sich gut als Allround-Kamera auch für Video-Aufnahmen. Die Bildqualität ist klassengerecht gut, nur der Akku macht bei längeren Video-Aufnahmen schnell schlapp. Das 18-55-mm-Kit-Objektiv ist aber nicht zu empfehlen.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@idgtech.de

iPad Special!

iPad kaufen und bis zu 50,- Euro Gutschein von ALTERNATE gratis dazu bekommen!

Kaufen Sie bis zum 30.09.2012 ein neues iPad und Sie erhalten einen 25,- Euro Einkaufsgutschein von ALTERNATE.

Kaufen Sie bis zum 30.09.2012 ein neues iPad inklusive dem AppleCare Protection Plan* und Sie erhalten einen 50,- Euro Einkaufsgutschein von ALTERNATE.

* Der AppleCare Protection Plan verlängert den kostenlosen 90-tägigen Telefon-Support und die einjährige Herstellergarantie auf erstklassigen Support von bis zu 3 Jahren. Der Gutschein wird 14 Tage nach Rechnungsstellung zugesandt. Aktion gilt solange der Vorrat reicht, nur für das aktuelle Produkt Line Up und nur für lagernde Ware.

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 240-GB-SSD

1.479,-

MacBook Pro 13,3" (33,8 cm)

- ALTERNATE Edition • Intel® Core™ i5 Prozessor Ivy Bridge (2,5 GHz)
- Intel® HD Graphics 4000 • 8 GB DDR3-RAM • 240-GB-SSD • USB 3.0
- FireWire • Thunderbolt • MacOS X

9AP2D0A2

ALTERNATE Edition
8 GB RAM

1.099,-

iMac 21,5" (54,61 cm)

- ALTERNATE Edition • Intel® Core™ i5 Prozessor (2,50 GHz)
- AMD Radeon HD 6750M • 8 GB DDR3-RAM • 500-GB-HDD • DVD-Brenner
- Gigabit-LAN • WLAN • MacOS X

9ASXD0A2

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 240-GB-SSD

849,-

Mac mini

- ALTERNATE Edition
- Intel® Core™ i5 Prozessor (2,3 GHz)
- Intel® HD Graphics 3000 • 8 GB DDR3-RAM
- 240-GB-SSD • Gigabit-LAN • WLAN
- Thunderbolt • MacOS X

9ASYD005

219,90

Brother MFC-J825DW

- 4-in-1-Tinten-Multifunktionscenter
- bis zu 12 Seiten/Min. (Schwarz, ISO/IEC 24734)
- Drucken, Scannen und Faxen im Netzwerk
- AirPrint und Google Cloud Print™ kompatibel
- Cardreader • USB 2.0, RJ-45, WLAN

WT#B79

27,99

Wacom Bamboo Stylus für iPad

Speziell entwickelt für das iPad ist der Stift das perfekte Eingabegerät um mit magischer Präzision zu zeichnen, malen, bearbeiten und zu gestalten.

- in sechs modischen Farben erhältlich

UGZW4P/R/S/T/U/V

66,90

Belkin Standalone Keyboard

Leicht, vielseitig und unkompliziert lässt sich das Bluetooth Keyboard für iPads bequem transportieren und überall einsetzen!

- Bluetooth-Anbindung
- kompatibel zu allen iPad-Modellen
- spezielle Key-Tasten für das iPad

9AQ4HE1M

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 19.09.2012. Bildmotiv: © www.shutterstock.com

Bestellhotline: Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 9-15 Uhr

01805-905040*

20 JAHRE seit 1992 ALTERNATE

ALTERNATE GmbH | Philipp-Reis-Straße 9 | 35440 Linden | Fon: 01805-905040* | Fax: 01805-905020* | apple@alternate.de

* 14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz/powered by QSC, max. 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen

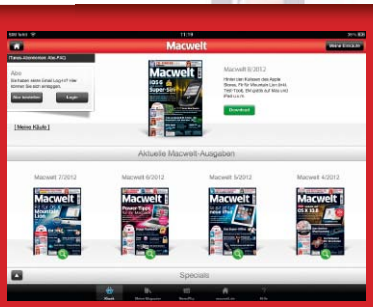
3 x Macwelt testen

für nur 14,90 Euro!

ÜBER 15% GESPART

Ihre Abovorteile:

- ➜ Versandkostenfrei
- ➜ Jederzeit kündbar
- ➜ Vorzugspreis
- ➜ Keine Ausgabe verpassen!



Jetzt alle Ausgaben im Macwelt-App-Kiosk erhältlich!

Ihr Geschenk:

Auto-Ladeset *mit* Taschenlampe!

Als Dankeschön gratis für Sie:
Ladeset mit Taschenlampe für das Auto

Taschenlampe für den Zigarettenanzünder, mit USB Anschluss, Ladegerät und Adapterset inkl. 11 Steckern für verschiedene Handys.

Abmessungen: 12,0 x 8,5 x 5,0 cm

Gleich bestellen! Online gehts am schnellsten:
http://macwelt.idgshop.de

Shop-Code M143
Shopcode merken für Online-Bestellung

Oder hier bestellen:

Bestellhotline:
Mo-Fr 8 - 20 Uhr
0711/72 52 - 248

Fax:
0711/72 52 - 377

E-Mail:
shop@macwelt.de

MACWELT erscheint im Verlag
IDG Tech Media GmbH,
Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München,
Handelsregister München, HRB 99110,
Geschäftsführer: York von Heimburg.
Die Kundenbetreuung erfolgt durch
MACWELT Kundenservice, ZENIT
Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580,
70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim
John, Tel. 0711/72 52 277,
eMail: shop@macwelt.de

Ihr Geschenk-Gutschein

☑ Ja, bitte schicken Sie mir 3 Ausgaben Macwelt für nur 14,90 Euro. **Ein Auto-Ladeset erhalte ich gratis dazu.** Wenn ich innerhalb zwei Wochen nach Erhalt des ersten Heftes nichts von mir hören lasse, beziehe ich die Macwelt zum Vorzugspreis von nur 70,80 Euro/Jahr weiter. Die Versandkosten übernehmen Sie für mich. Ich gehe kein Riskio ein: nach dem Testzeitraum kann ich den Bezug jederzeit beenden. Das Geld für bezahlte und noch nicht gelieferte Ausgaben erhalte ich zurück. Angebot gültig bis 30.11.2012, innerhalb der EU und der Schweiz und nur wenn Sie nicht innerhalb der letzten 6 Monate die Zeitschrift abonniert haben. Lieferung solange Vorrat reicht. Preise inkl. Porto und Verpackung. Auslandspreise auf Anfrage.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die IDG Tech Media GmbH und ihre Partner mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informieren.

Schriftliche Bestellung an: MACWELT Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart

Name/Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße/Postfach _____

PLZ/Ort _____

Tel.-Nr. _____ E-Mail _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ bargeldlos und bequem per Bankeinzug ☐ per Rechnung

Kto-Nr. _____ Bank/BLZ _____

Datum/Unterschrift _____

03MW143AM

Mediola a.i.o. Remote

Mit a.i.o. Remote von Mediola lassen sich Infrarot-Geräte, Smart-TVs und andere IP-fähige Geräte und Netzwerkkameras vom iPhone und iPad aus steuern. Außerdem lässt sich eine Haussteuerung in a.i.o. Remote integrieren

Professionelle Lösung für Fernsteuerungsaufgaben mit iPhone und iPad

Mediola

Preis: Media-Control-Package € 200, CHF 220, All-in-One-Package € 400, CHF 435

Note: 1,7 gut

Leistung (50 %)	1,6
Ausstattung (20 %)	1,7
Handhabung (20 %)	1,8
Ergonomie (10 %)	2,0

⊞ Sehr guter Funktionsumfang, für nahezu alle Steuerungsaufgaben geeignet

⊟ Creator noch nicht ganz rund, UPnP-Player für lange Dateinamen zu klein

Alternative: IP-Symcon

www.mediola.de

Das System von Mediola ist eine Kombination aus dem a.i.o. Gateway V.2 und Software für OS X und iOS, die aus einem iOS-Gerät nicht nur eine Fernbedienung für per Infrarot steuerbare Geräte macht, sondern auch gleich die Haussteuerung übernimmt. Als Erstes legt man die zu steuernden Geräte im Programm a.i.o. Creator auf dem Mac an. Danach folgt die visuelle Erstellung der Fernbedienungsoberflächen. Diese verbindet man über Verlinkungen miteinander, Programmierkenntnisse sind dafür nicht erforderlich. Für den schnellen Einstieg gibt es einige Vorlagen sowie einen Assistenten. Ein optisches Raster hilft bei der freien Positionierung der Elemente und eine kleine Bibliothek an Icons und Objekten – zum Beispiel für Fernseher oder Lampen – dient der Visualisierung. Eigene Bilder für den Hintergrund lassen sich genauso importieren wie die für Objekte und Tasten. Die Zuweisung von Befehlen erfolgt aus einer Codebibliothek für Infrarot-Geräte, oder man lernt diese an. Fernseher oder Media-Player, die über das Netzwerk steuerbar sind, können ebenfalls verwendet werden. Eine kleine Kompatibilitätsliste hält der Hersteller über seine Support-Seite parat.

Steuern mit iPad und iPhone

Die Steuerung übernimmt die App a.i.o. Remote auf dem iOS-Gerät. Interessant ist der UPnP-Player; mit ihm wählt man beispielsweise Filme auf einem Server aus und schickt sie an den Media-Player. Über das Gateway, erfolgen das Senden der Infrarot-Befehle und die Ansteuerung von Haussteuerungsgeräten über die 466- und 833-MHz-Frequenzen. Das können zum Beispiel FHT-Heizungsregler oder FS20-Sensoren und -Aktoren sein. Was bei einer Haussteuerung nicht fehlen darf, ist die Einbindung von Netzwerkkameras, die auch unterstützt wird.

Mediola bietet sein System in zwei Basis-Paketen an, dem Media-Control-Package und dem All-in-One-Package. Das kleinere Media Control beschränkt sich auf Infrarot- und netzwerksteuerbare Geräte inklusive Netzwerkkameras, beim All-in-One-Modell kommen die Haussteuerungskomponenten hinzu. Upgrades sind möglich. Wer nur Geräte über das Netzwerk steuern möchte und zur Hausautomation auf Homematic setzt, kann den a.i.o. Creator auch einzeln erwerben.

EMPFEHLUNG Das Paket aus a.i.o. Remote, Creator und Gateway ist derzeit die ausgereifteste und konsequenteste Lösung für die Fernsteuerung mit einem iPod Touch, iPad oder iPhone. Sehr gut ist die Kombination unterschiedlicher Übertragungswege wie Infrarot, Funk und Netzwerk. Ein kleiner Schönheitsfehler ist das zu kleine Fenster des UPnP-Players und die damit einhergehende Kürzung langer Dateinamen. Verbesserungswürdig ist auch der Creator, denn die Adobe-Air-Anwendung reagiert teilweise etwas träge. Zudem fehlen Komfortmerkmale wie ein automatisches Raster oder Tastaturkürzel. Trotzdem kann man professionelle Ergebnisse erzielen und Mediola a.i.o. sucht seinesgleichen.

Thomas Bergbold
markus.schelhorn@idgtech.de

Mit a.i.o. Remote kann man sich sehr leicht seine ganz persönliche Haussteuerung zusammenstellen.

Messe München
International

COMMUNICATIONWORLD
ITelligent mobility

Intelligente mobile IT beweist sich in der Anwendung. Und präsentiert sich auf der Communication World.

Eine intelligente und flexible mobile IT gehört zu den wichtigen Erfolgsfaktoren eines Unternehmens. Umso entscheidender ist die Frage nach der richtigen Strategie und Lösung. Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie auf der Communication World – dem Business-Event rund um das Thema IT Mobility.

Erleben Sie hier, was Unternehmen mobilisiert und weiterbringt. Auf Messe und Kongress. Von Anbieter zu Anwender. Branchenübergreifend oder branchenspezifisch. Und vor allem: praxisnah, applikationsorientiert und zukunftsweisend. ITelligent, nicht wahr?

Unsere Schwerpunkte:

- Mobile Technologien und Strategien
- Mobile IT-Konzepte für Unternehmen und Mitarbeiter
- Mobile Anwendungen zur Kundenansprache
- Mobile Lösungen im Branchenkontext

09.–10. Oktober 2012

MOC Veranstaltungscenter München

www.communication-world.com

Production Premium

Adobe Prelude, Speedgrade, Media Encoder und Encore aus der Adobe Creative Suite 6 Production Premium sind Tools rund um die professionelle Video-Bearbeitung, die wir für Sie testen

Prelude

Unkompliziertes Programm für den Grobschnitt von Video-Clips

Adobe

Preis: Production Premium CS6 € 2616, CHF 3493; Upgrade ab € 505, CHF 675

Note: 1,8 gut

Leistung (25 %)	1,4
Umfang (25 %)	1,8
Qualität (20 %)	1,6
Handhabung (30 %)	2,4

⊞ Schnell zu erlernen, kompatibel zu (fast) allen aktuellen Formaten, mehrere Markierungen und Kommentare auf einem Clip, Übergabe als Projekt oder XML möglich

⊟ Transcodierung nur nach vorherigem Festlegen von Formaten, keine In- und Out-Punkte im Vorschaufenster, keine nachträgliche Trimmen-Funktion in der Timeline

Alternative: Keine

Ab OS X 10.6.8

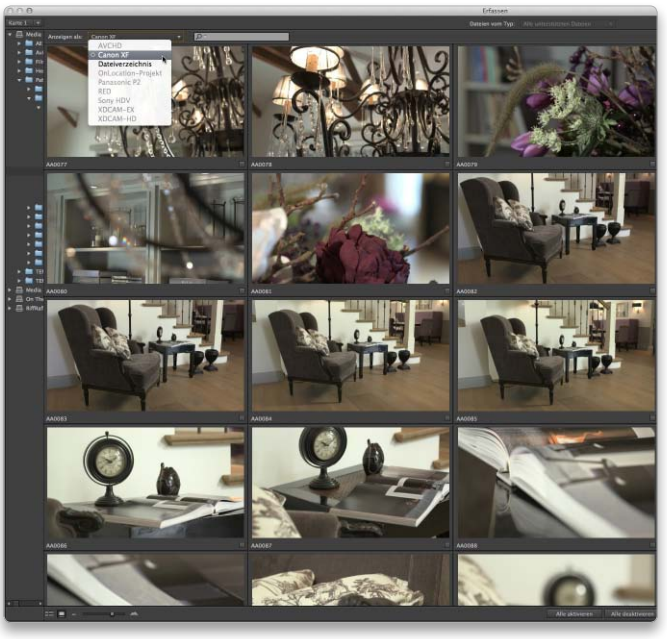
www.adobe.de

Neben Premiere, Photoshop und After Effects hat Adobe im aktuellen Release des Production-Premium-Pakets die Programme Prelude und Speedgrade dazugepackt sowie Media Encoder und Encore Updates verpasst.

Prelude

Mit Prelude sichtet und loggt man Rohmaterial vor dem eigentlichen Schnitt. Zunächst beginnt man mit dem Erfassen der Medien und importiert sie in ein Prelude-Projekt. Importfähig sind zum einen Quicktime-Filme, zum anderen Rohmaterial aus der Kamera, beispielsweise P2, XD- und EXCAM, RED sowie das neue XF-Format der Canon C300. Auch das Transcoding vom Akquisitions-Format (etwa MP4/H.264) auf ein schneidbares Format wie Apple Pro-Res wird unterstützt. Das eigentliche Loggen, also das Setzen von In- und Out-Punkten sowie die Beschreibung des Clips erfolgt über Clip-Marken. Ist ein Clip ausgewählt, kann man diesen in der Vorschau ansehen und per Klick auf die Marke „Clip-Kopie“ die Schnittpunkte definieren. Jede Marke besitzt einen Informationsbereich, in dem man sie benennt und Notizen hinterlegt. Zudem besteht die Möglichkeit, mehrere Marken, beispielsweise für zusätzliche Kommentare oder Links, auf einem Clip zu hinterlegen.

Den Abschluss in Prelude bildet der Rohschnitt: Man legt hierfür eine neue Schnittsequenz an und kopiert alle geloggten Elemente in eine Timeline. Prelude ist aber kein Schnittprogramm und bietet daher auch keine Trimmfunktion, sondern ist ausschließlich dafür gedacht, die Anzahl und Reihenfolge der Clips festzulegen. Der Export als Premiere-Projekt oder Final Cut Pro XML befördert den Rohschnitt samt Mediendaten zur Editing-Applikation.



Prelude erlaubt unter anderem das Importieren von Medien direkt von einer Canon XF-Karte im Format der C300.

Speedgrade

Funktionsreiches, aber kompliziertes Werkzeug zur Farbkorrektur

Adobe

Preis: siehe Prelude

Note: 1,9 gut

Leistung (25 %)	1,9
Umfang (25 %)	1,4
Qualität (20 %)	1,4
Handhabung (30 %)	2,8

⊞ Umfangreiche Werkzeuge und Vorlagen, gute Integration in Premiere (Senden), Masken und Farbbereiche in der sekundären Korrektur, professionelle Ausgabe-Optionen

⊟ Komplexe Benutzerführung, sehr aufwendig im Workflow, hohe Anforderung an System und Anwender

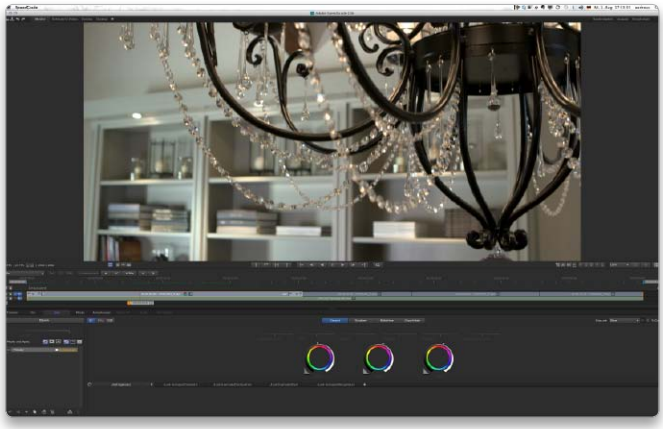
Alternative: Keine

Ab OS X 10.6.8

www.adobe.de

Speedgrade

Speedgrade ist ein dediziertes Farbkorrektur-Werkzeug ähnlich wie Color oder Resolve. Wer in Premiere seinen Film geschnitten hat und mit Bordmitteln kein ordentliches Grading durchführen kann, exportiert die Schnittsequenz zu Speedgrade. Hierbei wird sie in eine DPX-Kette umgewandelt und erscheint als eigenständige Timeline. In Speedgrade findet der Anwender mehrere Werkzeuge wie eine Dreiwegekorrektur oder Bereichskorrekturen für Schatten, Mitten und Lichter. Neben mehreren primären Korrekturen lassen sich auch sekundäre Bereiche entweder auf Basis



Innerhalb von Speedgrade stehen sowohl primäre als auch sekundäre Farbkorrekturen im 3-Wege-Verfahren zur Verfügung.

von Farben oder als Masken auf einem Clip anwenden. Außerdem besteht die Möglichkeit, statt einzelner Clips eine Korrektur für mehrere (oder alle) Clips der Timeline anzulegen. Bei gleichartigen Korrekturen erspart dies viel Zeit. Neben den gängigen Korrektur-Werkzeugen liefert Speedgrade eine Reihe von vorgefertigten Looks und Filtern mit, die man per einfachem Klick auf einen Clip anwenden und weiter bearbeiten oder für den späteren Gebrauch speichern kann. Die Ausgabe des fertig korrigierten Films erfolgt über ein eigenes Render-Modul, das die Formate AJA RGB, Cineon, DPX oder ProRes 4444 unterstützt.

Media Encoder

Der Adobe Media Encoder ermöglicht das Transcodieren und Encodieren von Video-Dateien. Ähnlich wie andere Stapelverarbeitungsprogramme arbeitet Media Encoder mit Voreinstellungen für Quellen und Ziele, um die Arbeitsabläufe möglichst kurz und effizient zu halten. Hierfür hat Adobe den Vorgaben-Browser eingeführt, der dafür sorgt, dass man Voreinstellungen für Encoding-Jobs schneller findet und einfacher anlegen kann. So besteht unter anderem die Möglichkeit, Presets aus bestimmten Kategorien wie Broadcast, DVD, Geräte und Kameras zu wählen, oder selbst Ordner anzulegen, etwa für immer wiederkehrende Workflows. Verbessert hat Adobe die überwachten Ordner („Watch Folder"). Ihr Inhalt wird automatisch verarbeitet, sobald man Material hineinlegt. Neu ist die Unterteilung in Quelle und Ausgabe. So kann man das Material auch in dasselbe Ziel legen, ohne Gefahr zu laufen, bestehende Dateien zu überschreiben. Wer mit mehreren Kollegen zusammenarbeitet, wird sich über die Möglichkeit freuen, Voreinstellungen exportieren, weitergeben und in den Media Encoder importieren zu können. Ferner wurden die Arbeitsabläufe dahingehend verbessert, dass jetzt auch ein paralleles Encoding einer Quelle möglich ist, was die Geschwindigkeit deutlich steigert.

Encore

Wenige Neuerungen bringt das DVD-Authoring-Werkzeug Encore mit. Die Applikation arbeitet jetzt in 64 Bit und läuft dadurch nicht nur stabiler, sondern verrichtet auch alle Arbeiten wie MPEG-2/MPEG-4-Encoding oder das Kompilieren in sehr angenehmer Geschwindigkeit. Wer seine Filme nicht in Encore, sondern anderweitig encodiert hat, wird sich über den schnelleren Import von MPEG-Dateien freuen. Darüber hinaus werden Pixel in der Vorschau von Encore nun im richtigen Seitenverhältnis dargestellt.

EMPFEHLUNG Prelude ist ein schlankes, einfaches Programm, das selbst weniger erfahrene Anwender zum Sichten und Loggen verwenden können. Speedgrade besticht durch eine Vielzahl von Funktionen und Werkzeugen und eine sehr professionelle Handhabung. Allerdings sollte man beachten, dass es nicht unbedingt einfach zu bedienen ist. Für eine schnelle Korrektur ist das Programm zu aufwendig. Der Media Encoder eignet sich gut für Transcodings und Komprimierungen. Die Voreinstellungen sind umfangreich und durch den Vorgaben-Browser einfach zu erweitern und zu sortieren. Encore ist ein sperriges Programm zum Erstellen von DVDs, das nun aber flotter und stabiler läuft als bisher.

Andreas Zerr
markus.schelhorn@idgtech.de

Media Encoder

Professionelles Werkzeug zum Umwandeln und Komprimieren von Video-Formaten

Adobe

Preis: siehe Prelude

Note: 2,0 gut

Leistung (30 %)	1,3
Umfang (20 %)	2,8
Qualität (20 %)	1,8
Handhabung (30 %)	2,2

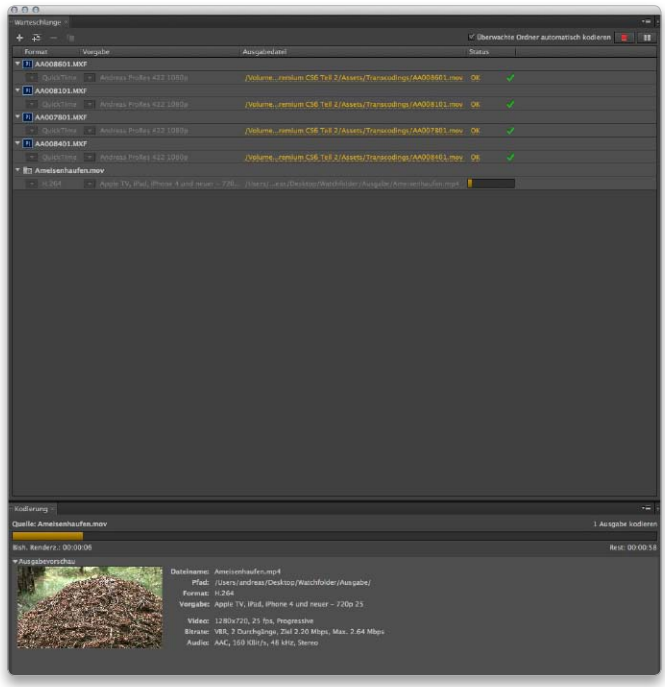
⊕ Viele Voreinstellungen, schnelles Encoding durch Parallelverarbeitung, Watch-Folder für wiederkehrende Aufgaben, gute Integration in Adobe-Produkte

⊖ Festlegen von Voreinstellung komplex, keine Vorschau des Codecs, Vorschaufenster sehr klein

Alternative: Keine

Ab OS X 10.6.8

www.adobe.de



Der Watch-Folder des Media Encoders wird ständig überwacht und startet das Encoding automatisch, sobald eine Datei hineingelegt wird.

Encore

Sperriges Programm zum Erstellen von Video-DVDs

Adobe

Preis: siehe Prelude

Note: 2,3 gut

Leistung (20 %)	2,2
Umfang (30 %)	3,0
Qualität (20 %)	1,8
Handhabung (30 %)	1,9

⊕ Umfangreiches Tool für DVD/Blu-ray Mastering, schnelles Encoding durch Parallelverarbeitung, gute Integration in Adobe-Produkte, Authoring auch von Webinhalten möglich

⊖ Wenig Vorlagen, komplex in der Anwendung

Alternative: Keine

Ab OS X 10.6.8

www.adobe.de

Photofast i-Flashdrive

Das iPad oder ein iPhone lassen sich standardmäßig nur über iTunes oder diverse Cloud-Speicher mit auf dem Mac gespeicherten Daten füttern. Mit dem i-Flashdrive HD ist dies auch direkt möglich

USB-Stick mit Dock-Anschluss für die schnelle Datenübertragung zu iPad und iPhone

Preis: 8 GB € 75, CHF 100; 16 GB € 90, CHF 120; 32 GB € 145, CHF 195; 64 GB € 250, CHF 335

Note: 1,9 gut

Leistung (50 %)	2,1
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	1,8
Verbrauch (10 %)	2,0

⊞ Schnelle und unkomplizierte Übertragung von Daten auf iOS-Geräte

⊟ Systembedingt kaum Integration mit Apple-Apps, kein Airplay, noch keine Verschlüsselung, hoher Preis

Alternative: Seagate Go Flex Satellite, Kingston Wi-Drive

Ab iOS 5.1, für alle iPads, ab iPhone 3GS, ab iPod Touch 3. Generation

www.i-flashdrive.de, www.photofast.tw

Das i-Flashdrive HD ist ein USB-Stick mit einem iPod-Dock-Anschluss auf der anderen Seite. Er lässt sich so am Mac mit Daten befüllen und dann am iPad oder iPhone anschließen, um die Daten dort zu verwenden. Dabei ist der kleine weiße Speicher so schmal, dass man ihn auch bequem an den USB-Anschluss einer Apple-Tastatur anstecken kann. Allerdings gibt es einige Besonderheiten und Einschränkungen.

Die App für iOS

Damit man die auf dem i-Flashdrive gespeicherten Daten auf dem iPad oder iPhone verwenden kann, benötigt man die kostenlose App i-Flashdrive. Im Bereich „Speicher“ hat man dort die Wahl zwischen externem und internem Speicher. So lassen sich Daten, die sich auf dem i-Flashdrive HD befinden, auf den internen Speicher des iPad oder iPhone kopieren oder verschieben. Dies ist ebenso für den Dropbox-Speicher möglich, sofern man ein Dropbox-Konto besitzt. Bislang lassen sich die Daten auf dem i-Flashdrive HD aber nicht verschlüsseln. Das Tool bietet zudem die Möglichkeit, alle Kontakte auf dem USB-Stick zu speichern und als Vcard zu exportieren. Dies klappt im Test mit über 500 Kontakten problemlos in wenigen Sekunden.

Filme, Musik, Fotos sowie PDF- und Textdokumente öffnet und betrachtet man direkt mit der App i-Flashdrive. Reine Textdokumente lassen sich auch editieren, wenn auch nur sehr rudimentär. Filme kann man direkt in der App betrachten, i-Flashdrive unterstützt jedoch noch kein Airplay, um den Film auch zum Apple TV zu streamen. Zudem lassen sich Filme nicht mit anderen Apps öffnen. Musik lässt sich über einen einfachen Player wiedergeben und auf den internen Speicher des iPad kopieren. Allerdings ist es nicht möglich, die Musik auf dem i-Flashdrive an die Apple-App Musik zu übergeben und dann dort abzuspielen. Dagegen lassen sich Fotos in die Camera-Roll von Apple übertragen und mit der App Fotos betrachten. Das System erkennt die Fotos wie Aufnahmen mit der iPad- oder iPhone-Kamera. Daher sollten Dropbox-Benutzer in den Voreinstellungen der Dropbox-App den Kamera-Upload deaktivieren, wenn die so übertragenen Fotos nicht auch im Dropbox-Speicher landen sollen.

Der i-Flashdrive HD lässt sich zur Datenübertragung sowohl mit dem Mac per USB als auch mit iPad und iPhone per Dock-Anschluss verbinden.

Geschwindigkeit

Rund zwei Sekunden wartet man auf die Vorschau eines 2,5 MB großen JPEG-Fotos, wenn man es direkt vom i-Flashdrive HD öffnet. Beim Kopieren eines Bildordners mit 200 MB auf den iPad-Speicher messen wir respektable 1:33 Minuten, der Weg zurück dauert aber systembedingt länger und benötigt 4:37 Minuten. Zum Testen der Filmwiedergabe verwenden wir einen mit Eye TV aufgenommenen Spielfilm, den wir als H.264-Film exportiert haben. Die Spieldauer beträgt rund 90 Minuten, die Dateigröße 2,3 Gigabyte. Nach rund zehn Sekunden fängt die Wiedergabe an. Um das Video am Mac auf das i-Flashdrive zu kopieren, benötigen wir knapp neun Minuten. Die Übertragung auf den iPad-Speicher dauert knapp 16 Minuten.

EMPFEHLUNG Der i-Flashdrive HD eignet sich sehr gut, um spontan Bilder, Videos und Musik auf das iPad oder iPhone zu übertragen beziehungsweise um diese Medien direkt vom i-Flashdrive wiederzugeben. Praktisch ist er auch, um PDF-Dokumente zu lesen. Die Integration mit den Apple-Apps fehlt jedoch weitgehend, dies ist systembedingt nicht möglich. Eine Airplay-Unterstützung wäre wünschenswert und soll in einer späteren App-Version folgen.

Markus Schelhorn
✉ *markus.schelhorn@idgtech.de*

Macwelt Premium

Sie wollen noch mehr exklusive Infos und Services des Online-Angebots von Macwelt, iPhoneWelt und iPadWelt?

Gratis für jeden neuen Jahres-Account: Equinux iSale - Das bequeme Tool für Ihre eBay-Auktionen hilft Ihnen, bessere Preise zu erzielen.

Dazu erhalten Sie iSale express **GRATIS!**

Macwelt Premium:

Morgenmagazin: die ersten Macwelt-Nachrichten des Tages als Newsletter schon um 8 Uhr.

Macwelt-Sonderhefte gratis: Einen Monat nach Erstverkaufstag können Sie aktuelle Sonderhefte gratis als PDF beziehen.

Macwelt-Heft-Archiv: Alle nicht mehr erhältlichen Ausgaben als PDF im Archiv.

Premium-Newsletter: Der Newsletter mit allen wichtigen Nachrichten der Woche als PDF.

Macwelt Premium Jahresabo ab 25,- Euro (39,- Sfr) / Jahr. Alle Infos unter:

www.macwelt.de/premium

IDG TECH MEDIA GMBH

Macwelt erscheint im Verlag IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch den Macwelt Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Kundenservice Tel.: 0711/7252248, E-Mail: shop@macwelt.de

12M 1230TJ

Spiel- und Business-Apps für das iPad

Warum nicht in die Sterne schauen oder ein paar Spieleklassiker ausprobieren – wir haben die aktuellsten Apps getestet und wollten wissen, ob man mit dem iPad auch umziehen kann

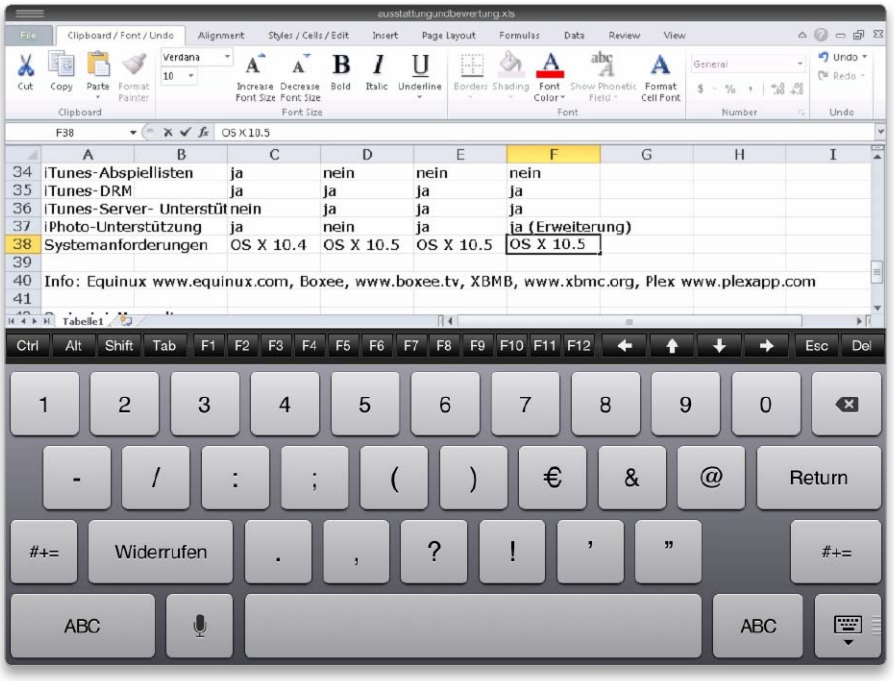
Mehr App-Tests finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPadWelt oder unter www.macwelt.de/apps.

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu den hier vorgestellten Apps.

Cloud On

Die iOS-Versionen von Office sind noch nicht erschienen, bereits jetzt kann man aber Office-Programme mit Cloud On nutzen. Die App ist im Prinzip eine Fernsteuerungssoftware, über die man per Internet auf Word, Excel und Power Point zugreift. Bevor man den Dienst verwenden kann, ist eine Anmeldung erforderlich. Der Datenaustausch erfolgt über Dropbox, Box oder Google Drive. Nach der Freigabe von Dropbox kann man direkt auf alle Daten zugreifen, sie mit der jeweiligen Office-Applikation öffnen und bearbeiten. Eine Version des Adobe Reader ist ebenfalls installiert, man kann damit unter anderem PDF-Formulare ausfüllen. Da sich die Programme auf einem Server in den USA befinden, muss man aber mit einer gewissen Latenz bei den Eingaben leben und bei den englischsprachigen Office-Versionen fehlt die deutsche Rechtschreibprüfung. Um Bandbreite zu sparen, ist die Darstellung außerdem etwas pixelig. Um schnell ein Word-Dokument zu korrigieren oder Daten in einer Excel-Datei nachzutragen, ist Cloud On aber eine interessante Lösung. Praktisch sind die zusätzlichen Funktionstasten, die Cloud On über der iOS-Tastatur einblendet. So kann man auch die Standardtastenbefehle nutzen. Das Kontextmenü blendet man durch Tippen und Halten ein, Navigation durch einen Text ist per Touch-Bewegung möglich. Achtung: Jede Änderung eines Dokuments wird sofort übernommen und automatisch gesichert. Auch der Versand einer Datei per E-Mail ist möglich. Für einfache Korrekturen eines Office-Dokuments ist Cloud On gut brauchbar. Bei längerer Nutzung stören aber die verzögerten Eingaben und die pixelige Auflösung. Aktuell ist die Nutzung noch kostenlos. *sw*



Word, Excel und Powerpoint für das iPad

Cloud On, http://site.cloudon.com

Preis: Kostenlos

Note: 2,4 gut

⊞ Vollwertige Office-Programme, gute Verwaltungsoptionen

⊟ Verzögerungen bei Eingaben, mäßige Auflösung

Alternative: Documents to Go

Reversi

Taktik-Spieleklassiker im HD-Format

Intent Software, www.intent-software.com

Preis: Kostenlos

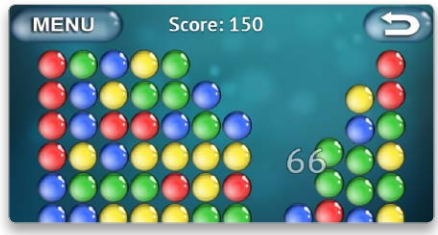
Note: 1,3 sehr gut

⊞ Zeitloser Spielespaß

⊟ Keine Auswahl an Soundeffekten

Alternative: Vier gewinnt

Den Brettspieleklassiker gibt es jetzt auch kostenlos für das iPad. Bei Reversi muss der Spieler seinen Stein auf ein leeres Feld legen, das entweder horizontal, vertikal oder diagonal an einen bereits gelegten Stein angrenzt. Danach werden alle generischen Steine, die sich zwischen zwei eigenen Steinen befinden, umgedreht. Derjenige, dessen Farbe am Ende das Spielfeld dominiert, hat gewonnen. Die Grafik ist laut Hersteller an die Auflösung des Retina-Displays angepasst. An Spielstufen stehen „leicht“, „mittel“ oder „schwer“ zur Auswahl. Einziger Nachteil: Reversi kann man nur allein gegen die Software spielen. *cs*



Bubble Explode

Netter Zeitvertreib mit Suchtfaktor

Spooky House, www.spookyhousestudios.com

Preis: Kostenlos

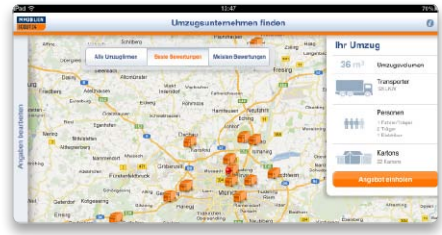
Note: 1,3 sehr gut

⊞ Einfache Bedienung, gute Soundeffekte

⊟ Wenig Spielmodi

Alternative: Vier gewinnt, Tetris

Bei Bubble Explode müssen Sie so viele Kugeln der gleichen Farbgruppe wie möglich zum Zerplatzen bringen. Bonuspunkte geben Sonderformen wie „Kreuz“, „Quadrat“, „Rechteck“, „L“, „T“ oder „Treppe“. Sie können zwischen den Modi „Klassisch“, „Chill-Out“ und „Bubble Invasion“ wählen. Bei „Chill Out“ stehen Ihnen eine unbegrenzte Anzahl an Kugeln zur Verfügung. Bei „Bubble Invasion“ müssen Sie die Kugeln zum Zerplatzen bringen, bevor sie den oberen Spielfeldrand erreicht haben. Die kostenlose Variante blendet oben Werbeanzeigen ein, was jedoch kaum stört. Soundeffekte sowie Größe der Kugeln sind individuell einstellbar. *cs*



Umzugsfirmen finden

Umzugsfirmen-Finder mit Kartenfunktion

Immoscout24, www.immobilienscout24.de

Preis: Kostenlos

Note: 4,0 ausreichend

⊞ Konfigurator mit den wichtigsten Angaben

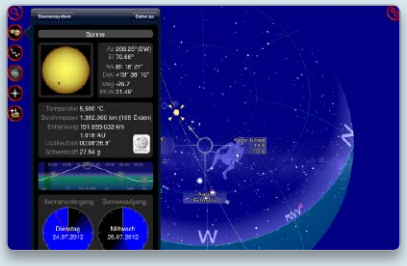
⊟ Einige Umzugsfirmen fehlen

Alternative: Gelbe Seiten

Ein Umzug ist ein Projekt, das man nicht alle Tage durchführt. Eine seriöse Umzugsfirma ist dann das Wichtigste. Mit der Umzugsfirma-App erhalten Sie einen Konfigurator, um Umzugsfirmen in der Umgebung zu finden. Als Ergebnis der Sucheingaben wird eine Karte angezeigt, auf der die Umzugsunternehmen in der Umgebung verzeichnet sind. Diese können Sie nach Bestwertungen filtern. Die Funktion ist jedoch meist nutzlos, da es oftmals nicht mehr als eine Bewertung gibt. Die Anordnung nach regionalem Standort ist mitunter etwas unübersichtlich. Bei unserem Test wurden zudem einige große Umzugsfirmen nicht aufgeführt. *cs*

PM Planetarium

Mit PM Planetarium bekommen Sie den Himmel direkt auf das iPad und können sich Sterne, Sternbilder und Planeten anschauen. Per GPS erkennt die App Ihre aktuelle Position. In unserem Test funktioniert das allerdings nicht einwandfrei. Statt nach München wurden wir an die Westküste der USA versetzt. Bei manueller Eingabe des Ortes hat es dann jedoch funktioniert. Sehr interessant: Sie können eine andere Uhrzeit einstellen und bekommen dann beispielsweise vorab den Sternenhimmel der kommenden Nacht angezeigt. Engblendet werden außerdem Sternbilder und Planeten. Nähere Infos zu den Sternen findet man in der Menüleiste. Ein Nachtmodus sowie unterschiedliche Helligkeitseinstellungen erleichtern den Gebrauch der App unter freiem Nachthimmel. *cs*



Mobiles Planetarium für Jung und Alt

Go Softworks, www.pm-magazin.de/apps

Preis: Kostenlos

Note: 2,0, gut

⊞ Hoher Informationsgehalt

⊟ GPS-Ortung funktioniert nicht einwandfrei

Alternative: Sterne 3D, Star Walk

iMühle Lite

Must-Have Spieleklassiker für das iPad

Intent Software, www.intent-software.com

Preis: Kostenlos

Note: 1,3 sehr gut

⊞ Gute Bedienung und Grafik

⊟ Kein Mehrspielermodus

Alternative: Domino

iMühle Lite ist die kostenlose Variante der App iMühle. Nutzer der Gratis-App müssen allerdings Werbeeinblendungen am unteren Spielfeldrand hinnehmen. Ziel des Spieles ist es, so viele Mühlen wie möglich zu legen und dem Gegner Steine wegzunehmen, so dass er keine Reihen mehr bilden kann. Damit man weiß, welche Steine man dem Gegner wegnehmen darf, blinken diese auf. Soundeffekte können an- und abgeschaltet werden. Ein Mehrspielermodus ist nicht vorhanden. *cs*

Die besten Apps für das iPhone

Ob Musik-Player, 3D-Karten, Trainingshelfer oder Rechtsberatung – mit den richtigen Apps haben Sie auf dem iPhone immer alle Informationen parat. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Neuheiten vor

Mehr App-Tests finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPhoneWelt oder unter www.macwelt.de/apps

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

Track

Nutzern der Vorabversion von Windows 8 wird die Oberfläche des Musik-Players Track 8 bekannt vorkommen. Denn das Konzept basiert nämlich auf der Windows-Oberfläche Metro. Zur Verfügung steht die Musik in der iTunes-Bibliothek des iPad und iPhone, auch die Abspiellisten sind nutzbar. Sehr übersichtlich präsentiert die App die Musiktitel als informative Kästchen, als Startbild zeigt das Tool die zuletzt und die am häufigsten gespielten Titel als Cover-Übersicht. Per Antippen startet man schnell und bequem das Abspielen. Wahlweise zeigt das Tool die Alben oder Künstler als alphabetische Übersicht, ebenso steht eine Suchfunktion zur Verfügung. Die Bedienung ist komfortabel und intuitiv, per Antippen stoppt man ein Lied, per Touch-Bewegung ändert man die Lautstärke. Alle Standardfunktionen sind verfügbar, Air Play und iCloud (für die Synchronisation der Voreinstellungen) werden unterstützt. Schön: Automatisch sucht das Tool nach Fotos der Künstler und zeigt sie im Hintergrund an. Umfangreich sind die Anpassungsmöglichkeiten. So kann man zwischen verschiedenen Farbgebungen und Hintergrundbildern wählen. Die App unterstützt Twitter und Last.fm sowie Air Play. *sw*

Musik-Player mit Windows-8-Oberfläche

Ender Labs, http://track8.fm

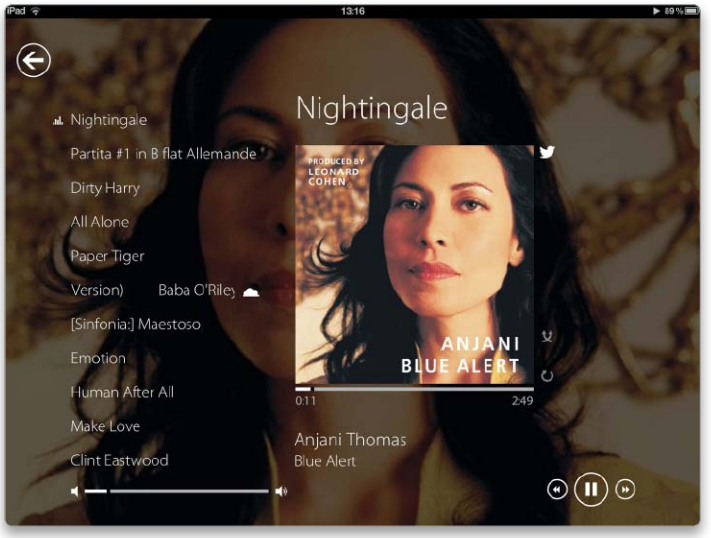
Preis: € 1,59

Note: 1,9 gut

⊕ Intuitive, einfache Bedienung

⊖ Kann keine Playlists erstellen, nur Standard

Alternative: Groove 2



Kreuzworträtsel+

Kniffliche Rätsel-App für Wortfans

The Crossword, http://things2come.com

Preis: Grundversion kostenlos

Note: 1,8 gut

⊕ Einfache Bedienung

⊖ Geringe Rätselauswahl in der Gratisvariante

Alternative: Kreuzworträtsel

Kreuzworträtsel+ bietet Ihnen kniffligen Rätselspaß für unterwegs. Das Pluszeichen steht für die große Auswahl an Rätseln, die man sich durch In-App-Käufe hinzukaufen kann. Zehn Rätsel kosten 79 Cent, 25 Rätsel 1,59 Euro. Für das große Paket mit 60 Rätseln zahlen Sie 3,99 Euro. In der kostenlosen Variante stehen insgesamt 15 Rätsel in drei Schwierigkeitsstufen zur Verfügung. iPhone-Besitzer können sich die einzelnen Kästen per Finger-Touch heranzoomen. Vor und nach jeder Partie werden Spielzeit und Bestzeit angezeigt. Wenn man einmal gar nicht weiter weiß, kann man sich mit Hilfe der Lösungsfunktion die Fehler anzeigen lassen oder das Wort lösen. Die Eingabe über die Touch-Tastatur funktioniert recht gut, manchmal ist der Cursor jedoch etwas langsam. *cs*

Recce London

3D-Stadtplan von London mit animierter Grafik

Mapply, www.recce.at

Preis: Kostenlos

Note: 2,2 gut

⊞ Eindrucksvolle, flüssige 3D-Maps, POI-Funktion

⊟ Keine Routenplanung, englischsprachig

Alternative: Google Maps

Optisch erinnert der Stadtplan Recce ein wenig an das Spiel Sims: Die englischsprachige App zeigt nämlich den Stadtplan von London in Form einer frei skalierbaren 3D-Welt. Einzelne Gebäude sind im Sims-Stil nachgebildet, Themse und Brunnen haben fließendes Wasser und auf Bahngleisen fahren kleine Züge. An Objekte wie die Tower Bridge können Sie flüssig heranzoomen. Um die Straßennamen zu sehen, schaltet man in einen 2D-Modus um. Aber auch der Nutzwert ist recht hoch. Man kann den eigenen Standort orten und Points of Interests wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants oder U-Bahnstationen in der Nähe anzeigen lassen oder per Suchfunktion aufspüren. Kompass und GPS werden unterstützt. Unter „Transport“ zeigt die App, ob es bei den U-Bahnstationen in der Nähe zu Verspätungen kommt, sowie die ausleihbaren Fahrräder des Leih-Services von Transport For London. *sw*

Crash Birds Islands

Geschicklichkeitsspiel im 3D-Format

Anima, www.anima-entertainment.com

Preis: € 0,79

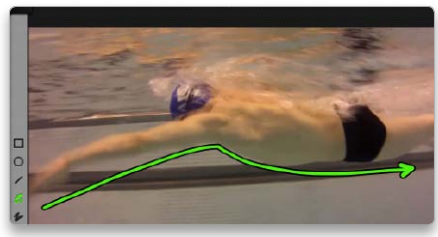
Note: 2,4 gut

⊞ Schneller Einstieg, viele Level

⊟ Wenig Abwechslung, simple Steuerung

Alternative: Angry Birds, Tiny Wings

Nur per Katapultstart kann der unbeholfene Albatros Fred in dem Spiel Crash Bird Islands starten. In dem 3D-Spiel steuert man seinen Flugkünstler über Hindernisse und sammelt Münzen und Sterne ein. Abwechslungsreiche Flugmanöver darf man allerdings nicht erwarten, denn anfangs hat man schon genug Mühe, Fred auf Kurs zu halten. Dank Jetpack ist ein Beschleunigen und mittels Helm Schutz vor Abstürzen garantiert. Die Grafik kann zwar nicht mit Top-Konsolentiteln mithalten, ist aber solide gemacht. Die etwas schneller fliegenden Vögel Suzy und Jack lassen sich gegen eine Gebühr freischalten, ebenso höhere Level. Trotzdem vermissen wir auf Dauer etwas Abwechslung. Das Spielprinzip ist doch recht simpel. 45 Level werden geboten. Wer sich fragt, was die Windkraftwerke am Ende bedeuten sollen: Der Vorläufer von Crash Bird wurde von Windkraftwerk-Hersteller Deutsche Windtechnik gesponsert. *sw*



Coach´s Eye

Video-Aufnahme-Tool für Sportlehrer

Tech Smith, www.coachseye.com

Preis: € 3,99

Note: 2,4 gut

⊞ Einfache Navigation, gute Markierungsfunktion

⊟ Mäßige Bildqualität, Export nur mit Anmeldung

Alternative: Ubersense Coach, Coach my Video

Fehler bei einem Bewegungsablauf, etwa eine falsche Kopfhaltung beim Schwimmen, kann man gut anhand eines Videos erklären. Coach´s Eye ist für Trainer und Sportlehrer gedacht und erstellt Video-Aufnahmen, die man später verlangsamt abspielen kann. Zur Erläuterung kann man mit einigen Grafik-Werkzeugen Pfeile, Kästen oder Kreise einblenden. Ein neues Video inklusive Grafiken und Kommentar lässt sich durch das Drücken des Aufnahmeknopfs erstellen. Bequem kann man Bild-für-Bild ein Video abspielen, ein Scroll-Rad ermöglicht die Navigation durch ein Video. Der Import von Aufnahmen ist auch über das Kamera-Archiv und die Option „Öffnen in“ möglich. Bearbeitete Videos sind deutlich schlechter als das Original, denn vor der Bearbeitung wird ein Video komprimiert. Der Export ist erst nach einer Registrierung bei Tech Smith möglich, der Datentausch über iTunes funktioniert nicht. *sw*

Studymobile Recht: Erste Hilfe im Alltag

Die App Recht: Erste Hilfe im Alltag bietet Stichworte zu häufigen Fragen, die auch juristische Laien speziell bei Alltagsstreitigkeiten interessieren. Das Bedienmenü ist übersichtlich dargestellt und in insgesamt zwölf Rechtsgebiete wie Arbeitsrecht, Familienrecht, Verkehrsrecht oder Erbrecht unterteilt. Auf einer ansprechend gestalteten Oberfläche erscheint eine vorformulierte Frage mit der passenden Antwort der Rechtsanwälte. Hierzu muss man meistens etwas umständlich durch den Text scrollen, weil die Entwickler offensichtlich den Stil vor den Inhalt gesetzt haben. Manchmal, aber keineswegs immer, erhält man einen Hinweis auf den zugehörigen Paragraphen oder das Aktenzeichen, um einen Fall zu vertiefen. *tha*

Hilfreiche Rechts-App für den Alltag

Studymobile Limited, http://rassek.de

Preis: € 0,79

Note: 1,8 gut

⊞ Interessante und lebensnahe Rechtsthemen, seriöse Antworten

⊟ Lesbarkeit ist nicht optimal, Inhalt könnte umfangreicher sein

Alternative: Das Recht, Kuriose Rechtsirrtümer

Software für den Mac

Mit dem App Store bietet Apple einen zentralen Anlaufpunkt für Software am Mac, aber auch außerhalb des Stores erscheinen interessante neue Programme. Monatlich stellen wir hier neue Programme für das OS X vor

Mouse Wizard 6.0.2

Die Apple Magic Mouse kann mehr Gesten erkennen, als die Systemeinstellung „Maus“ bietet. Mit Samucos Mouse Wizard erhält man eine einfach bedienbare Konfigurationssoftware für die Apple-Maus, die neue Gesten freischaltet. Gut: Jede neue Geste erläutert die Software ausführlich und zeigt sie als Animation. Über eine einblendbare virtuelle Maus kann man jede Bewegung erst ausprobieren. Möglich ist etwa das Klicken durch das bloße Antippen der sensitiven Mausoberfläche, ganz wie bei einem Touchpad. Über ein Ausklappmenü weist man insgesamt sechs Zwei-Finger-Gesten eine von etwa zwei Dutzend Aktionen zu, dazu gehören das Öffnen von Exposé, Erhöhen oder das Vermindern der Lautstärke. Optional kann man auch eine Tastenkombination wählen. Das Antippen mit drei Fingern wird ebenfalls erkannt, sowie das längere Berühren mit der ganzen Hand. Durch Letzteres kann man etwa den Ruhezustand aktivieren, vor der um einige Sekunden verzögerten Aktivierung wird man über eine Texteinblendung benachrichtigt. Ungewöhnlich ist der Trackpad-Modus, den man für Spezialfälle aktivieren kann. Hier wird die um 90 Grad gedrehte Maus zu einer Trackpad-Fläche. Beendet wird dieser Modus durch das Berühren mit der ganzen Hand. Das jetzt mit Mountain Lion kompatible Tool funktioniert in unserem Test recht problemlos, allerdings hat das Konzept einige Schwächen in der Praxis. Durch die kleine Oberfläche ist eine Fehlbedienung vorprogrammiert und die sensiblen Reaktionen erfordern einige Umgewöhnung. Die Lokalisierung der App ist ebenfalls verbesserungsfähig. Eine kostenlose Alternative ist Better Touch Tool. *Stephan Wiesend*

Mehr Gesten für die Magic Mouse

Samuco, www.samuco.net

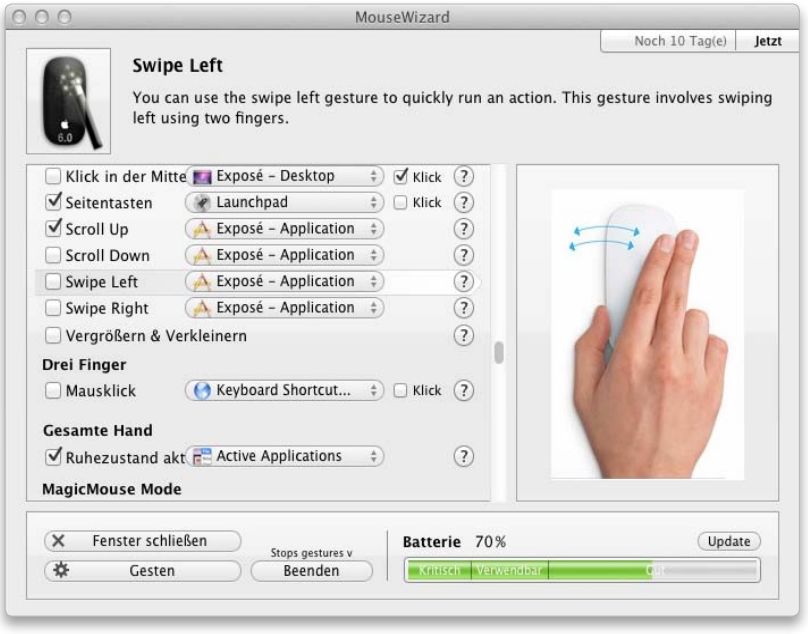
Preis: US$ 5

Note: 2,3 gut

⊞ Viele Gesten, gute Erklärungen

⊟ Manche Gesten sehr fehleranfällig

Alternative: Better Touch Tool



Mouse Wizard erweitert die Magic Mouse um mehr Gesten, macht die Bedienung aber komplizierter.

Auf Macwelt-CD

Die hier getesteten Programme finden Sie, bis auf die App Microcone, auf der Heft-CD dieser Ausgabe.

Super Duper 2.7

Bewährte Backupsoftware

Shirt Pocket, www.shirt-pocket.com

Preis: Kostenlos

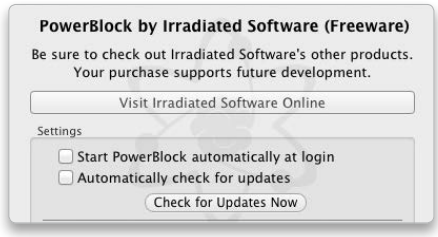
Note: 2,2 gut

⊞ Einfache Bedienung, gute Klon-Funktion

⊟ Recovery-Partition nicht unterstützt

Alternative: Carbon Copy Cloner, Time Machine

Die jetzt aktualisierte Backupsoftware Super Duper ist weit verbreitet, da man auch ohne Registrierung eine Kopie eines Systems erstellen kann. Die Vollversion bietet etwa Erstellung eines Sandbox-Systems für das Testen von Software, man kann eine Komplettkopie schnell aktualisieren oder zeitgesteuert Backups starten. Möglich sind Backups beim Anschließen eines Mediums, auf ein Netzvolume und Übertragung einer Time-Machine-Sicherung. *sw*



Power Block 1.1

Belegt Ein-/Ausschalter neu

Irradiated, www.irradiatedsoftware.com

Preis: Kostenlos

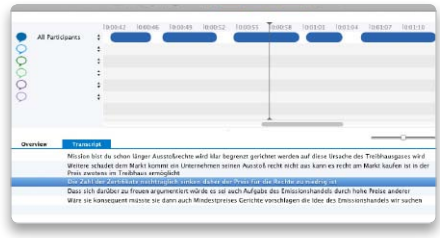
Note: 2,2 gut

⊞ Kann Skripte starten

⊟ Konfiguration setzt Vorwissen voraus

Alternative: nicht bekannt

Gedacht ist Power Block etwa für Nutzer eines Macbook Air und verhindert, dass man mit dem Drücken des Knopfes den Rechner ausschaltet. Stattdessen kann man ein Skript ausführen, vier Beispielbefehle sind bereits vorbereitet. Um sie zu aktivieren, muss man sie nur an das Ende des Textes kopieren. Möglich ist etwa das Aktivieren des Ruhezustandes, was man mit der Zeile „tell application „System Events“ to sleep“ auslöst oder ein sofortiger Neustart. *sw*



Microcone 1.012

Aufnahmesoftware für Konferenzen

Dev Audio, www.dev-audio.com

Preis: € 1,59

Note: 3,2 befriedigend

⊞ Gute Verwaltungsmöglichkeiten, Webdienst

⊟ Kann Aufnahme nur als Stichworte erfassen

Alternative: Audacity, Diktierfunktion

Die Aufnahmesoftware ist für Konferenzen konzipiert. Man kann Aufnahmen Personen zuordnen mit Markern sortieren und Tags ergänzen. Ungewöhnlich ist eine Umwandlungsfunktion von Sprache in Text, die auf einen Webdienst von Nuance zugreift. 500 so genannte Punkte kosten 24 Euro (Zwei Minuten entsprechen fünf Punkten). Komplette Transkriptionen einer Konferenz erhält man aber nicht, der Dienst liefert nur Stichworte. *sw*

NX Power Lite 1.0

Powerpoint-Präsentationen sind oft recht groß, eine Komprimierung als Zip-Datei ändert daran wenig. Versendet man häufig Powerpoint-Dateien, kann NX Power Lite helfen. Das Tool kann eine Präsentation stark verkleinern, mehr als die integrierte Komprimierungsfunktion. Es wandelt dazu Grafiken in JPEGs um und entfernt Metadaten. Als Zielgerät kann man ein Mobilgerät oder einen Desktop-Rechner vorgeben oder das Dokument für den Ausdruck optimieren. *sw*

Kann Powerpoint-Präsentation verkleinern

Neuxpower, www.neuxpower.com

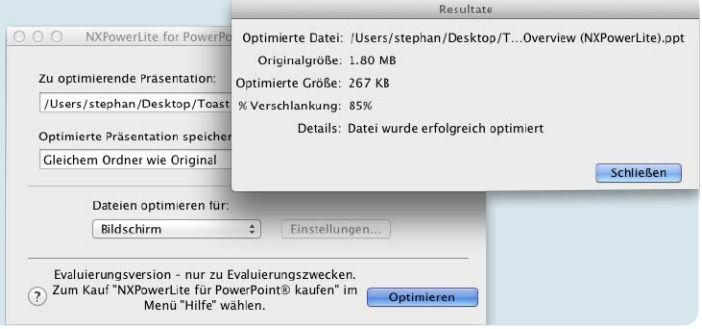
Preis: € 30

Note: 2,2 gut

⊞ Gute Komprimierung

⊟ Unterstützt nur Powerpoint, relativ teuer

Alternative: nicht bekannt



Für die schnelle Präsentation verkleinert NX Power Lite eine Powerpoint-Präsentation.

Shorts & Updates

HANDOFF 1.1.1 besteht aus einer Browser-Erweiterung und einer iOS-App und dient dem einfacheren Informationsaustausch. Über das Kontextmenü des Browsers kann man damit Text, eine Karte oder eine Telefonnummer versenden. **€ 1,59 · NOTE 2,5**

SUSPICIOUS PACKAGE 1.3 ist ein Quicklook-Plug-in, das einem den Blick in ein Installationspaket möglich macht. Das Plug-in kann alle Inhalte auflisten und zeigt unter anderem, welche Daten bei einer Deinstallation entfernt werden müssten. **KOSTENLOS · NOTE 2,4**

CURSOR SENSE 1.0 kann Tempo und Beschleunigung einer Maus anpassen. Über zwei Skalen für Tempo und Beschleunigung kann man einen Wert frei konfigurieren und als Favoriten speichern. Interessant für Computerspieler. **US$ 13 · NOTE 2,2**

Hardware im Kurz-Check

Thunderbold wird gesellschaftsfähig: Immer mehr Thunderbold-Festplatten drängen in den Markt, wir testen einen vergleichsweise günstigen Vertreter. Außerdem auf dem Prüfstand: Vier Lautsprecher für iPhone und Co.

My Book Thunderbolt Duo 4TB

Günstiges Thunderbolt-Raid mit guter Leistung

Western Digital, www.wdc.com/de

Preis: € 450, CHF 490

Note: 1,8 gut

⊞ Gute Datenraten, konfiguriert Raid-0, -1, JBOD

⊟ Ausgeschaltet hoher Stromverbrauch, warm

Alternative: Lacie 2big Thunderbolt, G-Technology

Unter einer Kunststoffklappe bietet das Gehäuse des My Book Thunderbolt Duo Platz für zwei 3,5 Zoll große Green-Festplatten. Die Laufwerke lassen sich sehr leicht selbst tauschen. Außer zwei Thunderbolt-Anschlüssen findet man keine weiteren Verbindungsmöglichkeiten zum Mac. Die Konfigurationssoftware bindet sich jetzt nicht mehr ins System ein, sondern ist ein einfaches Programm. Ein großer Vorteil dabei ist, dass es auch mit älteren Festplatten von Western Digital funktioniert. Neben Raid-0 und -1 lässt sich zudem ein JBOD-Einzelplattenmodus einstellen. Die Datenraten entsprechen den Möglichkeiten der verwendeten Green-Festplatten: im Raid-0 154,1/163,2, im Raid-1 154,3/82,9 und als JBOD 83,3/86,0 jeweils MB/s Lesen und Schreiben. Das My Book Thunderbolt Duo eignet sich gut als schneller externer Speicher für einen Desktop-Mac. Auch für Time-Machine-Backups ist das Gerät geeignet. Es sollte aber frei stehen, da es ohne Lüfter auskommt und daher im Betrieb schnell sehr warm wird. *tb*

Sound Stack SFQ-03

Neben einem Dock-Anschluss, der sogar mit vielen Schutzhüllen kompatibel ist, bietet das SFQ-03 Bluetooth Audio-Streaming, einen AUX-In und einen optischen Digitaleingang. Letzterer kann für eine Airport Express benutzt werden, wodurch der SFQ-03 Airplay kompatibel wird. In dem kompakten Kunststoffgehäuse befindet sich ein Extra-Subwoofer, der Klang ist sauber und voll. Stimmen sind klar, wirken aber etwas angestrengt und speziell mit der UQ3-Schaltung wird er schnell aggressiv. Über Bluetooth nimmt das noch zu, das ist typisch für diese Übertragungsart. *tb*

Dock-Lautsprecher mit Bluetooth und viel Power

Soundfreaq, www.soundfreaq.de

Preis: € 370, CHF 400

Note: 2,4 gut

⊞ Voller Klang, optischer Digitaleingang

⊟ Klang aggressiv, iOS-App ohne Fernbedienung

Alternative: Sony RDP-XA700ip, Teufel iTeufel

Gallery G-17 Air

Gerade mal acht Zentimeter ist der elegante Gallery G-17 Air Dick. Dadurch und Dank seines Fußes mit Acrylglasplatte bekommt der Airport-Lautsprecher etwas Elegantes, Skulpturales. Unterstrichen wird dies auch durch das Hochglanz-Kunststoffgehäuse – Fingertapser sieht man hier sehr gut, daher sind Handschuhe mitgeliefert. Sehr interessant sind auch die Bohrungen auf der Rückseite für eine Wandmontage. Die Installation erfolgt problemlos über ein Wi-Fi-Hilfsnetz. Neben Airplay, werden Apple-Player über USB und Andere über eine Klinkenbuchse unterstützt. Der Klang ist erstaunlich voll für das kleine Gehäuse. Doch beim längeren Hören merkt man den etwas angestrengten Klang, der Feinheiten untergehen lässt. *tb*

Gallery G-17 Air

Flacher Airplay-Lautsprecher für Wandmontage

Klipsch, www.klipsch.com

Preis: € 550, CHF 600

Note: 2,0 gut

⊞ Voller Klang, USB-Anschluss, Fernbedienung

⊟ Eingangswahl und Fernbedienung ungenau

Alternative: Teufel Raumfeld One, Teufel iTeufel

iHome iP4

Im 80er-Jahre Retrolook gehalten ist das iHome iP4, das mit aktueller Technik und einem universellen Dock-Anschluss ausgestattet ist. Selbst Apple-Player mit Schutzhülle passen und eine Verriegelung verhindert das Herausfallen. Die Bedienung ist ohne Tadel – große Tasten und zwei Drehregler werfen keine Fragen auf. Das Material ist angenehm weich, obwohl es Kunststoff ist. Für die mitgelieferte Fernbedienung ist auf der Oberseite eine Aussparung mit Magnethalterung vorgesehen. Somit ist sie immer mit dabei. Wer möchte, montiert den mitgelieferte Tragegurt zum Umhängen. Für die Stromversorgung werden wie früher sechs Mono-Batterien benötigt. Der Apple-Player wird im Batteriebetrieb nicht geladen. Die großen Abmessungen spiegeln sich in einem recht vollen und klaren Klang wieder. Einen Tiefbasskick kann er jedoch nicht liefern. Praktisch ist der 5-Band-Equalizer zur Klanganpassung. Ebenso kann der Radioempfang überzeugen, schade nur, dass an RDS gespart wurde. Neben Schwarz ist der iP4 auch in Pink erhältlich. *tb*

Retro-Ghettoblaster mit überzeugendem Klang

SDI, www.macland.de

Preis: € 230, CHF 250

Note: 2,2 gut

⊞ Sehr guter Klang, Fernbedienung mit Magnet

⊟ Kein RDS, keine Daueranzeige des Radios

Alternative: Altec Lansing inMotion Mix iMT810

Fidelio DS7550

Das ovale Design kennt man schon von anderen Philips Dock-Lautsprechern und so überzeugt auch der kleine DS7550 mit einer ordentlichen Materialanmutung. In der Ausstattung gibt er sich puristisch, ein AUX-In und der Dock-Anschluss für iPhone und iPod müssen reichen. Dafür dürfen die Player auch gerne eine Hülle haben. Überzeugend ist der eingebaute Akku, der für gut zehn Stunden Musikgenuss gut ist. Wer den Akku-Stand sehen möchte, benötigt hingegen die App Dock-Studio. Mit dieser wird das kompakte DS75500 dann auch zum Wecker. Klanglich wächst der Philips DS7550 über sich hinaus. Selbst ohne Dynamic Bass Boost klingt er voll und macht richtig Spaß bei Pop und Elektronik. In dieser Größenklasse gibt es nichts Besseres. *tb*

Kleiner Reiselautsprecher mit großem Klang

Philips, www.philips.de

Preis: € 120, CHF 130

Note: 2,3 gut

⊞ Sehr guter, kräftiger Klang, eingebauter Akku

⊟ Akku-Anzeige über App, keine Fernbedienung

Alternative: Soundfreaq Sound Step Recharge

© Martin Bech, Fotolia

Geräte im Test

Insgesamt 9 Flash-Laufwerke mit Kapazitäten zwischen 120 und 512 Gigabyte finden den Weg ins Macwelt-Testcenter.

Testteilnehmer:
- Adata XPG
- Intel 520 Series
- Kingmax SMP35 Client
- OCZ Vertex 4
- Plextor M5 Pro
- Plextor M5S
- Sandisk Extreme
- Take MS UTX-2200
- Winkom ML-X8240

Datenturbo im Macbook

SSD-Festplatten sind wesentlich schneller als magnetische Laufwerke. Im Macbook sorgen sie für ein ganz neues Arbeitsgefühl. Wir testen aktuelle SSDs mit bis zu 512 Gigabyte Kapazität

Eine SSD-Platte im Mac ist immer wieder ein Erlebnis, vor allem für den, der bislang ausschließlich mit magnetischen Massenspeichern zu tun hatte. Programme starten quasi sofort. Fenster füllen sich so schnell mit Inhalten, dass das Auge kaum nachkommt. Dank der kurzen Zugriffszeiten und hohen Datenraten fühlt sich ein normaler Mac wie ein ganz neuer Rechner an.

Die Riege der SSD-Hersteller wird stetig umfangreicher und die Flash-Preise sinken immer weiter. Inzwischen bekommt man ein Gigabyte SSD-Speicher für deutlich unter einem Euro. Doch welche SSD soll man nehmen? Wie immer gibt es Ausreißer bei den einzelnen Modellen, die sich durch positive oder negative Merkmale herausheben. Wir kommen ihnen im Test auf die Spur.

Flash-Speicher kennt man hauptsächlich von SD- oder Compact-Flash-Speicher-Chips für Digitalkameras oder von USB-Sticks. Meist bekommt man hier preiswerte Modelle mit vier bis 64 Gigabyte Kapazität. Auf Geschwindigkeit muss man dabei nicht sonderlich viel Wert legen, denn USB-Flash-Speicher dienen hauptsächlich als Transportmedium für kleine und mittlere Dateien.

Ganz anders wird das, wenn man Flash-Speicher als ultimativen Ersatz für die interne Festplatte benutzen will. Hier nennt man den Flash-Speicher „SSD“ (Solid State Disk).

SSD-Festplatten greifen auf den Trick der Parallelisierung zurück. Die Daten werden dabei ähnlich wie bei einem Raid-System auf mehrere Flash-Chips verteilt und gleichzeitig geschrieben oder gelesen. Die Anzahl dieser „Kanäle“ pro Laufwerk bestimmt dessen maximale Übertragungsgeschwindigkeit. Aktuelle SSD-Festplatten arbeiten mit bis zu 16 parallelen Kanälen.

SSD-Controller ohne Cache

Ganz entscheidend für die Geschwindigkeit einer SSD-Platte ist der eingesetzte Controller-Chip. Auf dem Markt behaupten sich derzeit drei Hersteller: Sandforce, Marvell und Indilinx. Selbst Intel setzt inzwischen teilweise auf Controller von Drittanbietern, statt eigene zu nehmen.

Sandforce ist dabei mit einigem Abstand der am meisten eingesetzte Chip. In fast allen aktuellen SSD-Laufwerken finden sich Controller dieses Herstellers. Der Controller kommt ohne zusätzlichen Cache aus, komprimiert aber die Daten blockweise, was zu höheren Datenraten führen kann, wenn sich die Daten gut komprimieren lassen. Beim Kopieren von Audio- oder Video-Dateien fällt die Datenrate jedoch ab, was sich in den Praxistests bemerkbar macht.

Die Zeitspanne, die zwischen Absenden beispielsweise eines Lesebefehls bis zum Eintreffen der Daten vergeht, nennt man Zugriffszeit. Bei magnetischen Festplatten liegt sie in der Regel zwischen sieben und 18 Millisekunden. Gerade hier sind Flash-Laufwerke im Vorteil. Es gibt keine mechanischen Komponenten, die bewegt werden müssen, die Daten liegen also wesentlich schneller vor. Wir messen im Test Werte zwischen 0,17 und 0,41 Millisekunden. Das ist um Welten besser im Vergleich zu magnetischen Festplatten. Die Zugriffszeit ist der Punkt, der sich am meisten auf die „gefühlte“ Geschwindigkeit des Mac auswirkt.

Einbau in den Mac

Der Einbau einer Standard-SSD Platte im 2,5-Zoll-Formfaktor ist in fast jeden aktuellen Mac möglich. Außen vor bleiben nur das Macbook Air und Apples Retina-Macbook-Pro. Diese beiden Modelle kommen schon ab Werk mit SSD-Speicher, der aber

Kaufempfehlung & Fazit

Auch wenn die SSD-Preise weiter sinken, teurer als magnetische Platten sind sie immer noch und zwar deutlich. Aber der Preisaufschlag lohnt sich. Ein Mac fühlt sich mit einer SSD wie ein ganz neuer Rechner an

Mit Abstand geht die M5 Pro von Plextor als Sieger durchs Ziel. Die Datenraten sind klasse, im Praxistest gibt es keine Probleme und der Stromverbrauch ist vorbildlich niedrig. OCZ liefert mit der Vertex 4 ebenfalls gute Ergebnisse. Unser Testexemplar erfreut uns vor allem durch satte 512 Gigabyte Kapazität. Für Einsteiger bietet sich die Winkom an. Für 170 Euro bekommt man immerhin 240 Gigabyte und durchwegs gute Praxisergebnisse.

⊞ SSDs bringen mehr Speed. Dank der kurzen Zugriffszeiten erhöht sich die „gefühlte“ Geschwindigkeit des Mac merklich

⊟ Nach wie vor zahlt man deutlich mehr Geld pro SSD-Gigabyte im Vergleich zu magnetischen Festplatten. Zudem gibt es teilweise Probleme mit Sata-III-Laufwerken in älteren Macs

EINSTEIGER Winkom ML-X8240

PROFIS Plextor M5 Pro, OCZ Vertex 4 *Christian Möller*

SSDs selbst einbauen

Während der Austausch der Festplatte gegen eine SSD im Mac Pro und Mac Mini vergleichsweise einfach ist, stehen Besitzer von Macbook Pro und Macbook Air vor mehr Schwierigkeiten. Wie Sie die Festplatte des Macbook Air von 2008 gegen eine SSD tauschen, beschreiben wir ab Seite 86. Eine Austauschanleitung für das Macbook Pro finden Sie unter www.macwelt.de/1472482.

SSD-Festplatten Leistungsvergleich

Model	Leistung gesamt [1]	Kapazität formatiert	Booten Mittelwert [2]	Leserate Durchschnitt	Schreibrate Durchschnitt	Zugriffszeit Durchschnitt	Stromverbrauch im Leerlauf
Einheit	Prozent	GB	Sek	MB/s	MB/s	ms	mA
Plextor M5 Pro	328	255,4	21,8	323,9	335,7	0,17	62
OCZ Vertex 4	316	511,3	21,2	316,5	344,4	0,22	238
Adata XPG	289	255,4	20,7	251,9	374,6	0,39	112
Take MS UTX-2200	286	239,4	17,9	315,9	367,4	0,39	114
Winkom ML-X8240	271	239,4	19,9	320,3	361,5	0,28	119
Intel 520 Series	265	239,4	19,0	310,5	369,8	0,34	163
Plextor M5S	251	127,5	19,3	311,0	193,9	0,18	68
Sandisk Extreme	194	119,5	20,2	322,4	323,7	0,36	110
Kingmax SMP35 Client	186	239,4	21,0	179,4	348,6	0,41	104
Toshiba MK5065 GSX (Original HDD im Mac)	116	499,3	38,0	55,0	57,4	17,60	146
Sandisk C25-G3 (Referenz)	100	59,5	42,1	94,9	71,4	0,67	140

Anmerkungen [1] im Vergleich zum Referenzsystem [2] gemessen mit OS X 10.7.4 Lion

in einer eigenen Bauart vorliegt, die keinem Industriestandard entspricht. Standard-SSD-Platten passen hier nicht. Dennoch gibt es auch für diese Modelle SSD-Upgrades. Der amerikanische Hersteller OWC bietet SSD-Speicher mit bis zu 480 Gigabyte für das Macbook Air an. Auch für das Retina-Macbook-Pro sollen in Kürze Upgrades von OWC kommen.

Stromverbrauch, Lautheit und Erschütterungen

Theoretisch müssten Flash-Speicher weniger Strom verbrauchen als magnetische Platten. Das Bild ist jedoch uneinheitlich. Während wir bei einigen Flash-Laufwerken um die 60 Milliampere Stromaufnahme im Leerlauf messen, sind es bei anderen Modellen über 200 Milliampere. Bei Schreibzugriffen steigt der Wert unter Umständen auf deutlich über 800 Milliampere.

In der Praxis wirkt sich das jedoch kaum aus. Fast alle Hersteller verwenden clevere Stromsparfunktionen. Die Akku-Laufzeit eines Macbook Pro wird durch den Einsatz einer SSD daher kaum beeinflusst.

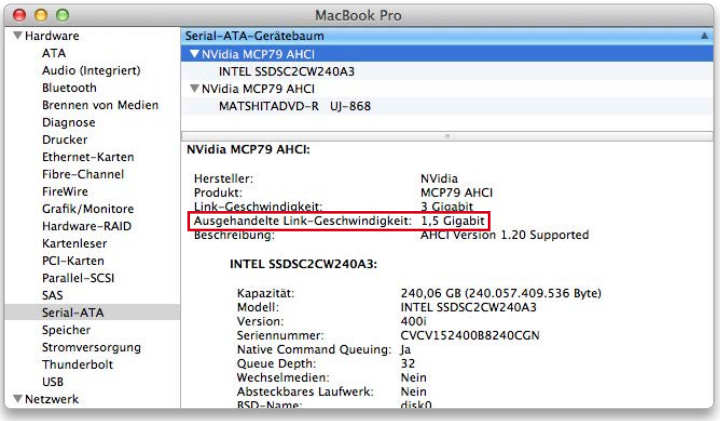
Grundsätzlich sind herkömmliche 2,5-Zoll-Festplatten sehr leise. Mit 0,2 bis 0,4 Sone liegen sie an der Grenze der menschlichen Hörschwelle. Flash-Laufwerke sind hier allerdings noch besser. Da sie keine bewegten Bauteile enthalten, erzeugen sie überhaupt keine Geräusche.

Auch gegen Erschütterungen zeigen sich Flash-Festplatten robuster. Erschütterungen von 1000 bis 1500 G statt den typischen 300 G bis 400 G herkömmlicher 2,5-Zoll-Festplatten sind hier erlaubt. Eine SSD darf schon mal vom Schreibtisch fallen, ohne dass sie Schaden nimmt.

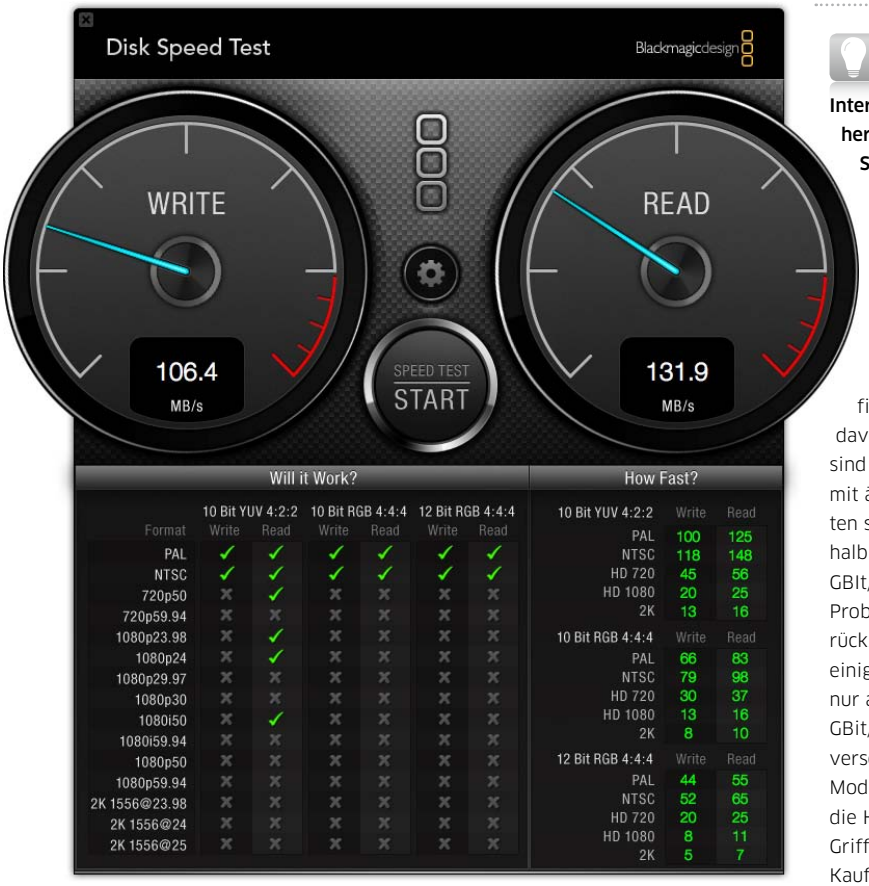
Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Auf der Heft-CD

Auf der Heft-CD finden Sie die How-Fast-Diagramme zu den Messungen der Datenraten aller hier getesteten SSD-Festplatten.



Chip-Riese Intel muss nachsitzen: Im älteren Macbook arbeitet die Intel-SSD nur mit angezogener Handbremse. Statt 3 GBit/s handelt die Platte nur 1,5 GBit/s aus.



Auch die Kingmax-Platte läuft nur mit 1,5 GBit/s in älteren Macs. Wie sich das in der Praxis auswirkt, erkennt man am Blackmagic-Benchmark. Die Datenraten könnten eigentlich bei über 200 MB/s liegen, erreichen aber nur etwa 130 MB/s.

Problemfall alte Macs

Interne SSDs werden genau wie herkömmliche Festplatten am Serial-ATA-Anschluss (Sata) betrieben. Aktuelle SSDs können in älteren Macs jedoch Ärger machen

Der aktuelle Sata-3-Standard schaufelt bis zu 6 GBit/s über die Datenleitung. Mit Ausnahme des Mac Pro profitieren alle aktuellen Macs davon, denn deren Intel-Chipsätze sind Sata-3-fähig. Anders sieht das mit älteren Mac-Modellen aus. Bieten sie nur Sata-2-Geschwindigkeit, halbiert sich die Datenrate auf 3 GBIt/s. Einige SSDs zeigen im Test Probleme, wenn sie auf Sata 2 zurückzuschalten sollen. Beim Start einigen sie sich mit dem Chipsatz nur auf den Sata-1-Standard (1,5 GBit/s). Hier wird pure Leistung verschenkt. Betroffen sind die Modelle von Intel und Kingmax. Bis die Hersteller das Problem in den Griff bekommen, müssen wir vom Kauf dieser Platten abraten, zumindest wenn Sie sie in einem älteren Mac einsetzen wollen.

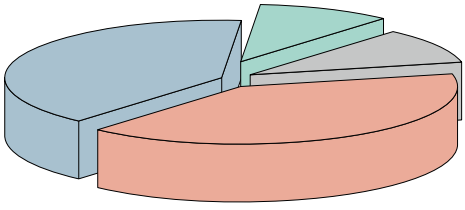
SSD-Festplatten Ausstattung und Bewertung

Modell	Plextor M5 Pro	OCZ Vertex 4	Plextor M5S	Adata XPG	Winkom ML-X8240	Take MS UTX-2200	Intel 520 Series	Kingmax SMP35 Client	Sandisk Extreme 120 GB
	Macwelt Testsieger								
Preis	€ 250	€ 400	€ 170	€ 230	€ 170	€ 190	€ 230	€ 170	€ 95
Preis pro Gigabyte	€ 0,98	€ 0,78	€ 1,33	€ 0,90	€ 0,71	€ 0,79	€ 0,96	€ 0,71	€ 0,80
Gesamtwertung	**1,2 sehr gut**	**1,5 gut**	**1,6 gut**	**1,6 gut**	**1,7 gut**	**1,7 gut**	**1,7 gut**	**1,9 gut**	**2,3 gut**
Einzelwertungen									
Leistung (40 %)	1,2	1,3	1,6	1,4	1,5	1,4	1,5	2,2	2,1
Austattung/Kapazität (40 %)	1,0	1,0	1,4	1,5	1,7	1,7	1,6	1,6	2,7
Handhabung (10 %)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Ergonomie/Verbrauch (10 %)	1,4	3,6	1,5	2,2	2,3	2,2	2,8	2,0	2,1
Testurteil	⊞ Sehr gute Praxisergebnisse, niedriger Stromverbrauch, kurze Ausschaltzeiten	⊞ Hohe Datenraten, gute Praxisergebnisse, hohe Kapazität	⊞ Niedriger Stromverbrauch	⊞ Gute Datenraten, sehr kurze Ausschaltzeiten	⊞ Günstiger Preis, gute Praxisergebnisse	⊞ Kurze Boot-Zeiten	⊞ Flache Bauform, robustes Gehäuse	⊞ Günstiger Preis, flache Bauform	⊞ Gute Leseraten
	⊟ Hoher Preis	⊟ Hoher Preis, mäßige Ausstattung	⊟ Langsame Schreibraten, hoher Preis, mäßige Ausstattung	⊟ Hoher Preis	⊟ Vergleichsweise lange Zugriffszeit, mäßige Ausstattung	⊟ Hohes Gewicht, mäßige Ausstattung	⊟ Läuft in älteren Macs nur mit 1,5 GBit/s (Sata 1) langsam beim Kopieren kleiner Dateien, hoher Preis	⊟ Timing-Probleme beim Lesen, läuft in älteren Macs nur mit 1,5 GBit/s, langsame Zugriffszeiten	⊟ Hoher Preis, mäßige Ausstattung, Niedrige Kapaziät
Technische Angaben									
Technologie/Controller	MLC/ Marvell 88SS9187	MLC/Indilinx Everest 2	MLC/ Marvell 88SS9174	MLC/ Sandforce SF2281	MLC/ Sandforce SF2281	MLC/ Sandforce SF2281	MLC/ Sandforce SF2281	MLC/ Sandforce SF2281	MLC/ Sandforce SF2281
Cache in MB	512	512	256	kein Cache	kein Cache	kein Cache	kein Cache	kein Cache	kein Cache
Kapazität laut Hersteller in GB	256	512	128	256	240	240	240	240	120
Kapazität formatiert in GB	255,4	511,32	127,47	255,4	239,4	239,4	239,4	239,4	119,47
Gewicht in Gramm	70	77	72	76	76	80	68	71	76
Bauhöhe in mm	7	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	7	7	9,5
Herstellergarantie in Jahren	5	5	3	5	3	3	5	3	3
Formfaktor in Zoll	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5

Info: Adata www.adata.com.tw, Intel www.intel.de, Kingmax www.kingmax.com, OCZ www.ocztechnology.com, Plextor www.plextor.com, Sandisk www.sandisk.de, Take MS www.takems.de, Winkom www.winkom-shop.de

So testet Macwelt

Testumgebung Sämtliche Messungen führen wir mit einem Mac Mini, Core i5, 2,3 Gigahertz unter OS X 10.7.4 durch. Die Leistungsfähigkeit einer SSD-Platte bewerten wir anhand verschiedener Tests. Der Lowlevel-Benchmark lotet die maximale Übertragungsrate der Festplatten mit möglichst wenig Betriebssystem-Overhead aus. Damit lassen sich die Angaben in den Datenblättern der Hersteller überprüfen. Um die Performance der Laufwerke in der Praxis zu untersuchen, duplizieren wir im Finder einen Ordner, der insgesamt zwei Gigabyte Daten enthält. Darunter sind auch über 16 000 sehr kleine Dateien. Daneben messen wir die Boot-Zeit aus dem Kaltstart bis in den Finder, die Startzeit von Microsoft Word und die Ausschaltzeit.



Testwertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen. Die Kapazität und sonstige Ausstattung geht zu 40 Prozent in die Note ein. Sämtliche Geschwindigkeitsmessungen fließen in die Leistungsnote (40 Prozent) ein. Lautheit und Stromverbrauch gehen mit jeweils 10 Prozent in die Gesamtnote ein.

© Alle Fotos: Markus Schelhorn

Alle Fotobücher sind im Bund geklebt, bei Fotobuch.de zusätzlich genäht. Eine Ziernaht an den Enden bieten die Fotobücher von Photographerbook (Mitte) und Apple (unten), bei allen anderen Fotobüchern, wie hier im Bild das von Cewe Fotobuch, sieht man die Klebebindung.

iPhoto-Buch fremdgedruckt

Nur Photographerbook bietet die Möglichkeit, ein iPhotobuch direkt zu bestellen, ohne dass die Schrift im PDF-Dokument gerastert wird – sprich: Sie liegt als Vektorenformation vor. Daher erhält man außer mit dem Apple-Fotobuch nur mit einem Photographerbook-Fotobuch einen gestochen scharfen Text. Bei allen anderen Fotobuch-Anbietern, bei denen man ein Fotobuch mit dem auf Seite 96 beschriebenen JPEG-Export bestellt, ist der Text leicht unscharf. Wer Texte nur als Überschrift verwendet, kann gut damit leben, doch für längere Textpassagen ist der beschriebene JPEG-Export nicht geeignet.

Fotobuch selbstgemacht

Wir testen sieben Online-Dienstleister von Fotobüchern. Alle bieten auch Bücher im Querformat an, dies ist eine Voraussetzung, um auch Apple-Fotobücher drucken zu können

Ein schönes, gedrucktes Fotobuch macht auch in Zeiten von Retina-Displays noch mächtig Eindruck. Gerade die Auswahl und Anordnung der Bilder ist hier ausschlaggebend für den richtigen Wow-Effekt. Hier trumpfen besonders die Buchgestaltungs-Werkzeuge von Apple iPhoto und Aperture auf, sie bieten im Vergleich zu den anderen Fotobuchanbietern nach wie vor die elegantesten und schönsten Vorlagen, die sich auch vor professionellen Ansprüchen nicht verstecken müssen.

Die Fotobuchanbieter haben verschiedene Formate und Umschläge im Programm. Wir testen zur besseren Vergleichbarkeit alle Anbieter mit einem in iPhoto gestalteten Fotobuch. Wie man ein Fotobuch, das man mit iPhoto oder Aperture erstellt hat, mit einem anderen Fotobuchdienst zum Bestellen aufbereitet, erklären wir auf Seite 96 eingehend.

Hier geht es um den letzten Schritt. Dafür haben wir neben den drei besten Fotobuchdienstleistern aus unserem letzten Test (Cewe Fotobuch, Fotobuch.de und Photographerbook) und Apples eigenen Fotobuchdienst drei interessante Neuzugänge ins Boot geholt: Albelli, Poster XXL und Viaprinto. Albelli bietet eine bequeme Gestaltungssoftware zu moderaten Preisen und mit Poster XXL lässt sich ein Buch online innerhalb von Minuten gestalten. Viaprinto kann recht günstig PDF-Dateien direkt als Buch drucken.

Qualität

Während sich die Druckqualität von Anbieter zu Anbieter meist wenig unterscheidet, liegt der größte Unterschied beim Hardcover, der Bindung und dem verwendeten Papier.

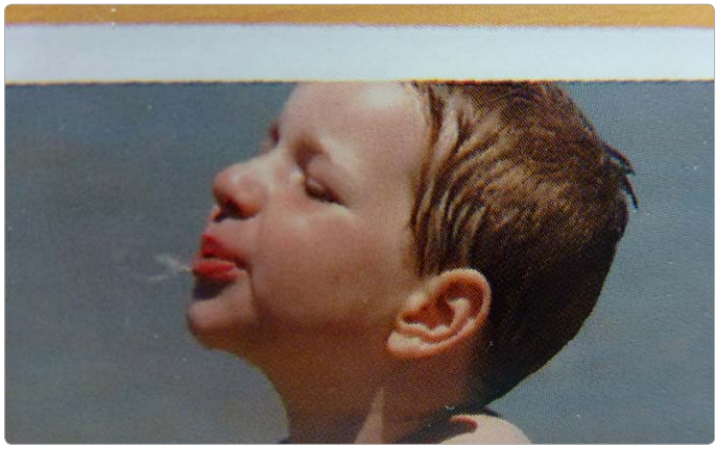
Den Einband betreffend,punktet das Apple-Fotobuch mit einer dicken Kartonage, die das Buch hochwertig wirken lässt. So erreicht das Apple-Fotobuch auch die besten Werte für

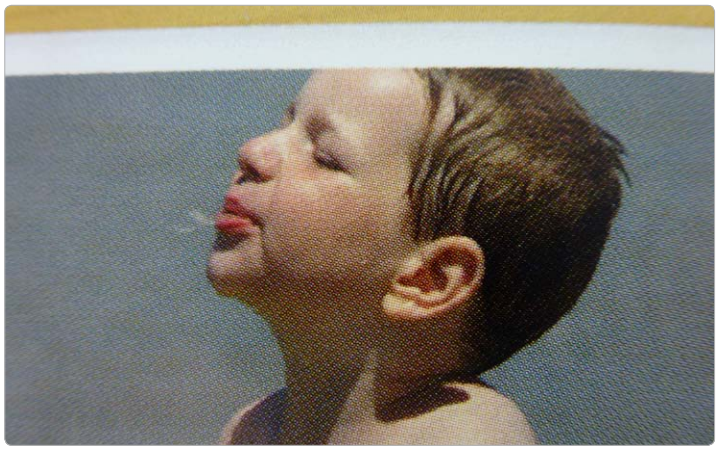
ein Standard-Hardcover-Buch. Hier sind die Hardcover-Einbände der Konkurrenz dünner, auch wenn diese ebenfalls einen guten Eindruck machen. Punkten kann Fotobuch.de mit einer recht kratzfesten Oberfläche. Wer es hochwertiger möchte, kann bei Cewe Fotobuch, Fotobuch.de und Photographerbook auch Kunstlederreinbände wählen, bei Fotobuch.de und bei Photographerbook bekommt man zudem wattierte Hardcover, die ebenfalls edel wirken.

Alle Hersteller verwenden eine Klebebindung, die eine schnellere und günstigere Fertigung ermöglicht. Hier punktet Fotobuch.de, dessen Buch zusätzlich genäht ist. Die Enden sind beim Apple-Fotobuch und bei Photographerbook mit einer Ziernaht versehen.

Das Papier selber ist meistens 170 Gramm pro Quadratmeter schwer. Hier lassen sich bei Fotobuch.de, Photographerbook und Albelli dickere Papiere wählen, bei Photographerbook und Albelli auch mit Hochglanz-Finish. Als einziger im Test bietet Photographerbook zudem eine UV-Schutzlackierung an, die eine längere Haltbarkeit bieten soll. Bei Viaprinto haben wir bereits das beste Papier gewählt (170 g/m²), die anderen Papiersorten sind für Fotodruck nicht geeignet.

Die Fotobücher im Test werden auf HP Indigo-Digitaldruckmaschinen erstellt. Wie Apple seine Fotobücher druckt, bleibt unklar. Die Druckqualität hat sich über die Jahre kaum geändert, wie unser Vergleich mit Fotobüchern aus den Jahren 2007 und 2009 ergibt. Die Unterschiede der Druckqualität fallen nur beim direkten Vergleich auf. Bei allen Fotobüchern sieht man bei genauer Betrachtung das Raster des Druckverfahrens, bei dem Buch von Viaprinto, Poster XXL und Albelli übrigens am deutlichsten. Doch trotz Produktion auf der gleichen Druckmaschine gibt es feine Unterschiede: Am Besten gefällt uns die Druckqualität von Photographerbook, das auf Sechsfarbdruck setzt und so gerade die kritischen Hauttöne gut wiedergeben kann. Apples Fotobuch punktet wie das Cewe Fotobuch ebenfalls mit schönen Farben, bei Viaprinto und Fotobuch XXL wirken sie im direkten Vergleich flau. Im Test nicht berücksichtigt sind Qualitätsschwankungen, die je nach Wartungsintervall der Druckmaschinen auftreten können. Die insgesamt beste Fotobuchqualität bietet Apple und Photographerbook, auf den hinteren Rängen sind Albelli, Viaprinto und Poster XXL.





Die beste Druckqualität bietet im Test Photographerbook (oben abgebildet) und Apple, die schlechteste Viaprinto, Albelli und Poster XXL (unten Poster XXL).

Albelli

Seit neuestem bietet Albelli ein Mac-Programm zum Gestalten von Fotobüchern an. Der Foot-Browser unterstützt auch eine iPhoto-Bibliothek recht gut. Ein Fotobuch lässt sich sehr leicht gestalten und bietet die Möglichkeit, das Layout individuell zu wählen. Rahmen, Schablonen und Hintergründe lassen sich auf Wunsch direkt von der Albelli-Gestaltungssoftware heraus zu vielen Themen herunterladen.

Kaufempfehlung & Fazit

Apples Fotobuchdienst erreicht im Test nicht den Spitzenplatz: Zu teuer ist er im Vergleich zur gebotenen Leistung. Als Alternative kann sich Photographerbook mit einer besseren Qualität und günstigeren Preisen positionieren, zudem mit der einfachsten Möglichkeit, ein iPhoto-Fotobuch zu bestellen. Wer wegen einer Sammelbestellung Wert auf das gesamte Angebot legt, dem bietet Cewe Fotobuch am meisten Auswahlmöglichkeit.

⊞ Die Druckqualität ist bei allen Testkandidaten auf hohem Niveau, der Bestellvorgang ist bei allen klar und einfach

⊟ Man erhält keine Qualität von Fotoabzügen, Apple bietet als einziger Anbieter keine Möglichkeit einer Sammelbestellung

PREISBEWUSSTE Viaprinto ist der günstigste Anbieter im Test, zwar mit der schlechtesten Druckqualität im Testfeld, die aber immer noch ordentlich ist. Daher ist Viaprinto unser Tipp für günstiges Bestellen eines iPhoto-Fotobuchs.

QUALITÄT Die hochwertigsten Fotobücher im Test erhält man mit Zusatzoptionen bei Photographerbook und bei Fotobuch.de. Dann steigt allerdings der Preis für unser Testbuch über die 50-Euro-Marke.

KOMFORT Wer es möglichst unkompliziert mag, bestellt direkt bei Apple. Das muss man aber bezahlen, dieser Dienst ist der teuerste im Test. Als Alternative empfehlen wir die sehr einfache PDF-Bestellmöglichkeit eines iPhoto-Buchs bei Photographerbook.

Markus Schelhorn

Das Fotobuchformat eines Apple-Fotobuchs (unten) ist etwas größer als das sonst übliche A4-Format (oben, Cewe Fotobuch).

Apple

Der Bestellvorgang bei Apple ist denkbar einfach, aber auch als einziger im Test ohne die Möglichkeit, mehrere Produkte auf einmal bestellen zu können. Eine Sammelbestellung ist mit allen anderen Produkten möglich. Die Buchgestaltung mit iPhoto oder Aperture gelingt komfortabel, zudem bieten die Apple-Fotobücher ansprechende Vorlagen sowie die naturgemäß beste Integration in das Apple-Umfeld. Für die Bestellung verwendet man dieselbe Apple-ID, mit der man auch in iTunes bezahlt. Eine Kreditkarte ist Pflicht.

Cewe Fotobuch

Cewe Fotobuch hat ein sehr großes Partnernetz, darunter viele Einzelhandelsketten wie beispielsweise den dm-Drogeriemarkt, den wir für unseren Test gewählt haben. Der große Vorteil: Man kann von zu Hause aus ein Fotobuch gestalten, via Internet bestellen und es später in einer Filiale abholen. So spart man sich die Versandkosten. Das Designprogramm von Cewe Fotobuch kann seine Windows-Herkunft nicht verbergen. Sogar das Navigieren durch die Ordnerstruktur ist wie bei Windows angelegt. Die Designmöglichkeiten sind vielfältig, zudem gibt es viele Vorlagen, die wohl Geschmackssache sind. Zudem bietet die Software gute Automatikfunktionen. Legt man ein Fotobuch an, werden die Bilder automatisch „verbessert“. Vor allem bei Aufnahmen mit absichtlich wenig Kontrast, beispielsweise Highkey-Bilder oder Bilder im Retro-Look, kann hier die automatische Bildkorrektur mehr verschlimmbessern als Gutes tun. Da man meist selbst die Kontrolle der Bilder in den eigenen Händen hat und moderne Digitalkameras meist schon recht gute Ergebnisse liefern, empfehlen wir, diese automatische Korrektur zu deaktivieren.

Fotobuch.de

Auch das Designprogramm von Fotobuch.de kann seine Windows-Herkunft nicht leugnen. Hier hat man im Expert-Modus ebenfalls sehr gute Gestaltungsmöglichkeiten, die kaum Wünsche offen lassen. Zudem kann man sich viele Vorlagen zu allen Themenbereichen installieren, darunter durchaus ansprechende, die es mit iPhoto-Fotobuchvorlagen aufnehmen können. Es lässt sich aber per Voreinstellung kein seitenfüllendes Bild wählen. Hier kann man sich zunächst seine eigene Vorlage erstellen, die sich als Projektdatei speichern lässt, falls man öfter ein iPhoto-Fotobuch mit Fotobuch.de bestellen möchte. Eine Vorlage kann man über „Bearbeiten > Arbeitsfläche kopieren“ und „Bearbeiten > Einfügen“ auf andere Seiten übertragen. Das funktioniert aber nur bei Doppelseiten. Auch Fotobuch.de bietet wie Cewe Fotobuch eine automatische Bildkorrektur, die sich deaktivieren oder nur auf bestimmte Bilder anwenden lässt. Auf der letzten bedruckten Seite im Buch fügt Fotobuch.de einen kleinen Strichcode mit Logo ein, auf der Rückseite des Buchs ist zudem ein großes Logo abgedruckt.

Photographerbook.de

Äußerst einfach kann man ein iPhoto- beziehungsweise Aperture-Fotobuch bei Photographerbook bestellen. Die Kurzfassung: Man schickt diesem Dienst einfach das exportierte iPhoto- beziehungsweise Aperture-Fotobuch. Auf der Webseite ist dies allerdings verwirrend angegeben, denn der direkte Weg geht hier über den Menüeintrag „PDF Bestellung“ und nicht über den Kasten „Fotobuch PDF-Daten aus iPhoto“. Bei der PDF-Bestellung wird man Schritt-für-Schritt durch die Bestellung geführt, beim Wunschformat hat man unter anderem die Auswahl zwischen iPhoto gebunden „Groß“ und „Extra Groß“. Rund 30 Minuten nach dem Upload erhält man eine Bestätigungs-Mail mit einer Zahlungsanweisung, nach Zahlungseingang wird das Buch produziert.

Poster XXL

Eigentlich auf Wandschmuck spezialisiert und in diesem Bereich mit dem breitesten Produktangebot im Testfeld, bietet Poster XXL auch Fotobücher an. Diese lassen sich schnell und einfach online gestalten und bestellen. Auffällig ist, dass ein Fotobuch im A4-Hochformat deutlich günstiger zu haben ist. Wir bewerten hier aber das A4-Querformat. Die Fotobuch-Gestaltung gelingt einfach und flott, allerdings hat man nur wenig Gestaltungsmöglichkeiten.

Viaprinto

Viaprinto, erst seit letztem Jahr auf dem Mark, gehört wie Cewe Fotobuch zum Cewe-Konzern und ist eigentlich auf den Business-Kunden ausgerichtet. So bietet Viaprinto auch kein eigenes Gestaltungs-Programm für Fotobücher.

Wie bei Photographerbook kann man dennoch ein iPhoto-Fotobuch direkt bestellen. Die Vorgehensweise ist hier allerdings eine andere und wie es genau geht, erklärt Viaprinto in seinem Hilfe-Bereich mit dem Suchbegriff „iPhoto“.

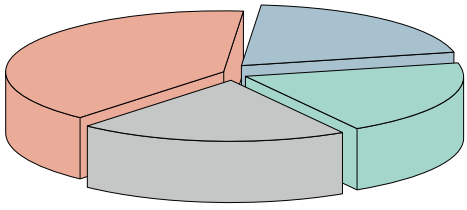
Zunächst muss man über den Drucken-Befehl „Papierformat > Eigene Papierformate“ anwählen, die Ränder auf Null setzen und 205 auf 270 Millimeter als Breite und Höhe angeben. Dann exportiert man das Buch über „PDF > Als PDF speichern“. Auf diese Art wächst unser 34 Seiten umfassendes Fotobuch auf eine Größe von über 500 MB, zehnmal so viel wie bei dem PDF-Export von Photographerbook, bei dem die Schrift übrigens auch als Vektorgrafik erhalten bleibt. So dauert der ganze Bestellvorgang, der online vonstatten geht, bei Viaprinto deutlich länger. Dafür bietet Viaprinto einige Vorteile: Man kann seine eigene Absenderadresse angeben, zudem lässt sich dem Buch ein eigenes Begleitschreiben beifügen. Das ist bei keinem anderen der getesteten Anbieter möglich. Und wie bei Photographerbook und bei Apple, falls man dort die Funktion deaktiviert, wird nirgendwo im Buch ein Logo oder ein Strichcode abgedruckt. Der Versand ist zudem sehr schnell und das Buch das Günstigste im ganzen Testfeld.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@idgtech.de

Fotobücher Ausstattung und Bewertung

	Photographer-book	Fotobuch.de	Cewe Fotobuch	Apple	Albelli	Viaprinto	Poster XXL
	Macwelt Testsieger	Macwelt Preistipp					
Internet	www.photographerbook.de	www.fotobuch.de	www.cewe-fotobuch.de	www.apple.de	www.albelli.de	www.viaprinto.de	www.posterxxl.de
Preis	€ 33,30 (32 Seiten)	€ 29,90 (32 Seiten)	€ 33,95 (34 Seiten)	€ 42,45 (32 Seiten)	€ 30,45 (34 Seiten)	€ 27,00 (34 Seiten)	€ 40,00 (36 Seiten)
Versandkosten Deutschland für Testbuch	€ 4,90	€ 4,90, bei Bestellwert über € 49 kostenlos	€ 3,95	€ 8,30	€ 4,95	€ 4,95	€ 5,99
Gesamtnote	**2,2 gut**	**2,4 gut**	**2,4 gut**	**2,4 gut**	**2,5 befriedigend**	**2,8 befriedigend**	**2,8 befriedigend**
Einzelwertungen							
Qualität (40 %)	2,2	2,4	2,4	2,2	2,4	2,8	2,8
Angebot (20 %)	2,2	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,2
Handhabung (20 %)	1,8	2,5	2,7	1,8	2,2	3,2	2,0
Preis (20 %)	2,5	2,7	2,9	3,7	2,9	2,6	4,0
Testurteil	⊞ Beste iPhoto-Fotobuchbestellmöglichkeit, Profi-Gestaltungsprogramm, ohne Barcode oder Herstellerlogo	⊞ Funktionsreiches und einfaches Gestaltungsprogramm	⊞ Großes Einzelhandelsnetz, funktionsreiche und praktische Gestaltungshilfen, kürzeste Lieferzeit im Test	⊞ Einfache Fotobuchgestaltung, guter Einband, ohne Barcode, Apple-Logo deaktivierbar	⊞ Günstig, auch online gestaltbar, unkompliziertes Gestaltungsprogramm mit iPhoto-Unterstützung	⊞ Günstig, PDF-Bestellung eines iPhoto-Fotobuchs, Bestellvorgang klar strukturiert	⊞ Einfaches Bestellen, großes Angebot an Wandschmuck
	⊟ Gestaltungsprogramm (iCalamus) kompliziert zu bedienen	⊟ Gestaltungsprogramm nicht Mac-like, mit Logo gedruckt	⊟ Gestaltungsprogramm nicht Mac-like, mit Logo gedruckt	⊟ Teuer, sehr hohe Versandgebühr, keine Sammelbestellung	⊟ Längste Lieferzeit im Test, mit Logo gedruckt	⊟ Kein eigenes Gestaltungsprogramm, langwieriger Bestellvorgang	⊟ Unflexibel, hoher Preis, keine iPhoto-Unterstützung, mit Logo gedruckt
Technische Angaben							
Versandfertig	3-5 Werktage	5-7 Werktage	4-5 Werktage	3-5 Werktage	6-7 Werktage	6 Werktage inkl. Versand, gegen Aufpreis schneller	5 Werktage
Bestellart	online oder CD	online oder CD	online oder CD	online	online	online	online
Seiten Hardcover-Buch	16 bis 176	16 bis 256	26 bis 154	20 bis 100	24 bis 120	28 bis 300	24 bis 96
Bindung	geklebt	genäht und geklebt	geklebt	geklebt	geklebt	geklebt	geklebt
Sammelbestellung möglich	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja
Bucharten	Hardcover, Hardcover wattiert, Softcover, Leder- oder Leineneinband	Hardcover, Hardcover wattiert, Softcover, Ledereinband, Spiralbindung	Hardcover, Softcover, Spiralbindung, Lederbband, Portfolio	Hardcover, Softcover, Spiralbindung	Hardcover Leinen oder Leder mit Fotocover, Softcover	Hardcover, Softcover, Broschüre	Hardcover, Hardcover mit Fenster, Ringbuch, Softcover, Filz, Leder, Leinen

So testet Macwelt



Testumgebung Alle Dienste testen wir mit einem in iPhoto erstellten Fotobuch, das neben üblichen Aufnahmen auch Schwarz-Weiß-Bilder, Highkey-Aufnahmen und ein Testchart beinhaltet. Unser Hauptaugenmerk bei der Beurteilung der Fotobücher liegt auf der Druckqualität sowie der Qualität der Bindung und des Einbands sowie des Papiers. Wir berücksichtigen darüber hinaus die Bedienung der Programme sowie deren Ausstattung und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Produktvielfalt der Anbieter fließt ebenfalls in die Bewertung ein.

Testbewertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen: Qualität (40 %), Angebot und Service (20 %), Handhabung (20 %), Preis-Leistungs-Verhältnis (20 %).

© hgrose, Fotolia

Ärger mit OS X Mountain Lion

Seit 25. Juli 2012 läuft der „echte“ Test des neuen Mac-Betriebssystems – auch in der Macwelt-Redaktion. Es soll weltweit auf Millionen Macs funktionieren, was es leider nicht immer tut

Die erste Hürde ist genommen: In den ersten Stunden nach dem Verkaufsstart gehen wie schon bei früheren Verkaufsstarts das Internet und zum Teil auch Apples Internet-Server unter der Last des mannigfachen Downloads von 4,3 Gigabyte in die Knie.

Ergebnis: Abbruch des Downloads mit der Fehlermeldung „Die Software konnte nicht verifiziert werden. Sie wurde beim Download möglicherweise beschädigt oder verändert.“ In diesem Fall sollte der Trick mit der Wahltaste beim Einkauf in Apples Online-Store helfen (siehe Randspalte auf dieser Seite), ansonsten bleibt nur der Gang zum Kundendienst für „App & Software“ (http://expresslane.apple.com). Apple bietet im Internet für den Mac App Store allerdings nur einige wenige Hilfedokumente an sowie den Support per E-Mail.

Installationsprogramm gelöscht

Wer OS X Mountain Lion auf mehreren Rechnern installieren will, sollte die automatische Installation beenden. Sprich: Sofort nach dem Download, wenn das erste Fenster des Installationsprozesses sichtbar wird, drückt man die Tastenkombination „Befehlstaste-Q“ („cmd-Q“). Denn dann kann man in Ruhe eine Sicherungskopie des Installationsprogramms anlegen, das nach dem Download im Ordner „Programme“ gespeichert ist. Wer keine Sicherheitskopie erzeugt, steht nach der Installation mit leeren Händen da: Apple hat entschieden, dass das Installationsprogramm bei erfolgreichem Wechsel des Betriebssystems automatisch gelöscht wird. Ohne Sicherungskopie muss man die 4,3 Gigabyte erneut laden; der Trick dazu findet sich unter der Überschrift „Wahltaste im App Store“.

Inkompatible Software prüfen

Bei der Installation von OS X Mountain Lion wird Software deaktiviert, die versucht, den Unix-Kern des Betriebssystems auf eine bestimmte Art zu erweitern. Einige dieser Erweiterungen verschiebt das Installationsprogramm in den Ordner „Inkompatible Software“, andere bleiben im Ordner „/System/Li-

Wahltaste im App Store

Wenn der Download von OS X Mountain Lion hängt oder mit einer Fehlermeldung endet, kommt der Trick mit der Wahltaste ins Spiel: Zuerst startet man das Programm App Store und prüft dort die Anmeldung im Store (rechts in der Randspalte sollte man mit Vornamen begrüßt werden). Dann hält man die Wahltaste („alt“) gedrückt und klickt oben im Fenster auf „Einkäufe“. Damit werden alle Einkäufe im App Store in einer Liste sichtbar und jeweils rechts am Ende der Zeile steht der Knopf „Laden“ oder „Installieren“. Ein Klick darauf sollte die Installationsdatei erneut auf den Mac bringen.

brary/Extensions“ werden aber beim Start des Betriebssystems ignoriert. Spürbar wird das in jedem Fall erst, wenn man ein Programm startet, das diese Erweiterungen benötigt. Die Spannweite der Fehler reicht von einer schnöden Meldung wie „Wichtige Komponenten fehlen. Das Programm kann nicht gestartet werden“ bis hin zum Absturz. Eine einfache Lösung gibt es nicht. Wir empfehlen eine intensive Prüfung des Ordners „Inkompatible Software“ – im Zweifelsfall muss man jeden Hersteller einzeln kontaktieren, dessen Software dort gelandet ist.

Beim Update ausgebremst

Wer ältere Versionen einzelner Programme auf dem Mac hat, läuft nach dem Wechsel auf OS X Mountain Lion in eine Falle: Sowohl Vmware Fusion als auch Parallels Desktop müssen vor dem Update aktualisiert werden, andernfalls funktioniert später der eingebaute Update-Mechanismus beider Programme nicht mehr.

Funktionstüchtig sind Vmware Fusion 4.1.3 und Parallels Desktop ab Version 7.1.15055. Die jeweils aktuelle Version erhält man bei Vmware über die Internet-Seite (www.vmware.com/de/support in der Rubrik „Desktop-Computing und End-User-Computing“) und bei Parallels lädt man einfach von der Internet-Seite (www.parallels.com/products/desktop/download/dr) das Update auf die aktuellste Produktversion herunter.

Heiß begehrte Kontakte

Eher zum Bereich der Ärgernisse zählen nach dem ersten Start von OS X Mountain Lion die diversen Rückfragen nach der Erlaubnis, Kontakte lesen zu dürfen.

Damit ist der Zugriff auf die E-Mail- und Adressdaten gemeint, die bisher im Programm Adressbuch gespeichert waren. Adressbuch heißt jetzt „Kontakte“ – der Rest des Programms ist identisch bis auf die dreigeteilte Darstellung mit Gruppen- und Namensliste sowie Adressdetails. Bei uns im Test verlangen die Apple-Programme iPhoto, Pages und Keynote nach Zugriffsrechten auf die Kontakte. Außerdem bitten uns die Shareware Alarms (www.grandtotal.biz/Alarms/) sowie Elgatos TV-Software Eyetv um diese Rechte. Der Softwarehersteller Elgato hat inzwischen erklärt, dass es sich dabei um einen Bug handelt – ein Update der Software sei in Arbeit. Bei Pages blendet Apple einen kleinen Hinweis ein und erklärt dort, dass die Textverarbeitung Pages die Namen aus dem Adressbuch dann in Serienbriefe und andere Formulare einfügen kann.

Was uns nervt

Jeder arbeitet anders mit dem Mac und die über die Jahre antrainierten Befehlsreflexe brauchen etwas Zeit, um sich an Änderungen anzupassen.

Das beginnt bei der Scroll-Bewegung: Wer direkt von Mac-OS X 10.6 auf OS X Mountain Lion wechselt, wird wahrscheinlich als erstes die Systemeinstellungen aufrufen und den Bereich Maus oder Trackpad öffnen. Dort findet sich die Einstellung „Beim Benutzen von Gesten zum Scrollen oder Navigieren wird Inhalt in diese Richtung bewegt.“ Sie entscheidet darüber, ob man sich zum Beispiel in Safari mit zwei Fingern auf dem Trackpad nach oben oder unten bewegen muss, um auf einer Web-Seite nach unten zu scrollen.

Wer seit Jahrzehnten den Mac nutzt (aber kein iPhone, iPod oder iPad), wird diese Option zur Scroll-Richtung wahrscheinlich ausschalten. Wer sich aber an die Fingerbewegung auf den Mobilgeräten gewöhnt hat, sollte die Option eingeschaltet lassen.

Mail startet bei uns im Test – nach der notwendigen Umstellung der internen Datenbank – immer mit einer dreigeteilten Ansicht im Querformat: Ganz links stehen die Postfächer, in der Mitte die Liste der E-Mails im jeweiligen Postfach und rechts die Detailansicht der ausgewählten Nachricht.

Wer zurück zur zweispaltigen Darstellung mit Postfächern und E-Mail-Listen will (die ausgewählte Nachricht wird dann mit der Eingabetaste in einem zusätzlichen Fenster angezeigt), zieht am besten die Trennlinie zwischen Liste und Detailansicht mit Schwung nach rechts. Das reduziert die Darstellung dauerhaft auf Postfächer und Listenansicht (siehe Bild links oben auf der folgenden Seite).

Inkompatible Software (Stand: Mitte August 2012)

Hier zwei prominente Beispiele von Software, die unter Mountain Lion ein Udpate benötigt

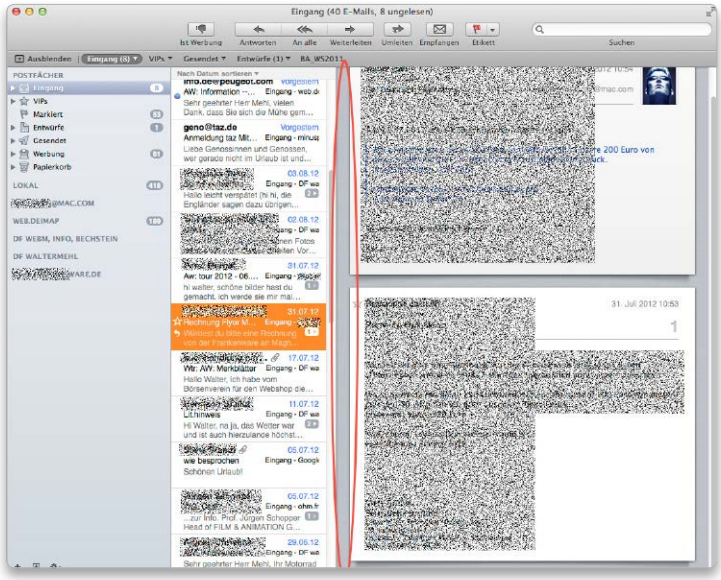
Beim Start von Carbon Copy Cloner erhält man die Fehlermeldung, dass diese Software nicht mit OS X Mountain Lion kompatibel ist. Das Update ist allein über die Internet-Seite des Entwicklers erhältlich (www.bombich.com), die eingebaute Update-Funktion von Carbon Copy Cloner funktioniert nicht.

Ein Teil des Screen-Recording-Programms Snapz Pro X landet im Ordner „Inkompatible Software“. Snapz Pro X arbeitet unter OS X Mountain Lion nicht mehr. Der Hersteller Ambrosia Software hat ein Update angekündigt (www.ambrosiasw.com).

Wie einige andere Programme, will auch Pages Zugriff auf das Adressbuch des Mac – nachträglich lässt sich das in den Systemeinstellungen unter „Sicherheit > Privatsphäre > Kontakte“ ändern.

Auf Macwelt-CD

Zu dieser Ausgabe haben wir eine Reihe von Updates für Mountain Lion gesammelt, darunter auch die in diesem Beitrag erwähnten.



Zieht man mit der Maus die rot markierte Stelle nach rechts, reduziert man das Fenster von Mail von drei auf zwei Spalten.

Verschwundene Dinge wie RSS

Der Browser Safari hat mit dem Update auf OS X Mountain Lion gleich zwei Funktionen verloren: Das Fenster „Aktivität“ und die Lesefunktion für RSS-Nachrichten. Ersteres war nützlich, um beispielsweise auf Youtube die exakte Internet-Adresse eines Films zu ermitteln. Mit den verschwundenen RSS-Nachrichten (deren Lesezeichen sich in einem Ordner bündeln ließen) hatte man vor OS X Mountain Lion einen sehr schnellen Nachrichtenüberblick, dessen Auswahl man selbst beeinflussen konnte. Da die RSS-Nachrichten auch aus Mail verschwunden sind, muss man unter OS X Mountain Lion zu einer Zusatzsoftware greifen, um RSS-Nachrichten zu empfangen und zu speichern. Empfehlenswert sind unter anderem Netnewswire (http://netnewswireapp.com/mac) und Newsbar RSS Reader.

TIPP Wer die RSS-Nachrichten in Mail oder Safari abonniert hatte, kann die Liste der Server-Adressen dafür unter OS X Mountain Lion mit einem Befehl im Dienstprogramm Terminal ermitteln (die mittig gesetzten Punkte stehen für Leerzeichen):

pubsub·list·client·com.apple.mail
pubsub·list·client·com.apple.safari

(mehr Informationen dazu im Internet bei www.macwelt.de/1540931)

Überraschungen in der Cloud

In iCloud hat Apple einige Stolperfallen eingebaut. Die erste ist der Schalter „Dokumente & Daten“, der in den Systemeinstellungen im Bereich „iCloud“ sichtbar ist. Ist diese

Software scheibchenweise

OS X Mountain Lion enthält einige Hintergrundprogramme nicht mehr, die von anderen Programmen genutzt werden

Für einige davon gibt es einen automatischen Nachlademechanismus, andere muss man von Hand installieren. So beispielsweise Java, das unter anderem für Adobe Creative Suite nötig ist.

Java

Beim ersten Start eines Programms aus Adobes Paketangebot Creative Suite ist unter OS X Mountain Lion eine kurze Zwangspause nötig: In einem kleinen Fenster wird man auf die Notwendigkeit zur Installation von Java hingewiesen. Wer Java im Browser verwendet (beispielsweise im Online-Banking oder für eine Terminal-Emulation wie Citrix) sollte regelmäßig die Java-Einstellungen im gleichnamigen Dienstprogramm (im Ordner „/Programme/Dienstprogramme“) prüfen. Wie unter OS X Lion schaltet das Betriebssystem nach längerem Nichtgebrauch die Java-Unterstützung im Browser automatisch aus.

Beim ersten Start eines der Programme aus Adobes Creative Suite muss man unter OS X Mountain Lion erst Java installieren.

X 11 (nötig für Gimp und zum Beispiel für das Spiel Beep)

Etwas ruppiger geht es bei einer anderen Software zu. Das kleine Spiel „Beep“ aus dem Mac App Store meldet beim ersten Start unter 10.8, dass wir doch bitte die alte Fensterumgebung X11 installieren mögen. Dies verwundert zwar, aber dem Wunsch kommen wir gerne nach – versuchen es zumindest auf Apples Info-Seite zum Thema X11. Einen offiziellen Download von X11 gibt es von Apple jedoch nicht. Stattdessen verweist uns Apple an die Seite des Projektes Xquartz (http://xquartz.macosforge.org), auf dem auch Apples X11-Anwendung basiert. Kaum ist der Installer von der Seite des Open-Source-Projektes durchgelaufen, schon funktioniert auch unser Spiel wieder.

Option deaktiviert, gibt es zwar den Hinweis auf iCloud, zum Beispiel beim ersten Start von Pages 9.2, doch in den Fenstern zum Öffnen und Sichern von Dokumenten fehlt oben der Schalter, mit dem man zwischen einem Zugriff auf die Festplatte des Mac „Lokal“ und iCloud wechselt.

Die zweite erheblich größere Falle ist eine Unterteilung, die hinter den Kulissen die Dokumente bei iCloud in einzelne Unterordner sortiert: Speichert man ein Bild mit Vorschau bei iCloud, lässt sich dieses Bild nur mit Vorschau wieder öffnen. In iPhoto oder Pages hat man keine Möglichkeit, dieses Bild von iCloud zu laden.

Umgekehrt gilt, dass man ein einmal bei iCloud gespeichertes Dokument auch nur mit dem ursprünglichen Programm wieder von iCloud löschen kann. Wenn die 200seitige Magisterarbeit fertig gestellt ist, sollte man daran denken, das dazu gehörige Pages-Dokument vom iCloud-Server zu löschen, um damit den Speicherplatz für andere Dokumente frei zu machen.

Ein krude Überraschung erlebt man zum Beispiel in Mail, wenn man ein Dokument als PDF-Datei „druckt“ (Befehl „Ablage > Drucken“, dann links unten auf den Knopf „PDF > Als PDF sichern“). Wer in den Systemeinstellungen von iCloud die Option „Dokumente & Daten“ aktiviert hat, kann dieses PDF dann bei iCloud speichern. Doch es ist später weder mit Mail noch einem anderen Programm sichtbar und lässt sich ohne weiteres auch nicht mehr vom iCloud-Server löschen.

SVN-Stress für Entwickler

Eine der unangenehmeren Überraschungen für Software- und Web-Entwickler ist die fehlende SVN-Installation. Vor OS X Mountain Lion enthielt jedes Mac-Betriebssystem die Client-Variante der Subversion-Software. Subversion ist Unix-Software, die relativ häufig für Versionskontrollserver genutzt wird. Eine Nachinstallation von SVN ist mit der kostenlosen Installation der Mac-Entwicklersoftware Xcode machbar, doch ist das mit einem Download von 1,46 GB verbunden und bringt außerdem nur Version 1.6.18 von Subversion. Die aktuelle Version 1.7.6 (Stand: Ende August 2012) ist nur über http://subversion.apache.org erhältlich, doch die Übersetzung mit Xcode bricht mit einem Fehler ab.

Achtung: Eindeutig ein Fehler beim Sichern

Wer die Wahltaste („alt“) gedrückt hält und zum Beispiel in Numbers das Menü „Ablage“ öffnet, erhält den Befehl „Sichern unter“ zurück, der seit OS X Lion dem Befehl „Duplizieren“ zum Opfer gefallen war

In allen Programmen aus Apples Office-Paket iWork sowie bei Vorschau lässt sich so mit der Wahltaste zwischen „Duplizieren“ und „Sichern unter“ wechseln.

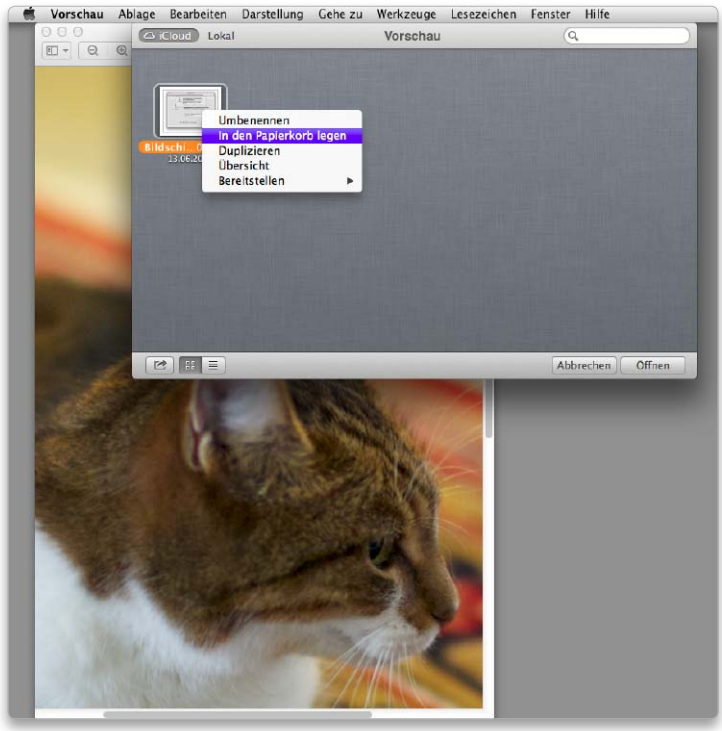
Als eindeutiger Fehler aber wirkt auf uns die Gesamtwirkung des Befehls „Sichern unter“: Wer ein Dokument öffnet und dort etwas ändert, erlebt nach dem Aufruf dieses Befehls eine Überraschung: Das Dokument wird mit einem neuen Dateinamen (und falls gewünscht: in einem anderen Ordner) gesichert. Anschließend bleibt im jeweiligen Programm nur noch das Dokument mit neuem Namen geöffnet.

Gleichzeitig aber werden alle Änderungen ebenfalls im Ausgangsdokument gesichert. Das Ergebnis sind also zwei identische Dokumente. Nur im Ausgangsdokument aber kann man mit dem Befehl „Ablage > Zurücksetzen auf“ zum vorigen Stand des Dokuments zurückwechseln. In der zweiten Fassung, die mit dem Befehl „Sichern unter“ erzeugt wurde, geht das nicht.

Fazit

OS X Mountain Lion zeigt auf unseren Macs relativ wenig Probleme. Die Inkompatibilität einiger Hard- und Software ist ärgerlich, war aber vorhersehbar. Die Schwächen von iCloud sind für uns aber lästig und der Fehler beim Befehl „Sichern unter“ wirkt grotesk. Das erste Update für OS X Mountain Lion (10.8.1) beseitigt einige Fehler, aber nicht die hier beschriebenen. Mehr dazu auf Seite 20. *Walter Mehl*

walter.mehl@idgtech.de



Um ein Dokument von iCloud zu löschen, startet man das Programm (hier: Vorschau), mit dem man das Dokument dort gespeichert hat, ruft dort den Befehl „Öffnen“ auf und hält dann die Control-Taste („ctrl“) gedrückt, während man auf das Symbol des Dokuments klickt – ein weiter Weg.

Noch mehr Bugs?

Falls Sie auf Probleme stoßen, die wir noch nicht im Blick haben, lassen Sie uns das wissen: Im Macwelt-Forum ist das Thema „OS X Mountain Lion“ die richtige Adresse für Ihre Kommentare.

Mountain Lion

Das neue Betriebssystem für den Mac hatte Apple im Februar 2012 angekündigt und Ende Juli auf dem Markt gebracht. In mehreren Artikeln haben wir uns seither mit OS X 10.8 Mountain Lion beschäftigt. Bisher sind erschienen:

- Macwelt 4/12 Erster Blick auf Mountain Lion
- Macwelt 5/12 Neu: iMessage
- Macwelt 6/12 Neu: Gatekeeper
- Macwelt 7/12 Vorbereitung auf Mountain Lion
- Macwelt 8/12 iCloud
- Macwelt 9/12 Installation, Power Nap, Game Center

Benachrichtigungen machen Spaß

Mountain Lion hat eine zentrale Anlaufstelle für Hinweise. Rechts oben auf dem Monitor tauchen sie in einem weißen Fenster auf. In den Systemeinstellungen legt man fest, welche Software diese Hinweise verschicken darf

Rechts am Bildschirmrand gibt es bei OS X Mountain Lion oben ein neues Symbol und darunter tut sich eine Spalte auf – wenn man auf das Symbol klickt.

Die Rede ist von „Benachrichtigungen" und der „Mitteilungszentrale" (so der offizielle Name der Spalte), zwei Hintergrundprogrammen, die jedem bekannt vorkommen dürften, der ein aktuelles iPhone oder iPad besitzt: Dort nennt sich die gleiche Funktion „Mitteilungen". Das Prinzip ist schnell erklärt: In einer Liste in den Systemeinstellungen entscheidet man, ob eine Software wie Mail oder der Kalender (früher: iCal) diese Benachrichtigungen einblenden darf. Bei OS X Mountain Lion gibt es zwei Varianten, zum einen den Hinweis, der solange sichtbar bleibt, bis man auf den Knopf „OK" klickt, zum anderen den dezenteren Banner, der nach kurzer Verzögerung von selbst verschwindet.

Eine Spalte tut sich auf

Wer einen Überblick aller Benachrichtigungen haben möchte, klickt auf das neue Symbol mit den drei Streifen rechts oben in der Menüzeile oder arbeitet – falls vorhanden – mit dem Trackpad. Bewegt man zwei Finger auf dem Trackpad vom rechten Rand in die Mitte, löst das die gleiche Animation aus wie ein Klick auf das Symbol: Der komplette Inhalt des Bildschirms rückt ein Stück nach links und stattdessen erscheint eine dunkelgraue Fläche, auf der in weißer Schrift die Benachrichtigungen sichtbar sind. Ein hellblauer Punkt vor dem Text ist der Hinweis auf neue Benachrichtigungen. Er verschwindet, wenn man den Text einmal anklickt. (Mehrere blau markierte Benachrichtigungen eines Programms, zum Beispiel von Mail, wird

man los, wenn man das kleine graue „X“ rechts neben dem Programmnamen anklickt.).

Wenn man in dieser Spalte auf eine Benachrichtigung klickt, sollte sich das zugehörige Programm öffnen (beim Hinweis auf eine neue E-Mail etwa das Programm Mail) und dort die entsprechende Nachricht eingeblendet werden.

Um den dunkelgrauen Bereich wieder auszublenden, klickt man ein zweites Mal auf das Symbol mit den drei Streifen in der Menüzeile oder bewegt auf dem Trackpad zwei Finger von der Mitte an den rechten Rand. Wer das Ganze mit einer Tastenkombination steuern will, definiert eine passende Kombination (zum Beispiel „Control-Umschalt-K“, „ctrl-shift-K“) in den Systemeinstellungen unter „Tastatur > Tastenkurzbefehle“; dort links in der Liste „Mission Control“ auswählen und die Option „Mitteilungszentrale einblenden“ aktivieren.

Feinjustierung pro Programm

Allerdings hat sich Apple besondere Varianten von Hinweisen ausgedacht: Wenn es ein Update für das Betriebssystem gibt, erscheint ein Hinweis mit zwei Knöpfen: Einer führt zur ausführlichen Beschreibung im Mac App Store, der andere installiert das Update. Bei Erinnerungen aus dem gleichnamigen Programm hat man die Wahl zwischen „Schließen“ und „Wiederholen“ – allerdings wenig Kontrolle darüber, wann die Wiederholung sichtbar wird (voreingestellt ist eine Wiedervorlage nach 15 Minuten).

In den Systemeinstellungen unter „Benachrichtigungen“ findet sich links eine Liste mit Programmen, die diesen neuen Hinweis-Mechanismus von OS X Mountain Lion verwenden. Wer eines dieser Programme (oder alle) komplett stumm stellen will, muss es mit der Maus nach unten ziehen. Unten in der Liste gibt es eine zweite Überschrift „Nicht in der Mitteilungszentrale“. Zieht man ein Programmsymbol unter diese Überschrift und lässt es los, hat man damit alle Hinweise von dieser Software blockiert.

Für jedes Programm darf man entscheiden, wie man benachrichtigt wird: Ohne, Banner oder Hinweise. „Ohne“ verzichtet auf alle optischen Einblendungen; sprich: Benachrichtigungen sind nur in der Mitteilungszentrale links auf dem Monitor sichtbar. Darunter entscheidet man in einem Aufklappmenü, wie viele dieser Hinweise in der Spalte sichtbar sein sollen. Beschränkungen empfehlen wir vor allem bei Mail, da ansonsten der Platz in der Spalte allein von Hinweisen auf neue E-Mails belegt wird.

„Kennzeichen für App-Symbol“ ist Apple-Deutsch und heißt übersetzt: „Blende im Dock für diese Software in einem roten Kreis eine Zahl im Softwaresymbol ein; diese Zahl zeigt die bisher ungelesenen Benachrichtigungen dieser Software“. Interessant ist außerdem für Benutzer der Mitteilungszentrale die Sortierung: „Manuell“sortiert die Benachrichtigungen in der Reihenfolge, in der die Programme in der Liste in den Systemeinstellungen stehen. „Nach Zeit“ sortiert dagegen immer die Software (inklusive aller dort offenen Benachrichtigungen) nach oben, die den neuesten Hinweis hat.

Solche Hinweise verschwinden erst nach einem Klick auf einen der beiden Knöpfe. Den doppelten Hinweis halten wir für einen Bug – er tritt in unserem Test nur bei Erinnerungen auf.

Die Mitteilungszentrale von OS X Mountain Lion: Der Schalter oben wird erst sichtbar, wenn man mit der Maus in diesem Bereich nach oben scrollt.

Sonderfall Apple-Software

Apple wäre nicht Apple, wenn es nicht an gut versteckter Stelle weitere Einstellmöglichkeiten für diese Benachrichtigungen gäbe. In den

Software anderer Hersteller

Bisher nutzt ausschließlich Software von Apple die Mitteilungszentrale von OS X Mountain Lion. Doch die Entwickler von Growl haben in ihrem Internet-Blog bereits angekündigt, dass die Version 2 der Software die Mitteilungszentrale nutzen wird (http://growl.posterous.com). Das wäre besonders erfreulich, da Growl ebenso wie eine ganze Reihe anderer Software-Hersteller bisher einen sehr ähnlichen Hinweis-Mechanismus nutzte, beispielsweise Barebones im Texteditor BB-Edit oder Panic beim FTP-Client Transmit.

24 Stunden Ruhe

Die Mitteilungszentrale lässt sich in bestimmten Fällen komplett deaktivieren – aber nur für begrenzte Zeit

Hält man die Wahltaste („alt“) gedrückt, bewirkt ein Klick auf das neue Symbol der Mitteilungszentrale das vollkommene Abschalten jedweder Benachrichtigungen – aber nur für 24 Stunden. Danach schaltet sich die Mitteilungszentrale automatisch wieder ein. Das Gleiche erreicht man auch, wenn man die Mitteilungszentrale öffnet und ganz nach oben scrollt, bis ein Schalter sichtbar wird. Bewegt man diesen nach links, werden alle Hinweise und Banner für maximal 24 Stunden unterdrückt. Ab 00:00 Uhr des Folgetages steht er automatisch wieder auf „Ein“.

Sonderfall Projektor

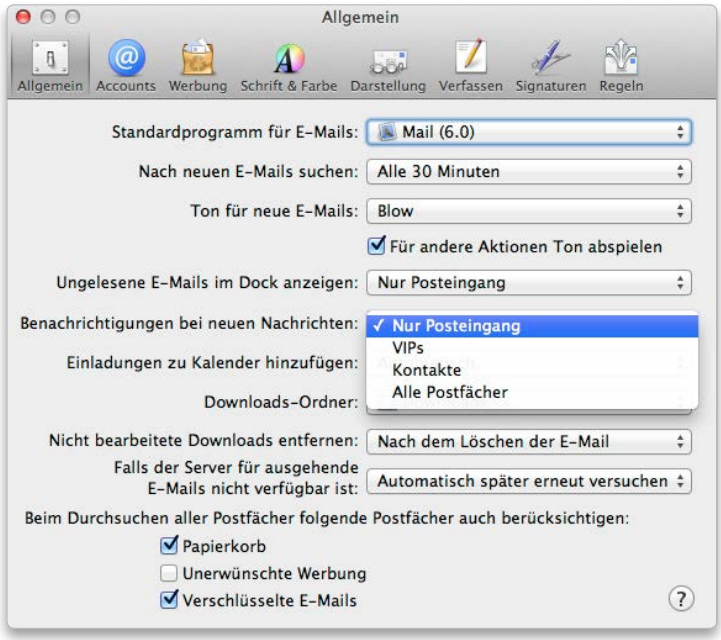
Dieselbe automatische Abschaltung erreicht man übrigens, wenn man einen Projektor an den Mac anschließt. Wenn OS X das Gerät als Beamer oder Projektor erkennt, werden die Benachrichtigungen abgestellt. Erst wenn das Gerät wieder abgeklemmt (und die Präsentation wahrscheinlich vorüber) ist, aktivieren sich die Benachrichtigungen wieder automatisch.

Einstellungen von Mail beispielsweise kann man im Bereich „Allgemein“ diese Benachrichtigungen einschränken auf „Nur Posteingang“, VIPs, Kontakte oder „Alle Postfächer“. Voreingestellt ist die erste Option, die bei jeder neuen E-Mail im Posteingang einen Hinweis auslöst. Mit „VIPs“ reduziert man das auf die Absenderadressen, die man in Mail im Fenster einer E-Mail mit einem Stern gekennzeichnet hat (links vom Absendernamen klicken). „Kontakte“ beschränkt Benachrichtigungen auf die E-Mail-Adressen, die im Adressbuch gespeichert sind, während „Alle Postfächer“ immer einen Hinweis erzeugt, auch wenn beispielsweise die E-Mail im Ordner für unerwünschte Werbung landet.

In Safari kann man einzelnen Internet-Seiten erlauben, Benachrichtigungen auf den Desktop zu senden (momentan nur bei Facebook und Google). Google Mail etwa blendet dann eine Benachrichtigung bei einem neuen Chat oder einer neuen E-Mail ein. Aktiviert wird diese Funktion, wenn man sich mit dem Browser Safari bei Google Mail anmeldet und dann rechts oben im Browser-Fenster über das Symbol mit dem Zahnrad in den Einstellungen von Google Mail unter „Allgemein“ den Punkt „Desktop-Benachrichtigung zulassen“ aktiviert.

Bei iCal sind die Begrenzungsmöglichkeiten für Benachrichtigungen beschränkt. In den Einstellungen lässt sich unter „Warnungen“ nur einstellen, dass man Termineinladungen nicht sehen möchte. Eine Beschränkung der Benachrichtigung auf einzelne Kalender ist nicht möglich.

In den Systemeinstellungen stellt man unter „Benachrichtigungen“ für jedes Programm ein, wie man Hinweise erhalten möchte. Zieht man ein Programm in der Liste ganz nach unten, erhält man von diesem Programm keine Hinweise mehr.



In Mail darf man die Benachrichtigungen über neue E-Mails einschränken – auf VIPs oder auf die Kontakte im Adressbuch zum Beispiel.

Sonderheft

Alles zu OS X 10.8 Mountain Lion finden Sie in unserem aktuellen Sonderheft

Schritt für Schritt zeigen wir die Installation und das Einrichten des neuen Systems und erklären die 200 neuen Funktionen, die wichtigsten in jedem Detail. Das Macwelt-Sonderheft zu OS X 10.8 Mountain Lion finden Sie im gut sortierten Zeitschriftenhandel oder in unserem Online-Shop. Wer das Sonderheft auf dem iPad lesen möchte, benötigt dazu unsere App Macwelt aus dem App Store.

Fazit

An die Mitteilungen gewöhnt man sich schnell und die Ablenkung bei der Arbeit ist gering, wenn sich die Zahl der festen „Hinweise“ in Grenzen halten lässt.

Walter Mehl
walter.mehl@idgtech.de

© Elena Terletska – Fotolia.com

Auf Macwelt-CD

Die hier aufgelisteten Tools finden Sie auf Heft-CD, sofern sie nicht exklusiv über den Mac App Store vertrieben werden.

OS X 10.8 auf älteren Macs imitieren

Nicht auf jedem Mac lässt sich OS X Mountain Lion installieren – viele der neuen Funktionen kann man mit den hier vorgestellten Tools aber auch auf ältere Rechner bringen

Viele der neuen Funktionen von OS X 10.8 stehen mithilfe von Drittanbietern auch unter OS X 10.7 und OS X 10.6 zur Verfügung – hat sich Apple doch von bekannten Programmen inspirieren lassen: So erinnern die Meldungen der Nachrichtenzentrale stark an Growl und viele Funktionen von iCloud können Dropbox und Evernote ebenfalls liefern. Offensichtlich hat Apple die besten Ideen der erfolgreichen Webdienste übernommen. Eine Alternative zur neuen Diktierfunktion ist die Software Nuance Dragon Dictate.

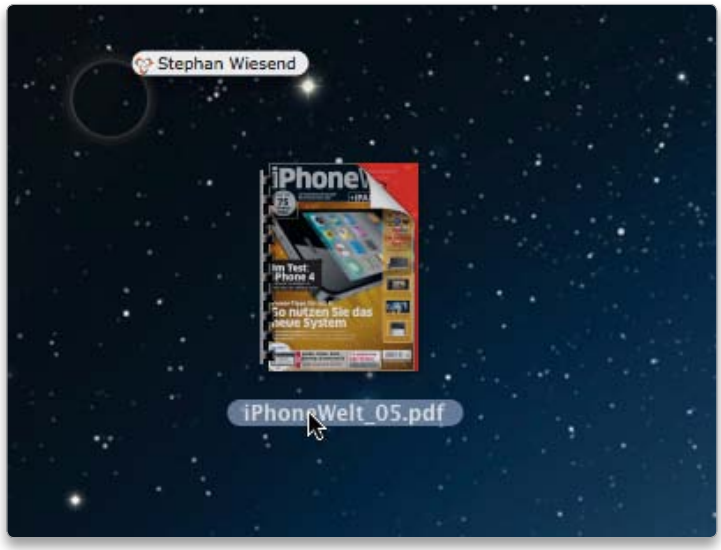
Stephan Wiesend
walter.mehl@idgtech.de

Dropcopy statt Air Drop

Neu in OS X Mountain Lion ist der vereinfachte Versand von Daten per Air Drop

Man aktiviert die an iChat erinnernde Funktion auf Sender- und Ziel-Mac und kann auf diese Weise Daten sicher und darüber hinaus schnell übertragen. Mit seiner Optik erinnert uns diese Funktion an das für Heimanwender kostenlose Programm Dropcopy, das man auf dem Ziel- und Quellrechner startet. Nachdem das Programm gestartet ist, zeigt das Tool einen transparenten Kreis über dem Schreibtisch, die sogenannte „Drop Zone“. Noch bequemer als bisher mit dem Programm Air Drop lassen sich Dateien jetzt mit dem neuen Dropcopy ganz einfach per Drag-and-drop übertragen. Probleme stellen wir allerdings beim Versand an einen Rechner mit OS X 10.8 fest, ein Update sollte aus diesem Grund unbedingt baldmöglichst erscheinen. Eine ähnliche Möglichkeit dieser Art der einfachen Dateiübertragungen ermöglicht auch das deutsche Tool Schick (www.wurst-wasser.net).

Systemanforderungen: OS X 10.5
Hersteller: 10base-t.com
Preis: Kostenlos



Nicht nur auf Grund seiner optischen Gestaltung erinnert Dropcopy an Apples Air Drop, auf bequeme Art sendet man Daten an andere Macs.

Dropbox statt iCloud

Eine der wichtigsten Neuerungen von OS X Mountain Lion ist die Verbesserung von iCloud

Bequem kann man Dokumente von Apple-Programmen mit diesem Dienst zwischen Rechnern und iPhone, iPod und iPad synchronisieren. Als Alternative bieten sich hier unzählige Webspeicherdienste an. Als Alternative zu iCloud empfehlen wir das bekannte Dropbox. Der vielen Lesern bereits wohlbekannte Webdienst bietet im Unterschied zu Apples iCloud zwar nur zwei Gigabyte kostenlosen Speicher, dafür kann man problemlos auch Excel- und Word-Dokumente damit synchronisieren.

Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Dropbox
Preis: Kostenlos

Growl statt Nachrichten

Es war wohl nur eine Frage der Zeit, bis Apple eine ernsthafte Alternative zu Growl bringt

Mit der Nachrichtenzentrale ist dies nun geschehen. Das mit der Einführung von Apples Notification Center in Bedrängnis geratene Growl könnte als Vorbild für Apples neue Mitteilungszentrale gedient haben. Es bildet die Grundlage für über 300 Programme und wird von unzähligen Mac-Anwendern genutzt – oft sogar ohne ihr Wissen: Hat beispielsweise der FTP-Client Cyberduck einen längeren Datei-Upload beendet, sorgt Growl für die Benachrichtigung per Pop-up, das Tool Growl Mail informiert darüber hinaus über den Eingang neuer E-Mails und der Temperatur Monitor meldet hohe CPU-Temperaturen mit einem Warnfenster.

Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Growl Project
Preis: Kostenlos

Herald statt Nachrichten

Die Erweiterung für Apple Mail benachrichtigt den Nutzer über neue E-Mails

Eine Aufgabe, die unter Mountain Lion jetzt die neue Nachrichtenzentrale erfüllt. Der Hauptunterschied: Mit dem Klick auf einen Knopf kann man die E-Mail bei Herald als gelesen markieren, als Spam einordnen, löschen, archivieren und sofort beantworten. Klickt man dagegen auf die Meldung der Nachrichtenzentrale, öffnet sich die Nachricht in Mail – eine schnelle Verwaltung ist so nicht möglich. Auf Wunsch zeigt das Fenster auch den kompletten Text der E-Mail an. Separate Versionen für OS X 10.6, 10.7 und 10.8 sind verfügbar.

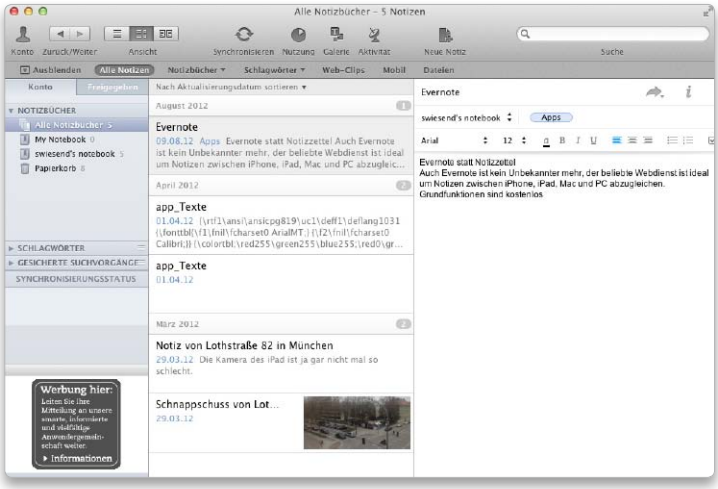
Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Erik Hinterbichler
Preis: Kostenlos

Fruux

Das Adressbuch, iCal-Daten mehrerer Rechner und iPhones kann man mit dem Tool Fruux synchronisieren

Auch die Zusammensetzung von Gruppen im Adressbuch wird unterstützt. Zu diesem Zweck lädt das Programm die Daten (ver-

Neue eingegangene E-Mails meldet die Mail-Erweiterung Herald, die Mails anschließend auch als gelesen markiert.



Auch mit Windows-Rechnern ist das Tool Evernote kompatibel, das als ein nützlicher Notizenverwalter einzusetzen ist.

schlüsselt) auf den Server des Herstellers, wo sie von anderen Rechnern mit Fruux-Account heruntergeladen werden können. Das Programm Fruux unterstützt zahlreiche Plattformen und bietet in der Pro-Version darüber hinaus die Freigabe von Kalendern für einzelne Arbeitsgruppen.

Systemanforderungen: OS X 10.5
Hersteller: Fruux
Preis: Kostenlos

Evernote statt iCloud

Toll ist bei iCloud der automatische Abgleich von Notizen zwischen iPhone und Mac

Das ist aber keine echte Neuheit, sondern wird auch von vielen Webdiensten unterstützt. Der wohl beliebteste Vertreter dieser Dienste ist Evernote. Der Webdienst lässt sich per Browser nutzen, es gibt Apps für Mac, iPhone und PC. Textnotizen, Audio-Aufnahmen und Fotos kann man synchronisieren. Die Mac-App geht weit über Apples App Notizen hinaus, so ist es unter anderem möglich, Stichwörter („Tags“) zu verwenden, über eine Safari-Erweiterung Webseiten zu sammeln und vieles mehr. Die Grundfunktionen sind kostenlos, ein Jahres-Account mit größerem Datenvolumen kostet 36 Euro.

Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Evernote
Preis: Kostenlos

Air Parrot statt Air Play

Neu in Mountain Lion ist ebenfalls das Spiegeln, das sogenannte Air Play Mirroring

Die ermöglicht es, per Air Play den Bildschirm seines Mac an einem TV mit Apple TV 3 zu spiegeln. Das ist aber auch mit dem kostenpflichtigen Air Parrot möglich, das sogar als PC-Version existiert. Die Mac-Version ist in der Lage, die Anzeige auf ein Programm zu beschränken und den TV-Bildschirm als erweiterten Desktop zu nutzen. Die Demoversion ist auf zwanzig Minuten Nutzungszeit beschränkt. Von der gleichen Firma stammt das Tool Reflection, das ein iOS-Gerät auf einem Desktop spiegelt.

Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Squirrels LLC
Preis: US$ 10

Twitter-Client statt Twitter

Apple hat Twitter bei Mountain Lion recht tief in das Betriebssystem OS X integriert

So kann man sich per Nachrichtenzentrale über neue Twitter-Nachrichten informieren und dort neue Tweets erstellen. Unter früheren Systemen ist man auf einen Twitter-Client angewiesen, etwa die gleichnamige App von Twitter. Neue Nachrichten meldet hier Growl, bequem verwaltet man damit auch längere Feeds. Allerdings wurde die App seit einem Jahr nicht mehr aktualisiert, moderne Alternativen bieten Syrinx und Yoru Fukurou.

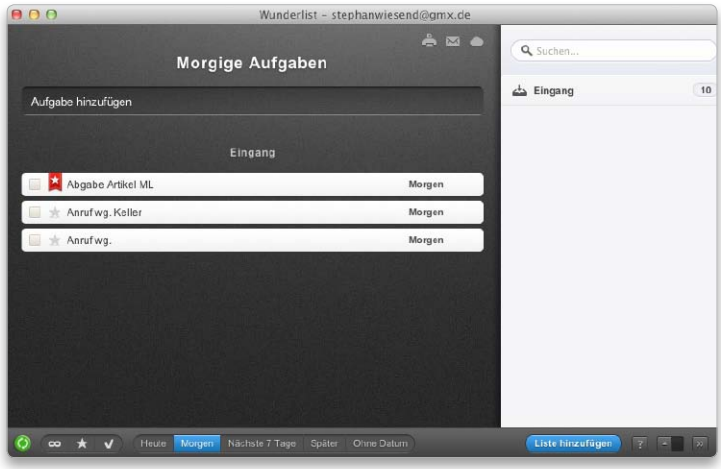
Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: Twitter
Preis: Kostenlos

Wunderlist statt Erinnerung

iPhone und Lion bieten mit der App Erinnerungen eine einfache Aufgabenverwaltung

To-Do-Listen, Aufgaben oder auch Einkaufslisten kann man auch sehr gut mit der App Wunderlist verwalten. Ähnlich dem Apple-Tool ist die Mac-App Wunderlist kein vollwertiger Taskmanager, einige Nutzer stören sich zudem am etwas verspielten Design. Profis ist da eher ein Tool wie Things zu empfehlen. Praktisch sind bei Wunderlist die Synchronisation per iCloud und der optionale Zugriff per Browser.

Systemanforderungen: OS X 10.6
Hersteller: 6 Wunderkinder
Preis: Kostenlos



Für das Verwalten von Aufgabenlisten ist das Tool Wunderlist eine gute Lösung.

© Macwelt

iWork-Dokumente in iCloud

Neben Mountain Lion hat Apple auch das iWork-09-Paket erneuert. Wir zeigen, wie Sie Pages-, Numbers- und Keynote-Dokumente über iCloud nutzen

Schon mit Lion hatte Apple einen bequemen Abgleich von Dokumenten über seinen Dienst iCloud in Aussicht gestellt, erst mit OS X 10.8 Mountain Lion wird der längst überfällige Service zur Realität. Bereits seit Monaten kann man mit dem iPhone und iPad Pages-, Numbers- und Keynote-Dokumente auf Apples Cloud-Dienst hochladen und komfortabel zwischen verschiedenen Geräten abgleichen. Mit Mountain Lion kommt diese Funktion nun endlich auch Mac-Anwendern zu Gute. Doch Apple hat einiges mehr an Funktionalität in die iWork-iCloud-Verbindung gesteckt und tief in Mountain Lion integriert. Wir zeigen Schritt für Schritt, wie es geht.

Christian Möller,
christian.moeller@idgtech.de

Texte und Tabellen teilen

Schritt 1: Neuer Öffnen-Dialog

Ob man ein Dokument von der Festplatte oder aus der iCloud öffnen will, entscheidet man bereits beim Programmstart

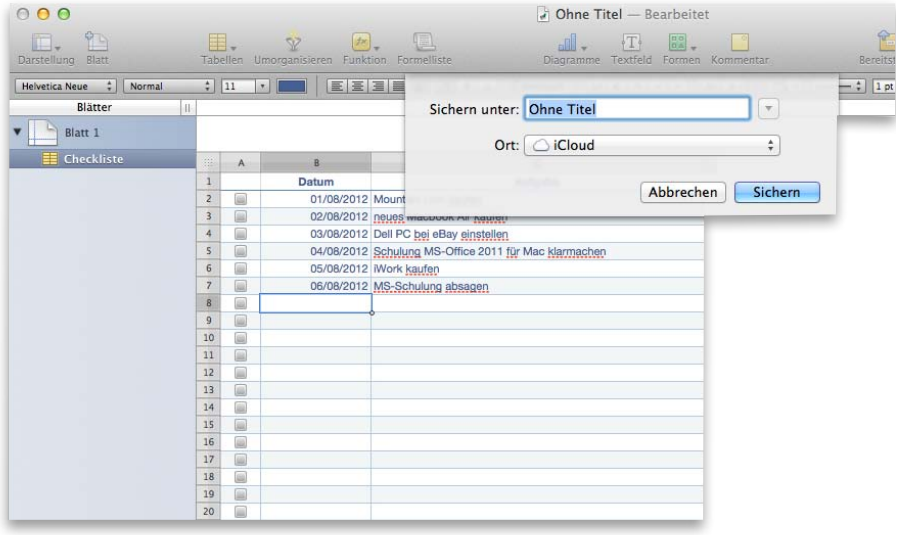
Ganz neu gestaltet ist nun in allen iWork-Programmen der Öffnen-Dialog. Mit dem kleinen Wolkensymbol in der linken oberen Ecke schaltet man zwischen den Inhalten auf der lokalen Festplatte und iCloud um. Solange noch keine Dokumente in iCloud liegen, ist der Dialog leer.

Schritt 2: iCloud-Dateiverwaltung

Die Verwaltung von Dateien in iCloud geschieht über den Öffnen-Dialog

Der Öffnen-Dialog dient gleichzeitig auch als Dateimanager für iCloud-Dokumente. Man kann sie als Icons oder als Liste darstellen. Anders als im normalen-Öffnen-Dialog kann man hier Dokumente in iCloud kopieren, duplizieren, umbenennen, für andere Dienste bereitstellen (beispielsweise per E-Mail) oder löschen. Damit bietet der Dialog schon fast die gesamte Funktionalität eines Finder-Fensters.

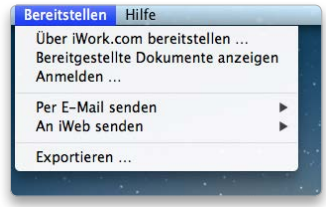
Schritt 3: Speichern in die iCloud



iWork-Dateien legt Mountain Lion nicht automatisch in die Cloud ab

Im Speichern-Dialog gibt es nun einen neuen Ort „iCoud“. Speichert man seine Dokumente hier ab, landen sie im Netz und man kann sie auf anderen Macs, dem iPhone oder dem iPad öffnen und weiter bearbeiten. Es ist sogar möglich, mit mehreren Geräten gleichzeitig an einem Dokument zu arbeiten. Apple teilt die Dateien in „Chunks“ auf. Arbeiten zwei Benutzer in verschiedenen Chunks, kollidieren ihre Änderungen nicht.

Schritt 4: iWork.com ignorieren



Die Menüs von iWork 09 haben noch Relikte, die mit der nächsten großen Version verschwunden sein sollten

iWork.com hat sich in den Jahren seiner Existenz nie richtig durchgesetzt, zu eingeschränkt war die Funktionalität. Obwohl Apple diesen Online-Dienst nach dem Start von iCloud inzwischen abgeschaltet hat, finden sich die Funktionen zum Hochladen von Dokumenten nach iWork.com immer noch in den iWork-Apps. Benutzen sollte man sie jedoch nicht mehr. Man kann davon ausgehen, dass Apple die entsprechenden Menüpunkte in einer der kommenden Versionen der iWork-Apps entfernen wird.

iCloud kostenlos

Fünf Gigabyte Online-Speicher bietet Apple derzeit allen Nutzern an, kostenlos. Man muss sich lediglich bei iCloud registrieren. Wer mehr Platz braucht, kann Speicher dazukaufen.

© Macwelt

Macbook Air mit SSD aufrüsten

Ein gut drei Jahre altes Macbook Air kann weiterhin gute Dienste leisten, wenn man ihm statt der Festplatte eine SSD spendiert und damit die Arbeitsgeschwindigkeit spürbar verbessert

Umrüsten mit Macwelt

Macwelt 06/2012 Macbook mit SSD aufrüsten
Macwelt 08/2012 Mac Mini aufrüsten
Macwelt 10/2012 Macbook Air mit SSD
Macwelt 11/2012 Macbook Pro (2008) fit für Mountain Lion

Die ersten Modelle des Macbook Air aus den Jahren 2008 und 2009 waren entweder mit einer Festplatte oder mit einer SSD ausgerüstet, während seit 2010 alle Modelle standardmäßig über Flash-Speicher verfügen. Da die Festplatten mit einer Geschwindigkeit von 4200 U/min nicht zur schnellen Fraktion gehören, sind diese Macbooks spürbar langsamer als Versionen mit SSD. Es gibt jedoch die Möglichkeit, die Festplatte gegen eine SSD auszutauschen und so den ansonsten durchaus noch einsatzfähigen Modellen etwas auf die Sprünge zu helfen. Das gilt insbesondere für die zweite Generation (Macbook Air 2,1) der Modelljahre 2008 und 2009, da sich die Preise für passende SSDs inzwischen in erschwinglichen Bereichen bewegen. Die Aufrüstung des ersten Modells (Macbook Air 1,1) ist dagegen teurer und lohnt sich auch wegen des langsameren Prozessors eher nicht.

Umrüstung

Wir haben ein Macbook Air 2,1 mit 1,6-GHz-Prozessor einer Transplantation unterzogen und dabei die Festplatte (128 GB) gegen eine SSD (Mercury Aura Pro MBA) mit 120 GB getauscht, die wir bei OWC erstanden haben. Die SSD arbeitet mit einem Sandforce Controller und verfügt auch über 8 Gigabyte Reservespeicher. OWC ist momentan der einzige Anbieter für SSDs im 1,8-Zoll-Format mit passendem Verbindungskabel für dieses Macbook Air. Es gibt sie in Versionen mit 60, 120, 240 und 480 Gigabyte. Wir bezahlen inklusive Versand, Einfuhrumsatzsteuer und Zollgebühren für die 120-Gigabyte-Variante rund 240 Euro, haben diese SSD bei Cyberport aber auch für 200 Euro plus Versandkosten gefunden. Der Einbau ist relativ einfach zu bewerkstelligen. OWC legt keine Einbauanleitung bei, sondern man muss sich an einem Video auf der Webseite des Anbieters orientieren (www.macwelt.de/owcair). Außerdem nehmen wir die Anleitungen von iFixit (www.ifixit.com) zu Hilfe.

Geschwindigkeitstest

Um die Festplatte mit der SSD zu vergleichen, testen wir beide Laufwerke mit dem Macwelt-Testprogramm

How Fast und nehmen zudem einige Praxistests vor, die insbesondere die Laufwerke beanspruchen. Sowohl beim Rechnerstart als auch beim Kopieren und Duplizieren von Dateien und Ordnern sowie beim Import von Musiktiteln und Filmen in iTunes geht die SSD deutlich flotter ans Werk. Der Unterschied beim Import von Bildern in iPhoto ist dagegen gering, da hier iPhoto beim Berechnen der Vorschaubilder durch den langsamen Prozessor ausgebremst wird. Darüber hinaus ergibt sich ein Geschwindigkeitsvorteil der SSD gegenüber der Festplatte, falls das System wegen des kleinen Arbeitsspeichers vorübergehend Daten auf das Laufwerk auslagern muss.

Thomas Armbrüster
christian.moeller@idgtech.de

Aufrüstoptionen

Nicht nur für das Macbook Air von 2008 und 2009 gibt es Aufrüstmöglichkeiten, sondern auch für die Modelle aus den Jahren 2010 und 2011 sowie für die aktuelle Modellgeneration

OWC verkauft auch Flash-Speichersticks für die neueren Modelle des Macbook Air. Hierbei muss man auf die Modellversionen achten, denn es gibt unterschiedliche Speicher für SATA 3G und für SATA 6G. Letztere sind nicht mit dem Modelljahrgang 2010 (Macbook Air 3,1 und 3,2) kompatibel, sondern funktionieren nur in den Modellen von 2011 (Macbook Air 4,1 und 4,2). Ganz neu im Angebot bei OWC sind Flash-Speicher für das aktuelle 2012-Modell (Macbook Air 5,1 und 5,2), die wegen des geänderten Anschlusses nicht mit früheren Modellversionen kompatibel sind. Wer sich den Import sparen möchte, kann versuchen, die Module bei einem Händler in Deutschland zu bestellen. Denn einige Module werden auch hierzulande angeboten.

Die von uns eingebaute SSD wird zusammen mit dem passenden Verbindungskabel, Werkzeug und Montagestreifen geliefert.

Festplatte gegen SSD tauschen

1. Bodenplatte entfernen

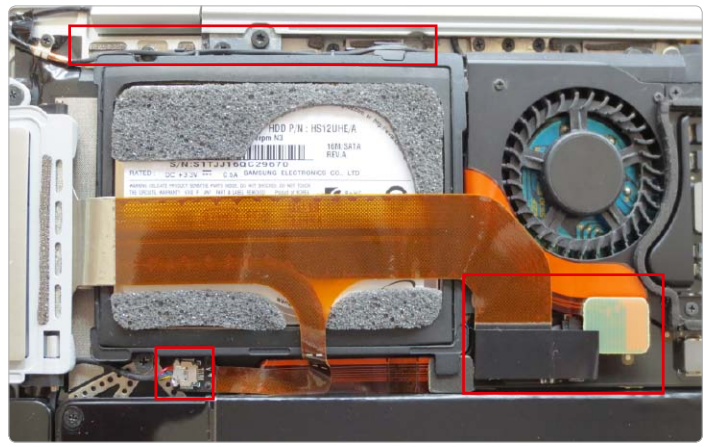
Die Abdeckung an der Unterseite wird von zehn Schrauben gehalten

Man legt das Macbook Air im geschlossenen Zustand mit der Oberseite auf eine weiche Unterlage und löst dann die zehn Kreuzschlitzschrauben, mit denen die Abdeckung an der Unterseite des Macbook befestigt ist. Achtung: Die Schrauben haben unterschiedliche Länge! Für den Ausbau beginnt man mit den beiden mittleren Schrauben auf der Scharnierseite, das sind die längsten. Anschließend löst man die beiden äußeren Schrauben auf der Scharnierseite, die etwas kürzer sind, und danach die restlichen sechs kurzen Schrauben an den Seiten und der Vorderkante. Nun lässt sich die Abdeckung an der Scharnierseite anheben und entfernen.

2. Verbindungen lösen

Zum Ausbau der Festplatte müssen einige Kabel gelöst werden

Als erstes zieht man den Stecker des Verbindungskabels für die externen Anschlüsse und anschließend denjenigen der Festplatte von der Hauptplatine ab, wozu man den mitgelieferten Plastikspatel zur Hilfe nimmt. Danach löst man auf der Scharnierseite das Mikrofonkabel aus den Halterungen an der Festplatte. Dann wird auch eine kleine Plastikabdeckung sichtbar, die eine der Halteschrauben des Halterahmens der Festplatte abdeckt. Man hebt sie nach oben ab. Auf der gegenüber liegenden Seite der Festplatte löst man nun noch den Verbindungsstecker des Kopfhörerkabels mit dem Plastikspatel von der Lasche der Festplattenhalterung, er sitzt dort auf einem kleinen Plastikpin (dieser Schritt wird im Video von OWC nicht gezeigt). Jetzt kann man die vier Schrauben des Halterahmens der Festplatte herausdrehen und zieht ihn in Richtung Lüfter aus dem Gehäuse heraus.



3. SSD vorbereiten

Verbindungskabel und Klebestreifen montieren

Im nächsten Schritt befestigt man das mitgelieferte Verbindungskabel an der SSD. Danach biegt man das Kabel an der unteren festen Kante des Steckers um 180 Grad nach oben, so dass es anschließend in die richtige Richtung zeigt. Dieser Schritt wird in dem Video von OWC nicht explizit gezeigt und es ist im Video nur schwer zu erkennen, dass das Kabel umgeleitet werden muss. Danach befestigt man auf der Unterseite der SSD die beiden mitgelieferten Klebestreifen. Dazu zieht man die Schutzstreifen auf der Seite ab, auf denen „Wall side“ steht, und klebt die Streifen so an, dass der abgerundete Teil etwas übersteht.

4. SSD einbauen

Die SSD im Gehäuse montieren und den Deckel wieder verschrauben

Jetzt entfernt man die anderen Schutzstreifen und bringt die SSD an ihren Platz im Rechnergehäuse. Dazu drückt man sie links an die silberne Plastikschlaufe und rechts auf der Lüfterseite nach unten. Bevor man die Klebestreifen festdrückt, befestigt man den Verbindungsstecker der SSD auf der Hauptplatine, um die Position der SSD noch korrigieren zu können. Abschließend legt man das Mikrofonkabel unter die überstehenden Laschen und verbindet das Kabel der externen Anschlüsse wieder mit dem Mainboard. Nun schiebt man die Laschen des Deckels unter die Vorderkante des Gehäuses, drückt den Deckel nach unten und schraubt ihn fest. Dabei fängt man mit den beiden langen Schrauben in der Mitte der Scharnierseite an, anschließend dreht man die mittellangen Schrauben auf der Scharnierseite ein und zum Schluss die sechs kurzen Schrauben.

Modellnummer

Die Modellnummer (Modellidentifizierung) eines Mac findet man heraus, wenn man unter (Mountain) Lion die Wahltaste („alt“) drückt, dann das Apple-Menü öffnet und „Systeminformationen“ aufruft. Unter Snow Leopard erscheint im Apple-Menü stattdessen „System-Profiler“. Klickt man dann in den Systeminformationen beziehungsweise im System-Profiler links in der Liste auf „Hardware“, wird rechts im Fenster unter anderem die Modellidentifizierung angezeigt.

Macbook Air HDD gegen SSD Leistungsvergleich

Test	Einheit	Festplatte/HDD	SSD
Kaltstart (Einschalten bis Finder)	Sek	60	33
Neustart (Finder bis Finder)	Sek	81	54
iTunes 177 Musiktitel importieren (976 MB)	Sek	83	20
iTunes Film importieren (1,33 GB)	Sek	78	16
iPhoto 176 Fotos importieren (1,34 GB)	Sek	145	133
Foto-Ordner duplizieren (1,34 GB)	Sek	70	15
Film duplizieren (1,33 GB)	Sek	66	14
How Fast Lesen	MBit/s	38,6	176,5
How Fast Schreiben	MBit/s	34,9	131
How Fast Zugriffszeit	ms	24,9	0,21

Macwelt *für das* iPad

So liest man heute!

- **Einen Euro günstiger**
- **Erscheint 4–5 Tage vor der Printversion**
- **Auch im Abo erhältlich!**

Ebenfalls verfügbar:
iPhoneWelt, iPadWelt, mymac, Specials sowie alle Sonderausgaben des Jahres 2011!

Macwelt-App gratis gibts hier:

Richtig suchen ohne Google

Wer richtig recherchieren will, sollte auch noch ein paar andere Suchmaschinen und Datenbanken kennen. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Google-Alternativen

Google ist einer der meist verwendeten Dienste und gilt als Marktführer unter den Suchmaschinen. Die Suchergebnisse präsentiert Google nach einem bestimmten Algorithmus. Ein Webcrawler sucht dabei sämtliche Webseiten nach bestimmten Schlüsselwörtern, den sogenannten Keywords, ab. Die Reihenfolge, nach der Google die Ergebnisse präsentiert, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der Page-Rank richtet sich danach, wie gut eine Webseite verlinkt ist und von wem dieser Link stammt. So werden etwa Verlinkungen von institutionellen Webseiten wie Regierungen mit der Endung „gov“ höher bewertet. Google speichert Ihre Suche allerdings im Webprotokoll, so dass die Engine später auch automatisch die Suchergebnisse danach anpasst. Dabei kann es passieren, dass Sie nicht sofort die Ergebnisse angezeigt bekommen, die für Sie wichtig sind. Wer sehr tiefgreifend recherchieren muss, beispielsweise für wissenschaftliche Themen oder ganz spezielle Informationen braucht, sollte außer Google auch noch andere Suchmaschinen und Datenbanken kennen.

Fast wie Google: Bing

Bing ist Microsofts aktueller Versuch, im Suchmaschinengeschäft mitzumischen. Hier haben die Entwickler gute Arbeit geleistet, denn Bing fühlt sich nicht schlechter an als das Vorbild Google. Wie man Bing nutzen kann? Einfach das Suchfeld in Safari auf Bing umstellen, fertig!

Alternativ können Sie selbstverständlich auch die Webseite der Suchmaschine nutzen: www.bing.com. Anders als die spartanische Startseite von Google ist die Bing-Seite jeden Tag neu hübsch bebildert. Aber wie sieht es mit der Zuverlässigkeit und der Qualität der Suchergebnisse aus?

Wer Bing nutzt, dem fällt zunächst nur an Details auf, dass er hier nicht bei Google ist. Die Ergebnisübersicht sieht sehr ähnlich aus und auch die Ergebnisse selbst sind überwiegend ähnlich. Kleinere Unterschiede gibt es aber doch: Anders als Google zeigt Bing beispielsweise seltener „horizontale“ Ergebnisse direkt an, also Bilder, Videos oder Shopping-Ergebnisse zum Thema. Nachrichten zu den Suchbegriffen bekommt man hier ebenfalls seltener zu sehen. Ein Klick auf einen der entsprechenden Punkte in der Navigation zeigt jedoch sofort die passenden Medien zum Thema. Der Vorteil von Bing: Wer sich dem Google-Universum ein Stück weit entziehen möchte, erhält hier ähnlich gute Suchergebnisse. Sie müssen dennoch keine Angst haben, sich ohne Google in den Weiten des Webs zu verlaufen. Gefühlter Nachteil: Bei konkreten Produktsuchen liefert Bing subjektiv deutlich mehr Werbung als Google.

Google Scholar: Wissenschaft bitte!

Wenn Sie für ein Essay, eine Abschlussarbeit oder einfach aus Interesse nach wissenschaftlichen Quellen suchen, kann Google Scholar eine große Hilfe sein. Hier suchen Sie

Schlauer Googeln

Mit den richtigen Suchtricks finden Sie ihr Wunschergebnis deutlich zuverlässiger. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Google (und viele andere Suchmaschinen) gezielter nutzen können:

SUCHBEGRIFF1 „SUCHBEGRIFF2“ Findet nur Ergebnisse, in denen der zweite Begriff zwingend vorkommt.
„SUCHBEGRIFF1 SUCHBEGRIFF2“ Zeigt nur Seiten, auf denen die gesamte Suchphrase genau so vorkommt.
SUCHBEGRIFF1 -SUCHBEGRIFF2 Bringt Suchtreffer, in denen das erste Wort vorkommt und das zweite aber nicht.
SITE:WWW.MACWELT.DE SUCHBEGRIFF Sucht nur auf einer bestimmten Webseite nach dem Wort.
~Suchbegriff: Sucht nach einem ähnlichen Wort oder Synonym
Anders als bisher zählt die „+“-Verknüpfung nicht mehr zu den offiziellen Google-Operatoren. Stattdessen übernehmen die Anführungszeichen jetzt diesen Job. *pw*

nicht im gesamten Web, sondern nur in wissenschaftlichen Publikationen. Dies kann auch ein praktisches Werkzeug für publizierende Forscher sein. Denn mit einem Google-Konto können Sie sich einen Alarm einrichten und werden benachrichtigt, wenn Ihr Werk von anderen zitiert wird, sofern es bei Scholar verzeichnet ist.

Viele Quellen, die bei Google Scholar verzeichnet sind, können Sie frei erreichen, teilweise jedoch nur das Inhaltsverzeichnis. Leider gibt es hier keinerlei Gewichtung oder Einordnung. Es gibt für Laien – außer der Zahl der Zitationen – keine Hinweise darauf, was aktuell wissenschaftlicher Konsens ist oder welche der Quellen längst überholt sind oder einfach vom Stand der Wissenschaft abweichen. Bei vielen Werken gibt es einen Link zur Bibliothekssuche, um die Arbeit dort zu leihen.

Wolfram Alpha: Semantische Suchmaschine

Die Sprachassistentin „Siri“ bezieht ihre Antworten von Wolfram Alpha. Bei Wolfram Alpha handelt es sich um eine semantische Suchmaschine, die anders als Google Fakten nach einem bestimmten Algorithmus verarbeitet und synthetische Antworten generiert. Hinter Wolfram Alpha steckt kein Crawler, sondern ein Datenbanksystem. Die Suchmaschine basiert auf der Software Mathematica und wurde von Stephan Wolfram entwickelt. „Wie wird das Wetter morgen?“, „Wo liegt München?“, „Was war der Kalte Krieg“? – Wolfram Alpha weiß auf all diese Fragen eine Antwort. Bisher versteht Wolfram Alpha jedoch nur Englisch. Sie müssen also Ihre Suchanfrage in englischen Sätzen stellen. Die Engine liefert dabei keine Liste von relevanten Webseiten, sondern liefert Inhalte, Definitionen, Bilder, Grafiken oder Daten aus. Wolfram Alpha unterstützt Wissensdatenbanken der Kategorien Mathematik, Statistik, Physik, Chemie, Werkstoffkunde, Technik, Astronomie, Geografie, Biologie, Informatik, Geschichte, Sport, Musik, Farben, Finanzen, Gesundheitswesen, Lebensmittel, Bildung und Transportwesen. In Amerika kann man Wolfram Alpha sowohl nach dem Weg zur U-Bahn als auch nach dem Geburtstag von Barack Obama fragen. Das Besondere: Die Ergebnisse lassen sich als PDF, JPEG oder PNG oder auch als Excel und CSV-Datei herunterladen. Dafür müssen Sie aber die Pro-Version für 4,99 US-Dollar kaufen. Außerdem gibt es für Safari und Firefox spezielle Toolbars, mit denen Sie Wolfram Alpha nutzen können. Als App für iPhone und iPad ist die semantische Suchmaschine ebenfalls erhältlich.

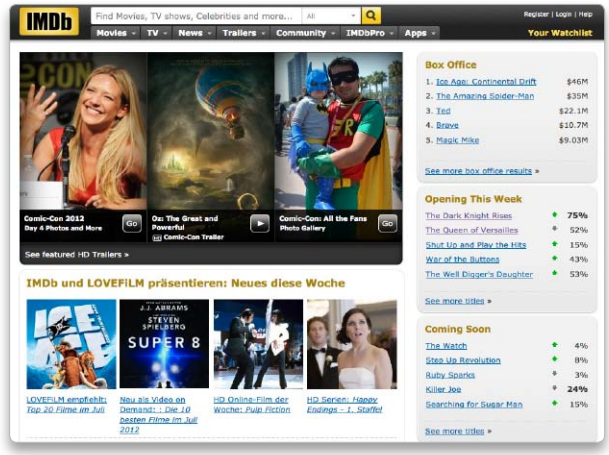
IMDB: Filmdatenbank

Die „Internet Movie Database“, kurz IMDB, ist eine internationale Datenbank, in der Filme, Serien und Videospiele gelistet sind. Die von Amazon betriebene Datenbank verfügt über 1,5 Millionen Einträge von Filmen und TV-Sendungen und 3,2 Millionen Einträge von Schauspielern und Filmstars. In der IMDB finden Sie alles: Sie können nicht nur nach Filmen oder nach berühmten Zitaten suchen, sondern bekommen auch Trailer zu sehen und erfahren, wer sonst noch an dem Film mitgewirkt und wie viel Geld der Film insgesamt gekostet hat. Neben all diesen ausführlichen Informationen bekommen Sie außerdem die aktuellen Kinocharts sowie eine Liste von Filmen angezeigt, die demnächst im Kino erscheinen. Wenn Sie nach Schauspielern suchen, sehen Sie die komplette Biografie, Filmografie sowie Bildergalerien und Trailer.

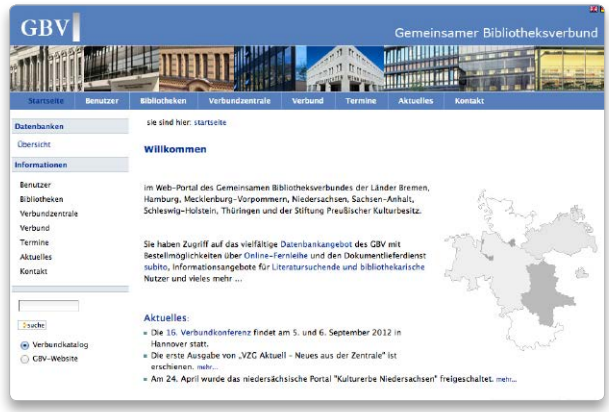
Die IMDB gibt es auch als App für iPhone und iPad. Die Nutzung der Grundversion von IMDB ist kostenlos. Wer mehr will, wie zum Beispiel Zugriffsstatistiken, Jobs oder Agentenkontakte, kann für 15,95 US-Dollar im Monat auf die kostenpflichtige IMDB-Pro-Variante aufrüsten. Die Inhalte der IMDB sind in englischer Sprache verfasst. Die deutschsprachige Variante german.imdb.com ist zwar nicht so umfangreich wie die IMDB, bietet aber auch zahlreiche deutsche Filmtitel.

GBV: Bibliothekskataloge

Bibliothekskataloge sind nach einem gemeinsamen Bibliotheksverbund geordnet. Der GBV ist der Bibliotheksverbund von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.



Die IMDB liefert die komplette Filmografie. Hier finden Sie alle Informationen zu Regisseuren, Budgets und Darstellern.



In den Datenbanken des GBV (www.gbv.de) finden Sie alle verfügbaren Titel der Bibliotheken.

Das zentrale Bibliothekssystem CBS verzeichnet über 70 Millionen Titeldatensätze.

Der Bibliothekskatalog lässt sich anhand von Titeln, Schlagwörtern, Autorennamen, Körperschaften, ISB-Nummern, Verlagen und Erscheinungsjahren durchsuchen. Mithilfe einer Meta-Suchmaschine lassen sich auch mehrere Quellen parallel durchforsten. Klickt man auf den gewünschten Titel, werden sämtliche Bibliotheken aus dem Bundesgebiet angezeigt, die das Werk augenblicklich parat haben. Der GBV umfasst darüber hinaus nationale Datenbanken sowie regionale Kataloge, Fachkataloge, lokale Bibliothekskataloge, Datenbanken für öffentliche Bibliotheken und externe Datenbanken wie die der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) oder Britischen Bibliothek London (ICAT).

Christiane Stagge & Patrick Woods
christiane.stagge@idgtech.de

Feinschliff für die Urlaubsfotos

Sie brauchen oft kein Profi-Bildbearbeitungsprogramm, um noch viel mehr aus Ihren Fotos herauszuholen. Kombinieren Sie doch mal iPhoto mit günstigen Zusatzprogrammen

Online

Auf www.macwelt.de finden Sie unter „Tipps > iLife“ und „Tipps > Foto“ viele weitere Tipps rund um Fotografie und Bildbearbeitung.

Tipp iPhoto

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie in iPhoto die einfache Korrektur „Verbessern“ wählen. Bei vielen Bildern beschneidet iPhoto die Tonwerte, sprich: Bildinformationen gehen unnötig verloren.

Gerade im Sommerurlaub gelten extreme Lichtsituationen, die selbst besseren Spiegelreflexkameras Probleme bereiten: Bilder mit Schatten und sonnenbestrahlten Hintergründen, flaue Bilder bei diesigem Wetter, Portraits mit starkem Schatten im Gesicht und Fotos von perspektivisch verzerrten Gebäuden finden sich auch bei versierten Fotografen. Sicherlich lassen sich hier mit Photoshop noch wunderbare Dinge zaubern, doch für die allermeisten Korrekturen ist dies wie mit Kanonen auf Spatzen zu schießen – übrigens mit sehr teuren Kanonen.

Nachbearbeiten für wenig Geld

iPhoto alleine reicht nicht aus, um alle Bearbeitungswünsche abzudecken. Immerhin: Die Farb- und Kontrastkorrekturen in iPhoto sind bereits so gut, dass man Zusatzprogramme nur noch für Retusche-Arbeiten oder für spezielle Bildstile braucht.

Nun braucht es für die schnelle und meist sehr wirkungsvolle Korrektur der Bilder kein kompliziertes und teures Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop, und selbst das im Mac App Store 63 Euro teure Adobe Photoshop Elements kommt mit sehr vielen Funktionen, die man für die alltägliche Bildkorrektur nicht benötigt. Das fast genauso teure Photoline von Computerinsel scheidet ebenso aus.

Als Alternativen bleiben diverse kostenlose Bildbearbeitungsprogramme, allen voran das Open-Source-Programm Gimp. Doch mit keiner dieser Lösungen arbeitet iPhoto nahtlos zusammen. Gimp benötigt die Hintergrundssoftware X11 und ist nicht komfortabel zu bedienen. Zudem klappt das Übergeben der Fotos zu iPhoto nicht, hier müsste man die mit Gimp bearbeiteten Fotos erneut in iPhoto importieren.

Unsere Empfehlung für ein optimales Gespann ist Pixelmator. Dieses umfangreiche Bildbearbeitungsprogramm gibt es im Mac App Store bei Redaktionsschluss für gerade mal zwölf Euro, einst hatte es 60 Euro gekostet. Zudem können Sie es 30 Tage mit vollem Funktionsumfang testen – wenn Sie die Demo-Version von der Site des Herstellers laden oder die auf der Heft-CD verwenden.

iPhoto mit Helfer

Ideal ist es, wenn Sie iPhoto nahtlos mit einem weiteren Bildbearbeitungsprogramm verbinden. iPhoto

bietet dazu die Möglichkeit, Bilder aus seiner Bibliothek mit einem anderen Bildbearbeitungsprogramm zu bearbeiten. Die Bildkorrektur-Werkzeuge von iPhoto lassen sich dabei weiter verwenden, so hat man bei jedem Bild die Wahl, in welchem Programm man es bearbeiten möchte.

Das Bildbearbeitungsprogramm, in unserem Beispiel Pixelmator, wählen Sie recht einfach aus: Sie öffnen dazu „iPhoto > Einstellungen > Erweitert“ und wählen unter Einstellung „Fotos bearbeiten“ das gewünschte Programm aus.

Wenn Sie nun das Einstellungsfenster schließen, würde iPhoto jedes Bild duplizieren und es mit Pixelmator öffnen, wenn Sie in der unteren Leiste auf das Icon „Bearb.“ klicken. Aber das machen Sie bitte nicht, denn jetzt kommt ein nützlicher Tipp: Nachdem Sie Pixelmator ausgewählt haben, wechseln Sie wieder auf den Eintrag „In iPhoto“. Nun können Sie Bilder wie gehabt mit iPhoto bearbeiten, wenn Sie auf das Icon „Bearb.“ klicken. Wollen Sie allerdings ein Bild mit einem externen Programm wie Pixelmator bearbeiten, können Sie mit Rechtsklick (Mausklick mit gedrückter Taste „ctrl“) auf das Foto im Pop-up-Fenster den Eintrag „In externem Editor bearbeiten“ aufrufen. Erfahrungsgemäß benutzt man in der Praxis häufiger die Bildkorrektur-Werkzeuge von iPhoto statt des externen Bildbearbeitungsprogramms, das für schwierigere Fälle gedacht ist. Im Folgenden stellen wir einige Fotos mit typischen Fehlern und unseren Korrekturvorschlägen vor.

Markus Schelhorn

markus.schelhorn@idgtech.de

Tipp iPhoto

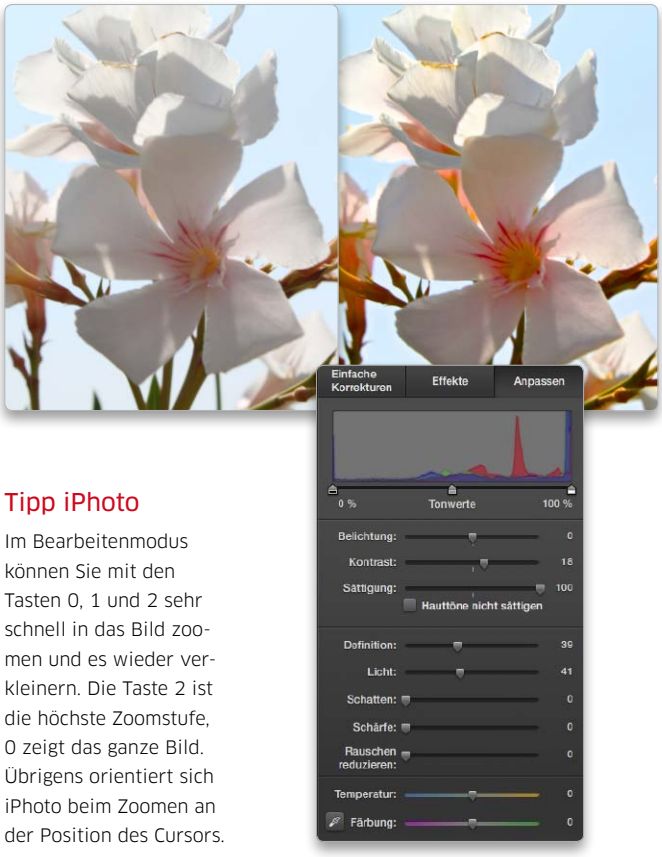
Schärfen Sie Ihre Bilder, falls nötig, ganz zum Schluss. Denn jede Kontrasterhöhung oder das Bewegen des Definitionsreglers ist an sich auch eine Art der Schärfung. Achten Sie besonders bei kontrastreichen Kanten auf Helligkeitssäume, die beim Überschärfen auftreten.

Urlaubsfotos aufpeppen

Farben aufpeppen

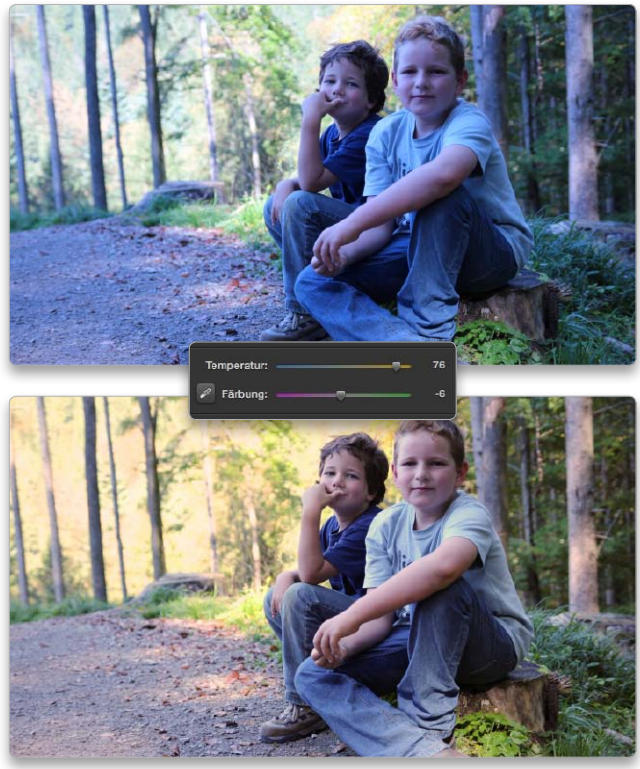
Hier haben wir uns mit dem Blumenbild ein extremes Beispiel herausgesucht, da diese Aufnahme wenig Kontrast, kaum Schatten und wenig Farben aufweist.

Mit iPhoto kann man dies bereits sehr gut aufpeppen. Bei diesem Beispiel haben wir in iPhoto die Sättigung voll aufgedreht sowie Licht und Definition erhöht. Achten Sie besonders an sehr kontrastreichen Kanten darauf, dass sich keine Helligkeitssäume bilden, falls Sie die Regler zu weit aufdrehen.



Tipp iPhoto

Im Bearbeitenmodus können Sie mit den Tasten 0, 1 und 2 sehr schnell in das Bild zoomen und es wieder verkleinern. Die Taste 2 ist die höchste Zoomstufe, 0 zeigt das ganze Bild. Übrigens orientiert sich iPhoto beim Zoomen an der Position des Cursors.



Farbstich entfernen

Mit iPhoto lässt sich ein Farbstich sehr gut entfernen, wenn sich im Bild eine eigentlich weiße oder graue Fläche befindet.

Dazu wählen Sie unter „Anpassen“ das Pipetten-Werkzeug, das sich neben dem Regler „Färbung“ befindet. Wählen Sie dann eine graue oder weiße Fläche im Bild, in unserem Beispiel den grauen Kiesweg. iPhoto passt die Farbtemperatur im Bild automatisch an.

Tipp iPhoto

Wenn Sie ein Bild in iPhoto bearbeiten, möchten Sie sicherlich zum Vergleich die Ansicht des Original-Bilds einblenden, um die Korrektur besser beurteilen zu können. Dies geht ganz einfach, indem Sie die Umschalttaste drücken. Solange sie gedrückt ist, zeigt iPhoto das Originalbild an.

Flaue Bilder aufpeppen

Dieses Beispiel zeigt ein Schiff, aufgenommen aus großer Entfernung. Wegen der diesigen Luft erscheint das Bild sehr flau. Mit den Einstellungen „Kontrast“ und „Definition“ erhalten Sie bereits mit iPhoto gute Ergebnisse. Nahezu denselben Effekt erhalten Sie, wenn Sie in Pixelmator im Effekt „Kurven“ eine S-Kurve erstellen. Die Wirkung: Eine steilere Linie in den Mitten macht das Bild kontrastreicher.

iPhoto reicht bereits aus, um flaue Bilder wirksam aufzuwerten. Das Erhöhen von Kontrast und Definition bewirkt fast den gleichen Effekt wie eine Gradationskurve in S-Form, wie man sie in Pixelmator anlegen kann.

Unter „Anpassen“ kann man die Lichter und Tiefen (bei iPhoto-Regler: Licht und Schatten) bereits sehr gut korrigieren. Im Beispielbild haben wir die Schatten voll aufgedreht und immer noch ein gutes Ergebnis erhalten.

Korrektur der Tiefen-Lichter

Gerade bei Aufnahmen im Sommer können Digitalkameras die sehr großen Helligkeitsunterschiede beispielsweise zwischen hellem Himmel und Schatten in den Blättern eines Baums nicht gut darstellen. Moderne Bildbearbeitungsprogramme bieten dazu Werkzeuge, um gezielt die hellsten und dunkelsten Bildbereiche zu bearbeiten, so auch iPhoto. Dessen Tiefen- und Lichterkorrektur ist sogar so gut, das man nur für sehr hohe Ansprüche andere Bildbearbeitungsprogramme wie Apples Aperture oder Photoshop Lightroom braucht.

Tipp iPhoto

Wollen Sie mehrere Bilder mit derselben Korrektur bearbeiten, wählen Sie bei dem ersten bearbeiteten Bild „Bearbeiten > Einstellungen kopieren“ und bei den anderen markierten Fotos „Bearbeiten > Einstellungen einsetzen“.

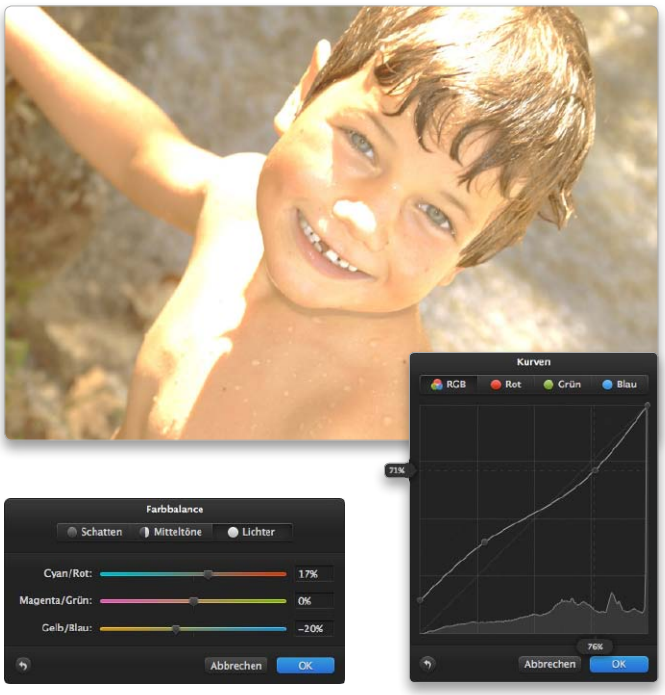
Stürzende Linien

Fotografiert man ein Gebäude, verjüngen sich oft die Kanten nach oben. Das mag bei Aufnahmen eines Wolkenkratzers durchaus ein Stilmittel sein, doch bei alten Gebäuden möchte man oft geometrisch sauber verlaufende Linien. Hierzu bietet iPhoto leider keine Werkzeuge zur Korrektur an. Wir empfehlen daher für den schmalen Geldbeutel Pixelmator. Wählen Sie in Pixelmator den Befehl „Bearbeiten > Transformieren“ (Tastenkombination „Befehl-F“). Klicken Sie nun im Bild-Fenster auf das kleine Zahnradsymbol in der oberen linken Ecke und wählen dort „Verzerren“. Nun können Sie nach Belieben die Eckpunkte des Bildes anfassen und nach Wunsch in die richtige Position ziehen. Damit Sie dabei eine bessere Konrollmöglichkeit erhalten, wählen Sie zudem „Darstellung > Gitter einblenden“.

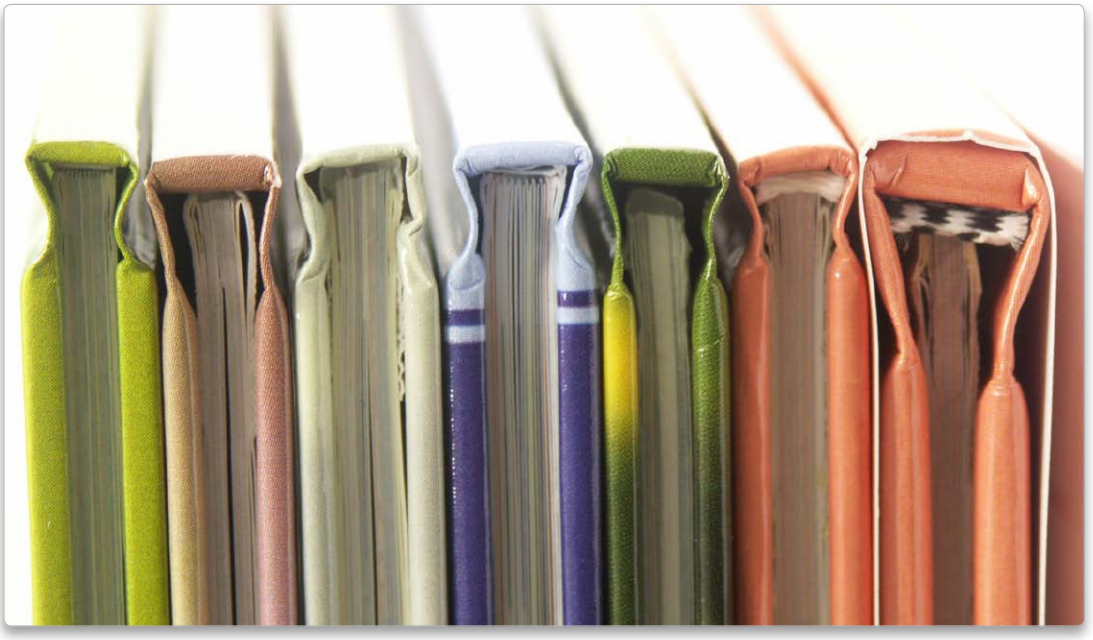
Links das perspetivisch verzerrte Ausgangsbild. In Pixelmator können Sie mit dem Transformieren-Werkzeug Gebäude wieder gerade rücken.

Vintage-Stil

Perfekt zu Sommerbildern passt der beliebte Vintage-Stil, mit dem man ein Foto alt aussehen lässt. Die Merkmale dieses Effekts: Verblasste Farben und abgeschwächte Kontraste, eine Vignette und simulierte Bildstörungen aus analoger Zeit. Unsere Empfehlung dafür ist das kostenlose Tool Pixlr-o-matic sowie das günstige Nik Snapseed. Auch der Online-Bildbearbeiter ipiccy.com bietet gute und unkomplizierte Effekte, beispielsweise „Curves“ mit der Einstellung „Cross Process“ oder „Polaroid“. Für einen schönen Sommerlook eignen sich vor allem recht hell belichtete Portraits. In unserem Beispiel zeigen wir eine Bearbeitung in Pixelmator und Pixlr-o-matic. Bei der Bearbeitung in Pixelmator (Bild links) verwenden wir im Effekt-Browser unter „Farbanpassungen“ die Effekte „Kurven“ und „Farbbalance“. In „Kurven“ wählen wir eine flache Kurve, die Tiefen heben wir an, um so das Bild flauer zu machen. In der Farbbalance stellen wir in den Mitteltönen und Lichtern mehr Rot und mehr Gelb ein. Genau die gleiche Vorgehensweise bietet übrigens auch Photoshop.



Links ein Beispiel mit Pixelmator und oben mit dem kostenlosen Pixlr-o-matic, das sich ganz auf Vintage-Stil spezialisiert.



© IDG/Markus Schelhorn

Online und auf Heft-CD

Den in diesem Artikel beschriebenen Automator-Arbeitsablauf finden Sie auf der Heft-CD, er funktioniert unter OS X 10.7 und 10.8. Wenn Sie ein älteres OS X besitzen, finden Sie den passenden Arbeitsablauf unter www.macwelt.de/1038233.

Apple Fotobuch überall drucken

Ein Fotobuch, das man mit iPhoto oder Aperture gestaltet hat, können Sie mit einem einfachen Trick auch bei einem anderen, günstigeren Fotobuch-Anbieter bestellen als bei Apple

Sowohl iPhoto als auch Aperture bieten mit seinen Vorlagen sehr einfache und übersichtliche Möglichkeiten, ein sehr schickes Fotobuch zu gestalten. Ganz anders ist dies bei vielen anderen Fotobuch-Anbietern mit ihren eigenen Gestaltungsprogrammen. Hier haben die Vorlagen oft den Charme von 80er-Jahre Windows-Cliparts. Zudem ist die Gestaltung des Fotobuchs unkomfortabler als bei iPhoto und Aperture.

Woanders günstiger drucken

Ein Fotobuch von Apple kommt in einer präsentablen Verpackung. Zudem ist die Qualität durchaus in Ordnung, auch wenn das Fotobuch eine Klemmbindung hat, und sich so von der traditionellen Buchbindung unterscheidet. Doch die Preise für ein Fotobuch sind gesalzen: Ein gebundenes Buch mit Hardcover in Standardgröße, in etwa vergleichbar mit DIN-A4 quer, kostet für zehn bedruckbare Blätter (20 Seiten) schon knapp 30 Euro. Der Branchenprimus Cewe Fotobuch bietet für das gleiche Geld drei Blätter mehr und für zwölf Blätter mit Leineneinband zahlen Sie bei Albelli gerade mal 20 Euro.

Die kleinen Hürden

Auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht, als könne man ein Apple-Fotobuch nur mit iPhoto beziehungsweise Aperture bestellen, es gibt auch eine Hintertür. Diese heißt „PDF-Export“ und ist der Trick, der notwendig ist, um ein solches Fotobuch auch bei anderen Anbietern zu bestellen. Die erste Hürde ist das Format an sich: Apples Fotobücher sind durchwegs im Querformat, also genau das Gegenteil zum sonst üblichen Hochformat. Daher muss auch der gewählte Fotodienst ein querformatiges Fotobuch im Portfolio haben, das ist aber bei den meisten Diensten der Fall. Die zweite Hürde ist das PDF-Format, in dem Sie das Fotobuch erstellen. Es bietet zwar alle Fotos hochauflösend und garantiert so auch die Ausgangsqualität wie bei der direkten Buchbestellung bei Apple. Doch zunächst müssen Sie die einzelnen PDF-Seiten als JPEG-Datei speichern, um diese in das Layoutprogramm des gewählten Fotobuch-Dienstleisters einfügen zu

können. Diese Aufgabe kann man mit einem Automator-Programm schneller erledigen (auf der Heft-CD).

Tipps zum Gestalten

Legen Sie das Fotobuch im größtmöglichen Format an (33 mal 25,4 Zentimeter). So bietet die Auflösung genügend Luft nach oben, falls Sie später ein großformatigeres Fotobuch bestellen wollen. Ein mit iPhoto erstelltes Fotobuch ist automatisch mit Seitenzahlen versehen, so können diese doppelt erscheinen, falls der Fotobuch-Dienstleister ebenfalls Seitenzahlen anlegt. Die Seitenzahlen und das Apple-Logo entfernen Sie, indem Sie per Rechtsklick auf die Fotobuch-Vorschau den Punkt „Projekteinstellungen einblenden“ anwählen und die entsprechenden Optionen deaktivieren.

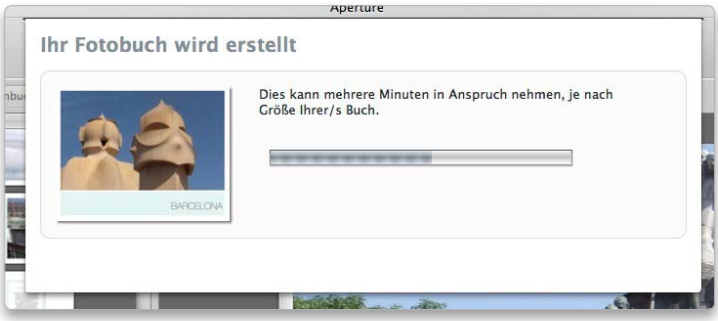
PDF-Fotobuch mit iPhoto

Nachdem Sie das Fotobuch erstellt haben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den braunen Hintergrund der Fotobuch-Vorschau. Im Pop-up-Menü können Sie dann das Buch als PDF speichern. Noch schneller geht es, wenn Sie mit gedrückter Wahltaste auf „Buch kaufen“ klicken.

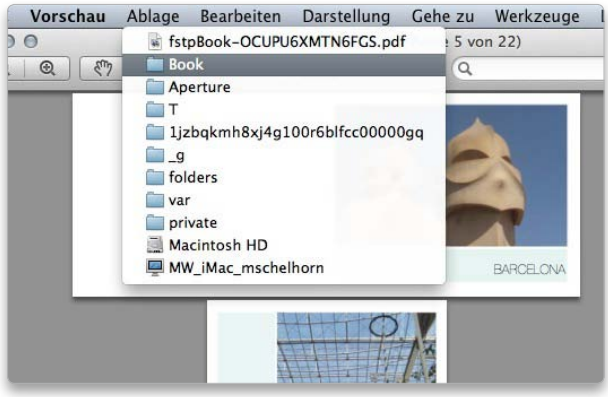
PDF-Fotobuch mit Aperture

Haben Sie ein Fotobuch unter Aperture 3 erstellt, dann können Sie es ebenso als PDF exportieren. Doch der Weg ist ungewöhnlich: Zunächst klicken Sie nach dem Erstellen des Fotobuchs oben rechts auf „Buch kaufen“. Im folgenden Bestellfenster klicken Sie auf „Buchvorschau“, daraufhin wird ein PDF-Dokument mit den hochauflösenden Bildern generiert, das mit Vorschau geöffnet wird. Das auf diese Weise erzeugte PDF landet in den Untiefen der Aperture-Dateien. Sie können den entsprechenden Pfad sehr leicht aufrufen, indem Sie mit gedrückter Befehlstaste auf den Dateinamen in der Kopfzeile des PDF-Dokuments klicken. Hier können Sie aus einem Pop-up-Fenster den Ordner auswählen,

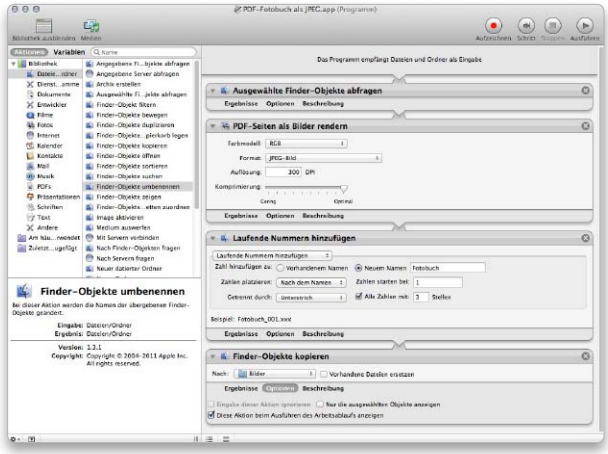
Ein iPhoto-Fotobuch exportieren Sie im Kontextmenü (Control-Taste halten und klicken) auf die Vorschau. Im Pop-up-Fenster wählt man den passenden Eintrag.



Bei Aperture ist die Möglichkeit, ein PDF-Buch zu erstellen, nicht gleich ersichtlich. Man muss dazu erst auf „Buch kaufen“ klicken und eine Vorschau anlegen.



Klicken Sie in Vorschau mit gedrückter Befehlstaste auf die Titelzeile, um zu dem Ordner zu wechseln, in dem es gespeichert wurde.



Mit dem Programm Automator können Sie eine App erstellen, die jede Seite des PDF-Fotobuchs automatisch als JPEG-Datei speichert.

in dem sich das PDF befindet, und schließlich an einen geeigneteren Ort verschieben.

Buch bestellen

Der Anbieter des Fotobuchs muss ein A4- oder A5-Querformat im Angebot haben und die Möglichkeit bieten, ein vollformatiges Bild ohne Rand auf eine Seite platzieren zu können. Ist dies der Fall, müssen Sie nur noch in der jeweiligen Gestaltungssoftware die einzelnen Seiten einfügen und dann bestellen.

PDF-Buch ohne Umweg

Der Fotobuch-Dienstleister Photographerbook bietet die bislang einfachste Möglichkeit, ein iPhoto-Fotobuch ohne Umwege zu bestellen. Hier können Sie einfach das PDF hochladen, nachden Sie Seitenzahl und Format angegeben haben.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@idgtech.de

Siri light für alte iPhones

Siri gibt es nur für das iPhone 4S und für das kommende Modell. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Spracherkennung auch bei älteren iPhones nachrüsten können

Welche Bedeutung Apple dem intelligenten Sprachassistenten Siri beziehungsweise der Technologie beimisst, war auf der Entwicklerkonferenz WWDC im Juni zu sehen. Die Teilnehmer wurden von Siri begrüßt, ein Großteil der iOS-6-Ankündigung widmete sich dem Thema. In den Genuss von Siri kommen allerdings nur Besitzer eines aktuellen iPad (3. Generation), des iPhone 4S und des für September erwarteten neuen iPhone-Modells.

Siri-Funktionen nachrüsten

Eine Nachrüstung von Siri bei nicht unterstützten iOS-Geräten klappt nicht, wenn auch die Jailbreak-Gemeinde hier erste Versuche gestartet hat. Die verwendeten Technologien beruhen auf Copyright-geschützten Dateien sowie Code von Apple und werden hier deshalb nicht diskutiert. Dafür gibt es im App Store zahlreiche Lösungen, die viele Siri-Funktionen auf ältere iPhone-Modelle bringen. Wem eine sehr gute Diktierfunktion reicht, greift zur kostenlosen App Dragon Dictation. Die auf Nuance-Technologie basierende Lösung (Test der Mac-Version auf Seite 47) bietet eine ähnlich gute Spracherkennungsleistung wie Siri, eben auch auf den von Siri nicht unterstützten älteren Modellen. Dragon Dictation kann die erkannten Texte an andere Apps übergeben, etwa Mail, Facebook oder Twitter. Noch weiter geht die App Voice Actions (2,99 Euro), die es erlaubt – wie von Siri am iPhone 4S bekannt –, eine Nachricht zu senden, eine Mail zu erzeugen und versenden, eine Erinnerung anzulegen, den Wecker zu stellen oder eine Route zu planen. Voice Actions stellt dazu Verbindung zu den entsprechenden Apps her. Voice Answer (2,99 Euro) bietet sogar eine Funktion, die mit Siri nicht machbar ist. Sie ermöglicht ab dem iPhone 3GS die (englischsprachige) Abfrage der Wissensdatenbank von Wolfram Alpha (www.wolframalpha.com). Mit Siri klappt das nur, wenn die Sprache des Nutzers am iPhone 4S Englisch ist.

Voice Texter (1,59 Euro) verspricht unter anderem Spracherkennung in über 20 Sprachen, den Zugriff auf Apps und die Suche über Google und andere Suchmaschinen. Nur zum Teil in die Rubrik passt die App Sayhi (0,79 Euro). Der Universalübersetzer akzeptiert Text- oder Spracheingabe und bringt die Übersetzung aufs Display, die ebenfalls akustisch ausgegeben werden kann.

Das Ur-iPhone muss ohne Spracherkennung bleiben, es wird von keiner der vorgestellten Apps unterstützt. Dragon Dictation und Voice Actions setzen das iPhone 3G, alle anderen das 3GS voraus.

Nur mit Internet

Wie Siri bei unterstützten iOS-Geräten setzen auch die in diesem Artikel vorgestellten Apps zur Sprachverarbeitung und -eingabe eine Internet-Verbindung des iPhone voraus. Die Apps übernehmen die Aufbereitung der aufgezeichneten Sprache und senden die Audio-Datei dann an den Server des App-Herstellers. Hier kümmern sich extrem leistungsfähige Rechner und Spracherkennungsprogramme um den eigentlichen Erkennungsprozess. Zurückgeschickt an die App wird dann der erkannte Text. Zwei Dinge gilt es deshalb zu beachten.

Wer unterwegs keine Internet-Verbindung hat, kann weder Siri noch eine der im Artikel genannten Lösungen einsetzen. Zudem gilt es zu bedenken, dass private Informationen vom iPhone auf einen „fremden“ Server übertragen werden. Hier ist es „sicherer“, den Text per Display-Tastatur zu erfassen.

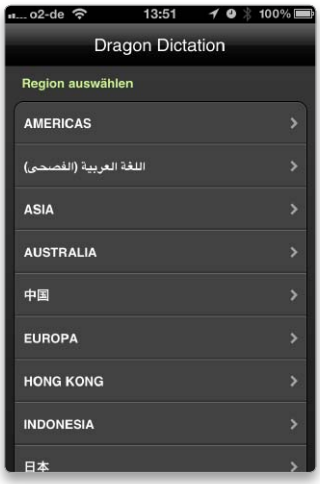
Volker Riebartsch
christiane.stagge@idgtech.de

Diktatfunktion für alte iPhones

1. Dragon Dictation – Grundeinstellungen und Datenschutz

Um Dragon Dictation in Betrieb zu nehmen, müssen Sie zunächst einige Grundeinstellungen vornehmen

Dragon Dictation ist die kostenlose Diktierlösung, die sich ab dem iPhone 3G nutzen lässt. Die App unterstützt den iPod Touch (ab der dritten Generation) und alle iPad-Modelle. Beim ersten Start erfragt die App Ihre Region (Bild 1). Nach der Auswahl (Europa) bekommen Sie die deutsche Lizenzvereinbarung angezeigt (Bild 2) und werden gefragt, ob die App die Namen Ihrer Kontakte an den Server von Dragon übermitteln darf. Damit wird die Spracherkennung erleichtert, falls einer der Namen aus Ihren Kontakten stammt. Dragon verspricht, die Daten nicht weiterzuverwenden. Wem das nicht geheuer ist, klickt hier „Nein“ (Bild 3). Die Diktierfunktion ist einsatzbereit (Bild 4).



Im ersten Schritt wählen Sie Ihre Region aus.

Die Lizenvereinbarung samt Datenschutz für Deutschland.

Sie entscheiden, ob Kontakte übertragen werden.

Dragon Dictation wartet auf die Spracheingabe.

2. Text diktieren, versenden und kopieren

Diktierte Texte lassen sich nicht nur per E-Mail versenden, sondern auch auf Facebook und Twitter teilen

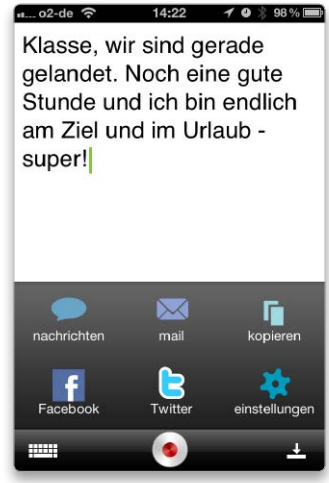
Das Diktat erfolgt in Dragon Dictation. Nachdem der rote Aufnahmeknopf betätigt ist, startet die Aufnahme (Bild 1), ein weiteres Antippen des Displays beendet sie. Der Text lässt sich nach der Aufnahme per Tastatur bearbeiten (Bild 2) und wird automatisch gespeichert.

In den Einstellungen unter „Soziale Netzwerke“ (Bild 3) können Sie Ihre Twitter- und/oder Facebook-Account-Daten eingeben. Ist die Sprachnachricht erfasst, lässt sich der Text nicht nur an Mail oder Nachrichten übergeben, sondern auch als Status-Update bei Facebook oder Tweet versenden. Alternativ kann man den Text kopieren und in eine andere App einsetzen.

Dragon Dictation zeichnet die Sprache auf.

Der erkannte Text lässt sich einfach bearbeiten.

Dragon Dictation unterstützt Facebook und Twitter.



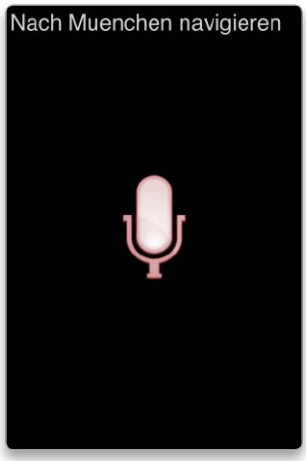
Erfasste Texte lassen sich einfach übergeben.

Voice Actions – direkter Zugriff auf Apps

Die Macher von Voice Actions (2,99 Euro) haben sich stark an Siri orientiert. Die Stimme der Sprecherin erinnert an Apples Lösung, sie versteht und spricht Deutsch

Wie der Name verrät, lösen die Sprachbefehle Aktionen am iPhone aus. Hier kommt Voice Actions Siri in einigen Bereichen sehr nahe. So startet der Sprachbefehl „Nach München navigieren“ die App Karten und zeigt die Route vom aktuellen Standpunkt des Benutzers an (Bild 2 und 3).
Auch lässt sich per Spracheingabe eine E-Mail direkt erstellen, eine Google-Suche in Safari starten oder ein Termin beziehungsweise eine Erinnerung anlegen. Nach der Eingabe des Sprachbefehls öffnet Voice Actions die zuständige App und überträgt den „Auftrag“.
Während die Google-Suche, Navigation oder Mail-Erstellung gut klappte, haben wir Termine nicht immer eintragen können – obwohl die freundliche Stimme das erledigt haben wollte. Voice Actions kommt Siri bei der Steuerung des iPhone von sämtlichen Lösungen am nächsten. Vor ersten Tests sollten Sie die Spracheinstellung „German“ über „Einstellungen > Voice Actions“ vornehmen (Bild 1). Voice Actions läuft auf allen iPhone-Modellen mit mindestens iOS 4.1, das heißt ab dem iPhone 3G.

Wählen Sie die korrekte Spracheinstellung.



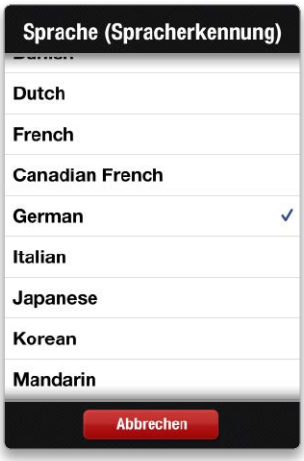
Den Navigationsbefehl versteht Voice Actions und…

…öffnet Karten mit der gesuchten Route.

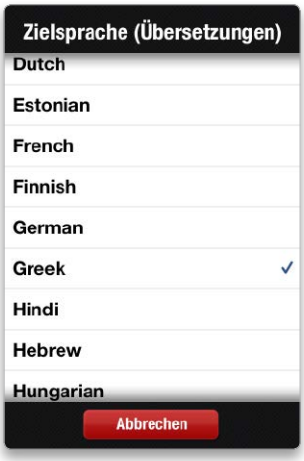
Voice Texter – Dolmetscher-App mit Sprachsteuerung

Ende Mai vorgestellt und zum Preis von 1,59 Euro angeboten wird die App Voice Texter, die sich in erster Linie als Dolmetscher versteht. Voice Texter funktioniert ab dem iPhone 3GS

Laut Hersteller versteht sich Voice Texter auf über 20 Sprachen. Der Benutzer wählt die Eingabesprache (Bild 1) sowie die für die Ausgabe (Bild 2) und spricht die zu übersetzenden Texte. Klasse gelöst ist der Zugriff auf diverse Apps und Funktionen.
Über „Aktion starten“ legen Sie die Ziel-App fest, für die der Text gedacht ist. Neben verschiedenen Standard-Apps wie Nachrichten (Bild 3 und 4) unterstützt Voice Texter Dienste wie Facebook, sucht in Ebay-Auktionen, Youtube und mehr.



In den App-Einstellungen legen Sie Ihre Sprache fest.



Für die Übersetzungen wählen Sie die Ausgabesprache.

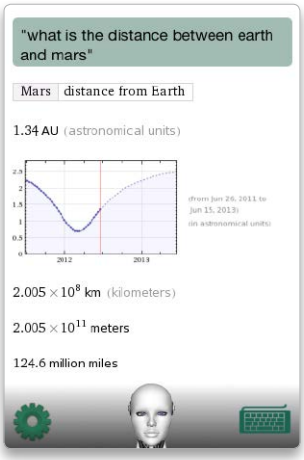
Der erkannte Text lässt sich als Nachricht senden.

Text lässt sich direkt an diverse Apps übergeben.

Voice Answer – Zugriff auf die Wissensdatenbank

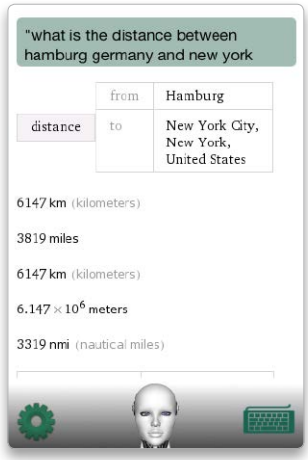
Wolfram Alpha ist eine semantische Suchmaschine. Die App Voice Answer holt sich Antworten direkt aus der Wissensdatenbank

Wer Voice Answer nutzt, bekommt Ergebnisse von Rechenaufgaben, simplen Summenbildungen bis hin zu Eigenwerten, Differenzialgleichungen oder zu Umlaufbahnen von Planeten. Nur Nutzer des iPhone 4S, die als Siri-Sprache Englisch eingestellt haben, können derartige Fragen an die Datenbank stellen. Die App Voice Answer kostet dafür immerhin auch 2,99 Euro.
Wer der englischen Sprache mächtig ist, kann seine Fragen per Sprachbefehl stellen, bekommt die Antwort angezeigt oder sogar ganz vorgelesen. Voice Answer läuft ab dem iPhone 3GS.

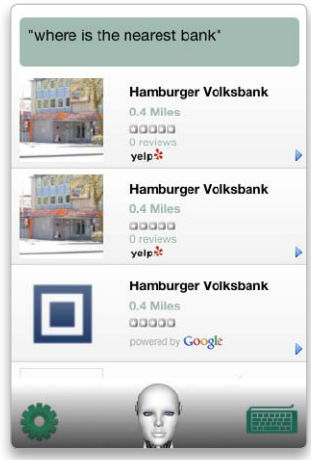


Voice Answer kennt sich sowohl in Astronomie…

…als auch in Fragen zur aktuellen Politik aus.



Einfache Fragen nach Entfernung von Orten sowie…



…lokalen Angeboten beantwortet die App schnell.

Sayhi – Übersetzer mit Sprachein- und -ausgabe

Mit der App Sayhi (Einführungspreis 0,79 Euro) gibt es eine ausgezeichnete Übersetzungs- und Dolmetschersoftware für alle iPhone-Modelle ab dem 3GS

Die App ist auch für das iPhone 4S sinnvoll, da Siri nicht als Übersetzer taugt. Sie bietet Spracherkennung für 24 Sprachen und Dialekte (Bild 1), neben den wichtigen mitteleuropäischen Sprachen werden auch Mandarin, Kantonesisch, Russisch oder Koreanisch unterstützt. Alternativ kann der Text auch per Tastatur eingegeben werden.
Die Übersetzung wird gesprochen und als Text angezeigt. Ihr Gegenüber kann den Knopf seiner Sprache ebenfalls antippen und einen Text sprechen. Die Übersetzung wird farblich hinterlegt angezeigt.

Ein- und Ausgabesprache lassen sich festlegen.

Sayhi zeichnet die Sprache auf und übersetzt schnell.

Die App unterstützt auch kyrillische Zeichen.

Alternativ kann man auch den Text tippen.

Tipps & Tricks
OS X Mountain Lion

Symbole löschen

So lassen sich im Dock abgelegte Dokumente entfernen

Das Löschen von Objekten aus dem Dock ist seit Urzeiten von OS X immer gleich geblieben: Mit der Maus auf ein Icon klicken und es vom Dock wegziehen. Es erscheint dann ein Wolkensymbol, und nach dem Loslassen der Maustaste verpufft das Icon in einer Staubwolke und ist nicht länger im Dock präsent. In OS X Mountain Lion hat Apple die Funktion jedoch ganz leicht verändert – wahrscheinlich, um das versehentliche Löschen von Dock-Objekten zu verhindern. Jetzt muss man ein Symbol mit gedrückter Maustaste ein gutes Stück vom Dock wegziehen (einige Zentimeter), bis sich das Wolkensymbol einblendet. Nach dem Loslassen der Maustaste wird es wie gewohnt aus dem Dock gelöscht. Oder man zieht das Icon in den Papierkorb. Berührt das Symbol den Papierkorb, wird in einer Sprechblase „Aus dem Dock entfernen“ eingeblendet und das Icon verschwindet. Das funktioniert übrigens auch unter OS X Lion. Einzige Ausnahme: Die Icons geöffneter Programme verschwinden grundsätzlich nicht, man muss die Anwendung zuerst beenden, um ein Icon zu entfernen.

Unter Mountain Lion und Lion lässt sich ein Icon aus dem Dock entfernen, indem man es auf den Papierkorb zieht.

Bevorzugtes Netz

Die bevorzugten Netzwerke für die WLAN-Verbindung festlegen

Innerhalb eines Haushalts gibt es oft mehrere WLAN-Netze: Ein Gästenetz, ein 5-GHz-Netz und ein zu allen Geräten kompatibles WLAN im 2,4-GHz-Netz. Mit etwas Pech landet man nach dem nächsten Systemstart versehentlich im falschen Netz oder sogar beim Nachbarn, wenn dieser sein Netz nicht verschlüsselt hat. Auch für unterwegs ist es praktisch, bevorzugte Netze zu bestimmen, etwa beim Abo von bestimmten Hotspots. In OS X lässt sich in der Systemeinstellung „Netzwerk“ die Reihenfolge der bevorzugten Netze festlegen. Dazu klickt man zunächst auf das Schloss unten links, meldet sich als Administrator an, markiert das WLAN in der linken Spalte und klickt auf „Weitere Optionen“. Nun wird die Liste der bevorzugten Netzwerke eingeblendet. Mit der Maus lässt sich dort jedes Netzwerk greifen und verschieben. Mit „OK“ sichert man die neue Reihenfolge. Top-Priorität bei der Anmeldung hat immer das WLAN, das ganz oben in der Liste steht. Ist es nicht verfügbar, klappert das System die Liste nach den Einträgen darunter ab, bis eine Verbindung erfolgreich hergestellt ist. Deshalb packt man die sichersten und schnellsten Netze und die besten Hotspots weit oben in die Liste. Netze, die man nie wieder nutzen wird, löscht man in der Systemeinstellung mit einem Klick auf das Minuszeichen.

Launchpad steuern

Suche und Tastatursteuerung erleichtern den Programmstart

Unter Lion wurde Launchpad schnell einmal unübersichtlich, wenn man größere Software-Sammlungen wie die Adobe Creative Suite und viele Programme von Drittanbietern installiert hatte. Die auf mehrere Bildschirmseiten verteilten App-Symbole machten das Auffinden des gewünschten Programms kompliziert. In Mountain Lion ist nun eine Suchfunktion wie in iOS hinzugekommen. Ein paar Buchstaben eintippen, reicht, und es erscheinen nur noch die Symbole mit den zum Suchbegriff passenden Programmnamen. Außerdem kann man jetzt mit den Pfeiltasten durch die einzelnen Symbole blättern (auch nach oben oder unten), während Lion über die Pfeiltasten nur zwischen den Bildschirmseiten von Launchpad gewechselt hat. Um eine per Pfeiltaste markierte App zu starten, reicht es dann, einfach die Zeilenschaltung zu drücken.

System anpassen

Mountain Lion ohne Befehle im Terminal verändern

Ein beliebtes Tool, um in Lion Anpassungen vorzunehmen, ist Lion Tweaks. Das kostenlose Programm macht so gut wie alle wichtigen Systemanpassungen statt mit der Kommandozeile im Terminal in einer schicken Oberfläche verfügbar. Unter dem Link www.tweaksapp.com hat der Entwickler nun eine neue Version bereitgestellt, die auch Mountain Lion unterstützt. Moun-

Tipps in dieser Ausgabe

OS X Die besten Systemtipps 102
Forum RSS-Feeds, Gamecenter, Outlook 104
Safari 6 Suchen, Teilen, RSS, Passwörter 108
Fotografie Farbenspiele, Strukturen und Texturen 112
Troubleshooting Die besten Problemlösungen 114

tain Tweaks (auf der Leser-CD) umfasst alle Anpassungsmöglichkeiten der Vorversion und ergänzt sie um einige Optionen für das neue System. So lässt sich Gatekeeper ein und ausschalten und man kann die Lederoptik von Kontakten und Kalender verschwinden lassen. Weitere Einstellungen sollen zukünftig hinzukommen. Geblieben ist die Möglichkeit, unter „Restore“ alle Änderungen wieder auf den Systemstandard zurückzusetzen.

Manche In-App-Käufe wie etwa Zusatzlevel für Spiele lassen sich auf mehreren Macs kostenlos laden und nutzen.

Käufe wiederherstellen

Im Mac App Store gekaufte Inhalte auf mehreren Macs nutzen

Nicht nur unter iOS gibt es In-App-Käufe, sondern man kann auch für manche Apps aus dem Mac App Store Zusatzinhalte erwerben. Ein Beispiel ist die Flippersammlung „Pinball Arcade“, die ständig um neue Flippersimulationen erweitert wird. Die neuen Level bringen die Entwickler per In-App-Kauf an den Mann. Wer mehrere Macs besitzt, kann manche In-App-Käufe kostenlos auf weiteren Rechnern nachladen. Das klappt aber nicht immer, denn Apple unterscheidet zwischen In-App-Käufen, die als „Nicht ergänzbar“ bezeichnet werden und mit denen man Bonuslevel in Spielen, Karten oder Stadtpläne kauft, und „ergänzbaren“ Käufen. Mit diesen erwirbt man beispielsweise Zusatzmunition, zusätzliche Credits für den Kauf von virtuellen Gegenständen in Spielen oder Abos. Ergänzbare Käufe müssen auf jedem Gerät neu bezahlt werden. Um neu ladbare Käufe auf mehreren Macs zu installieren, melden Sie sich auf allen Rechnern mit der gleichen Apple-ID im App Store an. Dann rufen Sie im App Store „Einkäufe“ auf und klicken auf „Laden“, um die App auf einem weiteren Mac zu installieren. Nach der Installation öffnen Sie die App und navigieren dorthin, wo vorher die In-App-Käufe aufgetaucht sind (in „Pinball Arcade“ beispielsweise, sobald Sie einen Flipper außerhalb der kostenlos enthaltenen Version antippen). Nach dem Klick auf den Knopf „Kaufen“ wird nachgefragt, ob man seine zuvor getätigten In-App-Käufe auf diesem Gerät wiederherstellen möchte. Nach Eingabe des Kennworts für die Apple-ID werden die Levels kostenlos heruntergeladen.

Stefan von Gagern
walter.mehl@idgtech.de

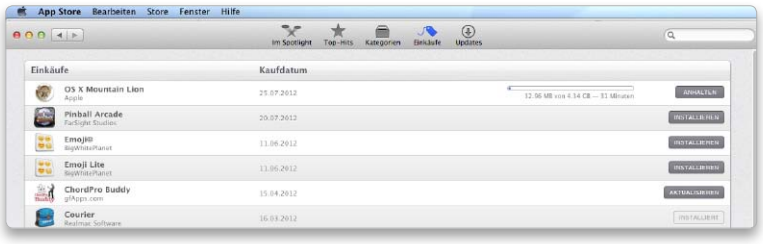
Auf Macwelt-CD

Auf der Leser-CD finden Sie das Utility Mountain Tweaks.

Installer sichern

Vor dem Update auf Mountain Lion die Installationsdatei sichern

Nach dem Update auf Mountain Lion verschwindet die Installationsdatei automatisch wieder aus dem Programme-Ordner, wenn man das System auf diesem Mac aus dem Mac App Store geladen hat. Eigentlich eine gute Sache, schließlich belegt die Installationsdatei mehr als vier Gigabyte Speicherplatz, den man gut für andere Daten gebrauchen kann. Doch wer das neue System auf mehreren Macs installieren möchte, ärgert sich über das wie von Zauberhand verschwundene Installationsprogramm. Um die Löschung zu verhindern, beendet man die automatsch nach dem Download startende Installation und kopiert dann die Installationsdatei auf einen externen Datenträger oder verschiebt sie aus dem Programme-Ordner an eine andere Stelle, beispielsweise den Schreibtisch. Anschließend startet man die Installation erneut. Die verschobene und die kopierte Datei werden nicht mehr automatisch gelöscht. Wenn es hierfür jedoch schon zu spät ist, lässt sich Mountain Lion erneut kostenlos laden. Dazu öffnet man den Mac App Store und klickt nach der Anmeldung auf „Einkäufe“. Dort sollte der Mountain-Lion-Installer in der Einkaufsliste mit dem aktiven Knopf „Laden“ erscheinen. Auch wenn man sich auf einem anderen Mac mit derselben Apple-ID im Store anmeldet, erscheint Mountain Lion in der Einkaufsliste.



Die nach dem System-Update verschwundene Mountain-Lion-Installation lässt sich zum Glück kostenlos neu aus dem Mac App Store laden.

Tipps & Tricks
Forum

Mobile Youtube-Seite nutzen

Die Filme anstatt in der App im Browser abspielen

Seit dem ersten iPhone ist die App Youtube Bestandteil von iOS. Seither haben Apples Entwickler aber keine nennenswerten Verbesserungen und Erweiterungen an dem Programm vorgenommen, und ab iOS 6 wird es wahrscheinlich gar nicht mehr zum Lieferumfang gehören. Andererseits hat sich die mobile Website von Youtube stets weiter entwickelt, weshalb es sich lohnt, die Filme anstatt in der App im Browser abzuspielen. Klickt man jedoch auf einen Youtube-Link in einer E-Mail oder auf einer Webseite, ruft iOS automatisch die Youtube-App auf. Löschen lässt sich die Youtube-App wie alle von Apple ausgelieferten Apps nicht, aber deaktivieren. Das erledigt man unter „Einstellungen > Allgemein > Einschränkung". Vor der ersten Nutzung der Einschränkungen muss man noch eine PIN-Nummer definieren. Deaktiviert man anschließend die Youtube-App, öffnet sich jeder Youtube-Link im mobilen Browser. *pm*

Um Youtube-Filme im Browser und nicht in der App abzuspielen, muss man die Youtube-App deaktivieren.

System

Feeds übertragen

RSS-Feeds aus Mail für alternative Reader exportieren

Unter Mountain Lion lassen sich in Mail keine RSS-Feeds mehr abonnieren und anzeigen. Sämtliche Anwender, die bislang diese Funktion benutzt haben, müssen auf einen alternativen RSS-Reader umsteigen. Der Mac App Store bietet etliche kostenlose und kostenpflichtige Apps wie beispielsweise Reeder, iReader oder Google Reader zum Abonnieren der Feeds an. Dann muss man jedoch die zuvor in Mail abonnierten Feeds in die externen Anwendungen übernehmen. Um eine Liste der bisher in Mail abonnierten Feeds zu erhalten, startet man das Terminal und tippt dort folgenden Befehl ein (hochgestellte Punkte stehen für ein Leerzeichen):

pubsub·list·client·com.apple.mail

Die angezeigte Liste mit den RSS-Feeds lässt sich nun mit dem Cursor auswählen und über den Befehl „Shell > Ausgewählten Text exportieren als" oder die Tastenkombination „Befehl-Umschalttaste-S" („cmd-shift-S") als Textdatei sichern. Die extrahierte Liste kann man dann in einen Reader eigener Wahl importieren. *hak*

Mithilfe des Terminals lassen sich die RSS-Feeds von Mail auflisten und in einen News-Reader übernehmen.

Gemeinsam spielen

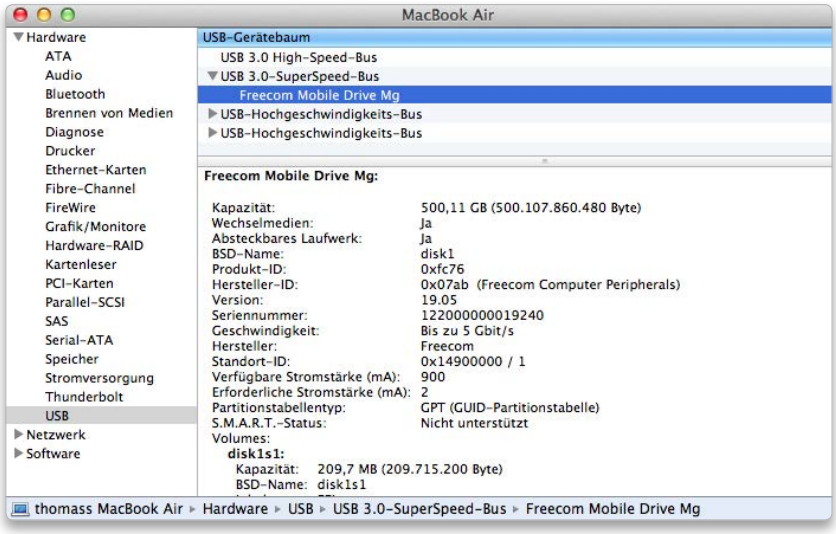
Im Game Center Freunde zu einem Spiel einladen

Wenn Sie einen Freund zu einem Spielduell herausfordern wollen, müssen Sie sich zunächst in der Anwendung „Game Center" (im Ordner „Programme") anmelden. Nun können Sie dort unter anderem sehen, welche Spiele Ihre Freunde spielen, wenn Sie diese im Game Center hinzugefügt haben. Um Freunde zu einer Runde eines dieser Spiele herausfordern, tippen Sie auf „Freunde", klicken dort auf „gemeinsame Spiele", suchen eines davon aus und wählen „Spielen". Dann öffnet sich das betreffende Spiel und dazu ein Fenster, bei dem Sie mit „Jetzt Spielen" gegen einen Fremden antreten und mit „Freund einladen" eine Herausforderung an einen Bekannten senden können. *pw*

USB-3.0-Geräte anzeigen

So stellt man fest, ob ein Datenspeicher richtig erkannt wird

Die aktuellen Macbook-Air-Modelle und das Retina-Macbook unterstützen USB 3.0. Möchte man wissen, ob ein USB-3.0-Stick oder eine Festplatte mit USB-3.0-Anschluss tatsächlich als USB-3.0-Gerät erkannt wird, gehen Sie wie folgt vor: Halten Sie die Wahltaste („alt") gedrückt, klicken auf das Apfel-Symbol links in der Menüleiste und wählen im sich einblendenden Menü „Systeminformationen" aus. Nun klicken Sie in der Seitenleiste unter „Hardware" auf „USB". Im Gerätebaum sollte das Gerät nun



In den Systeminformationen lässt sich feststellen, ob ein USB-3.0-Gerät korrekt erkannt wird.

Bild rechts außen: Um über das Dock auf mehr Programme zugreifen zu können, legt man dort einen Ordner mit Apps ab.

unter „USB 3.0-SuperSpeed Bus“ erscheinen. Erscheint es dagegen unter „USB 3.0-High-Speed Bus“, arbeitet es nur mit der Geschwindigkeit von USB 2.0. *cs*

Extrahieren

Alle Grafiken eines Programms mit Vorschau anzeigen

Will man alle Grafiken und Icons eines Programms auf einen Blick haben, zieht man das Symbol des Programms einfach auf das Programmsymbol von Vorschau. Vorschau öffnet dann alle im Programmpaket abgelegten Grafiken in einem Dokument, aus dem sich diese nun leicht zur weiteren Verwendung kopieren lassen. *pm*

iOS

Akku-Laufzeit erhöhen

Nicht mehr benötigte Apps beenden, um Strom zu sparen

Kürzlich verwendete Apps bleiben in manchen Fällen weiterhin im Hintergrund aktiv, obwohl man sie längst geschlossen hat. Einige dieser Apps nutzen dann auch weiterhin GPS oder eine Datenverbindung, was zu Lasten des iPhone-Akkus geht. Die Apps lassen sich jedoch ganz einfach manuell beenden: Drücken Sie zweimal die Home-Taste Ihres iPhone. Nun werden Ihnen in der unteren Leiste alle Apps angezeigt, die Sie zuletzt verwendet haben. Tippen Sie jetzt auf ein Icon und halten den Finger eine Weile gedrückt, bis alle Icons zu wackeln beginnen. Mit einem Tipp auf das rote Minussymbol, das sich links oben bei jedem Symbol einblendet, lässt sich dann eine App beenden. *cs*

Übersicht schaffen

Im iPhone-Dock Apps in einem Ordner ablegen

Um schnell über das Dock des iPhone oder iPad auf mehr Apps zugreifen zu können, als dort eigentlich Platz haben, legt man die Apps in einem Ordner ab und diesen dann im Dock. Dazu tippt man etwas länger auf eine beliebige App, bis die Symbole wackeln. Nun zieht man eine App auf eine andere, das iOS erstellt für die beiden einen Ordner. In diesen Ordner lassen sich dann noch weitere Apps ablegen. Als Name für den Ordner schlägt iOS fast immer die App-Kategorie wie beispielsweise „Spiele“ vor, man kann den Ordner aber auch nachträglich umbenennen. Um den Ordner im Dock abzulegen, tippt man erneut länger auf eine beliebige App, um den Bearbeitungsmodus zu aktivieren, und zieht dann eine der Standard-Apps aus dem Dock auf einen der Bildschirme, damit der Platz im Dock für den Ordner geräumt wird. Danach kann man den Ordner auswählen und an die gewünschte Stelle im Dock ziehen. Anschließend drückt man zwei Mal auf den Home-Knopf, um den Bearbeitungsmodus zu beenden. *hak*

Die besten Video-Tipps

Macwelt TV bringt jeden Monat zehn Tipps als kurze Videos auf der aktuellen Leser-CD

Manchmal geht es mit Problemlösung deutlich schneller, wenn jemand die entsprechende Funktion im Programm zeigt anstatt sie zu beschreiben. Für unseren Video-Kanal Macwelt TV suchen wir jeden Monat bis zu zehn Tipps und Problemlösungen rund um Mountain Lion und seine neuen Funktionen heraus. Die aktuellen Videos finden Sie auf der beiliegenden Heft-CD. Eine Übersicht aller Videos von Macwelt TV findet sich unter www.macwelt.de/video/list, in der Rubrik „Tipps“.

Mountain Lion bietet neue Gesten für die Bedienung mit einem Macbook oder einem Magic Trackpad. Das Video zeigt, wie es geht

Skydrive mobil

Office-Dokumente in Skydrive auf dem iPad bearbeiten

Microsoft Skydrive und die Office-Web-Apps eignen sich hervorragend, um online und somit gleichzeitig mit Kollegen an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten – allerdings nur dann, sollten Sie einen Mac verwenden. Nutzen Sie hingegen ein iPad, müssen Sie momentan entweder auf eine App wie Pages für das iPad ausweichen, um Dokumente in Ihrem Skydrive-Speicher zu bearbeiten, oder Sie installieren den vor kurzem erschienenen Browser Google Chrome für iOS. Letzteres ist zwar eine Notlösung, doch für kleine Änderungen eignet sich diese allemal. Und so geht's: Starten Sie Chrome und melden Sie sich mit Ihren Nutzerdaten (Benutzername und Passwort) bei Skydrive.com an. Überspringen Sie zuerst die Mobilversion von Skydrive und tippen anschließend auf das Menü-Icon in der rechten oberen Ecke des Chrome-Fensters. Im Menü befindet sich der Eintrag „Desktop-Version anfordern". Tippen Sie darauf, leitet Sie Google Chrome an die Vollversion der Skydrive-Webseite weiter. Einmal tippen auf das jeweilige Office-Icon genügt, um ein neues Dokument zu erstellen oder bereits existierende Dokumente zu öffnen und zu bearbeiten. *cre*

iTunes

Leihfilme kopieren

Einen geliehenen Film vom Mac auf das iPad übertragen

Die aus dem iTunes Store auf einem Mac ausgeliehenen Filme kann man während der nächsten 48 Stunden anschauen. Dabei ist man aber nicht auf den Mac beschränkt. Denn schließt man ein iPad an den Mac an und wählt das Video aus, lässt es sich per Drag-and-drop auf das mobile Gerät übertragen. Die Besonderheit dabei: Gelangt ein Leihfilm auf ein iPad, wird er automatisch vom Mac gelöscht. Nach dem Fristablauf verschwindet der Film automatisch aus der iTunes-Mediathek. *sw*

Outlook

Sammelversand

Nachrichten in Outlook in den Postausgang legen

Outlook sammelt die gesendeten E-Mails nach Konten sortiert im Ordner „Gesendete Elemente". Einen Postausgang für noch nicht abgeschickte Nachrichten wie in Entourage gibt es nicht mehr, da Outlook alle Mails sofort sendet. Will man mehrere E-Mails zuerst

Arbeitet man offline, legt Outlook die Nachrichten in einem Ausgangspostfach ab, bis man das Netz wieder aktiviert.

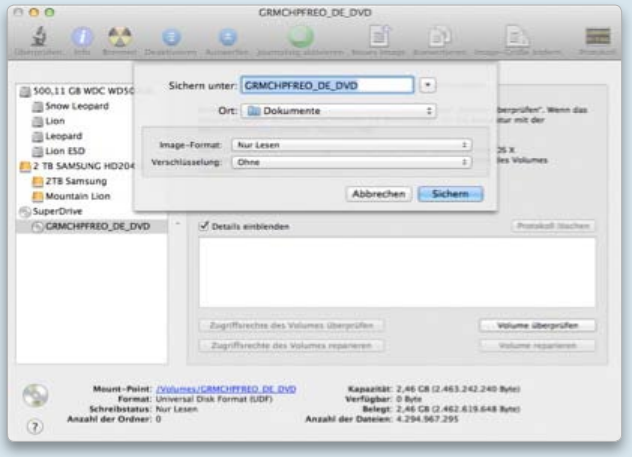
sammeln und dann auf einen Schwung verschicken, kann man Outlook aber austricksen. Dazu klickt man im Menü „Outlook" auf die Option „Offline arbeiten". Versendet man nun eine oder mehrere Nachrichten, legt Outlook ein Postfach „Postausgang" an, das automatisch in der Seitenleiste erscheint, und legt die E-Mails dort ab. Erst wenn man die Option „Offline arbeiten" wieder abwählt, werden die E-Mails verschickt und der Postausgang verschwindet wieder. *hak*

Redaktion: Thomas Armbrüster
walter.mehl@idgtech.de

Tipps von der Experten-Hotline

Ausgewählte Tipps der Experten-Hotline „Gravis Pro Service" (www.gravis.de/services/pro-service), jetzt monatlich in der Macwelt.

IMAGE STATT DVD Gelegentlich kommt es unter OS X 10.8 dazu, dass beim Neuerstellen einer virtuellen Maschine in Parallels Desktop 7 das Einbinden des optischen Laufwerks in Parallels fehlschlägt. Um das Problem zu umgehen, können Sie im Festplatten-Dienstprogramm von der Windows-Installations-DVD eine Image-Datei erzeugen und diese dann in Parallels auswählen. Dabei gehen Sie folgendermaßen vor: Klicken Sie im Festplatten-Dienstprogramm links in der Laufwerksliste auf den Namen des Windows-Datenträgers. Danach wählen Sie oben „Neues Image" und im sich einblendenden Menü als Image-Format „Nur Lesen" und bei Verschlüsselung „ohne" aus. Sichern Sie das Disk-Image an einen Ort Ihrer Wahl wie zum Beispiel auf dem Schreibtisch, ändern dann im Finder die Dateiendung von „.dmg" in „.iso" und bestätigen die Änderung. Um Windows anschließend in Parallels zu installieren, wählen Sie die Option „Windows oder ein anderes OS von DVD oder Imagedatei installieren" und dann im nächsten Schritt „Von Imagedatei" und geben dann das zuvor erstellte Image an.



Erkennt Parallels die Windows-DVD nicht, erstellt man im Festplatten-Dienstprogramm ein Disk-Image.

STANDBILDER iMovie 9 aus iLife 11 exportiert keine Standbilder mehr. Um einzelne Bilder oder Bildsequenzen aus einem Film zu erzeugen, kann man jedoch das kostenlose Programm MPEG-Streamclip (www.squared5.com/svideo/mpeg-streamclip-mac.html) zu Hilfe nehmen und es auf dem Mac installieren. Dann klicken Sie in iMovie ein Ereignis oder ein Projekt mit der rechten Maustaste an und rufen im Kontextmenü „Im Finder zeigen" auf. Der Film wird dann im Finder markiert. Öffnen Sie den Film nun mit MPEG-Streamclip, bewegen den Schieber in der Zeitleiste unter dem Bild in die gewünschte Position und wählen im Menü „Ablage > Exportiere Frame" aus. Im folgenden Fenster können Sie dann Frame-Größe und Dateiformat wählen und Name und Ablageort festlegen.

iPad WELT

Die iPadWelt direkt auf dem iPad lesen im neuen iPadWelt Kiosk

NEU

Im Abo ab 17,99 €
Keine Ausgabe mehr verpassen!

- ✓ Günstiger und schneller als Print
- ✓ Neue Ausgaben automatisch im iPad-Zeitungskiosk
- ✓ Zusätzliche Links und Videos in jedem Heft
- ✓ Aktuelle News im "News-Flip"
- ✓ Jetzt iPadWelt kostenlos im App Store laden und testen!

http://macwelt.de/ipadweltkiosk

IDG TECH MEDIA GMBH

iPadWelt erscheint im Verlag IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch den iPadWelt Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Kundenservice Tel.: 0711 72 52 277, E-Mail: shop@ipadwelt.de

Tipps & Tricks
Safari 6

Webseiten versenden

Links und Webseiteninhalte an Mail übergeben

Die Optionen, um den Inhalt der in Safari 6 geöffneten Webseite beziehungsweise den Link mit Mail zu versenden, sind unter Lion und Mountain Lion unterschiedlich. Unter Lion gibt es wie bisher die beiden Befehle „Inhalt dieser Seite als E-Mail senden“ und „Link zu dieser Seite als E-Mail senden“ im Menü „Ablage“ sowie die entsprechenden Tastenkürzel. Mit „Befehlstaste-I“ („cmd-I“) wird der Inhalt versendet, mit „Befehl-Umschalttaste-I“ („cmd-shift-I“) nur der Link. Diese beiden Tastenkürzel funktionieren auch unter Mountain Lion. Dort muss man im Menü jedoch „Ablage > Senden > Diese Seite per E-Mail senden“ aufrufen, oder man klickt auf den Knopf „Teilen“ in der Symbolleiste und wählt dort „Diese Seite per E-Mail senden“ aus, was schneller geht. In beiden Fällen übergibt Safari den Inhalt der Webseite an Mail. Mail verfügt unter Mountain Lion jedoch über ein Aufklappmenü, das rechts unterhalb

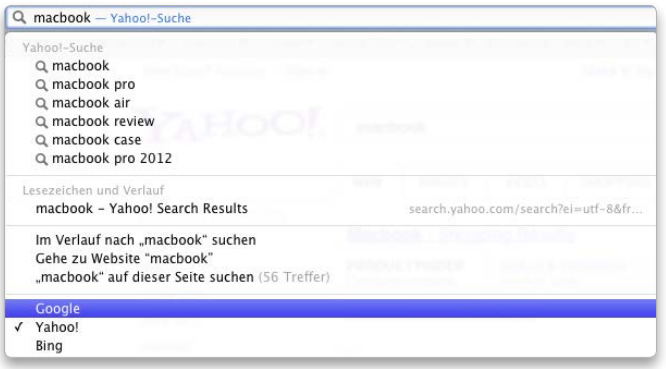
Unter Mountain Lion lässt sich in Mail wählen, wie die von Safari übergebene Webseite verschickt werden soll.

des Headers einer Nachricht eingeblendet wird. Über dieses kann man wählen, ob man nur den Link, den Inhalt der Webseite oder die Webseite als angehängtes PDF versenden möchte. Lässt sich die Webseite in Safari mit dem Reader anzeigen, kann man in Mail auch diese Option im Menü auswählen. Der Inhalt der Webseite wird dann innerhalb der Nachricht angezeigt.

Suchmaschine wechseln

Eine andere Suchmaschine im Eingabefeld einstellen

Safari 6 bietet wie bisher drei Suchmaschinen an (Google, Bing und Yahoo). Die Standardsuchmaschine legt man in den Voreinstellungen unter „Allgemein“ fest. Man kann jedoch die Suchmaschine direkt in der Eingabezeile wechseln, nachdem man eine Suche durchgeführt hat. Dann erscheint links in der Eingabezeile das Lupensymbol. Klickt man es an, lässt sich ganz unten im Aufklappmenü eine andere Suchseite auswählen. Um die Suche mit der geänderten Suchmaschine durchzuführen, drückt man die Zeilenschaltung oder die Eingabetaste.



Eine schon durchgeführte Suche lässt sich mit einer anderen Suchmaschine wiederholen, indem man im Menü eine andere Option auswählt.

Suche einschränken

So lässt sich eine Suche auf Webadressen beschränken

Das kombinierte Adress- und Suchfeld von Safari 6 sucht gleichzeitig im Web als auch in den Lesezeichen und im Verlauf und listet dann, getrennt nach Kategorien, die Ergebnisse auf. Als Top-Treffer erscheinen – sofern vorhanden – URLs aus den Lesezeichen und dem Verlauf, von denen der erste Treffer schon ausgewählt ist. Diese Webseite lässt sich dann schnell per Zeilenschaltung oder Eingabetaste aufrufen. Damit im Menü mit den Vorschlägen der Suchmaschine überwiegend Webseiten angezeigt werden, die den Suchbegriff im Namen haben, tippt man anschließend an das Wort einen Punkt ein. Wählt man dann eine der aufgelisteten Webseiten aus, steht diese an erster Stelle der Seite mit den Suchergebnissen. Um eine Webseite direkt zu öffnen, muss man im Eingabefeld die Domain nach dem Punkt (.de, .com, .org, etc.) selbst eintippen, da Safari die Adresse nicht automatisch ergänzt, wenn diese nicht in den Lesezeichen oder im Verlauf gespeichert ist.

Cache löschen

Den Cache für alle Webseiten gleichzeitig löschen

Safari speichert die besuchten Seiten im Cache, um sie schnell wieder anzeigen zu können, wenn man sie nochmals aufruft. Um die für eine Website gespeicherten Daten zu löschen,

Quellcode

Um den Quellcode zu sehen, aktiviert man in Vorgaben unter „Erweitert“ das Entwicklermenü und ruft dort „Webinformationen einblenden“ auf.

Snap Back

Hat man eine Suchseite aufgerufen und sich von dort aus durch mehrere weitere Seiten hindurchgeklickt, kann man direkt wieder zur Ausgangsseite zurückkehren, wenn man die Tastenkombination „Befehl-Wahltaste-S“ („cmd-alt-S“) drückt.

ruft man in den Voreinstellungen die Abteilung „Datenschutz“ auf. Dort klickt man auf „Details“ rechts oben im Fenster, markiert die betreffende Website und klickt auf „Entfernen“. In der Liste wird außerdem angezeigt, ob eine Website außer dem Cache auch Cookies und andere lokale Daten gespeichert hat. Diese werden ebenfalls gelöscht, wenn man auf „Entfernen“ klickt. Um sämtliche gespeicherten Webdaten zu entfernen, klickt man unter „Details“ auf „Alle entfernen“ beziehungsweise auf „Alle Website-Daten entfernen“ unter „Datenschutz“. Alternativ ruft man „Safari > Safari zurücksetzen“ auf und wählt im sich öffnenden Fenster „Alle Website-Daten entfernen“ auf. In allen Fällen werden sowohl die Cache-Daten als auch die Cookies und die lokalen Daten entfernt. Um nur die im Cache abgelegten Informationen aller Webseiten zu löschen, nicht jedoch die Cookies, aktiviert man in den Voreinstellungen unter „Erweitert“ das Entwickler-Menü. In diesem Menü ist dann der Befehl „Cache-Speicher leeren“ zu finden.

Vorschau

Vorschaubilder für mehrere geöffnete Tabs einblenden

Unter Mountain Lion lässt sich der Inhalt mehrerer geöffneter Tabs anzeigen, wenn man auf das Symbol ganz rechts in der Tableiste klickt oder auf dem Trackpad zwei Finger zusammenzieht. Alternativ nimmt man die Tastenkombination „Befehl-Wahl-Umschalttaste-7“ („cmd-alt-shift-7“). Dann kann man per Wischgeste oder über die Pfeiltasten der Tastatur durch die Vorschaubilder blättern. Mit einem Mausklick oder durch Drücken der Leertaste wird die momentan in der Tab-Übersicht angezeigte Webseite in Originalgröße geöffnet und die Tab-Übersicht geschlossen.

Do not Track

Verfolgung durch seitenübergreifende Cookies verhindern

In den Voreinstellungen von Safari ist unter „Datenschutz“ die Option „Tracking durch Websites ablehnen“ zu finden. Markiert man sie, teilt man damit den besuchten Webseiten mit, dass sie die Verfolgung durch seitenübergreifende Cookies bitte unterlassen mögen. Es gibt aber keine Garantie, dass dies dann auch tatsächlich geschieht, da der jeweilige Betreiber der Website diese Bitte auch umsetzen muss. Wer hier mehr Kontrolle haben möchte, installiert eine Anwendung wie Cookie Stumbler Basic oder Cookie, die man im Mac App Store erwerben kann. Von Cookie Stumbler gibt es auch eine kostenlose Extension für Safari mit reduziertem Funktionsumfang, die man über die Abteilung „Erweiterungen“ in den Voreinstellungen von Safari installiert.

Inhalt vergrößern

Per Geste den Seiteninhalt vergrößern und verkleinern

Um schnell einen Bereich der Webseite auf die optimale Lesegröße zu bringen, bewegt man den Mauszeiger auf die zu vergrößernde Stelle der Seite und tippt auf dem Trackpad zwei Mal mit zwei Fingern. Mit einem weiteren Doppeltipp geht es zurück zur Ursprungsgröße. Bei der Magic Mouse tippt man doppelt mit einem Finger. Über das Trackpad lässt sich die Darstellung zudem stufenlos vergrößern und verkleinern, wenn man zwei Finger auseinander oder zusammenzieht. Wird unter Mountain Lion eine Seite momentan in Originalgröße angezeigt und zieht man die beiden Finger zusammen, blendet sich die Tab-Übersicht ein, sofern mehrere Tabs geöffnet sind. Unter Lion gibt es die Tab-Übersicht nicht.

Kein Vorschlag

Das Auflisten von Suchvorschlägen der Suchmaschine ausschalten

Sobald man einen Begriff in das Adress- und Suchfeld eintippt, werden im sich einblendenden Menü auch zum Suchbegriff passende Vorschläge der momentan eingestellten Suchmaschine aufgelistet. Wer keine Vorschläge haben möchte, öffnet die Voreinstellungen von Safari, klickt auf „Datenschutz“ und markiert „Vorschläge durch Suchmaschinen nicht zulassen“. An Stelle der Suchvorschläge er-

Lesezeichen editieren

Die Namen der in der Lesezeichenleiste abgelegten Links und Ordner lassen sich direkt editieren. Dazu klickt man sie mit der linken Maustaste an und hält die Taste einen Moment lang gedrückt. Der Name wird dann markiert und lässt sich überschreiben.

Sind mehrere Tabs geöffnet, kann man sich Vorschaubilder anzeigen lassen und diese durchblättern.

Soll eine Suchmaschine keine Vorschläge machen, lässt sich dies in den Vorgaben unter „Datenschutz“ ausschalten.

Safari 6 zeigt keine RSS-Seiten mehr an und man muss zum Lesen der Kurznachrichten ein eigenes Programm installieren.

scheint dann im Menü nur der Suchbegriff, gekennzeichnet mit einem Lupensymbol und dem Namen der momentan aktiven Suchmaschine. Klickt man diesen an, wird die Webseite mit den Suchergebnissen geöffnet.

RSS anzeigen

Safari 6 zeigt keine RSS-Feeds mehr an

Apple hat in Safari 6 die Option wegrationalsiert, RSS-Feeds anzuzeigen. Versucht man einen schon in Safari 5 gespeicherten Feed zu öffnen, bekommt man unter Mountain Lion einen Hinweis eingeblendet, dass kein RSS-Reader installiert ist. Über den angezeigten Link gelangt man in den Mac App Store und kann dann einen der kostenlosen RSS-Reader laden oder einen kostenpflichtigen kaufen.

Achtung: Etliche RSS-Reader wie Reeder oder Cappuchino sind Clients für Google-Reader und setzen einen Google-Reader-Account voraus. Auch jeder andere RSS-Reader lässt sich installieren, wie beispielsweise Net News Wire (auf der Leser-CD). Unter Lion wird beim Aufruf eines Feeds Mail gestartet und man kann ihn dort abonnieren, unter Mountain Lion zeigt Mail Feeds nicht an. Ist unter Mountain Lion ein RSS-Reader installiert, wird dieser automatisch gestartet, wenn man einen Feed aufruft oder auf einer Webseite einen Feed anklickt. Unter Lion muss man die Zuordnung von RSS zu einem Reader selbst einstellen, weil sonst immer Mail startet. Das geht beispielsweise mit der Systemerweiterung „RCDefaultApp“ (auf der Leser-CD). Safari zeigt zudem nicht mehr an, ob die geöffnete Seite RSS anbietet, sondern man muss die Seite nach den Feeds durchsuchen. Hier schafft die Safari-Extension „Subscribe to Feed Safari Extension“ Abhilfe (Beta-Version auf der Leser-CD). Sie installiert einen Knopf in der Symbolleiste der aktiv wird, wenn die aktuelle Seite einen RSS-Feed anbietet. Mit einem Klick auf den Knopf wird der Feed dann an den voreingestellten RSS-Reader übergeben.

Leseliste

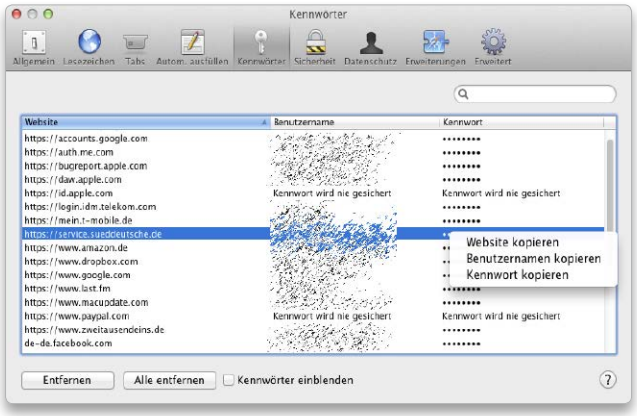
Gespeicherte Seiten lassen sich ohne Internet-Verbindung lesen

Fügt man eine Webseite mit „Befehl-Umschalttaste-D“ („cmd-shift-D“) der Leseliste hinzu, speichert Safari 6 nicht nur den Link, sondern auch den Inhalt der Seite. Safari legt sie im unsichtbaren Ordner „Library“ des Anwenders ab. Man kann diese Seiten dann auch lesen, wenn momentan keine Internet-Verbindung besteht. Anstatt über die Tastenkombination kann man eine Seite auch hinzufügen, wenn man die Leseliste mit einem Klick auf das Brillensymbol in der Lesezeichenleiste einblendet und dort auf „Seite hinzufügen“ klickt. Über die Leseliste ruft man auch die gespeicherten Seiten im Offline-Modus auf und löscht sie dort. Um einen Link auf einer Webseite der Leseliste hinzuzufügen, klickt man ihn mit gedrückter Umschalttaste („shift“) an. Safari speichert die verknüpfte Seite als Archiv.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Auf Macwelt-CD

Auf der Leser-CD finden Sie die Systemeinstellung RCDefaultApp, die Safari-Erweiterung Subscribe to Feed Safari Extension und den RSS-Reader Net News Wire.



Die im Schlüsselbund gespeicherten Benutzernamen und Passwörter lassen sich jetzt direkt in Safari verwalten.

Passwörter verwalten

Safari zeigt in den Vorgaben die gespeicherten Passwörter an

Der Name und das Passwort zur Anmeldung an einer Webseite ließen sich schon in den Vorgängerversionen von Safari 6 speichern, wenn in den Vorgaben unter „Autom. Ausfüllen“ die Option „Benutzernamen und Kennwörter“ angekreuzt war. Name und Passwort wurden dann im Anmeldeschlüsselbund des Anwenders gespeichert. Das ist auch in Safari 6 nicht anders. Neu hinzugekommen ist in den Voreinstellungen jedoch die Abteilung „Kennwörter“, die alle im Schlüsselbund „Anmeldung“ abgelegten Kennwörter auflistet. Man kann sie so direkt in Safari löschen, wozu man einen Eintrag markiert und auf „Entfernen“ klickt, und sich die Passwörter anzeigen lassen. Für Letzteres muss man das Benutzerpasswort angeben. Über das Kontextmenü eines Eintrags lassen sich die URL, der Benutzername oder das Passwort auch in die Zwischenablage kopieren.

Unser Service für Macwelt-Leser

Die Inhalte der Redaktion sind in vielen Formen und auf zahlreichen Kanälen verfügbar. Klicken Sie doch mal rein!

Macwelt-News-App
Alle News rund um Apple jeden Tag auf Ihrem iPhone
http://apps.macwelt.de

Macwelt-App am iPad
Lesen Sie die Macwelt komfortabel direkt auf dem iPad, inklusive Online-CD
http://apps.macwelt.de

Macwelt auf Facebook
Top-Themen und Ratgeber hier zuerst lesen. Diskutieren Sie mit anderen Lesern und stellen Sie Fragen an die Redaktion
www.facebook.com/macwelt

Macwelt auf Twitter
Erfahren Sie wichtige Meldungen hier zuerst. Sie können hier auch Nachfragen an die Redaktion schicken
www.twitter.com/macwelt

Macwelt-Testcenter auf Twitter
Schauen Sie unseren Hardware-Testredakteuren direkt beim Testen über die Schulter. Erfahren Sie wichtige Benchmark-Ergebnisse sofort
www.twitter.com/macweltTestlab

Macwelt-Newsletter
Täglich die wichtigsten Meldungen per E-Mail oder jede Woche Tipps oder auch App-Tests direkt in den Posteingang erhalten
www.macwelt.de/newsletter

Macwelt-Morgenmagazin (Premium)
Als Premium-Abonnent von Macwelt.de erhalten Sie jeden Morgen die wichtigsten News des Tages vorab und auf Wunsch auch als Volltext per E-Mail
www.macwelt.de/premium

Macwelt-TV auf Youtube
Hier finden Sie Video-Tests von aktuellen iPhone- und iPad-Apps. Sehen Sie sich neue Apple-Produkte wie iPhone, iPad oder Macbooks in der Praxis an
www.youtube.com/Macwelt

Macwelt-Podcast in iTunes
Ein Muss für den engagierten Apple-Fan. Der wöchentliche Podcast fasst die wichtigsten Apple-News einer Woche zusammen. Kostenlos, jeden Montag neu in iTunes!
http://bit.ly/mw-podcast

Macwelt-Forum
Hier haben die Leser das Wort: Meinungen, Fragen, Erfahrungsaustausch
www.macwelt.de/forum

makingapps.de
Alles Wichtige rund um die Entwicklung für Smartphones und Tablets: News, Know-how, Entwicklerverzeichnis
www.makingapps.de

Macwelt-Shop
Weitere Publikationen, Abos, Sonderhefte, digitale Ausgaben im PDF-Format, Reklamationen
www.macwelt.de/shop

Weitere Publikationen der Redaktion

Sie interessieren sich eher für Workshops, neue Apps, iPhone oder iPad? Dann sind Sie hier richtig:

Sonderheft
Das aktuelle Macwelt-Sonderheft widmet sich ausführlich dem neuen Mac-Betriebssystem OS X 10.8 Mountain Lion
http://macwelt.idgshop.de

iPhoneWelt
Alles Wichtige zu Apples Smartphone, alle zwei Monate am Kiosk oder unter
www.iphonewelt.de/shop

iPadWelt
News, Apps und Tipps zum Apple-Tablet, alle zwei Monate am Kiosk oder unter
www.ipadwelt.de/shop

Weitere Informationen und Kontaktadressen

Die Redaktion

Chefredakteurin:
Marlene Buschbeck-Idlachemi, mbi
marlene.buschbeck@idgtech.de

Stellvertretender Chefredakteur, Leiter Tests, Macs, iPhone, iPad:
Christian Möller, cm,
christian.moeller@idgtech.de

Chef vom Dienst print/online:
Peter Müller, pm,
peter.mueller@idgtech.de

Mobile Services und Apps der Redaktion, Making Apps:
Clemens Fetzer, cf,
clemens.fetzer@idgtech.de

Newsletter, Redaktionsservices:
Halyna Kubiv, hak,
halyna.kubiv@idgtech.de

OS X Lion, Enterprise:
Walter Mehl, wm,
walter.mehl@idgtech.de

Tests, Digital Imaging, Peripherie iPhone, iPad:
Markus Schelhorn, mas,
markus.schelhorn@idgtech.de

Apps, Software, Online:
Christiane Stagge, cs
christiane.stagge@idgtech.de

iPhone, Apps, Internet:
Patrick Woods, pw,
patrick.woods@idgtech.de

Redaktionsassistenz:
Manuela Kubon,
manuela.kubon@idgtech.de

So erreichen Sie die Redaktion
redaktion@macwelt.de
Telefon: 089/3 60 86-234

IDG Tech Media
Lyonel-Feininger-Str. 26
80807 München

Freie Mitarbeiter
Thomas Armbrüster, th; Thomas Bergbold, tb; Stefan von Gagern, svg; Christoph Gripentrog; Thomas Hartmann, tha; Der Kluge Verlag (Korrektur); Phillipp Klein; Oliver Krüth, ok; Ole Leitloff, ltl; Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Nikolaus Netzer, nn; Verena Ottman, vo; PC-Welt, pcw; Christian Remse, cre; Volker Riebartsch, vr; Günter Schuler, gs; Holger Sparr, spa; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Matthias Zehden, maz; Andreas Zerr, az

Layoutentwurf und Titel
h2Design.de

Bildnachweis Fotos
Wenn nicht anders angegeben
© Hersteller

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger, Abo Macwelt Premium:
Macwelt Kundenservice:
Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 0711/72 52 248
E-Mail: shop@macwelt.de,
Web: www.macwelt.de/shop

So erreichen Sie unseren Vertrieb
shop@macwelt.de
Telefon 0711/72 52 248
Bestellungen über www.macwelt.de/shop, über den Verlag oder jede Buchhandlung. ISSN 0937-4906 ohne CD/DVD, ISSN 2193-4509 mit CD/DVD

Bezugspreise
Macwelt erscheint in der Regel am ersten Mittwoch des Vormonats in Versionen mit und ohne Datenträger. Einzelhandelspreise: siehe Titel.

Jahresabonnement Print Macwelt mit CD: Inland: € 70,80 (Studenten € 63,80), Österreich/EU € 79,80 (Studenten € 72,80), Schweiz SFR 141,30 (Studenten SFR 113,00) inklusive Versandkosten. Jahresvorzugspreis für MUS-Mitglieder (Macintosh User Switzerland): € 93,75
Macwelt Digital
Über die App Macwelt im Einzelverkauf für € 4,99 pro Ausgabe, im Abonnement für € 49,99 pro Jahr. Infos und Bestellung über www.macwelt.de/shop

Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto-Nr. 31 17 04

Druckauflage 2. Quartal 2012
62 227 Exemplare

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Geschäftsführer: York von Heimburg
Verlagsleiter: Michael Beilfuß
Stellv. Verlagsleiter: Jonas Triebel
Herausgeber: Sebastian Hirsch

So erreichen Sie Sales
anzeigen@macwelt.de
Telefon 089/3 60 86-210

Objektleitung Sales Macwelt:
Uta Kruse (-201)
Media-Beratung: Petra Beck (-108)

Digitale Anzeigenannahme:
Andreas Frenzel (-239) afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258) wkainz@idg.de

Anzeigenpreise: Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf http://media.macwelt.de Z.Zt. sind die Mediadaten 2012 vom 1.12.2011 gültig.

Tipps & Tricks
Fotografie

Schwarz-Weiß-Foto mit Farbspot

Farbbild in Schwarz-Weiß-Bild mit Farbspot wandeln

Ps Ein teilweise farbiges Schwarz-Weiß-Foto erfreut sich nicht nur bei professionellen Portraitaufnahmen anhaltender Beliebtheit. Ist die Spotfarbe eindeutig lokalisierbar (im Beispielbild etwa das blaue Kleid), reicht oft schon der Einsatz eines Vorfilters aus. Wir verwenden die Einstellungsebene „Farbton/Sättigung“, zu finden unter „Ebene > Neue Einstellungsebene“. Die Kombination eines Schwarz-Weiß-Fotos mit blauem Bildelement erzeugen Sie, indem Sie die Sättigungswerte der Farbbereiche, die nicht zur Spotfarbe gehören, ganz nach links schieben (-100). Bei der Spotfarbe – hier die Cyan- und Blautöne – erhöhen Sie den Wert für Sättigung und variieren den Wert für Helligkeit. Ihre Einstellungen können Sie im Einstellungsfenster über das Pop-up-Menü rechts oben als Vorgabe speichern. Verbliebene Restfärbungen lassen sich zum Beispiel entfärben, indem Sie eine neue Ebene mit dem Ausgangsbild anlegen, diese über „Bild > Korrekturen > Schwarzweiß“ in ein Schwarz-Weiß-Bild umwandeln und mit einer Ebenenmaske den Bereich mit der Spotfarbe grob maskieren.

Die untere Hälfte zeigt das Original, die obere Hälfte das Schwarz-Weiß-Bild plus Spotfarbe.

Farbenspiel

Mit „Indizierte Farben“ Bildfarben kreativ verändern

Ps Mit Color Lookup stellt die aktuelle Photoshop-Version einen neuen Befehl für das Colormapping zur Verfügung. Techniken zum „Mappen“ von Bildfarben stehen im Programm jedoch schon lange zur Verfügung. Eine davon sind indizierte Farbtabellen. Für die Farbbeschränkung stehen Ihnen unter „Bild > Modus > Indizierte Farbe“ zwei Techniken zur Verfügung: Die Reduzierung der im Bild vorhandenen Farbtöne (Palette: eine Lokal-Variante) oder das Arbeiten mit einer benutzerdefinierten Palette (Palette: Benutzerdefiniert). Letztere müssen Sie nicht zwingend selbst anlegen. Sie können die vorhandene Palette verändern oder ein zuvor abgespeichertes Farbset laden. Die Anzahl und Herkunft der verwendeten Farben können Sie nach Belieben variieren. Beim Verändern der Bildfarben mit dieser Technik sollten Sie in drei Schritten vorgehen. Erster Schritt: Eine Verdoppelung, eventuell eine Vervierfachung der Bildauflösung. Zweiter Schritt: Die eigentliche Indizierung. Abschließender Schritt: Rückumwandlung des Bildes in RGB und Reduzierung der Bildauflösung auf den Ausgangswert.

Marmorstruktur per Filter

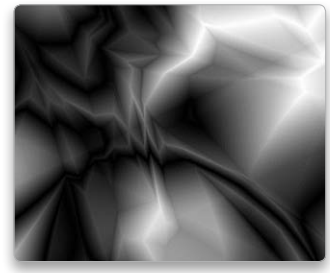
Marmorartiger Texturhintergrund durch mehrmaliges Filtern

Ps Aus einer grauen Bildfläche lässt sich mit wenigen Schritten eine marmorartige Hintergrundtextur erzeugen. Die Technik dabei: Mehrmaliges Anwenden des Filters „Differenzwolken“ („Filter > Renderfilter“), jeweils mit dem anschließenden Befehl „Bearbeiten > Verblassen“, mit dem Modus „Differenz".

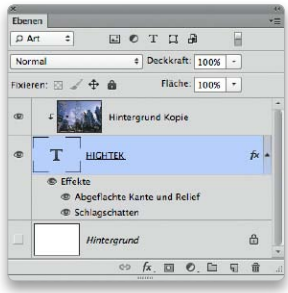
Texturen selbst gemacht

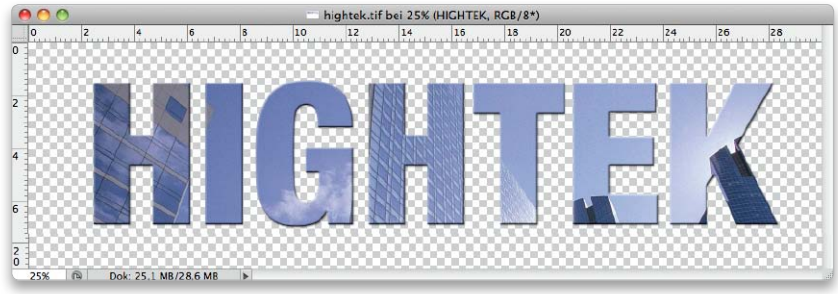
Abstrakte Texturen mit dem Verlaufswerkzeug erstellen

Ps Für das Erzeugen von Texturen aus Bildvorlagen oder unifarbenen Flächen hat Photoshop unterschiedliche Tools in petto – beispielsweise die Musterfunktion oder verschiedene Filter. Texturen mit unregelmäßigen Verlaufskanten wie abgebildet können Sie einfach so erzeugen: Es genügt, mehrmals mit dem Verlaufswerkzeug einen Verlauf über die Bildoberfläche zu ziehen. Der Ausgangsverlauf wird bei den anschließenden Aufträgen durch den Modus „Differenz“ oder einen anderen Modus variiert. Weitere Variationsmöglichkeiten: Richtung und Spanne der aufgezogenen Verläufe, der zum Auftrag gewählte Verlauf und schließlich der Verlaufstyp.



Unregelmäßige Reliefflächen erhalten Sie durch mehrmaliges Verlaufsauftragen im Modus „Differenz“.





Mit einer Schnittmaske können Sie sehr leicht einen Text mit Bildinhalt erstellen.

Text mit Schnittmaske

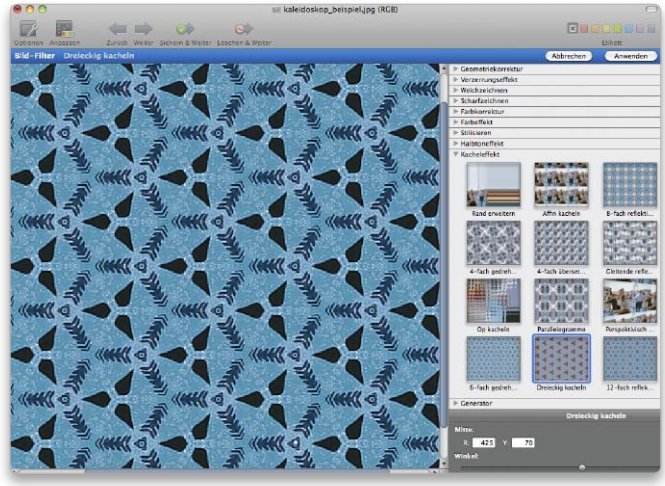
Texte durch eine Schnittmaske mit einem Bildinhalt füllen

Ein Schriftzug soll mit einem Bildinhalt gefüllt werden – kein Problem: Denn Photoshops Ebenentechnik offeriert unterschiedliche Wege, einen Text und ein Bild miteinander zu kombinieren. Eine besonders flexibel funktionierende Variante ist dabei die Schnittmaske. Bei Schnittmasken definiert der Inhalt der unteren Ebene, was von der Ebene darüber sichtbar ist. Die eigentliche Schnittmaske wird durch einen Mausklick mit gehaltener Wahltaste („alt“) auf die Trennungslinie zwischen den beiden Ebenen erzeugt. Das Ergebnis: Liegt die Ebene mit dem Text unten, scheint das Bild darüber nur an den Stellen durch, an denen sich der Text befindet. Sowohl den Schriftzug als auch die Bildtextur darüber können Sie so frei bewegen. Ob Sie dabei als Hintergrund (unterste Ebene) das Originalbild verwenden, eine abgewandelte Version davon oder eine einfarbige Fläche, bleibt Ihnen überlassen.

Farb-Looks für Bildserien

Farbgebungen von einem Bild auf andere Bilder übertragen

Der unter „Bild > Korrekturen“ zu findende Photoshop-Befehl „Gleiche Farbe“ gilt gemeinhin als Geheimtipp. Seine Funktion: Man kann damit die Farbgebung eines Quellbilds auf das aktuelle Zielbild übertragen. Als Quelle für Farbgebungen lassen sich jedoch nicht nur geöffnete Bilder bestimmen, sondern auch Statistikdateien. Letztere werden ebenfalls über das Werkzeug erzeugt. Der Vorteil von Statistiken besteht darin, dass die Auswahl einer bestimmten Farbgebung nicht mehr davon abhängig ist, dass das Quellbild geöffnet ist. Für das Angleichen der ausgewählten Farbgebung stellt „Gleiche Farbe“ drei Regler sowie einen Knopf „Ausgleichen“ zur Verfügung. Für die Anwendung des Befehls empfiehlt sich, eine Ebenenkopie anzulegen. Denn so haben Sie mehr Finetuning-Möglichkeiten – unter anderen über die Einstellungen zu den Füllmethoden und der Deckkraft der veränderten Bildvariante.



Für kaleidoskopähnliche Musterungen hat Graphic Converter ein Dutzend Filter in petto und schlägt damit sogar Photoshop.

Kaleidoskop-Muster

Schöne Effekte mit dem Core-Image-Filter

Wer kaleidoskopähnliche oder andere ungewöhnliche Muster erzeugen möchte, ist bei Graphic Converter gut aufgehoben. Unter dem Menüpunkt „Filter“ bietet der Graphic Converter das Core-Image-Filterbundle. Die Core-Image-Oberfläche ähnelt der Filtergalerie in Photoshop. Die Effekte selbst unterscheiden sich allerdings deutlich. Unter Kacheleffekte etwa stellt das Core-Image-Modul zwölf unterschiedliche Kachelungsalgorithmen zur Verfügung. Die Ergebnisse können nicht nur über einen oder mehrere Regler angepasst werden. In der Mitte des Vorschaufensters befindet sich ein Anfasspunkt, über den Sie den Quellbereich für die Mustererzeugung festlegen können.

Günter Schuler
markus.schelhorn@idgtech.de

Auf CD Video-Tipp: Aperture-Fotobuch

Fotobücher mit Aperture besser gestalten

Die Fotobuch-Funktion in Aperture ist schon recht komfortabel. Doch wie man mit einigen hilfreichen Tricks ein Fotobuch besser gestalten kann, verrät Rebekka Strauß. Dieser Tipp zeigt, wie man das vorgefertigte Layout verändern kann. Es ist ein Teil des Video-Trainings „Fotobücher mit Aperture 3“.

Auf der aktuellen Heft-CD finden Sie das Video-Training „Tipps & Tricks zum Layout“ aus dem Training „Fotobücher mit Aperture 3“ von Video 2 Brain.

Tipps & Tricks
Troubleshooting

Standardschrift

Mit einer CSS-Datei in Safari 6 die Standardschrift festlegen

Problem: In Version 6 von Safari, die standardmäßig mit Mountain Lion ausgeliefert wird und sich auch unter Lion installieren lässt, gibt es in den Voreinstellungen keine Möglichkeit mehr, eine Standardschrift festzulegen. Webseiten, die selbst keine eigenen Schriften definieren (das sind aber nur wenige), erscheinen dann in der Times oder einer anderen Schrift, die jedoch für das Lesen am Bildschirm nicht besonders geeignet sind.
Lösung: Über eine CSS-Datei (Cascading Style Sheet) lässt sich eine generelle Schrift definieren und Safari dann mit dieser Datei verknüpfen. Um beispielsweise festzulegen, dass Verdana als Schrift für Webseiten verwendet werden soll, die selbst keine Schrift vorgeben, startet man Textedit, legt ein neues Dokument an und tippt folgenden Text ein:
body{font-family:Verdana;}
Nun ruft man „Format > In reinen Text umwandeln“ auf und sichert die Datei mit einem beliebigen Namen sowie der Namenserweiterung „.css“ (ohne die Anführungszeichen). Diese Datei legt man in einem Verzeichnis im eigenen Benutzerordner ab, startet Safari und öffnet die Voreinstellungen. Dort wechselt man zu „Erweitert“ und wählt die soeben erstellte CSS-Datei über das Aufklappmenü „Style-Sheet“ aus. Danach verwendet Safari die in der Datei festgelegte Schrift. Anstatt Verdana lässt sich auch eine andere Schrift vorgeben. Schriftnamen, die aus mehreren Wörtern bestehen, setzt man in Anführungszeichen.

In Safari 6 nimmt man eine CSS-Datei zur Hilfe, um die Standardschrift festzulegen.

System

Protokoll

Im Installationsprogramm ein Fenster mit dem Log einblenden

Problem: Installiert man Software mit dem in OS X integrierten Installationsprogramm, erhält man keine detaillierten Informationen darüber, was während der Installation eigentlich vor sich geht.
Lösung: Ist das Installationsprogramm gestartet, kann man mit „Befehlstaste-L“ („cmd-L“) ein Fenster mit dem Installationsprotokoll öffnen. Über das Aufklappmenü links in der Symbolleiste des Fensters wählt man, welche Informationen angezeigt werden sollen. Über die Symbole auf der rechten Seite lässt sich das Protokoll sichern, drucken oder an Apple senden. Das Fenster wird geschlossen, sobald man das Installationsprogramm beendet.

Inspektion

Den Inhalt von Dateien im Papierkorb anzeigen

Problem: Man hat mehrere Bilder in den Papierkorb gelegt, benötigt davon aber eines wieder. Die Bilder lassen sich jedoch nicht per Doppelklick öffnen, um nachzusehen, welches das richtige Foto ist, da sich im Papierkorb liegende Objekte grundsätzlich nicht öffnen lassen.
Lösung: Abhilfe schafft die Übersicht (Quicklook). Man markiert die Bilder, drückt die Leertaste und bekommt dann den Inhalt des ersten Bildes angezeigt. Man kann nun die Bilder über die Pfeiltasten oder per Geste durchblättern oder nebeneinander anzeigen lassen, wenn man auf das Übersichtssymbol in der Symbolleiste klickt. Dann zieht man das gesuchte Bild aus dem Papierkorb.

Songbird

Songtexte

Über ein Add-on den Text des aktuellen Titels im Fenster einblenden

Problem: In Songbird gibt es im Informationsfenster der Musiktitel kein Feld wie in iTunes, um den Songtext zu einem Titel zu speichern.
Lösung: Songbird lässt sich analog zu Firefox mit Add-ons erweitern. Das Add-on MLyrics, das man über „Extras > Add-ons > Erweiterungen herunterladen“ installiert, holt sich den jeweils zum gespielten Song passenden Text

Alles neu

Vor der Installation von Mountain Lion den alten Datenträger löschen

Problem: Lädt man Mountain Lion aus dem App Store und startet das Installationsprogramm, startet dieses vom internen Datenträger des Mac und aktualisiert das bestehende System. Man hat so nicht die Möglichkeit, den Datenträger zuvor zu löschen und ein komplett neues System zu installieren.

Lösung: Man erstellt aus der Installationsdatei von Mountain Lion auf einem USB-Stick mit mindestens 8 GB, der im Mac-Format „Mac OS Extended (Journaled)“ und dem Partitionsschema „GUID“ eingerichtet ist, ein startfähiges Volume. Im ersten Schritt klickt man mit der rechten Maustaste auf die Installationsdatei und wählt „Paketinhalt zeigen“ im Kontextmenü aus. Nun öffnet man den Ordner „Contents/SharedSupport“, in dem das Disk-Image „InstallESD.dmg“ abgelegt ist, startet dann das Festplatten-Dienstprogramm und wechselt zu „Wiederherstellen“. Jetzt zieht man das Disk-Image in das Feld „Quelle“, das Volume auf dem USB-Stick in das Feld „Zielmedium“ und klickt auf „Wiederherstellen“. Ist der Kopiervorgang beendet, steckt man den Stick an den Mac an, den man neu installieren möchte, startet ihn mit gedrückter Wahltaste („alt“) neu und wählt im Startmanager den Stick als Startmedium aus. Ist der Mac vom Stick gestartet, öffnet man das Festplatten-Dienstprogramm und löscht den internen Datenträger. Anschließend beendet man das Dienstprogramm und installiert das System mit Klick auf „OS X erneut installieren“

aus dem Netz und durchsucht dazu eine Reihe von Webseiten mit Songtexten. Zuerst blendet man mit einem Klick auf die drei Streifen am rechten Fensterrand die rechte Seitenleiste ein und wählt dann aus dem Aufklappmenü oben in der Trennleiste den Eintrag „MLyrics“ aus. Der Text des aktuellen Titels wird dann – sofern verfügbar – automatisch in der rechten Seitenleiste eingeblendet und automatisch gescrollt. Man kann die Texte auch speichern. Zudem bietet das Add-on zahlreiche Voreinstellungen, die man über das Minussymbol unten in der Seitenleiste aufruft.

Firefox

Unbewegt

Animierte GIF-Bilder auf einer Webseite stoppen

Problem: Auch ohne Flash-Plug-in und trotz Werbeblocker bewegt sich auf manchen Webseiten doch noch einiges. Wie lassen sich solche manchmal störenden Objekte anhalten?

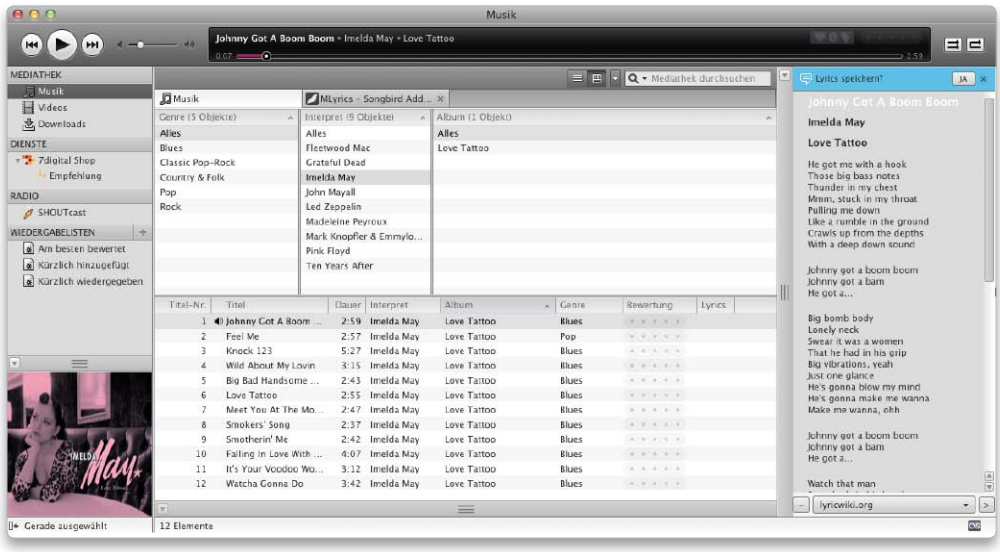
Lösung: Sofern es sich um animierte GIF-Bilder handelt, genügt es, in Firefox kurz die Escape-Taste („esc“) zu drücken. Um die Animationen wieder in Gang zu setzen, lädt man die Webseite neu. In Safari funktioniert die Escape-Taste auch, man muss sie dauerhaft gedrückt halten, um die Animationen auszuschalten.

Neuer Tab

Eine eingetippte Adresse in einem neuen Tab öffnen

Problem: Tippt man in die Adresszeile einer geöffneten Webseite eine neue Adresse ein und drückt die Eingabetaste oder die Zeilenschaltung, wird die neue Seite im selben Fenster anstatt in einem neuen Tab geöffnet.

Lösung: Hält man beim Drücken der Zeilenschaltung oder der Eingabetaste gleichzeitig die Wahltaste („alt“) gedrückt, öffnet Firefox die Webseite in einem neuen Tab. Um einen Link auf einer Seite in einem neuen Tab zu öffnen, hält man beim Klicken gleichzeitig die Befehlstaste („cmd“) gedrückt.



Mithilfe eines Add-ons holt sich Songbird automatisch den Text des momentan abgespielten Titels aus dem Netz.

iTunes

Übertragen

Titel zwischen zwei Wiedergabelisten kopieren

Problem: iTunes kann in seinem Fenster immer nur eine Wiedergabeliste anzeigen. Wie lassen sich Musiktitel und Alben aus einer Liste in eine andere übernehmen?

Lösung: Man markiert eine Wiedergabeliste und zieht dann Titel oder Alben aus dem Fenster auf eine andere Wiedergabeliste in der Seitenleiste. Oder man klickt doppelt auf eine der beiden Wiedergabelisten, sie wird dann in einem neuen Fenster geöffnet. Dann lassen sich die Objekte von einem Fenster in das andere ziehen. Alternativ kann man den Befehl „In neuem Fenster öffnen“ im Kontextmenü einer Wiedergabeliste aufrufen. Das neu geöffnete Fenster hat jedoch keine Seitenleiste. Schließt man versehentlich das Hauptfenster mit der Seitenleiste, öffnet man es mit „Fenster > iTunes“ wieder.

Überblenden

Das Überblenden beim Abspielen für bestimmte Alben ausschalten

Problem: In den Vorgaben von iTunes ist unter „Wiedergabe“ die Option „Titel überblenden“ aktiviert, damit keine Pausen zwischen den Titeln entstehen. Bei manchen Alben wie etwa bei klassischer Musik ist das Überblenden jedoch nicht erwünscht und man muss dann jedesmal die Vorgaben ändern.

Lösung: Wer grundsätzlich Titel mit Überblendung abspielt, bei bestimmten Alben diese Option

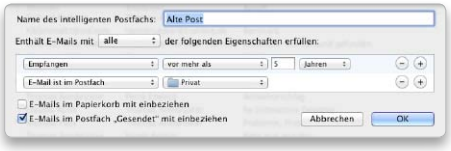
aber ausschalten möchte, kann das Überblenden für einzelne Alben deaktivieren. Dazu markiert man alle Titel des betreffenden Albums, öffnet mit Befehlstaste-I („cmd-I“) das Informationsfenster und klickt dort auf „Optionen“. Jetzt markiert man „Unterbrechungsfreies Album“ und stellt im Aufklappmenü „Ja“ ein.

Mail

Ausmisten

Alte Nachrichten in Mail löschen oder archivieren

Problem: Die Postfächer von Mail sind im Laufe der Jahre ziemlich voll geworden. Viele der Nachrichten sind mehrere Jahre alt und werden eigentlich aktuell nicht mehr benötigt.
Lösung: Um schnell alte E-Mails aufzuspüren, legt man sich ein neues intelligentes Postfach an, indem man in der Seitenleiste links unten auf das Plussymbol klickt und im Menü „Neues intelligentes Postfach“ auswählt. Im sich öffnenden Fenster gibt man dem Postfach einen Namen, stellt das erste Aufklappmenü auf „Empfangen“ ein und das zweite auf „vor mehr als“ und legt anschließend den Zeitraum fest.



Mithilfe eines intelligenten Postfachs lassen sich alte Nachrichten schnell finden und dann archivieren und/oder löschen.

Über weitere Bedingungen lässt sich die Suche auf bestimmte Postfächer einschränken. Liegen auch im Postfach „Gesendet“ alte Nachrichten, markiert man noch „E-Mails im Postfach Gesendet mit einbeziehen“. Nun kann man diese Nachrichten entweder markieren und sofort löschen, oder zuvor noch archivieren. Dazu klickt man mit der rechten Maustaste auf das intelligente Postfach in der Seitenleiste und wählt „Postfach exportieren“ aus. Sollte man später die archivierten E-Mails doch benötigen, holt man sie über „Ablage > Postfächer importieren“ zurück. Mail legt dann ein Postfach „Importiert“ an und dort ein Unterpostfach mit den reimportierten Nachrichten.

Bilder verkleinern

Angehängte Bilder kann Mail automatisch beim Versand verkleinern

Problem: Versendet man Fotos per E-Mail, wird die Nachricht manchmal so groß, dass die vom Provider erlaubte Nachrichtengröße überschritten wird. Zudem belasten große Bilder beim Empfänger unnötig das Eingangspostfach, da für die Betrachtung am Bildschirm auch kleinere Bildgrößen ausreichend sind. Lästig ist jedoch, dass man dann die Bilder vor dem Versand zuerst als Kopie mit geringerer Größe speichern muss.
Lösung: Das Verkleinern kann Mail beim Versand übernehmen und es ist nicht notwendig, die Bilder zuvor in einer verkleinerten Version zu speichern. Sobald man ein oder mehrere Bilder einer Nachricht hinzufügt, blendet sich unter Lion rechts unten im Fenster ein Aufklappmenü ein, in dem man zwischen vier Größen wählen kann. Links davon wird die Größe der E-Mail angezeigt. Mail berechnet die Bilder dann für den Versand in die gewählte Größe um, die Originale sind davon nicht betroffen. Da das Aufklappmenü an dieser Stelle im Fenster schnell übersehen werden kann, erscheint die Leiste mit den Bildgrößen unter Mountain Lion nun unterhalb des Briefkopfes.

Schriftsammlung

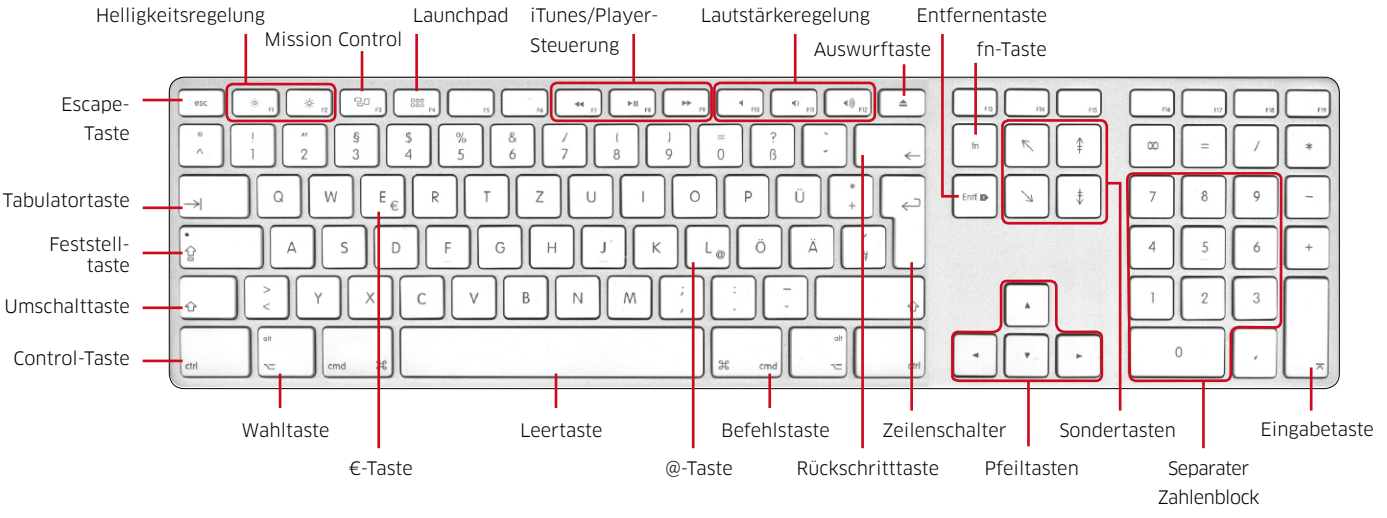
Schriftübersicht

Die Schriftsammlung druckt auch Schriftübersichten

Problem: Die Schriftsammlung verfügt zwar über eine Vorschau, in der man sich die Zeichensatzbelegung und Beispieltexte einer Schrift anzeigen lassen kann. Es lassen sich jedoch nicht mehrere Schriften markieren und im Vorschaubereich zum Vergleich einblenden.
Lösung: Man markiert in der Spalte „Schrift“ diejenigen Fonts, für die man eine Vorschau erstellen möchte, und ruft dann mit „Befehlstaste-P“ („cmd-P“) den Druckdialog auf. Dort klickt man, sofern nicht schon geschehen, auf „Details einblenden“ und kann dann im Aufklappmenü „Bereichstyp“ zwischen drei Formaten für die Vorschau wählen. Außerdem kann man die Schriftgröße wählen, und bei zwei Formaten lassen sich zusätzliche Schriftinformationen einblenden. Die Schriftbeispiele druckt man dann aus oder öffnet sie über den Knopf „PDF“ links unten im Dialogfenster als PDF in Vorschau oder sichert sie als PDF-Datei.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Die Apple-USB-Tastatur (Aluminium)



Service Guide/Shopper

Anzeigeninfos:
Petra Beck Tel. +49-89-36086 108
Fax +49-89-36086 124
Mail pbeck@idgtech.de

Hier finden Sie Fachhändler und Dienstleistungen rund um den Mac, übersichtlich nach Ländern und Postleitzahlen sortiert. Nutzen Sie auch unsere Händlerdatenbank **auf www.macwelt.de/haendler**

PLZ 0

Shop Dresden
GRAVIS@mobilcom-debitel
Prager Straße 7
01069 Dresden
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

Shop Leipzig
GRAVIS@mobilcom-debitel
Nikolaistraße 57–59
04109 Leipzig
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

cyberport
Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
Mo–Sa 10–20 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

cyberport
Store Dresden
Waldschlösschenareal
Am Brauhaus 5
01099 Dresden
Mo–Fr 10–20 Uhr | Sa 10–16 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

Store Leipzig
GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
Mo–Sa 10–20 Uhr
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Zwickau
GRAVIS@mobilcom-debitel
Innere Plauensche Straße 2a
08056 Zwickau
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 1

Shop Berlin
GRAVIS@mobilcom-debitel
Tauentzienstraße 2–3
10789 Berlin
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Hotline
089-360 86 108

PLZ 1

Shop Berlin
GRAVIS@mobilcom-debitel
Friedrichstraße 186
10117 Berlin
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

cyberport
Store Berlin-Mitte
Friedrichstraße 50–55
10117 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

MAC connect
verbindet Welten
Ihr Ansprechpartner in Berlin
Netzwerkinstallation und Vor-Ort-Service, Datenrettung und Werkstatt, großer Showroom mit Demogeräten, Finanzierung und Leasing, umfangreicher Onlineshop mit mehr als 40.000 Produkten für Apple und PCs und europaweiter Versand
www.macconnect.de
info@macconnect.de
Frankfurter Allee 33
10247 Berlin-Friedrichshain
Tel.: +49 030 45 30 55 00
Fax: +49 030 45 30 55 57
Autorisierter Händler

www.imazing.de
iMazing
Computersysteme
Apple Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Beratung | Verkauf | Reparaturen
Leasing | Finanzierung
Gürtelstraße 42 Tel. 200 53 66 0
D-10247 Berlin Montag-Freitag
(U-/S-Bahnhof 10-13 / 14-19 Uhr
Frankfurter Allee) Samstag12-16 Uhr

cyberport
Store Berlin-Steglitz
Schloss-Straßen-Center
Walther-Schreiber-Platz 1
12161 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

Store Berlin Steglitz
GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89
12163 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Berlin
GRAVIS@mobilcom-debitel
Alexa | Grunerstraße 20
10179 Berlin
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

Store Berlin Kulturbrauerei
GRAVIS Store Berlin Kulturbrauerei
Schönhauser Allee 36 | 10435 Berlin
Mo–Fr 12–22 Uhr
Sa 10–22 Uhr
Neueröffnung am 10.09.2012
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Berlin
GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9
10587 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Berlin
GRAVIS@mobilcom-debitel
Gropiuspassagen | Johannisthaler Chaussee 295–327 | 12351 Berlin
Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.
mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 1

Shop Wildau

GRAVIS@mobilcom-debitel
A10 Center | Chausseestraße 1
15745 Wildau

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Rostock

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kröpeliner Straße 91
18055 Rostock

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 2

Store Hamburg City

GRAVIS Store Hamburg City
Steinstraße 8
20095 Hamburg
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

cyberport

Store Hamburg
Europa Passage (1.+2. OG)
Ballindamm 40
20095 Hamburg
Mo–Sa 10–20 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

Store Hamburg Uni

GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 25 | 20146 Hamburg
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 2

Arndt und Bleibohm

Premium Reseller

Apple Premium Reseller im Schanzenviertel

Apple Premium Reseller | Authorized Service Provider
Solution Expert Education | Business Services | Financial Services
Schanzenstraße 16-18, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 339 888 730
Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10:00 bis 19:30 Uhr
mac-schanze.de · facebook.com/ArndtundBleibohm

Shop Lübeck

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breite Straße 60a
23552 Lübeck

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Kiel

GRAVIS@mobilcom-debitel
Holstenstraße 42–44
24103 Kiel

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Büdelsdorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Bremen

GRAVIS Store Bremen
Knochenhauerstraße 20–25
28195 Bremen
Mo–Sa 10–19 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 3

Store Hannover

GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie
Ernst-August-Platz 2 | 30159 Hannover
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/Am Bach 20 | 33602 Bielefeld
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Kassel

GRAVIS@mobilcom-debitel
Obere Königsstraße 37a
34117 Kassel

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig
Mo–Sa 9.30–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Magdeburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Flora Park | Olvenstedter Graseweg 37
39128 Magdeburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 4

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Na, komm.

DTPdirekt.com
Düsseldorf
Birkenstraße 94
0211 671067

Autorisierter Serviceprovider | Autorisierter Händler | Solution Expert Education

Shop Düsseldorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Flinger Straße 30–32
40213 Düsseldorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Düsseldorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Düsseldorf Arcaden | Friedrichstraße 133
40217 Düsseldorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Mönchengladbach

GRAVIS@mobilcom-debitel
Hindenburgstraße 95
41061 Mönchengladbach

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 4

Shop Neuss
GRAVIS@mobilcom-debitel
Rheinpark Center | Breslauer Straße 2
41460 Neuss

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Bochum
GRAVIS Store Bochum
Südring 6 | 44787 Bochum
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Mülheim/R.
GRAVIS@mobilcom-debitel
Forum City | Hans-Böckler-Platz 10
45468 Mülheim/Ruhr

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Dortmund
GRAVIS@mobilcom-debitel
Thier Galerie | Westenhellweg 102–106
44137 Dortmund

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Bochum
GRAVIS@mobilcom-debitel
EKZ Ruhr-Park | Am Einkaufszentrum
44791 Bochum

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Münster
GRAVIS@mobilcom-debitel
Salzstraße 18
48143 Münster

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

cyberport
Store Dortmund
Thier-Galerie (1. OG)
Westenhellweg 102–106
44137 Dortmund
Mo–Do 10–20 Uhr | Fr–Sa 10–22 Uhr
MEHR ENTDECKEN: WWW.CYBERPORT.DE

Shop Essen
GRAVIS@mobilcom-debitel
Kettwigerstraße 5
45127 Essen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Münster
GRAVIS Store Münster
Verspoel 4 | 48143 Münster
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Leverkusen
GRAVIS@mobilcom-debitel
Rathaus-Galerie | Friedrich-Ebert-Platz 2
51373 Leverkusen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Dortmund
GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42 | 44137 Dortmund
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 10–19 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Essen
GRAVIS@mobilcom-debitel
EKZ Limbecker Platz | Limbecker Platz 1a
45127 Essen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Osnabrück
GRAVIS@mobilcom-debitel
Johannisstraße 71–72
49074 Osnabrück

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Bochum
GRAVIS@mobilcom-debitel
Kortumstraße 65
44787 Bochum

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Essen
GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6 | Ecke Kibbelstraße
45127 Essen
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Osnabrück
GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichsstraße 15–16
49074 Osnabrück
Mo–Sa 10–19 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 5

Shop Köln
GRAVIS@mobilcom-debitel
Hohe Straße 116
50667 Köln

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Köln
GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2
50672 Köln
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Leverkusen
GRAVIS@mobilcom-debitel
Rathaus-Galerie | Friedrich-Ebert-Platz 2
51373 Leverkusen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgtech.de

PLZ 5

Store Aachen

GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74 | 52062 Aachen
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bonn

GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1–7
53111 Bonn
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Trier

GRAVIS@mobilcom-debitel
Fleischstraße 84
54290 Trier

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 6

Shop Frankfurt/M.

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stiftstraße 2
60313 Frankfurt/Main

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Frankfurt/M.

GRAVIS Store Frankfurt/Main
Kaiserstraße 9
60331 Frankfurt/Main
Mo–Sa 10–19 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 6

Shop Darmstadt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 9
64283 Darmstadt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Wiesbaden

GRAVIS@mobilcom-debitel
Langgasse 16
65183 Wiesbaden

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Wiesbaden

GRAVIS Store Wiesbaden
Friedrichstraße 39 | 65185 Wiesbaden
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Mannheim

GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1 | 68161 Mannheim
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur **€ 85,–**

Pro Insertion erhalten Sie:
5 Zeilen für Ihre Anschrift und
5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten: Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108 • Mail: pbeck@idgtech.de

PLZ 7

Shop Stuttgart

GRAVIS im Breuninger Stuttgart
Marktstraße 1–3 | 70173 Stuttgart
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 9.30–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Stuttgart

GRAVIS@mobilcom-debitel
Königstraße 40
70173 Stuttgart

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Stuttgart

GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstraße 24
70173 Stuttgart
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Stuttgart

GRAVIS@mobilcom-debitel
Wankelstraße 12
70563 Stuttgart

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Ludwigsburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breuningerland | Heinkelstraße 1–11
71634 Ludwigsburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Reutlingen

GRAVIS@mobilcom-debitel
Wilhelmstraße 85
72764 Reutlingen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Heilbronn

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stadtgalerie | Deutschhofstraße 21
74072 Heilbronn

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Pforzheim

GRAVIS@mobilcom-debitel
Schlössle-Galerie | Westliche Karl-Friedrich-Straße 80 | 75172 Pforzheim

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Karlsruhe

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kaiserstraße 114
76133 Karlsruhe

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 7

Store Karlsruhe

GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7 | 76133 Karlsruhe
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Freiburg

GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstraße 6b | 79098 Freiburg
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 8

Store München

GRAVIS Store München
Tal 38
80331 München
Mo–Sa 10–20 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Ingolstadt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 13
85049 Ingolstadt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop München

GRAVIS@mobilcom-debitel
Partner Center | Karlsplatz 8
80335 München

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Landsberg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 159
86899 Landsberg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Landshut

GRAVIS@mobilcom-debitel
Altstadt 85
84028 Landshut

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Hotline
089-360 86 108

PLZ 9

Shop Nürnberg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breite Gasse 43
90402 Nürnberg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Würzburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kaiserstraße 12
97070 Würzburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Store Nürnberg

GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18
90459 Nürnberg
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Shop Erfurt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Schlösserstraße 7
99084 Erfurt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Neumarkt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Obere Marktstraße 45
92318 Neumarkt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Regensburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Untere Bachgasse 15
93047 Regensburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Passau

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stadt-Galerie | Bahnhofstraße 1
94032 Passau

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone.

mobilcom debitel GRAVIS

Die nächste Macwelt erscheint am Dienstag, dem 2.10.2012

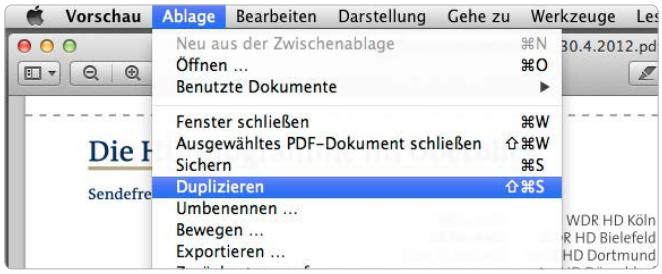
© Apple

Test

Thunderbolt oder USB 3?

Die neuesten Macs haben USB-3-Anschlüsse. Ob sich speziell bei externen Festplatten das (derzeit noch teuere) Thunderbolt lohnt oder ob man mit den USB-3-Massenspeichern aus dem Elektromarkt um die Ecke genauso gut bedient ist, klären wir im Rahmen einer Marktübersicht mit Test für beide Anschlussvarianten.

© Macwelt

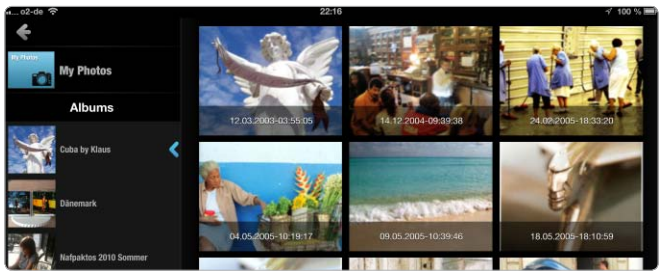


Praxis

Duplizieren / Sichern unter

Seit OS X Lion ringen wir (und einige andere Mac-Benutzer) mit der Umstellung beim Speichern von Dokumenten. Unser Blick hinter die Kulissen erklärt das theoretische Modell hinter dem Befehl „Duplizieren“ und übersetzt das in praktische Handlungsanweisungen für alle, die sich „Sichern unter“ zurück wünschen.

© Volker Riebartsch



Praxis

iPad und Spielekonsole

Videos oder Musik lassen sich vom iPad relativ leicht zum Apple TV übertragen und von dort weiter auf Fernseher oder Stereoanlage. Wer zu Hause aber Sony Playstation oder Microsoft Xbox sein Eigen nennt, kann sich die 99 Euro für das Apple TV sparen – mit unseren Tipps und kostenloser Software dienen die Konsolen als Abspielstation.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AKTUELL Jetzt im Handel und im Webshop

Jetzt am Kiosk
SH Mountain Lion

Alle Facetten und Funktionen von Apples neuem System darstellen zu wollen, sprengt den Rahmen einer Macwelt-Ausgabe. Daher widmen wir Mountain Lion ein komplettes Sonderheft mit 100 Seiten voller Anregungen, Erklärungen, Workshops und Tipps.

www.macwelt.de/shop

Neu am Kiosk
iPadWelt 05/2012

iOS 6 kommt gewiss, das iPad Mini bleibt fraglich. Die aktuelle Ausgabe der iPadWelt zeigt, welche Neuerungen und Verbesserungen iOS 6 für das iPad bedeutet und gibt eine Einschätzung, ob sich Apple wirklich an den 7-Zoll-Faktor wagt. Zudem: Alles über Googles Dienste.

www.ipadwelt.de/shop

STRATO

www. .de

Bastian Foerg
STRATO Hosting-Kunde
www.gastronomie-beratung-rheinhessen.de

BasicWeb XL

nur **0,–** **€/Mon.*** **für 6 Monate**

danach 4,99 €/Mon.
Preisaktion bis 30.09.2012

STRATO bietet Ihnen alles, was Sie brauchen, um Ihre Idee erfolgreich ins Internet zu bringen.

- 3 Domains, 1 GB Speicher und 2 Datenbanken
- 1-Klick-Installation vom Blog-System WordPress
- 2 GB Speicher pro E-Mail Postfach inklusive
- Zahlreiche Komfortfeatures, z. B. Foto- und Videoalbum

Hosting-Pakete | Online-Speicher | Webshops | V-Server

» strato.de/idee

*Einmalige Einrichtungsgebühr 9,90 €. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Preise inkl. MwSt.

Servicetelefon: 030 - 300 146 0

Bag: Mamba courier 15, gray | Model: Bryce Oprandi, co-owner of The Martlet Tattoo Parlor, East Hollywood | www.martlettattoo.com | ©2012 Booq LLC | Booq and the b-tab are registered trademarks of Booq LLC | MacBook Pro is a registered trademark of Apple Inc. registered in the US and other countries.

Die neue Mamba courier

Aus wasserabweisender Naturfaser | Für das neue 15" MacBook Pro bzw. 13" MacBook Pro/Air | Demnächst bei einem Apple Reseller in Ihrer Nähe, siehe booqeurope.com

Fibre Collection™ | booq